Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 1. Februar 1912. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 52. • 60. Jahrgang.

Der neue Reichstag und die gesetzgeberischen Aufgaben.

Im Februarheft der „Preußischen Jahrbücher" schreibt Professor Hans Delbrück über das Wahlergebnis und die neuen gesetzgeberischen Aufgaben im Reichstag. Delbrück ist verhältnismäßig recht zufrieden mit dem Wahlausfall. Er findet zwar 110 sozialdemokratische Abgeordnete etwas viel. Aber da die Sozialdemokratie 46 Sitze mit Hilfe der anderen Parteien, der Freisinnigen, Nationalliberalen, Konservativen und Klerikalen, gewonnen haben, so könnten diese zu anderer Zeit und unter einer guten Wahlparole auch wieder zurückerobert werden, wie das ja 1907 geschehen ist. Außerdem werde die Sozialdemokratie von selbst den inneren Drang verspüren, positive Arbeit zu leisten. Denn ihre Wählerschaft werde kaum Lust haben, sich abermals fünf Jahre mit wilden Worten abspeisen zu lassen, sondern sie werde jedenfalls verlangen, von der stärksten Partei des Reichstags endlich Taten zu sehen.

Aufgabe der Regierung sei es, durch weitgehende Reformen die Mißstimmung im Volk zu beseitigen. Im Königreich Sachsen wäre es z. B. gelungen, durch die Einführung eines besseren Wahlrechts die sozialdemokratische Welle zurückzustauen. Denn die Sozialdemokratie hätte jetzt dort nur 19 Sitze erobert gegen 22 im Jahre 1903.

Von einer auch nur halbwegs gemeinsamen Phalanx von Bassermann bis Bebel will Delbrück nichts wissen, da innerhalb dieser Gruppen viel zu wenig Übereinstimmung vorhanden sei. In sozialer Beziehung z. B. sei das Zentrum noch immer zuverlässiger und demokratischer als die Nationalliberalen. Etwas nach links müsse allerdings das Steuer gedreht werden, und so sei es wahrscheinlich, daß mit Ausschaltung der Konservativen die brauchbarste Mehrheitsbildung aus Zentrum, Sozialdemokraten und den Liberalen bestehen würde. Allerdings nicht für nationale und für Zoll-Fragen. Für die letzteren gibt es eine feste Majorität aus Konservativen, Zentrum und Nationalliberalen, für die ersteren sind heute alle bürgerlichen Parteien zu haben. Doch entsteht hier sofort das Problem, da neue Rüstungen Geld kosten: Wie wird dieses aufgebracht?

In der Beziehung ist Delbrück nicht für die einfache Hervorholung der alten Erbanfallsteuer. Denn sobald die Rüstungsvorlagen mit den neuen Steuern verkoppelt werden, wird auf eine Unterstützung der Sozialdemokratie bei der Deckung nicht zu rechnen sein. Andererseits werden natürlich auch Zentrum und Konservative jetzt nicht ohne weiteres für eine Steuer stimmen, die sie früher abgelehnt haben. Deshalb nimmt Delbrück einen Vorschlag des freikonservativen Abgeordneten v. Tewitz auf, nämlich die Erbzuwachssteuer. Danach soll nicht mehr die einfache Erbschaft besteuert werden, sondern nur das, was eine gegenwärtige Generation mehr hinzu gespart hat als die vergangene — und zwar bei der Erbteilung. Das ist natürlich viel umständlicher und auch nicht so ertragreich wie die einfache Erbschaftssteuer, aber Delbrück sagt, es ist gerechter.

Nebenher verlangt Delbrück eine Reform des preußischen Wahlrechts und eine gerechtere Einteilung der Reichstagswahlkreise. Schon eine Vermehrung der jetzigen Sitze um 25 durch Teilung der allergrößten gäbe eine Beseitigung der schlimmsten Ungerechtigkeiten.

Diese Delbrücksche Aufmachung hat nur ein Loch. Es fragt sich, ob heute der Reichstag sich ohne weiteres ein Regieren mit wechselnden Majoritäten noch gefallen läßt. Für den Reichskanzler ist es ja äußerst bequem, von Fall zu Fall bald auf diesen, bald auf jenen Pferden zu reiten. Die Parteien aber kommen auf diese Weise um den größten Teil ihres Einflusses. Und heute wollen doch die Parteien, die die Regierung stützen, daß auch die Regierung nach ihren Wünschen regiert.

Politische Übersicht.

Die Präsidentenwahl.

L. Berlin, 30. Januar.

Alle Erörterungen über die Präsidentenwahl im Reichstage ermangeln einstweilen jeder sicheren Grundlage und Unterlage. Es ist selbstverständlich, daß die Frage nicht eher spruchreif werden kann, als bis die Fraktionen Stellung zu ihr genommen haben, und dies kann frühestens am 6. Februar geschehen, wird wahrscheinlich aber erst am Abend des Eröffnungstages ganz geschehen sein. Die Fraktionen müssen doch Fühlung miteinander nehmen; es handelt sich nicht bloß darum, was die einzelne Fraktion will oder nicht, sondern es muß eine Verständigung erfolgen, zum mindesten zwischen den Fraktionen, die willens sind, sich als eine Mehrheit nicht bloß für diesen einzelnen Fall, sondern grundsätzlich für die Führung der Reichstagsgeschäfte zu fühlen. Freilich sind auch Kompromisse zwischen Parteien oder vielmehr Parteigruppen denkbar, die sonst nichts miteinander gemein zu haben wünschen, die jedoch die Präsidentschaftsfrage friedlich und schiedlich lösen möchten, damit der Reichstag eben arbeiten kann. Wenn die Rede von einem Präsidium Paasche-Dietz-Kaempf ist (für Paasche setzen andere den Prinzen Schönaich-Carolath), so kann es ja so kommen, aber hinter dieser Kombination steht zunächst nichts als eine Unbestimmtheit von Wünschen, Erwägungen und Möglichkeiten. Dasselbe gilt von einer zweiten Darstellung, nach der ein Präsidium Paasche-Dietz-Spahn in Aussicht zu nehmen sein soll. Wieder andere Pulsfühler rechnen mit der Möglichkeit, daß Graf Schwerin-Löwitz vielleicht doch abermals Präsident wird, wobei man sich die Besetzung der beiden anderen Posten nach Gefallen sozialdemokratisch-klerikal oder auch liberal-sozialdemokratisch vorstellen mag. Es gibt Leute, die auf die Wiederkehr des Grafen Schwerin-Löwitz auf den Präsidentenstuhl Wetten anbieten. Nur weil davon gesprochen wird, wollen wir diese Möglichkeit hier nicht unerwähnt lassen; wir selbst möchten nicht an sie glauben. Eigentlich steht bis zur Stunde nur Eines fest, nämlich, daß die Sozialdemokraten, wie das der „Vorwärts" bereits angekündigt hat, den Anspruch auf den ersten Vizepräsidenten erheben werden, und zwar ohne die Zusage, irgendeine der damit verbundenen Repräsentationspflichten mit übernehmen zu wollen. Damit also werden sich die Fraktionen abzufinden haben, das heißt, ihre Entscheidung darüber, ob sie den Anspruch der stärksten Fraktion im Hause erfüllen wollen, wird unter Bedingungen erfolgen müssen, wie sie bisher noch niemals an die bürgerlichen Parteien herangetreten sind.

Das wiederausgegrabene Endziel.

„Das Endziel" überschreibt das sozialdemokratische Zentralorgan drei Tage nach Beendigung der Reichstagswahlen, am 28. Januar, seinen Leitartikel. Während des Wahlkampfs ist weder vom Programm, noch vom Endziel die Rede gewesen. Es liegt ein unbeabsichtigter Witz, eine gewisse Selbstironisierung darin, daß beide gleich nach der Wahl wiederausgegraben werden. Besonders wenn man hört, was der „Vorwärts" jetzt über den Zeitpunkt, an dem das Endziel erreicht werden soll, zum Besten gibt. „In unseren Reihen wächst die Gewißheit, daß die Frage des Endziels immer mehr auch zur praktischen Frage proletarischer Politik wird." Der Artikel schließt: „Der Imperialismus kann das Geschick des Kapitalismus nur beschleunigen, deshalb ist uns das Endziel wieder näher gerückt." Und doch ließ man es im Wahlkampfe völlig aus dem Spiel? Nebenher erwähnt der „Vorwärts" auch das Parteiprogramm. Bekanntlich gibt es heute kaum noch einen Sozialdemokraten, der das Erfurter Programm in allen Stücken unterschrieben und keinen wichtigen Programmsatz, der nicht von angesehenen Parteigenossen preisgegeben und bekämpft würde. Die Nähe der Reichstagswahlen wurde vielfach als Grund angegeben, warum auf dem letzten und vorletzten Parteitage nicht an eine Programmrevision herangegangen werden könne. Wird man nun, nachdem die Wahlen vorüber sind, den Mut zu einer solchen finden? Oder soll mit einem Scheinprogramm, das niemand anerkennt, weitergewurstelt werden?

Das schlaue Zentrum.

Es hat manchen verwundert, daß die Zentrumspartei im Wahlkampfe so vielfach nationalliberale Kandidaten unterstützt hat, anscheinend sogar ohne Gegenleistung. Besonders im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, aber auch anderswo. So uneigennützig ist das Zentrum doch sonst nicht. Wir haben dafür schon früher die Erklärung gegeben, daß es dem Zentrum vor allem darum zu tun sei, die Nationalliberalen zu spalten, einen Keil in diese Partei hineinzutreiben. Für die Richtigkeit dieser Erklärung sprechen jetzt wieder die Äußerungen der Zentrumspresse über den Ausgang der Wahlen im Ruhrgebiet. Durch die entscheidende Mitwirkung des Zentrums haben die Nationalliberalen Bochum-Gelsenkirchen und Mülheim-Duisburg zurückgewonnen, dagegen hat die nationalliberale Unterstützung nirgends ausgereicht (weder in Düsseldorf noch in Dortmund; Cöln stand überhaupt außerhalb des Bündnisses), um dem Zentrum den Stichwahlsieg zu verschaffen. Die Zentrumspresse ist aber ziemlich zufrieden; sie lobt nicht bloß die nationalliberale Hilfe, sondern schildert sie übertrieben und leugnet sogar, um diese Darstellung zu stützen, die Hilfeleistung der Polen. Und der Refrain ist jedesmal: „Unsere Nationalliberalen hier im Westen haben den Wunsch, mit uns zusammenzuarbeiten. Sie gehören nicht zur Gefolgschaft Bassermanns." Bassermann soll eben isoliert werden. Um die angebliche Gesinnungsgemeinschaft noch inniger erscheinen zu lassen, gerieren sich die Zentrumsorgane neuerdings sogar als Freunde der schweren Industrie. Diese Politik ist raffi-

(Nachdruck verboten.)

Himmelserscheinungen im Februar 1912.

Die Abnahme der südlichen Deklination der Sonne geht im Februar schon weit schneller von statten als im Januar, während sie im ersten Jahresmonat nur 5° 24.'5 betrug, steigert sie sich im Februar auf 9° 24.'5; die Sonne steht nämlich am Mittag des 1. Februar bei −17° 24' 41."4 und am Mittag des 29. Februar bei −8° 0' 13."9. Am 20./21. März, Mitternacht, dem Frühlingsanfang, wird ihre Deklination 0° und darauf nördlich. Um denselben Betrag nimmt auch die Mittagshöhe der Sonne zu: also für den Parallel von 54° (Norddeutschland) von 18° 35.'3 am 1. auf 27° 59.'8 am 29. Februar, für den Parallel von 51° von 21° 35.'3 am 1. auf 30° 59.'8 am 29. Februar und für den Parallel von 48° (Süddeutschland und Österreich, etwa die Breite von Wien) von 24° 35.'3 am 1. auf 33° 59.'8 am 29. Februar. Die Tageslänge wächst in Nord- und Mitteldeutschland von 9 auf 10⅔ Stunden, in Süddeutschland, der Schweiz und Österreich von 9½ auf 11 Stunden.

Der Phasenwechsel des Mondes vollzieht sich im Februar zu nachstehenden Zeiten: Vollmond am 3., um 12 Uhr 58 Min. vorm., Letztes Viertel am 10., um 1 Uhr 51 Min. vorm., Neumond am 18., um 6 Uhr 44 Min. vorm., und Erstes Viertel am 25., um 8 Uhr 27 Min. nachm. Der Mond befindet sich am 2. Februar, um 3 Uhr vorm., in Erdnähe bei einem Abstand von 56.1 Erdhalbmessern und am 14. Februar, um 12 Uhr mittags, in Erdferne bei einem Abstande von 63.7 Erdhalbmessern zu 6378 Kilometer. Am 11. Februar, um 2 Uhr nachm., nähert sich der Mond dem Fixstern 1.2 Größe Alpha des „Skorpions" und am 26. Februar, 11 Uhr nachm., dem Stern 1.8 Größe Beta des „Stiers" sehr bedeutend; am frühen Morgen des ersten Tages sieht man daher das Letzte Viertel des Mondes noch westlich, am Abend des 26. das Erste Viertel aber schon recht nahe bei dem Fixstern.

Von den sieben Hauptplaneten bieten im Februar die meisten günstige Gelegenheit zur Beobachtung. Merkur, der Anfang März seine obere Sonnenkonjunktion erreicht, bleibt unsichtbar. Am 7. Februar, um 7 Uhr morgens, hat er eine nahe Konjunktion mit dem (ebenfalls unsichtbaren) Uranus. — Venus strahlt zunächst noch 1½ Stunden lang im Sternbild des „Schützen", später kürzere Zeit im Bild des „Steinbocks" als Morgenstern am südöstlichen Himmel, verschwindet aber am Monatsende in der hellen Morgendämmerung, um darauf lange Zeit unsichtbar zu bleiben; denn erst im Oktober taucht sie als Abendstern wieder auf. Sie ist nicht zu verwechseln mit dem ebenfalls sehr stark glänzenden, westlich (rechts) von ihr stehenden Jupiter. Bei einem Abstand von anfänglich 1.16, zuletzt 1.33 Erdbahnhalbmessern zu 149.48 Millionen Kilometer verkleinert sich ihr Scheibendurchmesser von 14."5 auf 12."6. Am 14. Februar, um 11 Uhr abends, gelangt der Mond mit Venus in Konjunktion, am nächsten Morgen, nach Aufgang der beiden Gestirne, hat sich die abnehmende Mondsichel indessen schon eine Strecke nach Osten (links) von der Venus entfernt. Am 24. Februar, um 10 Uhr abends, kommt Venus mit Uranus in Konjunktion, bei der sie nur 39' nördlich von diesem steht; Uranus ist aber, wie schon bemerkt wurde, zu lichtschwach für die Beobachtung am Morgen. — Mars tritt als noch immer stark leuchtender roter Stern gleich nach Eintritt der Abenddämmerung hoch im Süden hervor, wo er am Monatsbeginn um 7 Uhr, am Monatsschlusse schon um 6 Uhr kulminiert. Man findet ihn sehr leicht, da er zuerst dicht unter dem Siebengestirn weilt und sich erst im Verlaufe des Monats nach Osten (links) von diesem entfernt. Mit dem südwestlich von ihm stehenden Saturn und dem südlich von ihm stehenden Aldebaran bildet er ein wunderschönes Dreieck. Mars entfernt sich von der Erde von 0.96 auf 1.24 Erdbahnradien, und sein scheinbarer Durchmesser verkleinert sich von 9."7 auf 7."5. Am 26. Februar, um 5 Uhr morgens, hat der Mond mit Mars Konjunktion. Da beide Gestirne aber schon gegen 3 Uhr untergehen, ist die größte Annäherung nicht zu beobachten; doch schon vorher erblickt man das Erste Mondviertel nahe westlich (rechts) von dem Planeten. — Von den Asteroiden gelangt die am 7. März 1829 als vierter kleiner Planet von Olbers entdeckte Vesta am 16. Februar in Opposition. Ihr Standort ist an diesem Tage Rektaszension 10 h 9.0 m und Deklination +20° 20.'4, also sehr nahe westlich von dem hellen Stern Gamma des „Löwen". Da Vesta, die sonst nur die Größe 9 besitzt, in der Opposition zu Größe 6.6 anschwillt, kann man sie schon mit schwachen optischen Hilfsmitteln erkennen. — Jupiter leuchtet als prächtiges Gestirn im Bilde des „Skorpions" am südöstlichen Morgenhimmel, westlich (rechts) von Venus. Er geht stetig früher, zuletzt schon um 2½ Uhr auf. Die Entfernung der Erde vom Jupiter nimmt ab von 5.77 auf 5.34 Erdbahnhalbmesser, während sein scheinbarer Durchmesser von 34."6 auf 37."4 anwächst. Am 11. Februar, um 10 Uhr abends, kommt der Mond mit dem Planeten in Konjunktion; am folgenden Morgen erblickt man daher das

niert, aber sie ist gewagt. Denn einmal steht zu hoffen, daß der Versuch, die Nationalliberalen zu spalten, nicht gelingen, daß ihm wenigstens der durchschlagende Erfolg versagt bleiben wird; und zum anderen stößt man die Arbeiter vor den Kopf und beschleunigt ihren Übergang ins sozialdemokratische Lager.

Einsichtige Sozialdemokraten.

Die Schwierigkeit der verantwortlichen Stellung, die die Sozialdemokratie jetzt im Reichstage erlangt hat, wird auch von Max Schippel in einem Aufsatz der „Sozialistischen Monatshefte" erkannt und gewürdigt. Er schreibt u. a.: „Vorläufig, so lange die Sozialdemokratie ihre alte traditionelle Auffassung aller Probleme als richtig ansieht und daran festhält, kann sich der engere Zusammenschluß der verschiedenen Linksparteien nur auf bestimmte engere Gebiete der Reichspolitik beschränken; er kann im wesentlichen nur Abwehrmehrheit sein, und auch das nur für einzelne Gebiete. Alles weitere muß der Zukunft überlassen bleiben und dem langsamen geistigen Umbildungsprozeß, den die Sozialdemokratie so gut wie jede andere Partei sichtlich seit langen Jahren durchmacht."

Wie sehr dieser Umbildungsprozeß in der Sozialdemokratie im Gange ist, zeigt ein Artikel des früheren „Vorwärts"-Redakteurs Schröder, der in demselben revisionistischen Blatt ausführt: „Es stellt sich immer deutlicher heraus, daß die Hauptarbeit für die Sozialisierung der Gesellschaft im Gegenwartsstaat zu leisten ist . . . Leise gewann die Überzeugung Boden, daß eine solche Stärkung des Gegenwartsstaats mit Gemütsruhe hinzunehmen sei, und daß, die theoretische Festlegung in allen Ehren, eine durch gewerkschaftliche und gesetzgeberische Tätigkeit errungene Besserung der Arbeitsbedingungen, überhaupt die Hebung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterschaft von heute, durchaus nicht einem weiteren Streben für die Zukunft im Wege stehe, ja eigentlich erst die Voraussetzung für den Erfolg solchen Strebens bilde." — Mit anderen, weniger verklausulierten Worten: Herr Schröder läßt den sozialistischen Zukunftsstaat Zukunftsstaat sein und will lediglich den Gegenwartsstaat reformieren — also theoretisch dasselbe, was auch der Liberalismus will! Sehr sympathisch berührt bei Herrn Schröder ferner die bescheidene Auffassung über die Tüchtigkeit der sozialdemokratischen Führer: „Wer in der praktischen Arbeit steht, weiß sehr wohl, wie merkbar es noch an brauchbaren Führern fehlt und wie auch nicht immer das Dienen von unten auf die Gaben ersetzt, die ein Gebildeter nun einmal gleich als Fonds in die Partei hineinbringt." Jedermann, der mit der Sozialdemokratie zu tun gehabt hat, weiß, wie sehr Schröder mit diesen Worten recht hat, die freilich gewissen Kreisen der Partei sehr wenig gefallen werden!

Deutsches Reich.

* **Die Arbeiten des neuen Reichstags.** Nach den Absichten der Reichsregierung werden dem neuen Reichstag vorläufig keine größeren Vorlagen zugehen mit Ausnahme des Etats und der Heeres- und Flottenvorlage. Die Hauptaufgabe des neuen Reichstags wird zunächst die Verabschiedung dieser drei Materien sein. Erst von der Gestaltung dieser Vorlegen wird die weitere Versorgung des Reichstags mit neuem Material abhängen. Von handelspolitischen Vorlagen wird dem Reichstag der neue deutsch-türkische Handelsvertrag zugehen, der noch im Laufe des Februar erledigt werden muß. Eine größere Reihe von Vorlagen befindet sich in Vorbereitung, doch ist der Zeitpunkt ihrer Einbringung im Reichstag noch ungewiß. Es sind dies nach einer Zusammenstellung der „L. N. N." eine Novelle zur Reform der Fahrkartensteuer, eine Novelle zum Seeunfallgesetz, ein Entwurf über die Haftpflicht der Straßenbahnen für Sachschäden, ein Entwurf, betreffend die Revision des Spionagegesetzes, eine Novelle zum Patentgesetz, ein Entwurf über die gesetzliche Regelung des Postscheckverkehrs, ein Nahrungsmittelgesetz, ein Entwurf über die Neuregelung der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, ein Entwurf über den Erwerb und Verlust der Staatsangehörigkeit, ein Entwurf betreffs Einschränkung in der Erteilung von Wandergewerbescheinen, eine Novelle zum Reichsbeamtengesetz betreffs Einführung des Wiederaufnahmeverfahrens im Disziplinarverfahren, ein Entwurf über die Errichtung eines deutschen Rechnungshofs, ein Entwurf, betreffend die Unfallfürsorge bei Arbeiten, die freiwillig zur Rettung von Personen und zur Bergung von Gegenständen in Notfällen vorgenommen werden, ein Entwurf über die Faulbrut der Bienen, ein Ausführungsgesetz zur Bekämpfung des Mädchenhandels und eine Reihe kleinerer Gesetze. Die im alten Reichstag unerledigt gebliebenen Vorlagen werden vorläufig nicht wieder vorgelegt werden; es ist beabsichtigt, den Entwurf über die Errichtung eines obersten Kolonial- und Konsulargerichtshofs umzuarbeiten und ihn später dem Reichstag wieder zu unterbreiten. Ob das Kurpfuschergesetz nach einer Neubearbeitung der Materie dem Reichstag wieder zugehen wird, ist noch ungewiß.

* **Ein Ausführungsgesetz zur Maß- und Gewichtsordnung.** Dem Herrenhaus ist der Entwurf eines Ausführungsgesetzes zur Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 zugegangen. Dieses Reichsgesetz soll am 1. April 1912 in Kraft treten und bringt gegenüber den bisherigen Zuständen für die Einzelstaaten und namentlich für viele Gemeinden einschneidende Veränderungen. Die Gemeinde-Eichämter sollen bekanntlich in staatliche Behörden umgewandelt werden. Allerdings soll den Gemeinden, die beim Inkrafttreten des Gesetzes eigene Eichämter besitzen, die Beibehaltung dieser widerruflich gestattet werden können. Preußen will von dieser Befugnis mit Rücksicht auf die Weinbaugegenden am Rhein und seinen Nebenflüssen in weitgehendem Maße Gebrauch machen. In den Ausführungsbestimmungen werden in der Hauptsache die disziplinarrechtlichen Befugnisse der mit der Aufsicht über die Eichämter zu betrauenden Behörden festgelegt. Auch werden Bestimmungen getroffen über die regelmäßige Nacheichung und die dabei erforderliche Mitwirkung der Gemeinden. Die Polizeibehörden werden dabei die Aufgabe haben, die Erfüllung der Nacheichungspflicht zu kontrollieren und dazu ist es erforderlich, die Ausübung der hierbei in Betracht kommenden Amtsbefugnisse durch eine einheitliche und einwandfreie Rechtsgrundlage zu sichern. Das soll durch die Ausführungsbestimmungen geschehen. Die Beamten sollen danach zum Betreten der zum eichpflichtigen Verkehr dienenden Räumlichkeiten während der üblichen Geschäftsstunden befugt sein.

* **Ein Paulsen-Haus in Berlin.** In Deutschland wird an der Verwirklichung eines Plans gearbeitet, der nicht nur für die deutschen Oberlehrer, sondern, wie die „Mitteilungen des Vereins für das Deutschtum im Ausland" schreiben, auch für die Auslandslehrer von der größten Bedeutung ist. Es handelt sich um die Errichtung des „Paulsen-Hauses" in Berlin, das die Oberlehrer in beständiger Verbindung mit der Gesamtheit der wissenschaftlichen und pädagogischen Welt erhalten soll. Zu dem Zweck wird es eine Lehrmittelsammlung, eine wissenschaftliche und pädagogische Auskunftsstelle, eine dauernde Ausstellung der gesamten Schulindustrie, Vorlesungs- und Arbeitsräume für die Abhaltung von Fortbildungskursen und dergleichen mehr enthalten. Es ist keine Frage, daß die geplante Einrichtung für die Auslandslehrer von besonderer Bedeutung ist. Sind sie doch noch mehr als die in Deutschland wohnenden in Gefahr, der in beständigem Fluß befindlichen und übersichtlichen wissenschaftlichen und pädagogischen Welt entfremdet zu werden, haben sie doch besonders das Bedürfnis, in der Heimat einen Mittelpunkt zu haben, der sie mit der deutschen Schule und Wissenschaft in Fühlung erhält. Nähere Auskunft ist Dr. Hauff, Steglitz, Ahornstraße 19, gerne bereit zu erteilen.

Nach den Wahlen.

— Dr. Hahn soll, so las man dieser Tage, nun doch noch ein Mandat für den Reichstag erhalten. Und zwar behauptete man, Herr Pauli-Potsdam wolle von seinem neuen Mandat in Hagenow-Grevesmühlen zurücktreten. Dazu schreibt die „Liberale Korrespondenz": Die Sache wird wohl so liegen, daß Herr Pauli über kurz oder lang — zurücktreten wird, da sein Mandat vermutlich ungültig sein dürfte. Bekanntlich blieb bei der Hauptwahl der fortschrittliche Kandidat nur um 11 Stimmen hinter dem sozialdemokratischen Mitbewerber zurück. Sollte Herr Pauli bei einer eventuellen Nachwahl wirklich zugunsten des Dr. Hahn verzichten, so ist damit noch keineswegs die Wahl des letzteren gewährleistet. Ganz im Gegenteil: der fortschrittliche Kandidat hat dann die besten Chancen.

Die Unruhen in Schwetz. Der Schwetzer Landrat von Halem, wegen dessen Sieg bei der Reichstagswahl es zu einem Aufruhr der Polen gekommen war, ist nach Berlin berufen worden.

Deutsche Kolonien.

Der neue Gouverneur von Kamerun, der bisherige vortragende Rat im Reichskolonialamt Geheimer Oberregierungsrat Karl Ebermaier, steht im 48. Lebensjahre. Er ist geboren in Elberfeld als Sohn eines höheren Justizverwaltungsbeamten, studierte in Marburg, Tübingen, Berlin und Bonn die Rechte und Staatswissenschaften, erhielt seine Ausbildung als Referendar im Bezirke des Oberlandesgerichts Cöln und war als Richter vornehmlich bei den Landgerichten Bonn, Elberfeld und Essen beschäftigt. 1897 trat Ebermaier zur Kolonialverwaltung über, um zunächst etwa drei Jahre lang als Oberrichter und Rechtsrat des Gouvernements von Deutsch-Ostafrika Verwendung zu finden. Ende 1902 ging er als erster Referent und stellvertretender Gouverneur nach Kamerun. Von dort Ende 1906 zurückgekehrt, übernahm er zunächst für den ihn in Kamerun ablösenden späteren Gouverneur Dr. Gleim die Geschäfte des Dezernats für Kamerun und trat dann zur Finanzverwaltung der Kolonialabteilung über. Dort fiel ihm das Referat für allgemeine Verkehrspolitik, für das er weitreichende wirtschaftspolitische Kenntnisse und Erfahrungen mitbrachte, sowie für grundsätzliche Etats- und Finanzangelegenheiten zu. 1906 zum Wirklichen Legationsrat, 1909 zum Geheimen Oberregierungsrat ernannt, hat Ebermaier seit dem Tode des Unterstaatssekretärs Dr. Böhmer der Finanzabteilung des Reichskolonialamts, die er schon seit mehr als Jahresfrist vertretungsweise geleitet hatte, als Dirigent vorgestanden. Als Dezernent für Verkehrspolitik war Ebermaier auch Reichskommissar für die Deutsche Kolonial-Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Gesellschaft und wurde 1908 von Staatssekretär Dernburg u. a. in den Verwaltungsrat der ostafrikanischen Eisenbahngesellschaft delegiert. In der gleichen Eigenschaft begleitete er 1908 bis 1909 den damaligen Unterstaatssekretär Dr. von Lindequist auf seiner ostafrikanischen Reise, bei der die dortigen Hochländer auf ihre Besiedelungsfähigkeit geprüft und die wirtschaftlichen Unterlagen für die Fortführung der Usambarabahn ins Innere gesammelt wurden. Als erste Frucht dieser Reise darf die Kilimandscharo-Eisenbahn in diesen Tagen ihrer offiziellen Eröffnung entgegensehen. Daneben wandte der neue Gouverneur sein reges Interesse von jeher der landeskundlichen Erschließung unserer Schutzgebiete zu. Zahlreiche Forschungsreisen verdanken ihm tatkräftige Förderung. Als stellvertretender Vorsitzender der Kommission für die landeskundliche Erforschung der Schutzgebiete leitete er u. a. die finanziellen Vorbereitungen für die große Kaiserin-Augusta-Fluß-Expedition, die Ende Dezember die Ausreise nach Neu-Guinea angetreten hat.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

„Höchsteigenhändig". Kronprinz Danilo von Montenegro hat auf der Durchreise nach Sofia zur Feier der Großjährigkeitserklärung des Kronprinzen Boris für zwei Tage in Budapest Quartier genommen. Im Hotel, wo er ganz zurückgezogen lebt, wurde der Kronprinz um Interviews bestürmt. Er lehnte aber jedes politische Gespräch energisch ab. Einen gar zu zudringlichen Interviewer hat er sogar eigenhändig aus dem Zimmer hinausgeworfen. Der Kronprinz reist heute mit dem Orientexpreß nach Sofia weiter.

Gegen die Fleischer. Der Gemeinderat von Wien nahm in seiner Sitzung einen Antrag Weißkirchner an, indem die Regierung aufgefordert wird, auf die rumänische Regierung dahin einzuwirken, daß diese mit aller Beschleunigung an die Errichtung von Schlachthäusern an der österreichischen Grenze gehe. Zur Einführung von Fleisch aus Rumänien

---

Letzte Viertel schon südöstlich vom Jupiter. — Saturn gewahrt man als Stern 1. Größe im Bilde des „Widders" beim Eintritt der Abenddämmerung hoch im Süden; er kulminiert anfänglich um 6, zuletzt bereits um 4¼ Uhr. Seiner Stellung südwestlich (rechts unten) von Mars und Siebengestirn haben wir oben schon gedacht. Am 3. Februar, um 9 Uhr nachm., befindet er sich in Quadratur zur Sonne. Da sich der Abstand der Erde vom Saturn von 9.04 auf 9.49 Erdbahnradien erweitert, vermindert sich sein Scheibendurchmesser von 18."0 auf 17."2. Die große Achse der Ringellipse beträgt am 15. Februar 40."5, die kleine Achse 14."4; das Ringsystem ist auf seiner Südfläche sichtbar. Eine Konjunktion des Mondes mit Saturn ereignet sich am 24. Februar, 9 Uhr vorm., also nach Untergang und am Tage; man beachte aber die schönen Konstellationen von Mond, Saturn, Siebengestirn, Mars und Aldebaran an den Abenden des 24. und 25. Februar. — Uranus, der am Morgenhimmel steht, bleibt unsichtbar. Sein Erdabstand vermindert sich von 20.72 auf 20.53 Erdbahnhalbmesser. — Neptun, nach wie vor in den „Zwillingen", befindet sich in vorteilhaftester Stellung für die Beobachtung, die freilich nur für Besitzer kräftigerer Instrumente Zweck hat. Seine Entfernung von uns beläuft sich am 1. Februar auf 29.4, am 29. Februar auf 29.31 Erdbahnhalbmesser, sein Scheibendurchmesser beträgt nur 2.6, seine Helligkeit 7. Größe. Die genauen Positionen des Neptun sind: am 1. Februar AR 7 h 34 m 12 s und D + 21° 6′ 14″, am 29. Februar AR 7 h 31 m 35 s und D + 21° 12′ 41″.

In der zweiten Hälfte des Monats bietet sich an klaren, mondscheinlosen Abenden Gelegenheit, den zarten Schimmer des Tierkreis- oder Zodiakallichtes zu beobachten. Es erscheint gegen Ende der hellen ersten (bürgerlichen) Dämmerung als ein über dem westlichen Horizont aufragender, schräg nach links geneigter hoher Kegel, dessen Achse auf die untergegangene Sonne weist.

Richten wir unseren Blick abends gegen 10 Uhr an den gestirnten Himmel, der besonders in den mondscheinlosen Zeiten, also vorwiegend zwischen dem 6. und 21. Februar, noch seine winterliche Pracht zeigt, so sehen wir den breiten Sternenstrom der Milchstraße vom Südsüdost-Horizont aufsteigen und westlich am Zenit vorbei zum Westnordwest-Horizont herabsinken, um jenseits, am südlichen Himmel, den Kreis zu vollenden. Erst in allerneuester Zeit beginnt man wieder einzusehen, daß unser galaktisches Spiralsystem zwar alle die Millionen einzeln sichtbarer Fixsterne und mit ihnen die von den Teleskopen auflösbaren Sternhaufen sowie einen Teil der Nebel in sich schließt, daß es aber von den Tausenden und Abertausenden unauflösbarer Nebel, mit denen das All besät ist, durch ungeheure Zwischenräume getrennt wird; man fängt endlich wieder an, von dem abfurden Gedanken, es gebe nur ein großes Weltsystem, eben unser Milchstraßensystem, abzukommen und die Vielheit der Welten auch im großen gelten zu lassen. Es vollzieht sich hier dieselbe Wandlung wie in der Vulkanologie und Seismologie: die sogenannte alte Schule hat doch recht. — Gerade im Süden funkelt um 10 Uhr abends der Sirius im „Gr. Hund", links darüber der Prokyon im „Kl. Hund", und rechts von beiden schreitet in aufrechter Haltung das Bild des „Orion" einher, an dessen drei hellen Gürtelsternen der Himmelsäquator unmittelbar nördlich vorbeizieht, dessen Kopfstern Beteigeuze also der Nord- und dessen Fußstern Rigel der Südhemisphäre angehört. Oberhalb des „Orion" gewahrt man „Stier", „Fuhrmann" und „Perseus" an und in der Milchstraße gruppiert, oberhalb des Prokyon die „Zwillinge" Castor und Pollux im Tierkreise, den nach Osten zu „Löwe" und „Jungfrau" fortsetzen, und den im Westen der „Widder" abschließt. Rechts von diesem weisen die drei auffallenden Sterne der „Andromeda" zum Nordwesten herab, und nicht weit davon steht innerhalb der Milchstraße das W der „Cassiopeja". Am Nordnordwesthorizont bemerkt man Deneb im „Schwan", grade im Norden Wega in der „Leier" und tief im Nordosten Arctur im „Bootes". Den Nordosten über Arctur beherrscht der „Gr. Bär".

Februar.

König Januar hat sich zu seinen Vätern gesellt und Prinz Februar besteigt den Thron. Das Werk des Dahingegangenen wird, wie gewöhnlich, verschieden beurteilt. Sein größter Fehler war vielleicht Wankelmut. Aber es ist nicht so leicht, zu regieren. Wir müssen uns wohl des alten lateinischen Sprichworts erinnern: Von den Toten nicht anders als Gutes. Und für die Sonnenscheintage dankbar sein.

Unsere Hoffnungen sammeln sich um dich, Februar, und du hörst Hochrufe erschallen. Ziehe den schneeweißen Hermelinmantel über die Schultern und reite lächelnd deine Siegesstraße. Laß uns hoffen, daß deine kurze Sage sonnig und strahlend sein wird. Etwas strenge darfst du dich zeitweilig zeigen. Wie du weißt, lieben wir eine starke und männliche Hand am Zügel zu sehen.

Ich erinnere mich vieler herrlicher Gestalten aus deinem Geschlecht, Februar. Blendend weiße Felder und hochblauer Himmel. Weichendes Winterdunkel und Ahnung vom kommenden Frühling. Aber laß es nicht zur Ahnung kommen — denn es gibt so viele Geschöpfe, die sich Illusionen machen, wenn dein Lachen schmelzend und warm wird. Es gibt so manche kleine leichtgläubige Blumenseelen, die bereit sind, ihre Kelche zu öffnen um eines sonnigen Lächelns willen, uneingedenk des Todes, welcher auf der Lauer steht und sich freut. Schone sie, Februar.

Ich habe die Lerche trällern hören an einem sonnigen Februartag, als der Schnee in der Sonne zerschmolz und die Luft durchsichtig blau schimmerte. Aber der nächste Morgen fand sie tot unter angehäuften Schneehügeln . . .

Nein, laß uns hoffen, daß deine Sage ein hübsches Wintermärchen wird, das Gemüt und Nerven stählt. So wollen wir dich über das Land regieren sehen.

Und nun begrüßen wir dich und hoffen, daß es gleich manchem anderen Regent vergönnt sein wird, dir ein gutes Andenken zu bewahren und du anstatt der Hochrufe nicht ein „Nieder mit ihm" zu vernehmen brauchst.

Mathier Sparr-Hoffstedt

nach Wien erklärte sich der Gemeinderat von Wien bereit, einen Beitrag von 40 000 Kronen zu leisten.

Niederlande.

Gestrandetes Kriegsschiff. Das holländische Kriegsschiff „de Zeven Provincien" strandete in der Straße von Malakka, südlich von den Karimoninseln. Das Kriegsschiff ist im Jahre 1910 erbaut worden und hatte eine Besatzung von 400 Offizieren und Mannschaften an Bord. Nähere Einzelheiten über das Schicksal des Schiffs und seiner Besatzung fehlen noch.

Belgien.

Von der Kommission der Zuckerkonferenz wurde folgendes Communiqué ausgegeben: Die Kommission trat in die Prüfung des vorgestern ausgearbeiteten Vorentwurfs betreffs Verlängerung der Konvention ein. Die übergroße Mehrheit war dafür, daß der Antrag in Betracht gezogen und die Interessen der Konsumenten und der Produzenten tunlichst in Einklang gebracht werden. Der Antrag geht dahin, die Union weitere fünf Jahre unter Wahrung der den Teilnehmern zugebilligten Privilegien zu verlängern, jedoch soll Rußland in Ausnahmefällen eine Erhöhung des Kontingents zugestanden werden. Diese Maßregel soll auch für das laufende Jahr Geltung haben, um der Zuckernot und er damit verbundenen Preiserhöhung zu steuern. Die Arbeiten der Kommission werden zwei Tage unterbrochen, um den Delegierten Deutschlands und Rußlands Gelegenheit zu geben, ihre Regierungen über die Aufnahme des Antrags auf der Konferenz zu unterrichten und Instruktionen einzuholen.

England.

Ein Bischof über die englisch-deutschen Beziehungen. Der Bischof von Winchester kam vorgestern in seiner Präsidialansprache an die Diözesankonferenz von Winchester auf die englisch-deutschen Beziehungen zu sprechen. Er sagte, die Gefahr des letzten Jahres sei zwar vorüber, habe aber eine große Spannung zurückgelassen. Die Bürger dürften dabei nicht ruhig zusehen. Früher habe England viel Argwohn gegen Deutschland bewiesen, und während wir es zu vergessen suchten, zahle Deutschland es uns mit Zinsen zurück; aber er sei gewiß, daß die Wolken vorüberziehen werden.

Portugal.

Bombenattentate. Als nachmittags die Wagen der elektrischen Straßenbahn ihre Depots verließen, wurde gegen einen Wagen eine Bombe geschleudert, der vollständig zertrümmert wurde. Ein Kavallerieoffizier versuchte, den Täter festzunehmen, der aber die Flucht ergriff. Der Offizier setzte ihm nach, und als er sich ihm bereits beträchtlich genähert hatte, wandte sich der Attentäter um und warf eine zweite Bombe auf den Offizier. Dann verschwand er in der Volksmenge. Auch in anderen Gegenden der Stadt sind Bomben geschleudert worden. — Die Wohnungen des Präsidenten und der Minister werden militärisch bewacht. Der Administrator der Provinz Alemtejo, Demolta, wurde durch Beilhiebe getötet. Truppen aus Algai und Alemtejo verstärkten die Garnison Lissabon. 115 Personen wurden festgenommen und an Bord des Kreuzers „Adamastor" gebracht. Die Truppen patrouillieren ständig in den Straßen und fahnden nach den Empörern. Zwei Personen wurden verhaftet unter dem Verdacht, auf dem Rocioplatz Bomben gegen die Gendarmerie geschleudert zu haben. Alle Etablissements sind geschlossen. Truppen und die republikanische Garde wurden nach Alcia-Gallega, Moita, Setubal, Lissabon und den benachbarten Städten geschickt. — Mehrere hundert Verbandsmitglieder der Arbeitersyndikate ergaben sich den Truppen. Sie werden an Bord der Kriegsschiffe gebracht.

Monarchistische Hoffnungen. An erster Stelle veröffentlicht der „Figaro" einen, Don Manuel, den früheren König von Portugal, verherrlichenden Artikel, in welchem ausgeführt wird, daß der junge Monarch den gegenwärtigen Vorgängen in seinem Heimatland mit größter Aufmerksamkeit folgt und von den besten Hoffnungen für die Herstellung des Königtums beseelt ist.

Rußland.

Endlich ein Vorgehen gegen Iliodor. Bischof Hermogen ist wegen Auflehnung gegen einen kaiserlichen Ukas durch Befehl des Heiligen Synods des Bischofssitzes Saratow enthoben und zum Vorsteher des Schirowitzki-Klosters in Grodno ernannt worden. Sein Gesinnungsgenosse, der Priester Iliodor, ist zum einfachen Mönch degradiert worden. Gegenüber dieser Meldung meldet die „Petersburger Telegraphen-Agentur", daß er unter Beibehaltung seiner Würde in ein Kloster verbannt worden ist. Sein Aufenthalt in Petersburg und Moskau sowie Eparchie und Saratow wurde verboten.

Türkei.

Die Stimmung der Araber in Tripolis. Auf der Reise nach Konstantinopel weilte der frühere englische Leutnant Paul Montague, der früher Instruktionsoffizier in Tripolis war und in dem jetzigen Kriege auf türkischer Seite gekämpft hatte, in Wien. Einem Mitarbeiter der „Zeit" teilte er mit, er sei von der türkischen Regierung nach Konstantinopel berufen, um Bericht über die Erschießung wehrloser Araber zu erstatten. Dieser Bericht soll in Form einer Note, die die türkische Regierung für sehr wichtig zu halten scheint, an die Mächte gesandt werden. Montague erklärte, niemals werde es den Italienern gelingen, sich im Innern von Tripolitanien festzusetzen. Es sei vollständig ausgeschlossen, daß die Türken jemals einen für sie irgendwie ungünstigen Frieden schließen. Nicht die Türken würden es sein, die um Frieden bitten werden, sondern die Italiener. Selbst wenn die Türkei einem Frieden aus innerpolitischen Gründen geneigt wäre, so könne sie diesen Frieden ohne Zustimmung der Araber doch nicht wagen. Würde sie es tun, dann wäre das Ende des türkischen Reiches gekommen. Wo immer Araber leben, würden sie sich gegen die Türkei kehren. Zum Schluß der Unterredung versicherte Leutnant Montague: „Immer mehr Araber strömen in Tripolis zusammen, und für jeden Kenner der Verhältnisse ist es lächerlich, die Möglichkeit eines Nachgebens dieser erbitterten arabischen Stämme auch nur als Eventualität zu erörtern.

Bandenunwesen. „Zentral-News" berichtet aus Saloniki, daß eine Bande von Bulgaren, wahrscheinlich auf Veranlassung des bulgarischen Revolutions-Komitees, in der letzten Nacht in das Dorf Halepa eindrangen und sechs Personen töteten, unter denen sich auch zwei Frauen befanden. Sie verstümmelten ihre Opfer in entsetzlicher Weise und ergriffen dann die Flucht.

Persien.

Indische Truppen für Persien. Infolge der Ereignisse in Urmia und Kuldscha hat der englische Generalkonsul um die Entsendung von Truppen aus Indien zum Schutze des englischen Konsulats und der englischen Untertanen ersucht.

China.

Gefangennahme des Gouverneurs von Tschifu. Kaufleute in Tschifu nahmen unter der Mithilfe der Garnison den Gouverneur Tu gefangen. — Zur Verhaftung des Gouverneurs Tu meldet die „Petersburger Telegraphen-Agentur": Tu, der mit Soldaten in Tschifu eingetroffen war, war ein Betrüger. Er erklärte den dortigen Behörden, der Präsident der Republik habe ihn zum Gouverneur ernannt, während er dem Präsidenten der Republik meldete, die Bevölkerung von Tschifu habe ihn zum Gouverneur gewählt.

Verkaufsverhandlungen mit Japan. Verhandlungen sind im Gange über den Verkauf der Kaiserlich-Chinesischen Handelsschiffahrts-Gesellschaft an die japanische Nippon-Yusen-Kaischa, und ferner für die Übertragung der Werke in Hanjang, der Erzbergwerke in Taieh und der Kohlenbergwerke von Pinghsang an eine chinesisch-japanische Gesellschaft. In dieser Gesellschaft werden unter anderem die kaiserlich japanische Gießerei in Wakamatsu und das Geschäftshaus Mitsui, die zu den Gläubigern der gegenwärtigen Gesellschaften gehören, Aktionäre werden.

Vereinigte Staaten.

Die Schiedsverträge. Der deutsche Botschafter und Staatssekretär Knox waren Ehrengäste des National Preß Club. Knox behandelte in einer Rede die Schiedsgerichtsverträge und erklärte, diese seien keineswegs, wie einige irrtümlich annähmen, gegen Deutschland gerichtet, was schon dadurch bewiesen werde, daß er mit dem deutschen Botschafter über einen gleichen Vertrag verhandelte.

Gegen die Flottenvermehrung. Gemäß dem Sparsamkeitsprogramm der demokratischen Partei sprach sich die Versammlung der demokratischen Mitglieder des Repräsentantenhauses vorgestern abend gegen jede Flottenvermehrung während der jetzigen Parlamentssession aus. Dadurch ist das Programm der zwei Schlachtschiffe jährlich, das von den Republikanern seit der Regentschaft Roosevelts stets eingehalten worden ist, durchbrochen.

Die Streikausschreitungen in Lawrence. Ein junges Mädchen namens Elisabeth Flynn, das noch von 2 Jahren in die Schule ging, hat, wie sich herausstellte, den Aufruhr in Lawrence in Massachusetts entfacht, der die Mobilisierung einiger Regimenter der Staatsmiliz notwendig machte. Über Boston wird telegraphiert, daß dieses Mädchen die Streikenden zu tätlichen Angriffen gegen die Polizei aufhetzte.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Frau im Dienst der kommunalen Verwaltung.

In Wiesbaden haben wir Armen- und Waisenpflegerinnen, eine große Anzahl und bereits seit sechs oder sieben Jahren. Wiederholt ist konstatiert worden, daß sich unsere weiblichen Armenpfleger durchaus bewährt haben, was übrigens vorausgesagt werden konnte, denn weshalb sollte die Frau auf dem Gebiet, auf dem sie ihrer natürlichsten Eigenschaften nach zur Arbeit geradezu berufen erscheint: auf dem Gebiet der Wohltätigkeit, weniger leisten als der Mann? Die Zeit wird aber auch für Wiesbaden kommen, wo die Frau noch zur weiteren Mitarbeit im Bereich des kommunalen Verwaltungsdienstes herangezogen wird, und zwar überall da, wo es sich um soziale Einrichtungen handelt. In der Sozialpolitischen Deputation, der Schuldeputation und in der Armendeputation würde die Mitwirkung von Frauen recht oft besonders erwünscht sein. Unsere Städteordnung läßt es freilich nicht zu, daß Frauen im Rat der Stadt Sitz und Stimme erhalten, aber ihrer Zuziehung zu Kommissions- und Ausschußsitzungen als Beraterinnen steht jedenfalls kein Hindernis im Wege. In Baden, das gerade auf dem Gebiet der Kommunalgesetzgebung den meisten anderen Bundesstaaten ein ganzes Stück voraus ist, bestimmt die neue badische Städteordnung, daß den Kommissionen für das Armenwesen, für Unterrichts- und Erziehungsangelegenheiten, für das öffentliche Gesundheitswesen und für sonstige Aufgaben, bei denen nach der Art des Gegenstandes die Mitwirkung von Frauen wünschenswert ist, Frauen als Mitglieder angehören müssen; es kann bestimmt werden, daß diesen Kommissionen bis zu einem Viertel der Mitglieder Frauen mit Sitz und Stimme angehören sollen. Das ist eine Städteordnung, in der moderner Geist weht und in der auch die Frau zu ihrem Recht kommt. Von Preußen erwarten wir zwar sobald nicht, daß es den Städten nicht nur das Recht gibt, sondern ihnen sogar die Pflicht zur Heranziehung der Frau in der kommunalen Arbeit auferlegt; schließlich wird sich aber auch bei uns die Frau ihr Recht erkämpfen, trotz alledem! Auf Grund der neuen badischen Städteordnung haben es der Vorstand des Vereins Frauenbildung—Frauenstudium und der Mannheimer Vereinsverband erreicht, daß die Verwaltung der Stadt Mannheim in 19 städtischen Kommissionen 49 Frauen zur Mitarbeit herangezogen hat. Diese vermutlich in Deutschland einzig dastehende kommunale Reform dürfen die Frauenrechtlerinnen der verschiedensten Färbung als einen bemerkenswerten Sieg auf dem langen und harten Weg ihrer Bestrebungen feiern. Einen Fortschritt in der Anschauung über die zu der kommunalen Verwaltung berufenen Kräfte aber bedeutet sie unbedingt. -u-

---

— **Todesfall.** Am Dienstagabend verschied plötzlich durch Herzschlag Herr Karl Wuth. Er war früher Besitzer der Wuthschen Brauerei (jetzt Taunusbrauerei) in Biebrich, seiner Vaterstadt, wo er dem Magistrat angehörte.

— **Gäste des Kaisers.** Zur Teilnahme an der diesjährigen Frühjahrs-Mittelmeerfahrt, zu der seit einigen Jahren vom Kaiser Einladungen zu ergehen pflegen, ist auch Gymnasialdirektor Dr. Schmidt von hier geladen. Regierungs- und Schulrat Flebbe mußte wegen Erkrankung auf die Annahme der Einladung verzichten.

— **Bezirksausschuß.** Die Landgemeinde Griesheim verlangt von der Stadt Frankfurt auf Grund des § 33 des Kommunalabgabengesetzes einen Zuschuß zu den Schul-, Polizei- und Armenkosten in Höhe von 17 120 M. Vom Oberverwaltungsgericht wurde, weil Frankfurt sein Rechtsmittel in einer falschen Form vorgebracht hatte, die Verpflichtung für Frankfurt aufrecht erhalten, nichtsdestoweniger aber die Sache in die Vorinstanz zurückverwiesen zum Zweck der nochmaligen Prüfung der Mehrbelastung von Griesheim nach verschiedenen Gesichtspunkten hin. Gelegentlich der wiederholten Verhandlung vor dem Bezirksausschuß wurde Beweiserhebung im Sinne des Urteils des Oberverwaltungsgerichts beschlossen. Der Vertreter Frankfurts verlieh dabei dem Wunsche Ausdruck, daß der Bezirksausschuß einen Vergleichsvorschlag machen möge.

— **Lehrerinnen mehr als genug!** Von einem praktischen Schulmann wird geschrieben: Es ist ein Zeichen unserer Zeit, daß in sehr vielen Berufen starke Überfüllung herrscht und daher nicht selten vor dem Andrang dazu gewarnt wird. Auch in dem Lehrerinnenberuf ist schon jetzt das Angebot wesentlich größer als die Nachfrage. Bis vor zwei, drei Jahren war das noch anders. Da konnten die jungen, eben vom Seminar entlassenen Lehrerinnen sofort Stellen im öffentlichen Schuldienst erhalten, sofern sie sich nur zu deren Annahme bereit erklärten. Hauslehrerinnen zu bekommen, war unter diesen Umständen nicht leicht. Der Grund für diese den Lehrerinnen günstigen Verhältnisse lag in dem damals herrschenden Lehrermangel, der aber jetzt beseitigt ist. Inzwischen sind nun noch viele neue Lehrerinnenseminare gegründet worden, die Klassen der bestehenden Seminare füllten sich; aber die Nachfrage nach Lehrerinnen ist geringer geworden. Die Folge davon muß natürlich in einem längeren Warten auf Anstellung zum Ausdruck kommen. In Rheinland-Westfalen warten schon 400 bis 600 Lehrerinnen auf Anstellung. Aus diesem Grunde wurde in Düsseldorf die Errichtung von Doppelklassen an dem höheren Lehrerinnenseminar abgelehnt. Ein Stadtverordneter bezeichnete es bei der Gelegenheit als ein Gebot der Menschlichkeit, der Überproduktion auf diesem Gebiete einen Riegel vorzuschieben.

— **Niemand braucht mehr als einen Meldezettel auszufüllen,** obwohl die örtlichen Polizeiverwaltungen in der Regel deren drei verlangen. Ein Hauseigentümer, der gegen eine entsprechende Verordnung verstoßen, hatte sich deswegen vor dem Strafrichter zu verantworten, wurde aber sowohl vom Schöffengericht wie von der Strafkammer freigesprochen. Die Strafkammer führte aus: Die in Frage stehende Polizeiverordnung sei ungültig. Die Polizei könne eine Anmeldung nur im polizeilichen Interesse verlangen, bezüglich der drei Formulare stehe hingegen fest, daß nur eins von diesen für die Polizei bestimmt sei, während das zweite der Magistrat zu Zwecken der Versteuerung, der Aufstellung der Wählerliste usw. erhalte, und das dritte der Anmeldende als Quittung zurückerhalte. Den Gemeinden bei der Erreichung ihrer Zwecke behilflich zu sein, sei nicht Sache der Polizei. Gegen dieses Urteil legte die Staatsanwaltschaft Revision ein, doch ohne Erfolg. Das Kammergericht wies sie zurück und schloß sich den Ausführungen des Berufungsrichters an. Die Befugnis der Polizei, mehr als 1 Meldeformular zu verlangen, könne weder aus § 8 des Gesetzes über die Aufnahme neu anziehender Personen vom 31. Dezember 1842 noch aus dem Polizeiverwaltungsgesetz hergeleitet werden. Auch im allgemeinen Landrecht, das im Teil 2, Titel 17, § 10 die Aufgaben der Polizei näher begrenzt, finde eine solche Vorschrift keine rechtliche Stütze. Sie sei deshalb nicht als gültig zu erachten, und der Angeklagte müsse freigesprochen werden.

— **Der bedrohlichen Erscheinung der Kurzsichtigkeit** bei Schülern unserer höheren Lehranstalten hat die Schulbehörde fortgesetzt ihre Aufmerksamkeit geschenkt, hat auch mit Entschiedenheit darauf gedrungen, daß bei der Beleuchtung der Klassenräume, der Wahl des Systems der Schulbänke, der Ausgestaltung der Lehrbücher, der Haltung der Schüler beim Lesen und Schreiben die Rücksicht auf die Augen stets in erster Reihe stehe. Um nun festzustellen, ob es auf diesem Wege gelungen ist, der Ausbreitung der Kurzsichtigkeit entgegenzutreten, findet zurzeit auf Anordnung des Kultusministers eine erneute eingehende Untersuchung aller Schüler preußischer höherer Lehranstalten statt. Mit der Oberleitung ist Dr. Fr. Krusius, Privatdozent der Augenheilkunde an der Berliner Universität, betraut worden.

— **Unfall.** Gestern nachmittag verunglückte der 20 Jahre alte Schlosser Karl Reusing, wohnhaft Scharnhorststraße 26, in der „Maschinenfabrik Wiesbaden" bei Dotzheim. Ein Schleifstein platzte ab und zersplitterte dem jungen Mann den Unterkiefer. Außerdem erhielt er noch innere Verletzungen. Die Sanitätswache brachte ihn ins städtische Krankenhaus.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** In der heutigen Aufführung von Richard Strauß' „Rosenkavalier" wird Frau Müller-Weiß wieder die „Marschallin" singen neu besetzt ist die Partie der „Annina" mit Fräulein Lili Haas. Als „Sophie" tritt bekanntlich Frau Engell noch einmal vor ihrem Urlaub auf. Die weitere Besetzung der Oper bleibt unverändert bis auf den „Ochs von Lerchenau", welchen diesmal Herr Erwin singt (Abonnement C).

* **Kurhaus.** In dem am Freitag, abends 7½ Uhr, im Kurhause stattfindenden Konzert der Meininger Hofkapelle wird Gelegenheit geboten sein, Herrn Professor Dr. Max Reger sowohl als Orchesterleiter wie auch in seiner Bedeutung als Komponist kennen zu lernen. Er hat für hier folgendes Programm aufgegeben: Ouvertüre zu „Coriolan" von Beethoven, 5. Brandenburgisches Konzert von J. S. Bach, eine Lustspiel-Ouvertüre von M. Reger und Variationen und Fuge über ein Thema von J. Adam Hiller von M. Reger. Den Klavierpart in dem Brandenburgischen Konzert hat Herr Reger selbst übernommen, während Herr Konzertmeister Treichler den Violinpart spielt und Herr Konzertmeister Professor Viening die Orchesterleitung hat. Die Meininger haben für diese Saison besonders zahlreiche Einladungen erhalten, es sind bis jetzt 47 Konzerte perfekt geworden.

* **Das Konzert Nehkopf-Westendorf-Victor,** das für Freitag, den 2. Februar, angesagt war, ist auf Dienstag, den 13. Febr., verlegt worden.

* **Moderne Bibelabende.** Der dritte Abend findet heute 8½ Uhr in der Lutherkirche statt. Pfarrer Beckmann wird über die Anschauungen der Urgeschichten über den Menschen sprechen.

* **Fernlenkboote.** Am Freitag, den 2. Februar, werden wir Gelegenheit haben, den Erfinder der „Fernlenkboote", Herrn Lehrer Christoph Wirth aus Nürnberg, kennen zu lernen. Auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins wird Herr Wirth einen Vortrag über „Drahtlose Telegraphie und Teledynamik" halten und hierbei auch seine Erfindung „Fernlenkboote" vorführen. Der Vortrag wird durch zahlreiche Experimente erläutert. Der Vortrag selbst findet Freitagabend 8½ Uhr im Saale der Turngesellschaft, Schwalbacher Straße, statt.

Vereins-Nachrichten.

* Die „Jugendvereinigung der städtischen Fortbildungsschulen" veranstaltete am vergangenen Sonntag wieder einen ihrer beliebten Unterhaltungsabende, der wie alle andern einen recht schönen Verlauf nahm und sehr gut besucht war. Nach einem einleitenden Marsch des Trommler- und Pfeiferkorps der Vereinigung begrüßte der Vereinsleiter Herr Goetzer die zahlreich erschienenen Gäste. Hierauf brachte Herr Frankenberger mit seinen beiden Töchtern einen Marsch für Klavier, Violine und Trompete zu Gehör, der reichen Beifall fand. Nun hielt Herr Lehrer Karl Schmitt einen Lichtbildervortrag über: „Europas Völkerfrühling". Herr Schmitt schilderte in trefflicher Weise die Kriegszüge Napoleons, seine Kämpfe in Spanien, den Aufstand der Tiroler bis zur Erschießung Andreas Hofers, Napoleons Einzug in Rußland, die Vernichtung der großen Armee und die Befreiungskriege von 1813. Lebhafter Beifall lohnte den Vortragenden. Nun folgten einige Musikvorträge des Herrn Frankenberger und seiner Töchter sowie von Frl. Grün. Herr Rücker sowie die Mitglieder Simon, Raab und Neumann sorgten für den humoristischen Teil, indem sie Gedichte in Nassauer Mundart und ein Couplet „Levi vor dem Kriegsgericht" vortrugen. Hervorgehoben sei noch der Gesangsvortrag des Herrn Rücker „Die Uhr" von Loewe. Zum Schluß ließ das Trommler- und Pfeiferkorps noch einen seiner schneidigen Märsche ertönen. — Am nächsten Sonntag findet in der Aula der Gewerbeschule die Kaisersgeburtstagsfeier statt, zu welcher Damen der Gesellschaft und eine hier hochgeschätzte Künstlerin ihre gütige Mitwirkung zugesagt haben.

* Der „Verein ehemaliger Unteroffiziere" begeht am Samstag, den 3. Februar, abends pünktlich 8 Uhr, im „Kaisersaal", Dotzheimer Straße 19, die Feier des Geburtstages des Kaisers. — Sonntag, den 4. Februar, macht der Verein eine Herrentour zum Gasthof „Zur schönen Aussicht" am Bahnhof zu Jastadt. Abmarsch 2½ Uhr vom Bismarck-Denkmal.

* Der „Eisenbahn-Verein Wiesbaden" begeht am Samstag, den 3. Februar, abends 8 Uhr, im „Turnerheim", Hellmundstraße 25, den Geburtstag des Kaisers durch eine Festveranstaltung mit Ball.

* Der „Verband deutscher Privateisenbahn-Beamten, Bezirk Wiesbaden-Mainz" (Wiesbadener Straßenbahnen und Mainzer Vorortbahnen) hält Samstag, den 3. Februar, abends 9 Uhr, im Saale der „Alten Adolfshöhe" zu Biebrich, Besitzer J. Paulb, eine Feier des Geburtstages des Kaisers, bestehend in Musik- und Gesangsvorträgen, Theater, Verlosung und Ball, ab.

* Der „Sängerchor Wiesbaden" hält am 3. Febr. im Gesellenhause, Dotzheimer Straße 24, seinen großen Volks-Maskenball, verbunden mit Maskentombola, ab.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

wc. **Biebrich,** 31. Januar. Vor dem Königl. Amtsgericht in Wiesbaden wurde gestern das Wohnhaus mit Pferdestall und Hofraum, Weihergasse 14 dahier, 2 Ar 74 Quadratmeter groß, Wert 55 000 M., einer Zwangsversteigerung ausgesetzt. Das Höchstgebot mit 43 000 M. legte dabei die Witwe des Maurermeisters Friedrich Schwalbach, Katharina, geb. Coridas, in Biebrich, Bleichstraße 9, ein.

= **Schierstein,** 30. Januar. Die Gemeindevertretung hat den Haushaltsvoranschlag für 1912 auf eine Einnahme von 168 461.47 M. und eine Ausgabe von 168 237.78 M. endgültig festgesetzt. Ferner wurde beschlossen, zur Deckung der Gemeindebedürfnisse für das Rechnungsjahr 1912 130 Proz. der Einkommensteuer, 180 Proz. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer und 100 Proz. der Betriebssteuer im neuen Rechnungsjahre zu erheben. Die Einkommensteuer ist gegen das Vorjahr um 10 Proz. erhöht worden.

= **Dotzheim,** 30. Januar. Gestern abend nach 7 Uhr ist von der hiesigen Polizei ein Mann festgenommen worden, welcher seit voriger Woche hier arbeitete, aber von der Staatsanwaltschaft gesucht wurde. Derselbe hatte voriges Jahr von den Frankfurter Gerichten 3 Jahre Gefängnis wegen Wechselbetrügereien erhalten, war aber dann auf seine Angabe hin, er sei geistesgestört, in eine Irrenanstalt zur Untersuchung gebracht worden. Von dort aus ist der Mann dann geflohen. Der Ausreißer wurde heute früh wieder dem Gefängnis überliefert.

wc. **Dotzheim,** 31. Januar. Bei der Dienstag vor dem Amtsgericht in Wiesbaden stattgehabten Zwangsversteigerung der Schausschen Hofreite Wiesbadener Straße 62 hierselbst, gab das Letzt- und Höchstgebot mit 47 200 M. die Ehefrau des Gastwirts Karl Georg Albert Schauß in Dotzheim ab. Der Zuschlag wurde gleich erteilt.

z. **Bierstadt,** 30. Januar. Der „Krieger- und Militärverein" beging am Sonntagabend im Saale „Zum Bären" die Kaisers-Geburtstagsfeier. Die Festrede hielt Maurermeister Friedrich Stiehl. Das Programm war ein reichhaltiges und abwechslungsreiches. Das Spiel der Theaterstücke ging flott von statten. Auch die Vorträge, Duette und dergleichen, fanden allseitigen Beifall. Eine Verlosung brachte manchem glücklichen Gewinner eine Überraschung. Ein Ball beendete die Feier. — Die Hauptversammlung des Männergesangvereins „Frohsinn" findet nächsten Samstag, den 3. Februar, im Gasthaus „Zum Gambrinus" statt. Als Dirigent dieses Vereins wurde Herr Karl Schulz aus Wiesbaden gewählt.

= **Erbenheim,** 30. Januar. In der letzten Gemeindevertreter-Sitzung wurde der Voranschlag für 1912 in Einnahmen auf 147 346.30 M., in Ausgaben auf 147 345.15 M. festgesetzt. Der seitherige Steuersatz von 120 Proz. Einkommensteuer, 180 Proz. Realsteuer und 100 Proz. Betriebssteuer bleibt auch für 1912 bestehen.

el. **Hochheim,** 30. Januar. Am Sonntag geriet auf dem hiesigen Weiher ein 11jähriges Mädchen an einer durch Eisen freigewordenen Stelle in das Wasser. Da das dünne Eis nachbrach, war die Rettung des Kindes recht schwierig und erst nach längerem Bemühen gelang es dem Schreinermeister Gröning, den kalten Fluten ihr Opfer zu entreißen. — Die schönen Erfolge, die der hiesige Winzerverein erzielte, veranlaßten eine Anzahl Winzer, einen zweiten Verein zu gründen, der sich nennt: „Winzer-Genossenschaft, E. G. m. u. H., Hochheim". Dem neuen Verein sind 40 Mitglieder beigetreten. In den Vorstand wurden gewählt Adam Siegfried als Direktor, Johann Abt als Stellvertreter, Peter Enders 1r als Rendant, Kaspar Nide und Johann Bitz als Beisitzer. Nach einem Vortrage des Herrn Direktors Petitjean (Wiesbaden), der auch die Statuten einer Durchsicht unterzog, beschloß die neue Genossenschaft, dem Verbande der nassauischen landwirtschaftlichen Genossenschaften in Wiesbaden beizutreten.

Nassauische Nachrichten.

* **Aus dem Taunus,** 29. Januar, wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Im Dorfe Münster i. T. besteht ein altes Schulhaus, das zu vielerlei Zwecken der Ortspolizei verwandt wird. Zunächst beherbergt es die Dorffeuerspritze, es dient als Rathaus sowie als Wohnung für Lehrer, hat ein Gefängnis für Obdachlose und Verbrecher. Außerdem dient es für Kochkurse, für Leichensektionen, Versteigerungen usw. Mehr kann man wirklich nicht verlangen.

? **Unterliederbach,** 29. Januar. Die hiesige Gemeinde hat vor einiger Zeit die sogenannte Recktusche Mühle für den Preis von 70 000 M. angekauft, um den lästigen Mühlgraben entfernen zu können. Herr Gießereibesitzer Heinrich Benz hat nun die eigentliche Mühle — ohne Scheuer und Gelände — für den Preis von 50 000 M. gekauft, um eine Gießerei daselbst einzurichten. Königl. Regierung hatte zu diesem Verkauf bereits ihre Genehmigung erteilt. Nun wurde in der letzten Sitzung von gewisser Seite geltend gemacht, die Mühle hätte man nicht so schnell verkaufen, sondern zu Gemeindezwecken verwerten sollen. Aus diesem Grunde fand gestern Besichtigung der Mühle statt, an die sich eine Gemeindevertretersitzung anschloß, in welcher der Verkauf der Mühle gutgeheißen wurde.

* **Vom Main,** 28. Januar. Am Nieder Brückelchen zwischen der chemischen Fabrik Elektron-Griesheim und Ried wurde vorgestern nacht ein Arbeiter überfallen und in den Main geworfen. Da man seine Hilferufe hörte, war es möglich, ihn in halberstarrtem Zustand aus dem Fluß zu ziehen. Man vermutet, daß es sich um einen Racheakt handelt. — Die Gemeinde Ried hat ihre Zustimmung zur Durchführung der elektrischen Straßenbahn Höchst-Schwanheim gegeben, und zwar stellt sie Grund und Boden unentgeltlich zur Verfügung. Ausbedungen hat sie sich nur, daß ihre Polizeibeamten freie Fahrt auf der Bahn erhalten. — Die Gemeindejagd in Schwanheim ist von dem Jagdvorsteher Bürgermeister Diefenhardt Herrn Generalkonsul v. Weinberg für 10 350 M. zugeschlagen worden; die Gemeinde gewinnt gegen früher jährlich 6400 Mark.

= **St. Goarshausen,** 28. Januar. Die Vorarbeiten zu der am 23. und 24. Februar in den Sälen des Hotels „Hohenzollern" hier stattfindenden 3. Kreis-Geflügel- und Kaninchenzucht-Ausstellung sind beendet. Die Meldezahl beträgt bis gestern schon rund 400 und fortwährend laufen noch Nachmeldungen ein. Geh. Regierungsrat und Königl. Landrat Berg hat das Protektorat und Bürgermeister Herpell von hier den Ehrenvorsitz übernommen. Zur Ausstellung gelangen alle Arten Nutz- und Ziergeflügel, Singvögel, Produkte und alle zur Kaninchen- und Geflügelzucht nötigen Gegenstände. Auch die Brutmaschine wird im Betrieb gezeigt werden.

r. **Dillenburg,** 28. Januar. Die Königin Wilhelmine der Niederlande hat dem Konservator des Museums des Wilhelmsturms Dr. C. Dönges und dem 1. Pfarrer O. Fremdt zu Rittern 1. Klasse des Hausordens von Oranien ernannt und ihnen das Kreuz dieses Ordens verliehen.

S. **Vom Westerwald,** 29. Januar. Die Holzversteigerungen, die dieser Tage in Staats- und Gemeindewaldungen abgehalten wurden, ergaben trotz des ziemlich bescheiden auftretenden Winters keinen Rückgang der Holzpreise. Die Klafter Scheit und Rollscheit kostete um 30 M. herum, die Klafter Knüppel gegen 20 M., das Hundert Wellen je nach Qualität 6 bis 16 M.

= **Niederwalluf,** 31. Januar. Ein bedauerlicher Unfall, dem ein junges Menschenleben zum Opfer fiel, ereignete sich hier gestern mittag. Mehrere Kinder belustigten sich auf den Krippen mit Schlittschuhlaufen. Dabei wagten sich drei derselben zu weit hinaus, die ungenügend starke Eisdecke zerbrach und die Kinder fielen in die kalten Fluten. Der Unfall wurde sofort von in der Nähe mit Eismachen beschäftigten Leuten bemerkt und die Kinder durch dieselben den Wellen entrissen, aber die sofort angestellten Wiederbelebungsversuche waren nur bei zwei von Erfolg, während bei der elfjährigen Vannor alle Mühe umsonst blieb.

r. **Geisenheim,** 30. Januar. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl wurde Herr Paul Scherer zum Stadtverordneten gewählt.

m. **Vom Mittelrhein,** 30. Januar. Auf der Fahrt zu Berg ist in der Nähe der Stadt Braubach ein großes Kohlenschiff auf den Grund gelaufen. Die etwa 2000 Tonnen große Kohlenladung muß geleichtert werden. Da das Schiff in der Mitte des Rheines quer liegt, so bildet es ein großes Hindernis für die Schiffahrt. Die zu Berg fahrenden Schiffe können nur mit knapper Not vorüberfahren. — Die ständigen Wintergäste des hiesigen Gebiets, die Möven, bevölkern auch in diesem Jahr den Mittelrhein und die Nahe. In großer Zahl kann man sie auf Fische Jagd machen sehen. Zahlreiche Zuschauer beobachten oft stundenlang das Treiben dieser Vögel, die von den Fischern keinesfalls als Segen betrachtet werden, da sie große Verheerungen unter dem Fischbestand anrichten.

k. **Höchst a. M.,** 31. Januar. Gestern abend wurde die Leiche des Arbeiters Joseph Wehner aus dem Main gelandet. W. ist 28 Jahre alt und ledig und wurde seit dem 12. Januar vermißt. Anscheinend liegt ein Unglücksfall vor.

ht. **Griesheim a. M.,** 31. Januar. In den hiesigen chemischen Fabriken „Elektron" platzte beim Umfüllen von Chlor ein Behälter, so daß durch das Einatmen der giftigen Gase sechs Arbeiter bewußtlos zu Boden fielen. Während vier derselben sich bald wieder erholten, mußten zwei sofort dem Krankenhaus zugeführt werden.

ch. **Brombach,** 30. Januar. Seit 6 Uhr abends wütet in der Nähe des Sandplackens an der Chaussee Schmitten-Oberursel ein heftiger Waldbrand. Die telephonische Verbindung ist unterbrochen. Man vermutet den Brand in den Tannenkulturen.

l. **Niederselters,** 30. Januar. Gestern nachmittag lösten sich in einem alten Steinbruche an dem Weg nach dem Niederwald dahier mehrere hundert Kubikmeter Fels und stürzten zum Teil auf den vorüberführenden Weg. Weitere Felsmassen drohen noch zustürzen. Nur einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß dabei auf der sehr verkehrsreichen Straße keine Menschenleben verloren gingen.

+ **Dauborn,** 30. Januar. Ein hartnäckiger Selbstmörder war ein etwa 70 Jahre alter Junggeselle von hier. Als er sich aus Lebensüberdruß in einer Scheune erhängen wollte, riß der Strick und er stürzte herab. Darauf kletterte er auf einen Balken in der Scheune, schoß sich eine Kugel in den Kopf und fiel dann auf die Tenne, wobei er das Genick brach. Der Selbstmörder hatte ein Vermögen von etwa 200 000 M. Die umliegenden Ortschaften sowie die Armen seiner Gemeinde wurden reich bedacht. Die Gemeinde Kirberg erhielt die Mittel zum Bau eines neuen Krankenhauses.

w. **Herschbach** (Westerwald), 30. Januar. In der vorigen Woche wurde hier ein junger Mann aus dem benachbarten Zürbach verhaftet. Er soll an die reiche Witwe eines Großindustriellen einen Erpressungsbrief gerichtet haben, nach welchem sie an das Postamt zu Herschbach postlagernd 3000 M. senden sollte, andernfalls er ihr Haus mit einer Bombe in die Luft sprengen wolle usw. Bei dem Versuch, das Geld zu erheben, wurde er verhaftet und dem Königl. Amtsgericht zu Selters und von dort nach einem vergeblichen Fluchtversuch dem Landgerichtsgefängnis zu Neuwied zugeführt.

Aus der Umgebung.

= **Homburg v. d. H.,** 30. Januar. Der König der Belgier hat dem Garten-Architekten Fr. Brahe, Königl. Preuß. Gartenbauinspektor in Mannheim, einem geborenen Homburger, in Anerkennung der verdienstvollen Mitwirkung am Gelingen der Brüsseler Weltausstellung das Ritterkreuz des Kronenordens verliehen.

= **Frankfurt a. M.,** 30. Januar. Seit Bestehen des zoologischen Gartens ist es das erstemal, daß dem Publikum ein südamerikanischer Wollaffe (Lagothrix lagotricha, Humboldt) vor Augen geführt wird. Das prachtvolle, ausgewachsene männliche Exemplar, das seit einigen Tagen die Affensammlung des Gartens ziert, wurde kürzlich von der Hamburger Tierhandlung Eller importiert und dem Garten geschenkt. Da die schöne und sehr seltene Affenart als recht empfindlich bekannt ist, wurde das Tier vorläufig noch nicht im Affenhaus, sondern in dem gleichmäßiger temperierten Zimmer im ersten Stock des Dickhäuterhauses, wo die populäre Schimpansin Basso residiert, untergebracht.

Gerichtliches.

Aus den Wiesbadener Gerichtssälen.

wc. **Einen unangenehmen Zusammenstoß mit einem Polizeibeamten** haben die Kaufleute W. B., E. G. und F. G., alle von Biebrich, während der Nacht vom 1. zum 2. August in der Waldstraße gehabt. Nach Mitternacht kamen sie aus einer in der Nähe belegenen Wirtschaft. Ein Polizeisergeant trat ihnen, weil sie Lärm verübten, entgegen, und es spielte sich dann ein Auftritt ab, welcher die jungen Leute unter die Anklage der gemeinschaftlichen Mißhandlung des Polizeibeamten mittels gefährlicher Werkzeuge, bezw. einer das Leben gefährdenden Behandlung sowie des gemeinsamen tätlichen Angriffs auf denselben Beamten gebracht hat. In einer auf den Vorfall sich beziehenden Eingabe an die Polizei bezw. die Staatsanwaltschaft sieht weiter die Anklagebehörde eine wissentlich falsche Anschuldigung. Das nach mehrstündiger Verhandlung gefällte Urteil nahm wegen Verübung ruhestörenden Lärms jeden der Angeklagten in 5 M., ferner wegen Widerstands mit gefährlicher Körperverletzung B. in 80 M., wegen Widerstands mit einfacher Körperverletzung G. in 60 M. und nur wegen Widerstands G. in 50 M. Geldstrafe.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

Der Spionageprozeß Bertrand Stewart.

w. **Leipzig,** 31. Januar. Heute vormittag begann vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts die Verhandlung gegen den der Spionage beschuldigten englischen Rechtsanwalt Bertrand Stewart. Den Vorsitz führte Senatspräsident Pelligus, die Anklage vertritt Reichsanwalt Richter. Als Verteidiger fungieren Goron (Berlin), Dr. Otto (Leipzig) und Dr. Finke (Bremen). Als Dolmetscher für den Angeklagten, der der deutschen Sprache nicht mächtig ist, wurde Rechtsanwalt Breitmann (Leipzig) verpflichtet und als Dolmetscher für mehrere nur Französisch sprechende Zeugen Professor Denervoaud (Leipzig).

* **Mülhausen i. E.,** 30. Januar. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 26jährigen, mehrfach vorbestraften Knecht August Habermacher aus Carsbach bei Altkirch wegen Brandstiftung zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

sh. **Der Selbstmörder als Erpresser.** Mit einem eigenartigen Trick versuchte der Kaufmann Max Wolff die Redaktionen Karlsruher Blätter hineinzulegen. Im vorigen Monat hatten die Blätter die Nachricht gebracht, daß sich ein Kaufmann Wolff erschossen habe. Die Mitteilung war den Blättern von einem Manne zugegangen, der sich Weber nannte. Nachdem die Selbstmordnotiz erschienen war, besuchte ein Bruder des vermeintlichen Selbstmörders die Redaktionen und teilte mit, daß die Nachricht unrichtig sei, sein Bruder lebe noch. Bald traf auch der zum Selbstmörder gestempelte Bruder ein, tat sehr entrüstet über die falsche Notiz, gab aber zu verstehen, daß er gegen eine Entschädigung bereit sei, die Angelegenheit nicht den Gerichten zu unterbreiten. Darauf ließen sich natürlich die Zeitungen nicht ein, sie sahen sich vielmehr zunächst den Herrn einmal genauer an und machten dabei die verblüffende Entdeckung, daß der Überbringer der Nachricht von dem Selbstmord und der angebliche Selbstmörder ein und dieselbe Person seien. Darauf erfolgte gegen den ingenuösen Herrn Wolff die Anzeige wegen versuchten Betrugs. Die Strafkammer verurteilte ihn zu einer Gefängnisstrafe von fünf Monaten.

= **Paris,** 30. Januar. Gegen einen ehemaligen deutschen Ulanenoffizier, den Freiherrn Alexander v. Hochwächter, wurde vor dem Strafgericht von Chambery wegen Ausgabe ungedeckter Schecks verhandelt. Der Angeklagte, der dem Spiele und den Vergnügungen bereits ungeheure Summen geopfert hat, so daß seine Angehörigen nichts mehr für ihn tun wollen oder können, hatte sich in letzter Zeit in eine Liebschaft mit einer reichen Amerikanerin verwickelt, die ihm zwar beistand, deren Großmut er aber nicht zu sehr in Anspruch nehmen wollte, weshalb er gegen ungedeckte Schecks Geld bei mehreren Hotelbesitzern von Aix-les-Bains entlieh. Daher die Klage gegen ihn. Als er am 23. Dezember nach London abreisen wollte, wurde er in Paris im Hotel du Rhin verhaftet. Bei den Verhandlungen vor dem Strafgericht von Chambéry erlaubte sich der Staatsanwalt unter Zeichen des Mißfallens des zahlreich erschienenen Publikums die Bemerkung, der Angeklagte setze die kläglichen Traditionen der Ulanen fort, die in Frankreich wegen ihrer Gewissenlosigkeit nur zu bekannt seien. Der Anwalt des Angeklagten, der Pariser Advokat Poytel, suchte diesen ungehörigen Ausfall durch eine sehr geschickte und von Herzen empfundene Verteidigung wieder gut zu machen, indem er für den Angeklagten Milderungsgründe geltend machte, wie daß er durch das internationale Luxusleben verführt worden sei. **Freiherr v. Hochwächter wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.**

Kleine Chronik.

Zeppelinplaketten in Friedrichshafen. Um ein weiteres Zeppelinandenken, wenn auch kleineren Stils als der schon bestehende Zeppelinbrunnen, ist Friedrichshafen bereichert worden. Es sind dies zwei Plaketten, die seit Samstag am Hotel „Deutsches Haus", dem historischen Zeppelin-Hotel, angebracht sind und mehr persönliche Erinnerungen in sich schließen. Sie befinden sich rechts und links des historischen Balkons und sind ziemlich große in Relief ausgeführte Bronzetafeln. Auf einer der Plaketten ist das Bildnis des Grafen Zeppelin in Portraitform angebracht, während auf der anderen nachstehende Inschrift ist: „In diesem Hause brachte Graf v. Zeppelin in langjähriger rastloser Arbeit seine genialen Pläne zur Reife."

Beendeter Streik. Der große Streik der deutschen Lithographen ist endlich nach 18wöchiger Dauer wieder beendet worden. Es befanden sich 4500 Lithographen im Streik, von denen allein in Leipzig 1100, in Berlin 800 ansässig waren. An Löhnen sind den Streikenden im ganzen 2 Millionen Mark verloren gegangen. Die fast 1 Million Mark enthaltende Streikkasse wurde vollständig aufgebraucht. Den Gehilfen ist es gelungen, eine kleine Lohnerhöhung zu erzielen.

Im Kinderstreit erschlagen. In Rennes kam es zu einem Streit zwischen den Kindern eines dort ansässigen Deutschen und deren französischen Schulkameraden. Dabei erhielt eines der Kinder, der 8jährige Knabe Otto Kurt, einen so unglücklichen Schlag an die Schläfe, daß er wenige Stunden darauf starb. Es wurde sofort eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Das Explosionsunglück in Nürnberg. Zu dem Unglück in dem Nürnberger Betrieb der Maschinenbaufabrik-Aktien-Gesellschaft-Augsburg-Nürnberg, das sich infolge Explosion eines großen Dieselmotors ereignete, meldet der Polizeibericht, daß drei Mann sofort getötet wurden. Ihre Leichen sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. 12 weitere Personen wurden schwer verletzt, von diesen sind fünf bereits im Krankenhaus gestorben.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Eigener Drahtbericht des „Wiesbadener Tagblatts".

8 Berlin, 31. Januar.

Am Ministertisch: Dr. Lentze, v. Dallwitz, Beseler und Sydow.

Präsident v. Erffa eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 25 Minuten.

Die erste

Beratung des Etats

wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Friedberg (natl.) führt aus: Wenn der Abgeordnete Herold gestern leugnete, daß 1907 ein festes Wahlabkommen zwischen dem Zentrum und der Sozialdemokratie bestanden habe, so gehört dazu ein gewisser Mut. Aber Mut ziert ja selbst den Mameluken. (Heiterkeit.) Wenn der Abgeordnete Herold über die schlechte Presse klagte, so hat gerade das Zentrum das heiligste, was der Mensch hat, die Religion, in den Wahlkampf gezogen. Ich werde nicht auf das Niveau Herolds herabsteigen. (Unruhe im Zentrum.) Bei der günstigen Finanzlage dürften Steuerzuschläge entbehrlich sein. Die Reichsfinanzreform können wir nicht als eine große nationale Tat betrachten. Wir wollen gemäß den Vorschlägen von Geheimrat Kirchhoff

keine zu starke Belastung der Gegenwart zugunsten der Zukunft

und halten es daher für zweckmäßig, das Extraordinarium des Eisenbahnetats mehr auf eine Anleihe zu nehmen. Was die von manchen Seiten erstrebte deutsche Eisenbahngemeinschaft betrifft, so bedauere ich lebhaft, daß in der „Nordd. Allg. Ztg." das Vorgehen eines höheren Beamten, der die Eisenbahngemeinschaft befürwortete, so scharf kritisiert wurde. Bezüglich der direkten Steuern möchte ich der Regierung zu erwägen geben, ob sie nicht besondere steuertechnische vorgebildete Beamte mit dem Veranlagungsgeschäft betrauen will. Wenn der Staat in das Kohlensyndikat eintritt, muß er auch Rechte und Pflichten haben. Jedenfalls würden wir den Eintritt für einen wesentlichen wirtschaftlichen Fortschritt halten. Wir fordern nach wie vor die Reform des preußischen Wahlrechts. Die Ausführungsbestimmungen zu dem Feuerbestattungsgesetz sind auf die Dauer nicht aufrecht zu erhalten. Wenn man in der Polenfrage eine Versöhnungspolitik einschlagen wollte, so würde das ein Unglück und eine kolossale Stärkung des Polentums bedeuten. Vor einigen Tagen haben wir das Andenken Friedrichs des Großen gefeiert. Unser Staat steht auch heutzutage festgefügt da. Im Gegensatz zu dem Abgeordneten Hirsch erkläre ich, daß wir im großen und ganzen in einem geordneten Rechtsstaat leben. Wir wünschen, daß dieser Staat bestehen soll wie ein Fels im Meer gegenüber dem Ansturm der äußersten Linken. (Lebhafter Beifall bei den Nationalliberalen.)

Minister des Innern v. Dallwitz: Der Landtag ist diesmal nicht früher einberufen worden, weil wichtige Gesetzesvorlagen im Herbst noch nicht eingebracht worden waren. Andererseits wurde auch ein großer Teil der Mitglieder des Hauses durch die Reichstagswahlen in Anspruch genommen. Das Gerücht über einen Wechsel im Kurse der Polenfrage ist durchaus unzutreffend. Dauernd geordnete Zustände in den Ostmarken werden erst dann eintreten, wenn die polnischen Sonderbestrebungen energisch zurückgewiesen werden und wenn der deutsche Nationalgedanke sich zielbewußt durchgesetzt hat. Der Abgeordnete Friedberg hat sich darüber beklagt, daß die Regierung sich über eine

Wahlrechtsvorlage

nicht geäußert hat. Ich habe bereits im vorigen Jahre bei der Etatsberatung die Gründe dargelegt, welche eine Einbringung der Wahlrechtsvorlage als unzeitlich erscheinen ließen, insbesondere deswegen, weil auf eine Einigung der großen Parteien nicht zu rechnen war. Ich kann nicht anerkennen, daß die Verhältnisse seit dem vorigen Jahre sich geändert haben. Es ist vielmehr anzunehmen, daß die bestehenden Gegensätze sich eher verschärft, als vermindert haben. (Sehr richtig! rechts.)

Das haben auch die Reichstagswahlen bewiesen.

Der Abgeordnete Friedberg hat die Ausführungsbestimmungen des Feuerbestattungsgesetzes kritisiert. Die Behauptung, daß die Ausführungsbestimmungen die Feuerbestattung erschweren, muß ich entschieden zurückweisen. Durch die Feuerbestattung soll die bestehende Sitte der Erdbestattung nicht verdrängt werden. Die Feuerbestattung soll nur aus Gründen der Toleranz zugelassen sein.

Der Wahlerlaß an die Regierungspräsidenten

bedeutet keine einseitige Parteinahme der Regierung im Parteikampfe. Er soll auch keineswegs, wie mehrfach behauptet worden ist, eine Anregung zu Vertrauensbruch und zur Korruption sein. Der Erlaß sieht vielmehr durch die Zunahme der Maßlosigkeit der sozialdemokratischen Agitation sich veranlaßt, dieser Agitation entgegenzutreten. (Sehr richtig! rechts.) Es ist Pflicht der Regierung, die gegen sie gerichteten Angriffe, woher sie auch kommen, zurückzuweisen. Der Abgeordnete Hirsch hat behauptet, daß die Beamten zur Heuchelei erzogen werden, wenn ihnen verboten wird, sozialdemokratische Wahlstimmen abzugeben. Ein Beamter, welcher den Treueid geleistet hat, bricht seinen Treueid, wenn er die Bestrebungen einer antimonarchischen Partei fördert. (Sehr richtig! rechts.) Wenn ein Beamter sozialdemokratisch gesinnt ist, so muß er die Konsequenzen daraus ziehen und sein Amt niederlegen. Sonst wird er zum Eidbrecher und Heuchler. (Beifall rechts; große Unruhe links.)

Präsident v. Erffa: Wie mir mitgeteilt wird, hat der Abgeordnete Dr. Liebknecht in einem Zuruf gegenüber dem Minister ausgerufen: „Unglaubliches Zeug!" Ich rufe den Abgeordneten hiermit deswegen zur Ordnung.

*

Der verhinderte Seniorenkonvent.

** Berlin, 31. Januar. Der neue Präsident des Abgeordnetenhauses Freiherr v. Erffa hatte sich um den Wiederzusammentritt des Seniorenkonvents, welcher in der vorigen Session wegen der Differenzen mit den Sozialdemokraten nicht zusammengetreten war, bemüht. Wie verlautet, haben jedoch die Konservativen es abgelehnt, mit den Vertretern der Sozialdemokratie zusammenzuarbeiten; da auch der Vorsitzende des Seniorenkonvents, Abgeordneter Hochkirch, erkrankt ist, so wird der Seniorenkonvent vorläufig nicht zusammentreten.

Letzte Nachrichten.

Graf Oppersdorff bleibt Zentrumsmann.

Breslau, 31. Januar. Graf Oppersdorff dementiert im „Lissaer Anz." die Zeitungsmeldung, er trete der Polenfraktion als Hospitant bei. Er sagt: „Ich war, bin und bleibe Zentrumsmann, und zwar, allen Mameluken zum Trotz, deutscher Zentrumsmann."

Die Unruhen in Lissabon.

** Lissabon, 31. Januar. Heute früh 4 Uhr wurde das Versammlungsgebäude des Arbeiterverbandes, in dem die Leiter des Aufstands Tag und Nacht versammelt sind, von Truppen umstellt und alle Versammelten für verhaftet erklärt. Der den Befehl führende Offizier gab ihnen eine Stunde Bedenkzeit, sich zu ergeben. Nach kurzem Zögern ergaben sich alle Verhafteten, 600 an der Zahl, der Regierung und wurden an Bord des Kriegsschiffes „Peo de Anenquier" und der Fregatte „Don Fernando" gebracht. Auch Frauen und Kinder befanden sich unter den Verhafteten. Sie wurden von den Männern getrennt und nach dem Marinearsenal gebracht.

Bulgarisches Bandenunwesen.

Saloniki, 31. Januar. In Rodoswiya wurde im Haus des Kaufmanns Selim eine Dynamitbombe entdeckt, die, wie behauptet wird, von Mitgliedern des revolutionären bulgarischen Komitees versteckt wurde. Als die Bombe von Soldaten untersucht wurde, explodierte sie und tötete acht Soldaten und einen Offizier; acht andere Soldaten wurden verwundet.

Der Spionageprozeß Stewart.

Leipzig, 31. Januar. Im weiteren Verlaufe der Verhandlung des Spionageprozesses Bertrand Stewart vor dem Reichsgericht wurden unter Vermittlung eines Dolmetschers die Personalverhältnisse des Angeklagten nach längerer Befragung festgestellt. Er ist am 1. Oktober 1872 in London geboren, Rechtsanwalt bei dem höchsten Gerichtshof, hervorragender Sportsmann und Leutnant im West-Kent-Yeomanry-Regiment. Er hat sich im Burenkriege besonders ausgezeichnet und gab an, kein aktiver Offizier im deutschen Sinne zu sein. Im Kriegsfalle würde er, im Falle sein Regiment nicht daran teilnehme, sich bei einem anderen Regiment melden, um an dem Feldzuge teilnehmen zu können. Er fuhr fort: Ich hoffe, Teilnehmer zu sein im Falle eines Krieges mit diesem angesehenen Lande. Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses, nach welchem der Angeklagte der Spionage nach § 3 des Spionagegesetzes hinreichend verdächtig erscheint, wurde seitens des Reichsanwalts der Ausschluß der Öffentlichkeit während der ganzen Dauer der Verhandlung beantragt. Der Gerichtshof zog sich darauf zur Beratung zurück. Um ½12 Uhr wurde verkündet, daß die Öffentlichkeit für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen ist.

Unschuldig verurteilt.

** Erfurt, 31. Januar. Im Dezember war hier das Dienstmädchen Vollhöfer zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil es dem Kindermädchen Knieper aus Rache Salzsäure in den Kaffee geschüttet haben sollte. Als Belastungszeuge war das Kindermädchen Knieper vor Gericht erschienen. Auf Grund ihrer Aussage wurde die Vollhöfer damals verurteilt. Jetzt hat die Knieper, von Gewissensbissen gepeinigt, zugegeben, daß sie es damals selbst gewesen war, die die Salzsäure in den Kaffee geschüttet hatte. Im Wiederaufnahmeverfahren wurde das Dienstmädchen Vollhöfer freigesprochen.

Unfall eines Kriegsschiffes.

Paris, 31. Januar. Unweit des Touloner Hafens wurde der Panzer „Republiqué" während des Nachtmanövers durch scharf geladene Torpedos getroffen, die das Schiff beschädigten.

Straßenraub.

Paris, 31. Januar. Ein Verbrecher griff heute morgen in der Rue Neslay den Kassierer der Gouvellier Societe Celluloid an, warf ihm Pfeffer in die Augen und versetzte ihm einen Schlag vor den Kopf und den Magen. Er raubte ihm die Geldtasche mit 150 000 Franken und entkam.

Berlin, 31. Januar. Der auf einer Reise durch Deutschland begriffene ehemalige Burenführer Joubert kam gestern zu kurzem Aufenthalt nach Friedenau.

*

Berlin, 31. Januar. Ein russischer Klavierhändler, der in der vergangenen Nacht mehrere Wirtschaften in der Friedrichstadt in Gesellschaft von mehreren jungen Damen besucht hat, vermißte im Café seine Brieftasche mit 120 000 M. Bargeld und Wertpapieren.

Berlin, 31. Januar. Der Baubeamte Fricke, welcher den Bankangestellten Klein erdrosseln wollte, legte ein offenes Geständnis ab. Der Termin des Prozesses wurde auf den 22. Februar festgesetzt.

wb. München, 31. Januar. Die Leitung der neuen Pinakothek wurde dem Konservator der staatlichen Galerien Dr. Brauns übertragen.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börse.

Berlin, 31. Januar. Die Börse eröffnete in fester Haltung, anregend wirkten günstige Meldungen von der Vertragsverlängerung der oberschlesischen Stahlwerksgesellschaft. Dies gab Anlaß zu Deckungen, die namentlich auf dem Montanmarkte zu ansehnlichen Kursgewinnen führten. Amerikaner lagen fest. Ebenso Kaliwerte. Dagegen war der Verkehr mit Kolonialwerten ruhig. Auch für Schiffahrtsaktien schien sich gute Meinung zu zeigen, von der namentlich Norddeutscher Lloyd profitierten. Fest lagen auch Bahnenwerte. Ebenso Industrie-Aktien. Im weiteren Verlaufe machten sich Realisationen geltend, die einen Druck auf die Notierungen ausübten. Später wurde die Börse etwas schwächer, doch konnte die Abschwächung nur in geringem Maße zur Geltung kommen. Eine festere Tendenz kam zum Schluß wieder zum Durchbruch, die sich behauptete. Von heimischen Renten 3½ Proz. niedriger. Außenwerte, ital. Tägliches Geld bedang 4 bis 3½ Proz. Privatdiskont 3 Proz.

*

w. Duisburg, 31. Januar. Nach Mitteilungen von unterrichteter Seite belaufen sich die Verbindlichkeiten der in Konkurs geratenen Getreideimportirfirma Heinrich Straeter auf ca. 4½ Mill. M., denen 3 Mill. M. Aktiven gegenüberstehen. An dem Konkurs ist eine Anzahl hiesiger Banken beteiligt.

w. Düsseldorf, 31. Januar. Der Versand der Werke des Stahlwerksverbandes an Produkten B. betrug im Dezember 1911 insgesamt 568 756 Tonnen Rohstahlgewicht (gegen 569 814 Tonnen im November v. J. und 482 543 Tonnen im Dezember 1910); Hiervon entfallen auf Stabeisen 327 897 Tonnen (gegen 325 766 Tonnen bezw. 299 573 Tonnen), Walzdraht 66 143 Tonnen (gegen 58 465 bezw. 55 558 Tonnen), Bleche 97 332 Tonnen (gegen 104 469 bezw. 80 906 Tonnen), Röhren 17 944 Tonnen (gegen 19 376 bezw. 13 120 Tonnen), Guß- und Schmiedestücke 51 440 Tonnen (gegen 48 718 bezw. 44 381 Tonnen).

w. Konstantinopel, 31. Januar. Die Gesamteinnahmen der Anatolischen Eisenbahn betrugen in der Zeit vom 8. bis 14. Januar 212 157 Franken (weniger 21 800 Franken), seit dem 1. Januar 464 285 Franken (weniger 75 908 Franken).

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 31[illegible]

Die Hamburg-Amerika-Linie meldet: Nordamerika: D. „Anglo Canadian", v. Baltimore kommend, 28. Jan. in Hamburg. „Cheruskia", v. Galveston kommend, 28. Jan. in Hamburg. „Forerie" 27. Jan. v. Baltimore. „Kaiserin Auguste Viktoria" n. New York, 28. Jan. v. Cherbourg. „Pallanza" 27. Jan. in New Orleans. „Pretoria" 28. Jan. v. New York n. Hamburg. „Prinz Oskar" n. Philadelphia, 27. Jan. Eastbourne passiert. „Riverdale", v. New Orleans kommend, 29. Jan. in Hamburg. „Saint Helena", v. New Orleans kommend, 28. Jan. in Hamburg. „Steiermark", v. Philadelphia kommend, 28. Jan. in Hamburg. „Westmoor" 27. Jan. in Galveston. — Westindien, Mexiko, Südamerika: D. „Almeria" n. d. La Plata, 26. Jan. Madeira passiert. „Antonina" n. Havanna u. Mexiko, 28. Jan. Cuxhaven passiert. „Assyria", v. Mexiko kommend, 28. Jan. in Hamburg. „Bolivia" n. Westindien, 27. Jan. Dover passiert. „Calabria" 27. Jan. in Colon. „Frankenwald", v. Mexiko u. Havanna kommend, 28. Jan. v. Las Palmas. „Habsburg", v. Mittelbrasilien kommend, 28. Jan. in Hamburg. „Hoerde" 28. Jan. in Santos. „Nassovia" v. New York, 28. Jan. v. Santos. „Numantia" n. Brasilien, 28. Jan. in Seebrügge. „Schaumburg", v. Westindien kommend, 28. Jan. in Hamburg. „Spreewald" n. Havanna u. Mexiko, 27. Jan. v. Bilbao. „Thessalia" n. d. Westküste Amerikas, 28. Jan. Cuxhaven passiert. „Westerwald", v. Mexiko kommend, 26. Jan. v. Havanna.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 56. F 319

Neueste Dampferbewegungen: D. „Prinzeß Irene" n. New York, 29. Jan. Lizard passiert. „Chemnitz" n. New York, 27. Jan. in New York. „Brandenburg" n. Galveston, 25. Jan. in Philadelphia. „Köln" n. Philadelphia u. Baltimore, 27. Jan. Dover passiert. „Turpin" n. La Plata, 28. Jan. v. Antwerpen. „Aachen" n. Brasilien, 28. Jan. v. Funchal. „Großer Kurfürst" n. Australien, 29. Jan. in Genua. „Prinzeß Alice" n. Ostasien, 27. Jan. in Antwerpen. „York" n. Ostasien, 27. Jan. in Neapel. „Prinz Eitel Friedrich" n. Ostasien, 27. Jan. in Colombo. „Breslau" n. Bremen, 28. Jan. in Bremerhaven. „Wittenberg" n. Bremen, 27. Jan. in Bremerhaven. „Halle" n. Bremen, 28. Jan. v. Pernambuco. „Coburg" n. Bremen, 27. Jan. v. Montevideo. „Königin Luise" n. Bremen, 26. Jan. in Aden. „Cassel" n. Bremen, 28. Jan. v. Malta. „Greifswald" n. Bremen, 26. Jan. Gibraltar passiert. „Bülow" n. Bremen, 28. Jan. in Singapore. „Prinz Ludwig" n. Hamburg, 27. Jan. in Aden. „Berlin" n. Genua, 28. Jan. v. Gibraltar.

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: Weltreisebureau L. Rettenmayer, Langgasse 48. F 317

NPD. „Prinzessin" auf Ausreise, 27. Jan. in Antwerpen. „Prinzregent" auf Ausreise, 28. Jan. v. Sansibar. „Ahenqua" auf Ausreise, 28. Jan. v. Marseille. „Bürgermeister" auf Ausreise, 29. Jan. v. Hamburg. „General" auf Ausreise, 29. Jan. in Kapstadt. „Windhuk" auf Heimreise, 29. Jan. v. Beira. „Adolf Woermann" auf Heimreise, 28. Jan. v. Port Said. „Rufidji" auf Heimreise, 27. Jan. v. Marseille.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten
sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman" und „Alt-Nassau".

Chefredakteur: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlich für Politik und Handel: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Rauendorf; für Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtswesen: J. B.: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: J. B.: F. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Tornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1 Pfd. Sterling	ℳ	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	»	—.80
1 österr. fl. i. G.	»	2.—
1 fl. ö. Whrg.	»	1.70
1 österr.-ungar. Krone	»	—.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl. Whrg.	
1 skand. Krone	ℳ	1.125

Kursbericht vom 31. Jan. 1912.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ∘ Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ	1.70
1 alter Gold-Rubel	»	3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	»	2.16
1 Peso	»	4.—
1 Dollar	»	4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	»	12.—
1 Mk. Bco.	»	1.50

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	D.-R.-Anl. unk. 1918 ℳ	101.70
3.	D. R.-Schatz-Anw. »	100.20
3½	D. Reichs-Anleihe »	91.20
3.	» » »	82.20
4.	Pr. Cons. unk. 18 »	101.85
4.	Pr. Schatz-Anweis. »	100.00
3½	Preuss. Consols »	91.25
3.	» » »	82.15
4.	Bad. Anleihe 08 »	101.20
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.25
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	—
3½	» » ℳ	92.60
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	92.40
3½	» » » 1892 u. 94 »	—
3½	» » v. 1902 kb. 05 »	91.30
3½	» A. 1907 uk. b. 1910 »	90.70
3½	» » 1904 » » 1912 »	90.50
3.	» » » v. 1896 »	84.50
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	99.80
4.	» E.-B.-A. uk. b. 08 ℳ	101.
4.	» » » » » 15 »	101.
3½	» E.-B. u. A. A.	90.05
3.	» E.-B.-Anleihe »	80.10
4.	Pfälz. E. B. Prioritäten	100.25
3.	Elsass-Lothr. Rente »	92.05
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.30
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » 91, 93, 99, 01 »	92.30
3.	» » » » 86, 97, 02 »	83.
4.	Gr. Hess. 1899 »	—
4.	» » 1905 »	100.60
4.	» » 1908, 1909 »	100.55
3½	» » » (abg.) »	89.80
3½	» » » »	90.20
3.	» » » »	79.50
3.	Sächsische Rente »	81.20
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	101.20
4.	Württemb. unk. 1915 »	100.30
3½	» v. 1875-80 abg. »	94.30
3½	» » 1881-83 » »	90.10
3½	» » 1883 u. 87 »	98.
3½	» » 1888 u. 1889 »	—
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	—
3½	» » 1895 »	90.05
3½	» » 1900 »	90.10
3½	» » 1903 »	90.30
3.	» » 1896 »	81.90

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3.	Belgische Rente Fr.	—
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	85.
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	100.
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	99.80
4.	» u. Herzegowina »	91.60
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	101.75
3.	Französ. Rente Fr.	97.30
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	96.50
4.	» Propination » ö. fl.	99.
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	56.
2½	» Mon.-Anl. v. 87 »	52.80
	» » 87 2500r »	52.50
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	88.50
4.	Ital. amort. 90, S. 3 u. 4 L	101.10
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	
3½	10000/25000 L	100.
3½	» 100-4000 »	100.70
	» Rente i. G. »	103.90
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	96.
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	86.
3.	» cv. » v. 1888 »	—
4½	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4.	» Goldrente ö. fl. G.	96.85
4½	» Silberrente ö. fl.	94.
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	91.90
4.	» » » 1.5./11. »	91.80
4.	» Staats-Rente 2000r »	91.45
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	99.
4½	do. inn. amrt. stfr. v. 05 »	82.
3.	do. unif. 1902 S. 1410 »	65.20
3.	do. » » S. III »	65.10
3.	do. » S. III (Spec.) »	10.45
5.	Rum. amort. Rte. v. 03 »	101.10
4.	» Conv. »	92.70
4.	» » v. 1890 »	95.20
4.	» » » 1891 »	92.60
4.	» inn. Rte. (½ 89) »	94.80
4.	» Russ. Rte. (½ 89) »	92.90
4.	» amort. » v. 1894 ℳ	91.90
5.	» » » » 1896 »	102.
4.	» » » » 1898 »	91.80
4.	» » » » 1905 »	—
4.	» » » » 1908 »	91.90
4.	» » » » 1910 »	92.
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	100.75
4.	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	92.
4.	do. Gold- do. v. 1889 »	92.
4.	do. C. E.-B. S. I u. II 89 »	97.
4.	do. do. S. III stf. v. 90 »	92.75
4.	do. Gold-A. Em. II v. 90 »	97.50
4.	do. » » III v. 93 »	93.
4.	do. » » IV v. 93 »	93.50
4.	do. » » VI v. 94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	92.20
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	91.25
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	88.80
3½	» Goldanl. » 94 » »	86.10
3.	» » » 96 » »	83.20
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	93.40
3½	» » 1886 »	91.40
3½	» » 1890 »	96.20
3.	» » »	79.90
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	95.50
4½	Serb. stfr. Gold ℳ	52.90
4.	» amort. v. 1895 »	86.50
4.	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	88.50
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	84.00
4.	» cons. » v. 1890 ℳ	90.
4.	» (Administr.) 1903 »	84.60
4.	» (Bagdad) S. I »	84.80
4.	» con. u. v. 1903, 06 Fr.	92.
4.	» Anl. von 1905 ℳ	87.60
4.	» » » 1908 »	82.30
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	92.35
	» » 1012,50r »	92.80
4.	» Staats-Rente Kr.	90.10
3½	» » 10,000r »	—
3.	» St.-R. v. 1897 stf. »	79.25
4.	» Eis. Tor Gold » ℳ	75.10
	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	91.90
	» » 5000r » »	—
	» » 500r » »	—

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5.	Arg. I. G.-A. v. 1887 Pes	—
5.	» » » abgest. »	100.
5.	» 1907 unk. 1912 »	101.70
5.	» 1907 gb. ab 1910 »	101.70
5.	» Buss. E.-B. i. G. 90 £	102.10
4½	» innere von 1888 ℳ	99.90
4.	» äuss. G.-Anl. 1888 £	94.00
4.	» » » v. 1897 ℳ	89.90
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	103.15
4½	» » » v. 06 »	92.
5.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	101.80
5.	» » v. 1896 »	98.30
4½	» » v. 1898 »	94.
5.	do. St. E. Tient.-Puk. »	99.
5.	Cuba St.-A. 04 stfr. G. ℳ	102.20
4½	do. stf. i. G. rgb. ab 10 »	100.10
4.	Egypt. unificierte Fr.	—
3½	» privilegierte »	94.30
3.	Egypt. garantierte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	96.
4.	do. v. 1905 S. 12-19 ℳ	—
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	97.85
5.	» cons. Äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	91.90
3.	» cons. inn. 500r Pes.	61.50
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	—
5.	Sao Paulo v. 08 i. G. £	101.
5.	do. E.-B. in Gold ℳ	101.10

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	100.10
3½	do. 22 u. 23 »	95.20
3½	do. 30 »	92.75
3½	do. 10, 12-18, 19, 24-27, 29 »	89.90
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	91.20
3½	do. » 29 uk. b. 1916 »	91.
3½	do. » 18 »	90.
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	84.
4.	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	100.60
4.	do. 1907 unkgb. b. 18 »	100.60
4.	do. 1908 unkdb. b. 18 »	100.60
4.	do. Lit. N u. Q (abg.) »	96.10
3½	do. Lit. R (abg.) »	95.30
3½	do. » S v. 1886 »	92.40
3½	do. » T » 1891 »	93.60
3½	do. » U » 93, 99 »	93.70
3½	do. » V » 1896 »	93.60
3½	do. W v. 98 u. 08 »	93.80
3½	do. Str.-B. » 1899 »	92.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	91.10
3½	do. » » A. II, III »	91.40
3½	do. » 1906 A. I, II »	91.10
3½	do. » 1903 »	91.40
3½	do. v. Bockenheim »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	93.40
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
4.	do. » 07 » » 12 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. v. 05 ukb. 1910 »	—
3½	do. » 1895 »	—
4.	Darmstadt v. 07 u. 14 »	—
4.	» v. 09 u. 16 »	—
3½	do. abg. v. 79 »	90.
3½	do. v. 1898 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	91.75
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	90.
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Giessen v. 1907 u. 1917 »	99.80
4.	do. 09 u. 1914 »	99.80
3½	do. v. 1890 »	90.20
3½	do. v. 1893 »	91.40
3½	do. v. 1895 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	91.40
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	90.20
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	90.
4.	Hanau von 1909 u. 30 »	100.80
4.	Heidelberg von 1901 »	99.30
4.	do. v. 1907 u. 1913 »	99.50
3½	do. » 1894 »	89.80
3½	do. » 1903 »	89.00
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	89.00
3½	Cassel (abg.) »	—
4.	Cöln von 1905 »	99.80
4.	do. » 1908 »	99.80
4.	do. » 1909 uk. 09 »	99.80
3½	Limburg (abg.) »	100.
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	—
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4.	do. R. 1907 uk. 1916 »	100.40
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	90.30
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	100.
4.	do. » 1906 uk. 11 »	—
4.	do. » 1907 uk. 12 »	99.40
4.	do. 1908 u. 1913 »	—
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	89.80
3½	do. » 1904/05 »	90.15
4½	Offenbach von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4.	do. v. 1909 k. 1906 »	99.40
3½	do. v. 1891/92 abg. »	89.50
3½	do. von 1898 »	91.30
3½	do. v. 1902 u. 1903 »	91.30
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	91.30
4.	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	—
4.	do. » 1906 u. 13 »	99.70
3½	do. » 1902 u. 03 »	90.
3½	do. » 1904 u. 12 »	90.
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	100.
4.	do. v. 1903 uk. 1916 »	100.
4.	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	99.60
4.	do. 1908, S. I, r. 1937 »	101.75
4.	do. 1909, S. II, u. 1910 »	100.10
3½	do. (abg.) »	95.40
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	96.10
3½	do. v. 1905 S. I, II »	90.00
4.	Worms v. 1901 u. 07 »	—
4.	do. 1905 u. 1913 »	99.25
4.	do. 1909 uk. 1914 »	—
3½	do. » 1887/89 »	90.20
3½	do. » 1896 k. 1901 »	90.20
3½	do. » 1903 k. 1914 »	—
3½	do. » 1905 u. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	97.
4½	do. » 1895 4050r »	96.
4½	do. » 1898 »	—
4.	Christiania von 1894 »	99.80
4.	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	87.
3½	do. von 1886 »	—
3.	do. » 1895 »	—
4.	Lissabon » 1886 ℳ	81.90
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	81.60
1½	Neapel st. gar. Lire	100
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	98.
5.	Wien Com. (Gold) »	102.
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	101.50
4.	do. v. 1898 u. 08 Kr.	93.20
4.	do. Invest. Anl. ℳ	94.25
3½	Zürich von 1889 Fr.	93.80
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pc.	104.60
5.	do. 1909 i. G. (499) ℳ	101.10
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	122.20
5¾	6½	Badische Bank R.	129.
3.	3.	B. f. ind. U. S. A-D. ℳ	71.80
—	—	» f. Handel u. Ind. »	159.
4.	4.	» Bod.-C.-A., W. »	122.20
9.	9½	» Handelsbank s. fl.	157.20
13.	13.	» Hyp. u. Wechs. »	260.40
7½	6½	Barmer Bank-V. »	129.60
6.	5.	Berg- u. Metall-Bk. ℳ	131.
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	152.40
9.	9.	Berl. Handelsg. »	174.35
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B. »	168.70
6.	6.	Breslauer D.-Bk. »	108
6.	6.	Comm. u. Disc.-B. »	116.75
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	156.50
6½	6½	do. M. 1000 ℳ	—
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	267.60
8½	8.	» Asiat. B. Taels	140.
5.	5½	» Eff. u. W. Thl.	119.50
7.	7.	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	140.75
9.	9.	» Überseebank »	166.
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	125.50
9½	10.	Diskonto-Ges. »	193.75
8½	8½	Dresdener Bank »	161.30
6½	6.	Eisenbahn-R.-Bk. »	130.
9.	9.	Frankfurter Bank »	201.
9½	9½	do. H.-Bk. »	209.25
8.	8.	do. Hyp. C.-V. »	162.30
8.	8.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	173.
5½	5½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	101.80
6.	6½	do. Cr.-Bank »	121.80
6½	7.	Nationalb. f. Dtschl. »	127.55
11.	11.	Nürnb. Vereinsbk. »	252.70
5¾	6¼	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	142.
6½	7.	Oest. Länderb. »	133.60
10.	10.	do. Cred.-A. ö. fl.	206.25
5.	5½	Pfälz. Bank ℳ	130.25
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	193
8.	8.	Preuss. B.-C.-B. Thl.	160.50
5½	6.	do. Hyp.-A.-B. ℳ	121.20
5¾	6¼	Reichsbank »	140.50
7.	7.	Rhein. Credit-B. »	135.50
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	185.80
7.	7.	Rh.-Westf. Disc.-G. »	128.50
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	138.20
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	199.
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	174.50
5½	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	111.80
7½	7½	Wiener Bank-V. »	137.80
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	144.
		do. Landesbank »	—
5.	6.	do. Notenb. s. ℳ	117.20
7.	7.	do. Vereinsbk. fl.	143.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	9.	Banque Ottomane Fr.	138.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10.	21½	Otaviminen Fr.	—
—	—	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. ℳ	94.
5.	7½	South West Afr. C. »	156

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	14.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	283
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	160.
8.	8.	» Masch.-Pap. »	131.40
10½	12½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	203.
5.	3.	Baug. Südd. I. 60% E. ℳ	107.40
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	223.
9.	9.	Brauerei Binding »	190.
8.	9.	» Duisburger »	221.
6.	6.	» Eichbaum »	113.60
12.	17	» Eiche, Kiel »	188.
7.	7.	» Henninger Frkf. »	125.50
7.	7.	» » Pr.-Akt »	129.
9.	9.	» Herkules Cassel »	171.
1.	3.	» Hofbr. Nicol. »	75.
6.	6.	» Kempff »	125.
3.	0.	» Löwenbr. Sin. »	50.
9.	9.	» Mainzer A.-B. »	200.
8.	8.	» Mannh. Act. »	150.
9.	9.	» Nürnberg »	175.
5.	5.	» Parkbrauereien »	91.
6.	6.	» Reitenmayer »	122.20
0.	0.	» Rhein. (M.) Vz. »	9.90
0.	0.	» Stamm-A. »	—
0.	0.	» Schöfferhof »	87.80
5.	4.	» Sonne, Speier. »	81.
10.	10.	» Stern, Oberrad »	200.90
2.	3.	» Storch, Speier »	67.
14.	14	» Tucher »	259.50
6½	6½	» Union (Trier) »	110.
4.	3.	» Werger »	74.
		» Worms, Oertge »	—
8.	8.	Bronzef. Schlenk »	137.50
10.	8.	Cem. Heidelb. »	160.
8.	5.	» F. Karlst. »	130.60
0.	5.	» Lothr. Metz »	136.50
8.	8.	Chem. u. Th.-W. A. »	150
8½	7½	Chem. A.-G. Guano »	116.
24.	25.	» Bad. A. u. Sodaf. »	495.10
6.	6.	» Blei, Silb. Braub. »	126.60
35.	40.	» D. Gold-, St.-Sch. »	887.25
12.	12.	» Fabr. Goldbg. »	213.
14.	14.	» » Griesh. El. »	254.
27.	27.	» Farbw. Höchst »	531.
0.	0.	» » Mühlheim »	78.40
30.	20.	» Fabr., V. Mannh. »	339.
12.	12.	» Weiler-ter-Meer »	234.
33.	32.	» Werke Albert »	461.50
11.	12½	» Holzverkohlgs. »	261.
10.	17.	» Ultr.-Fabr. Ver. »	225.
12½	15.	El. Accum. Berlin »	327.50
10.	10.	» Cont. Uebersee »	181.80
14.	14.	» Ges. Allg. Berl. »	267.
10.	12.	» Bergm.-Werke »	214.50
4.	4.	» W. Hamb. v. d. H. »	—
5.	4.	» Lahmeyer »	130.
7.	7.	» Licht u. Kraft »	140.50
10.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	192.
8.	7.	» Schuckert »	165.20
12.	12.	» Siemen. Hals. »	241.50
8.	6½	» Siemens, Betr. »	130
7.	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	130.40
8.	9.	Feinmechanik (J.) »	152.30
10.	11.	Filzfabrik Fulda »	149.40
10.	10.	Gasges. Frankfurt »	240.
9.	9.	Gummif. Berl.-Frkf. »	139
7.	7.	Heddernh. Kupf. »	118
0.	0.	Gelsk. Gußst. »	78.
9.	10.	Kalk Rh. Westf. »	185.50
8.	0.	Kunstseidef., Frkf. »	114.
12.	11.	Lederf. N. Sp. »	180.
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	110.30
10.	10.	Ludwigsh. W.-M. »	159.
25.	30.	Masch. A., Kleyer »	464.90
4.	5½	» Armat. Hilpert »	97.30
12.	12.	» Badenia, Wh. »	204.
23.	28.	» Bielefeld D. »	420.
7.	7.	» Faber u. Schl. »	157.60
5.	7½	» Gasm. Deutz »	134.
14.	16.	» Gritzn., Durl. »	276.20
14.	10.	» Karlsruher »	168.
12½	12½	» Mannesm.-R. »	218.50
24.	24.	» Moenus »	374.50
4.	7½	» Mot. Oberurs. »	140.80
12.	14.	» Schn. Frankenth. »	270.80
25.	16.	» Witten. St. »	274.
4.	6.	Mehl- u. Br. Haus. »	117.
10.	11.	Metallgeb. Bing. N. »	210.50
8½	9.	Ölfab. Ver. D. »	175.50
2½	3.	Prz. Stg. Wessel »	88.
10.	10.	Pressh., Spirit. abg. »	235.30
8.	8.	Pulverf., Pf., St. L. »	137.50
10.	10.	Schuhf. Vr. Fränk. »	151.50
9.	11.	Schuhst. V. Fulda »	157.80
7.	7.	do. Frankf., Herz »	194.
7.	7½	Seilind. (Wolff) »	129.
15.	14.	Ölsamd. Siemens »	—
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	20.
		» Westd. Jute »	118
8.	8.	D. Verlags-Anst. »	153.60
4.	6.	Waggon Fuchs »	162.
12.	12.	Zellst.-Fabr. Waldh. »	256.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12.	12½	Boch. Bb. u. G. ℳ	239.97
5.	5½	Buderus Eisenw. »	110.60
6.	11.	Conc. Bergb.-G. »	—
10.	11.	Deutsch-Luxemb. ℳ	192.70
8.	8.	Eschweiler Bergw. »	178.10
7.	7.	Friedrichsh. Bergb. »	155.30
9.	10.	Gelsenkirchen »	207.25
7.	7.	Harpener Bergb. »	200.00
8.	5½	Hibernia Bergw. »	—
9.	10.	Kaliw. Aschersl. »	172.70
10.	10.	do. Westeregl. »	194.50
4½	4½	do. do. P.-A. »	101.
5½	6.	Massener Bergbau »	256.25
0.	0.	Oberschl. Eis.-In. »	93.
9.	15.	Phönix Bergbau »	258.70
12.	12.	Riebeck. Montan »	199.75
4.	4.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	181.75
18.	19.	Östr. Alp. M. ö. fl.	170.

Kuxe.

(ohne Zinsber.) per St. in ℳ

—	—	Gew. Rossleben ℳ	143.

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8.	8½	Lübeck-Büchen ℳ	186.
6.	7.	Allg. D. Kleinb. »	156
8.	8.	do. Lok.- u. Str.-B. »	161.50
6½	8½	Berliner gr. Str.-B. »	195.
4½	4½	Cass. gr. Str.-B. »	109.50
6½	6½	Danzig El. Str.-B. »	132.
5½	6.	O. Eis.-Betr.-Ges. »	165.50
6.	6½	Schant. E.-B.-Akt. »	126.75
6.	6.	Südd. Eisenb.-Ges. »	124.
6.	8.	Hamb.-Am. Pack. »	144.25
0.	3.	Nordd. Lloyd »	106.40

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6.	5.	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	95.
5.	5.	do. St.-A. »	64.50
1½	2½	Buschtehr. Lit. A. »	—
10½	11½	do. Lit. B. »	24.
1½	1½	Crakau-Agram »	22.80
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	101.60
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	103.
6½	6½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	153.25
0.	0.	do. Sb. (Lemb.) »	18.68
4.	4.	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	87.50
5.	5½	do. St.-Akt. »	111.50
½	½	Raab-Öd.-Ebenfurt »	38.10
5.	5.	Lüblw. R. Grz. »	—
—	—	Gotthardbahn Fr.	—
6½	7.	Orient-E.-B.-Betr.-G.	156.
6.	6.	Baltim. u. Ohio Pf.	105.35
6.	6.	Pennsylv. R. R. »	116.
5.	5.	Anatol. Eis.-B. »	114.
4½	5½	Prince Henri Fr.	147.50
10.	10.	Grazer Tramway Sh.	183.20

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	101.50
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	97.50
4.	Casseler Strassenbahn »	98.
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	100.50
4.	D. Eisenb.-G. Serie I »	94.50
4½	do. (Ff.) S. II u. IV »	102.
4.	do. Serie I u. III »	-75
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	99.
4½	do. 08 uk. 1913 »	101.
4.	do. v. 02 » » 07 »	101.
3½	Südd. Eisenbahn »	98.

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	85.50
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	93.20
4.	do. do. » in G. ℳ	—
4.	do. do. von 1895 Kr.	93.
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	96.50
4.	do. do. 86 » i. G. »	95.40
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	96.20
4.	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	93.
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	101.
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	95.50
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	90.50
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	94.40
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	94.40
4.	do. do. stfr. i. S. »	80.90
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	91.70
4.	do. Schles. Centr. »	91.05
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	96.
4.	do. do. stfr. i. G. »	—
5.	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	103
3½	do. do. conv. v. 74 »	86.
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	85.20
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	103.50
3½	do. conv. L. A. Kr.	82.70
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	82.60
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	102.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	82.60
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	83.
3.	do. Süd (Lmb.) sf. i. G. ℳ	98.90
4.	do. do. »	80.20
2⁶⁄₁₀	do. do. Fr.	55.70
2⁶⁄₁₀	do. E. v. 1871 i. G. »	—
5.	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	—
3.	do. Er. R. 72 sf. i. G. Thl.	103.50
4.	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	95.60
3.	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	80.25
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	78
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	81.20
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	76.20
4.	Pilsen-Priesen sf. i. S. ö. fl.	—
3.	Prag-Dux 1896 stfr. i. G. »	76.70
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	68.40
4.	Reichenb.-Pard. sf. S. ö. fl.	96.
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	93
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	99.30
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	102.80
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	90.55
2⁶⁄₁₀	Ital. stg. E.-B. S. A.-E. Le	70.20
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	73.60
2⁶⁄₁₀	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	71.30
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	73.40
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	102.
2⁶⁄₁₀	Süd.-Ital. S. A.-H. »	68.10
4.	Toscanische Central »	114.
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	102.
5.	do. v. 1880 Le	101.30
3½	Gotthardbahn Fr.	92.50
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	91.40
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	102.
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	100.80
4.	Kursk.-Kiew stfr. gar. »	91.80
4.	do. Chark. 89 » »	89.30
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	98.40
4½	Mosk.-Kasan E.-B. 1909 »	98.
4.	do. uk. 1915 stfr. G. »	98.
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	89.10
4.	do. do. v. 98 stfr. »	89.40
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	98.25
4½	do. do. Serie II »	88.40
4.	do. do. v. 95 stf. g. »	[illegible]
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	78.80
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	89.
4.	do. Südwest stfr. g. »	89.10
4.	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	89.20
4.	Warsch.-Wien stfr. gar. »	95
4.	do. do. S. IX stfr. »	94.
4.	do. S. X uk. 1911 »	94.10
4.	Warsch.-W. S. Kl. uk. 11 ℳ	90.30
4.	Wladikawkas stfr. g. »	101.50
4.	do. v. 1895 uk. 09 »	90.
5.	Anatolische i. G. »	97.60
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	98.70
3.	Saloniki-Monastir »	68.50
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	100.10

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Sttg. ℳ	91.10
3½	Bay. Ver.-B. München »	90.80
4.	do. H.-B. S. 5 uk. 1912 »	91.40
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	93.20
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	100.20
4.	do. do. (unverl.) »	100.10
3½	do. do. »	89.10
3½	do. do. (unverl.) »	90.85
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	94.90
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	94.75
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	94.75
4.	do. do. S. 22, 23 »	94.75
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	88.25
3½	do. do. kdb. ab 07 »	88.50
4.	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	100
4.	do. S. 22, unk. 1912 »	100
4.	do. S. 20-32, unk. 18 »	100.20
3½	do. »	90.10
4.	Berl. Hypb. abg. 50% »	101.40
3½	» do. » 50% »	90.
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	99.20
4.	do. Ser. 7 »	99.20
4.	do. » 9 u. 9a »	99.20
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	98.60
4.	do. S. 12, 12a » 1914 »	98.60
4.	do. S. 13 unk. 1915 »	98.20
4.	do. S. 14 » 1916 »	98.00
4.	do. S. 16 » 1919 »	99.60
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	101.
3½	do. » 5 »	89.50
3½	do. » 8, unk. 1905 »	89.50
3½	do. » 11, » 1913 »	89.50
4.	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	99.50
4.	do. S. 14, uk. b. 1914 »	98.30
4.	do. S. 15 u. 16, uk. 17 »	98.60
4.	do. S. 18 u. 19 utlgb. 19 »	99.30
4.	do. S. 20 u. 21 uk. 20 »	99.50
3½	do. 13 u. 13a uk. 13 »	93.
3½	do. kündb. ab 1905 »	90.
4.	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	99.40
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	99.80
4.	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	100.80
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	99.20
4.	do. do. S. 18 kdb. 05 »	98.80
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	90.10
3½	do. do. S. 15, kb. 1908 »	91.60
3½	do. do. Ser. 19 »	91.50
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	92.50
4.	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19	99.60
	21-27, 31, 34-42 tlgb. »	99.40
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.30
4.	do. do. S. 46, kdb. 08 »	99.50
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	100.10
4.	do. do. S. 48 uk. 1917 »	100.20
4.	do. do. S. 49 uk. 1919 »	100.40
4.	do. do. S. 50 uk. 1920 »	100.50
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	93.90
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	91.50
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	91.50
4.	Hambg. H. B. S. 181-400 »	99.
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	99.50
4.	do. 471/540 » 1916 »	100.
4.	do. 541/610 uk. 1918 »	100.50
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	—
3½	do. 311-350 uk. 1911 »	90.50
4.	Mein. Hyp.-B. S. 2, 5 u. 7 »	98.30
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	98.40
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	98.50
4.	do. do. S. 11 » 1916 »	99.
4.	do. do. S. 12 » 1917 »	99.10
4.	do. do. S. 13 » 1918 »	99.10
4.	do. do. S. 14 » 1919 »	99.50
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	89.70
3½	do. do. Ser. 10 »	89.60
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	99.75
4.	do. Ser. 6 uk. 15 »	100.50
3½	do. unk. b. 1909 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	99.60
3½	do. do. »	90.
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.30
4.	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	99.20
4.	do. do. S. 21 uk. 1913 »	98.60
4.	do. do. S. 22 uk. 1915 »	98.60
4.	do. do. S. 24 uk. 1916 »	98.70
4.	do. do. S. 25 uk. 1919 »	99.
4.	do. do. S. 26 » 1919 »	99.50
4.	do. do. S. 27 » 1920 »	99.20
3½	do. do. S. 20 » 1913 »	93.20
3½	do. do. S. 23 » 1915 »	92.20
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	89.50
4.	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	99.
4.	do. do. v. 1899 u. 01 »	98.90
4.	do. do. v. 1903 uk. 12 »	99.10
4.	do. do. v. 1906 » 16 »	99.10
4.	do. do. v. 1907 » 17 »	99.10
4.	do. do. v. 1909 » 19 »	99.70
4.	do. do. v. 1910 » 20 »	99.80
3½	do. do. v. 1886 »	88.70
3½	do. do. v. 1889 »	88.70
3½	do. do. v. 1894 »	88.70
3½	do. do. v. 1898 kb. 08 »	88.70
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	89.50
4.	do. do. Com. 11 kd. 13 »	—
4.	do. do. do. 08 uk. 17 »	100.50
3½	do. do. do. v. 1887 »	90.50
3½	do. do. do. 96 uk. 06 »	88.70
3½	do. do. do. 06 » 16 »	90.60
3½	do. Hyp.-Act.-Bank »	95.
2⁸⁄₁₀	do. do. do. »	87.
4½	do. do. Sr. 125 auf 80% abg. »	—
4.	do. do. »	96.10
3½	do. do. »	88.50
4.	do. do. v. 04 uk. 13 »	98.40
4.	do. do. v. 05 » 14 »	99.40
4.	do. do. v. 07 uk. 17 »	98.75
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	99.60
4.	do. Kom. v. 09 uk. 18 »	99.60
4.	do. do. v. 09 uk. 19 »	100.
4.	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Ctf.) »	99.
3½	do. do. do. »	88.25
4.	do. Pfbr.-Bk. E. 18 u. 19 »	98.20
4.	do. do. E. 22 uk. b. 12 »	98.20
4.	do. do. E. 25 » » 14 »	98.60
4.	do. do. E. 27 » » 15 »	99.
4.	do. do. E. 28 » » 17 »	99.30
4.	do. do. E. 29 » » 19 »	99.50
4.	do. do. E. 30 u. 31 » » 20 »	100.50
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	89.20
3½	do. do. E. 26 » » 14 »	93.50
3½	do. do. E. 17 u. 18 kdb. »	89.80
3½	do. do. E. 24 uk. b. 12 »	89.90
3½	do. Kleinb. E. 1 kb. ab 04 »	94.00
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	91.20
4.	do. Landsch. Central »	98.70
4.	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02 »	99.
4.	do. uk. b. 1907 »	99.
4.	do. » » 1912 »	99.10
4.	do. » » 1917 »	99.20
4.	do. » » 1919 »	99.30
3½	do. »	89.60
3½	do. » » 1914 »	89.80
3.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3 5 ℳ	99.
4.	do. S. 7 u. 8 u. 85 »	98.40
4.	do. » 9 u. 7 uk. 12 »	99.30
4.	do. » 10 uk. 1915 »	98.
4.	do. » 11 » 1918 »	99.90
4.	do. » 12 » 1923 »	99.75
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	90.
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	99.60
3½	do. bis inkl. S. 52 »	90.50
4.	W. B.-C.-H., Cöln S. 7 »	—
4.	do. do. S. 8 »	99.
3½	do. do. S. 4 »	90.
3½	do. do. S. 9 »	91.70
4.	Württ. H.-B. Em. b. 02 »	99.45
3½	do. do. »	98.

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13	101.70
	16, uk. 1913 ℳ	100.30
4.	do. S. 14-15 u. 17 uk. 1914 »	100.90
4.	do. S. 18-20 uk. 1916 »	101.
3½	do. Serie 1, 2 6-8 »	90.30
3½	do. » 3-5, verl. »	90.50
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	90.20
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	100.70
4.	do. do. Serie 7-9 »	100.90
4.	do. do. » 10-12 »	101.40
3½	do. do. » 1-3 »	91.50
3½	do. Ser. 4 verl. uk. 1915 »	90.20
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	100.50
4.	do. » S. 23 » 1916 »	100.50
4.	do. » S. 24 » 1921 »	101.50
3½	do. » S. 21 » 1917 »	94.
4.	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	101.50
3½	do. do. Lit. U »	89.90
3½	do. do. Lit. J »	93.80
3½	do. do. P, O, H, K, L »	94.
3½	do. do. M, N, P, Q »	94.
3½	do. do. Lit. R, S, »	—
3½	do. do. Lit. T »	93.40
3.	do. do. Lit. O. »	89

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.			In %
4.	Centr. Pacif. I Ref.	ℳ	97.
3½	do.	»	90.85
5.	Chic. Milw. St. P., D.	P.	106.
4.	do. do.	do.	98.
4.	North. Pac. Prior	Lien	101.
3.	do. do. Gen.	Lien	70.50
5.	San Fr. u. Nrth. P.	I M.	101.80
4.	South. Pac. S. B.	I M.	95.20

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	96.75
4.	Bank für industr. U. »	98.
4.	Brauerei Binding H. »	97.
4.	do. Frkf. Essigh. »	92.50
4.	do. Nicolay Han. »	92.
4.	do. Mainzer Br. »	98.
4½	do. Rhein. (Altrb.) »	82.
4½	do. do. (Mainz) »	85.
4½	do. Storch Speyer »	101.50
4.	do. Werger »	97.70
4.	do. Oertge Worms »	93.
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.50
4.	Buderus Eisenwerk »	99.30
4.	Cementw. Heidelbg. »	103.50
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	101.50
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	101.30
4½	Fabr. Griesheim El. »	103.
4½	Farbwerke Höchst »	102.40
4½	Chem. Ind. Mannh. »	100.70
4.	do. Kalle & Co. H. »	100.30
4.	Concord. Bergb., H. »	97.40
5.	Dortmunder Union »	94.
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	99.10
3½	do. do. »	—
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.40
4.	do. do. »	—
4½	El. Accumulat., Boese »	—
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	97.
4.	do. Serie I-IV »	97.50
5.	El. Dtsch. Uebersee. »	104.30
4½	do. Ges. Lahmeyer »	101.00
4.	do. do. do. »	98.
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	97.80
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	95.90
4.	Harpener Bergb.-Hyp. »	98.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	100.50
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	103.50
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	102.40

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	167.60
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	130.
3.	Donau-Regulierung ö. fl.	165.75
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	117.55
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	182.
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	108.10
3½	Köln-Mindener Thlr.	136.50
3½	Lübecker von 1863 »	—
2½	Lütticher von 1853 Fr.	130.
3.	Madrider, abgest. »	76.90
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	138.50
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	179.50
3.	Oldenburger Thlr.	126.00
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	479.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	387.10
3½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	114.50

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	37.80
—	Braunschweiger Thlr. 20	207.
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	159.70
—	Meininger s. fl. 7	35.
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	526.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	455
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	303.
—	Türkische Fr. 400	172.80
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	374.
—	Venetianer Le 30	42.40

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	16.27	16.23
20 Francs-St. »	16.25	16.21
Oesterr. fl. 8 St. »	16.20	16.16
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.19
Neue Russ. Imp. p. St.	—	216.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	—	—
Hochhalt. Silber »	81.	79.
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	4.19	4.18½
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	4.18½	4.19
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.15	81.00
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.50	20.45
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.45	81.35
Holl. Noten p. 100 fl.	—	—
Ital. Noten p. 100 Le.	81.	80.90
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.10	84.85
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.20	81.10

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskont 5%.

Wechsel.

In Mark.

Amsterdam fl. 100	169.5?	4%	Paris Fr. 100	81.27	
Antw. Brüssel Fr. 100	80.70	5%	Schweiz Fr. 100	80.95	4%
Italien Lire 100	80.77	5½%	St. Petersb. S.-R. 100	—	4½%
London Lstr. 1	20.47½	4½%	Triest Kr. 100	—	4%
Madrid Ps. 100	—	4½%	Wien Kr. 100	84.85	5%
N.-York (3 T.S.) D. 100	—	—	do. Kr. m. 5.	—	

Nr. 52
Langga
Dan
ZU
Neuras anfä Veit kran schw Zwa
Fr
Rheu Haut- Betti u. Nie leiden behan Kaiser Institu Kr

Inventur-Ausverkauf

Langgasse 27. **Julius Heymann** Ecke Goldgasse.

Spezialgeschäft für Wäsche — Brautausstattungen.

Restbestände

Damenwäsche, Herrenwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche.

Selten günstige Gelegenheit zur Anschaffung von Brautausstattungen ∴ in nur hervorragenden Qualitäten, teilweise ermäßigt bis ∴ 185

zur Hälfte des bisherigen Preises.

Sonderfahrt

Italien—Aegypten

mit dem schönen, großen, transatlantischen Doppelschrauben-Postdampfer

„Kaiserin Auguste Victoria".

Abfahrt von Genua 27. Februar.

Besucht werden: Neapel, Port Said, von da tägliche Ausflüge nach Kairo (El Azhar- und Hassan-Moschee, Zitadelle mit Mohammed-Moschee, Mameluckengräber, Pyramiden von Gizeh), Dampferfahrt nilaufwärts nach Bebrachen, von dort Besuch der Pyramiden von Sakkarah und des alten Memphis mit Riesenstatuen des Ramses, Stufen-Pyramide, Apisgräbern, Bahnfahrt nach Luxor (dem alten Theben), Überquerung des Nils, Eselritt nach Terrassentempel von Der el Bahri, zum Ramesseum, zu den Königsgräbern, Memnonskolossen. Besichtigung der Riesentempel in Luxor und dem benachbarten Karnak.

Rückfahrt von Port Said 7. März, Ankunft in Neapel 10. März.

Fahrtpreise für die Seereise von Genua bis Port Said und zurück von Port Said nach Neapel einschließlich voller Beköstigung in erster Kajüte von Mk. 418.50 an aufwärts, in zweiter Kajüte Mk. 360.—.

Kosten für die Landausflüge innerhalb des tägigen Aufenthaltes je nach Wahl der Tour Mk. 265.— oder Mk. 485.—.

Reisende, die länger in Aegypten verweilen möchten, um auf einer von der Hamburg and Anglo-American Nile-Company regelmäßig veranstalteten längeren Nilfahrt die hochinteressanten Stätten von Heliopolis, Beni Hassan, Tell-el-Amarna, Assiut, Abydos, Kench, Denderah, Luxor, Esneh, Edfu, Assuan kennen zu lernen, und die deshalb die „Kaiserin Auguste Victoria" nur zur Hinfahrt nach Port Said benutzen wollen, zahlen für die Hinfahrt nur von Mk. 265.— an aufwärts in erster und Mk. 220.— in zweiter Kajüte. Die Rückfahrt von Aegypten kann dann mit einem beliebigen anderen Dampfer bewerkstelligt werden.

Alles Nähere enthalten die Prospekte.

Hamburg-Amerika Linie, Abteilung Vergnügungsreisen, **Hamburg.**

Vertr. i. Wiesbaden: **H. von dem Knesebeck,** Wilhelmstr. 12. 170

Ohne Gesundheit keine Schönheit!

Pflegen Sie auch im Winter Ihre Haut. Meine Damen gebrauchen Sie **gereinigte Oelseife.** Sie ist die beste der Gegenwart u. kostet jetzt **nur 60 Pf.** per St. Allein ächt von Otto Klements, Innsbruck.

In der Pari.-Handl. von **Sulzbach,** Bärenstr. 4.

Engl. spoken. On parle français.

Reform-Körperkultur,

Elektr. und medizin., sowie Wannen- und Sitzbäder, Massage durch gepr. Krankenschwestern.

Emmy Ploch,

Frankfurt a/M., Kaiserstr. 68, I. Grosse Bockenheimerstr. 6, I. Tel. 4974. F 102

9 vm. bis 8 abds., auch Sonntags.

Nervenschwäche

der Männer. Alle, welche sich matt und elend fühlen, sich überarbeitet haben und wieder **die Kraft der Jugend** erhalten wollen, verlangen sofort gratis und franko wissenschaftl. Gutacht. v. **Dr. Aders & Co., Berlin-Sch. 45, Hauptstr. 8.**

Als **vorzügl. u. billiges Familiengetränk** empfehle die beim Sieben der **besseren** Tees sich ergebenden

Teespitzen.

Feine Qualität per Pfund **Mk. 1.40.**

Hochfeine Qualität per Pfund **Mk. 1.80.** 35

Nassovia-Drogerie,

Christ. Tauber Nachfolger, Inh. R. Petermann,

— **Kirchgasse 20.** —

Kohlen

zu den billigsten Preisen.

Wellritzstr. 21. **Wilh. Weber,** Telephon 4189.

Zucht- und Legegeflügel, Bruteier, alle Zuchtgeräte. **Lehrreicher Katalog gratis. Geflügelpark** in Auerbach 186 (Hess.) F 56

Hm-!

„Einen besseren Geschmack als mit Ihrem

Andre Hofer Feigen-Kaffee

habe ich noch mit keinem anderen Kaffee-Zusatz erzielt; er ist einfach großartig! Ich werde ihn überall empfehlen ..." (Aus einem Briefe.) Hunderte solcher begeisterter, ähnlich lautender Briefe erhielten wir nachweislich von Frauen aus allen Ständen. Haben auch Sie sich schon ein Urteil gebildet? F 55

Wir empfehlen uns zur Ausführung von

Umzügen

jeder Art von Zimmer zu Zimmer, sowie zur

Lagerung

von ganzen **Wohnungseinrichtungen,** einzelnen **Möbelstücken, Flügeln, Pianinos, Koffern** u. **Reisegepäck**

unter Garantie

in unserem massiven, feuersicheren, staub- und ungezieferfreien

Lagerhause

Adolfstrasse 1, an der Rheinstrasse.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden,

G. m. b. H. 1970

Bureau: Adolfstrasse 1. Telephon 872.

Nervenleiden,

Neurasthenie, Hysterie, Schwindelanfälle, krampfartige Zustände, Veitstanz, Epilepsie, Schreibkrampf, Lähmungen, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Zwangsvorstellungen.

Nervenschmerzen, Neuralgien, Gesichts- und Kopfschmerzen.

Gemütsstörungen, Angstzustände, Schwermut, Energielosigkeit, Erregungszustände.

Frauenleiden, Entzündungen, Verlagerungen, Ausflüsse, schmerzhafte Erscheinungen etc.

Rheumatismus, Gicht, Ischias, Beinleiden, Gelenkentzündungen, Haut- u. Blasenkrankheiten, besonders auch Blasenschwäche, Bettnässen etc., Magen- u. Darmleiden, Hämorrhoiden, Leber- u. Nierenkrankheiten, Skrophulose, Drüsenleiden, chron. Lungenleiden, Nasen-, Hals- u. Luftröhrenkatarrhe, Asthma, Stinknase etc. behandelt mit Erfolg **Malechs Kuranstalt „Carolus",** Kaiser-Friedrich-Ring 92. Sprechst. 10—12 u. 3—8 nur Wochentags. Institut für Natur- u. elektr. Lichtheilverfahren, Elektrotherapie, Kräuterkuren, Heilmagnetismus, Hypnose, Suggestion etc.

MITTELMEER-SEEREISEN

mit den großen, vorzüglich eingerichteten Reichspostdampfern der

Deutschen Ost-Afrika-Linie

Wegen Broschüre üb. diese Mittelmeer-Seereisen nach Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel, Aegypten, sowie über Reisen nach den Kanarischen Inseln wende man sich an die Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus. Vertreter für Passagen in **Wiesbaden:** Weltreisebureau **L. Reitenmayer,** Langgasse 48.

Ausverkauf wegen Umbau

Conrad Dulpius, 138

Wiesbaden, Marktstrasse, Ecke der Neugasse :-: Telephon 107.

Bevor Sie Betten u. Bettwaren

kaufen, besichtigen Sie unsere

Spezial-Betten-Abteilung.

Durch **Strengste Reellität, Beste Qualitäten, Billigste Preise** sind wir in der Lage, Ihnen **grosse Vorteile** zu bieten.

Schweres Stahlbett aus 33 mm Stahlrohr, mit Patent-Matratze, Gr. 95/195 cm, bestes Fabrikat, **28.50** Mk.

50 Metall-, Holz- und Kinderbetten, übersichtlich aufgestellt.

15 Sorten Bettfedern und Daunen, nur gut gereinigte Qualitäten.

Grosse Auswahl **Barchent, Federköper, Drelle, Woll- und Steppdecken.**

Kinder-Betten in entzückender Auswahl von **6.75** Mk. bis **35** Mk.

Matratzen, aus bestem Material angefertigt.

Seegrasfüllung	Mk. **6.–,**	**8.50,**	**11.50**	bis	**24.–**
K.-Wollfüllung	Mk. **12.–,**	**14.–,**	**18.50**	bis	**32.–**
Ia Kapokfüllung	Mk. **28.–,**	**32.–,**	**38.–**	bis	**45.–**
Haarfüllung	Mk. **32.–,**	**45.–,**	**58.–**	bis	**110.–**

Patentmatratzen	Mk. **12.–,**	**16.50,**	**18.–**	bis	**24.–**
Sprungrahmen	Mk. **16.50,**	**21.–,**	**24.–**	bis	**29.–**
Schonmatratzen, alle Grössen, in grau und rot	Mk. **4.50.**				
Feder-Oberbetten	Mk. **9.50,**	**12.–,**	**18.–**	bis	**45.–**
Feder-Kissen	Mk. **2.25,**	**3.50,**	**6.–**	bis	**12.–**

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

Frank & Marx

Kirchgasse 31, Ecke Friedrichstrasse.

K 122

Tarif

Gepäck ab Haus bis Zug:

	I.	II. Zone:
bis 20 kg	**30** Pf.,	**50** Pf.
„ 50 „	**60** „	**80** „
„ 100 „	**90** „	**1.30**
weitere 50 „	**25** „	**35** Pf.

Abfertigungsgebühr:
25 Pf. pro 50 kg.

Schein- u. Fahrkartenzustellung Fahrpreis- und Gepäckfrachtabholung im Haus:
10 Pf. pro 10 Mk. (min. **35** Pf.)

Bekanntmachung.

Die **Pr.-Hess. Staatsbahn läßt auf Bestellung in „Wiesbaden" amtlich** durch ihr unterfertigtes Stadtbureau unter eigener Haftung

vor der Abreise im Voraus:

die **Fahrkarten, Bettkarten** ꝛc. **„ins Haus" schicken!**

das **Gepäck „im Hause" amtlich übernehmen zur Abfertigung!**

und die **Gepäckscheine „in's Haus" liefern!**

Werktags von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr nachm., Sonntags von 10—1 Uhr.
Bestellung, bezw. Bereithalten des Gepäcks, spätestens 3 Amtsstunden vor Abgang des Zuges ist Bedingung zur prompten Erledigung.

Amtliches Reisebureau der Preuß.-Hess. Staatsbahnen (Weltreisebureau L. Rettenmayer), Langgasse 48 (Tel. 242).
Amtliche Fahrkarten-Ausgabe und Gepäckabfertigungsstelle und Agentur der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft. 1529

Aufstellung von Bilanzen
Steuer-Angelegenheiten
Bilanz-Revisionen
Bücher-Revisionen

G. & A. Sternberger,
Bücher-Revisoren,
Bismarckring 21 — Tel. 1998.

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Gut fundiert. — Reservefonds 230,000 Mk.
Eintrittsgeld mäßig. Monatsbeiträge dem Alter entsprechend.

Anmeldungen bei den Herren: **Ehrhardt,** Westendstr. 24; **Stoll,** Gneisenaustraße 35; **Lenius,** Gneisenaustr. 1; **Ries,** Friedrichstr. 12; **Ernst,** Philippsbergstr. 37; **Formberg,** Sedanstr. 11; **Herzes,** Blücherstr. 22; **Halm,** Adlerstraße 15; **Kunz,** Feldstraße 20; **Noll-Hussong** Albrechtstraße 40; **Reusing,** Gneisenaustraße 3; **Schleifer,** Moritzstraße 33; **Sprunkel,** Moritzstraße 27; **Walther,** Lehrstr. 12; **Zipp,** Herderstr. 35; beim Ehrenvorsitzenden **Heil,** Hellmundstraße 38, und beim Kassenboten **Berghäuser,** Stetenring 13. F 326

Donnerstag Freitag Samstag

3 Vorberkaufs-Tage

meiner diesjährigen

am **Montag, den 5. Februar,** beginnenden

Weissen Woche.

Kirchgasse 35-37. **M. Schneider** Kirchgasse 35-37.

K 142

Nr. 52.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
1. Februar 1912.
60. Jahrgang.

Bei Katarrhen der oberen Luftwege

und deren Folgeerscheinungen, besonders: Heiserkeit, Husten, Verschleimung haben sich die Coryfin-Bonbons als ein prompt und angenehm wirkendes Linderungsmittel bewährt. Diese sind ähnlichen Präparaten durch länger anhaltende Wirkung und Unschädlichkeit überlegen. Sie werden deshalb auch von ärztlicher Seite mit Vorliebe verordnet und sehr günstigt beurteilt.

Anwendung: Etwa zweistündlich einen Coryfin-Bonbon langsam im Munde zergehen lassen.

Die wohltuend kühlende, beruhigende Wirkung des Coryfins auf die überreizten Schleimhäute wird nach wenigen Minuten bemerkbar. Das lästige Kratzen und Kitzeln im Hals und Mund läßt bald nach, die belegte Stimme wird wieder frei und wohlklingend.

Man verlange in der nächsten Apotheke oder Drogerie eine Originalschachtel zu Mark 1,50.

Coryfin-Bonbons

Animator
Pschorr-Bräu
Original-Marke

erhältlich nur Februar u. März

Versand in alle Teile der Welt
Stets steigende Nachfrage

Zu beziehen durch die Vertretung:
M. Ruhl, Wiesbaden,
Adolfstrasse 10. — Tel. 1965.

F 106

Donnerstag, Freitag, Samstag und Sonntag

auf Tischen ausgelegt, so lange der Vorrat reicht:

Ein grosser Posten

Knaben-Anzüge

in blau u. farbig, darunter solche im seitherigen Verkaufswert bis zu 25 u. 30 Mk.,

in drei Series eingeteilt:

für das Alter von 3 bis 9 Jahre
4.75 6.75 8.75 Mk.

für das Alter von 10 bis 14 Jahre
6.25 8.25 10.25 Mk.

Auf Knaben-Paletots, -Ulsters, -Pijaks und -Pelerinen bewilligen wir durchweg **20 Prozent Rabatt.**

Auf Herren-Paletots, -Ulsters, -Mäntel, -Anzüge u. -Joppen bewilligen wir ebenfalls **20 Prozent,** auf alle anderen Artikel **15 Prozent Rabatt.**

Wir bitten um gefl. Besichtigung unserer Schaufenster.

Gebrüder Dörner
4 Mauritiusstrasse 4.

Bekanntes Spezialgeschäft dieser Branche.

K 120

Café Berliner Hof.
Wiedereröffnung

Donnerstag, 1. Februar 1912, nachmittags 3 Uhr, mit Künstler-Konzert.
Neuer Besitzer: Eduard Bayer.

Das Kennzeichen

für Seelig's kandierten Korn-Kaffee ist die gelbe Packung mit roten Verschlußmarken. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich Seelig's kandierten Korn-Kaffee.

Der Besten Feinster Ersatz

F 88

Die **Restbestände** von meinem diesjährigen

Inventur-Ausverkauf

die ich zu jedem nur annehmbarem Preise abgebe, um gründlich damit zu räumen, bieten wieder einmal eine seltene Gelegenheit **zu aussergewöhnlich billigem Einkauf** in m. sämtlichen Artikeln, die teilweise **bis 50%** im Preise **herabgesetzt** sind. Das noch vorhandene Lager in **Damen-, Herren- und Kinderwäsche, Bettwäsche, Normal- u. Macco-Wäsche, Strumpfwaren, Schweizer und Madapolam-Stickereien, Kleider-Besätzen u. Spitzen-Stoffen, Stickerei- und Tüll-Roben** usw., bietet somit eine **selten** wiederkehrende Einkaufsgelegenheit.

Kaufen Sie, so lange Vorrat:

1 Posten **prima Damast-Bezüge,** 130/180, nur **3.90.**
1 Posten **prima halbl. Bettücher,** 150/225, nur **2.75.**
1 Posten **Kissenbezüge** in pr. Kretonne u. Linon, jetzt nur **1.10** bis **1.25.**

1 Posten **Handtücher, Tischtücher u. Servietten,** für Pensionen u. Bräute, horrend billig.
Ca. 10,000 m **Stickereien und Spitzen** (auch viele Reste), 4½ m von **75** Pf. an.
1 Posten kräft. **Frauen-Strümpfe,** Paar nur **45** Pf., 3 Paar **1.25.**

1 Posten **trübgewordene Damen-Hemden, -Hosen u. -Jacken** zum Aussuchen zu jedem nur annehmbaren Gebot.
Ein Restposten **Pelze,** um endgültig damit zu räumen gebe unter Einkaufspreis ab.

Bitte um Beachtung meiner Schaufenster.

Goldbergs Gelegenheitskäufe,
nur Neugasse 21.

Lebensversicherung.

Erstklassige, alte, dividendenkräftige und konkurrenzfähige Lebensversicherungs-Gesellschaft, die neuzeitliche praktische Tarife führt, hat ihre

Bezirksgeneralagentur
für den südlichen Teil des Bezirks Wiesbaden
zu besetzen.

Reichliche Mittel zum Ausbau der Organisation werden zur Verfügung gestellt.

Strebsamen erprobten Fachleuten, auch solchen, die durch Stellungswechsel sich verbessern wollen, ist Gelegenheit zur Erlangung einer äußerst günstigen Position gegeben. Ausführliche Offerten mit Lebenslauf, Angaben von Referenzen und Photographie unter J. G. 9961 durch **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** erbeten.

F 105

Anthracitkohlen,
beste holländ., rein ausbrennend, grösste Heizkraft,
preiswert
sowie
sämtl. ander. Brennmaterialien
empfiehlt
Karl Kutterer Nachf.,
(A. Severin),
83 Adelheidstr. Adelheidstr. 83.
Fernsprecher 6537.

Anfertigung aller Haararbeiten.
A. Frankenhauser, Schierst. Str. 23a.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Fräulein als angeh. Verkäuferin u. für bessere Arbeiten ges. Walramstraße 6, Hermann. B 2079

Junges Mädchen mit flotter, schöner Handschrift für leichte Kontorarbeiten sofort gesucht. Anfangsgehalt 30 Mk. monatlich. Persönl. Vorstellung 10—1 vorm. Tancrs, Taunusstraße 59.

Junges gut erzog. Mädchen mit guter Handschrift, nicht unter 16 Jahren, für den Laden in d. Lehre ges. Färb. Herrmann, Emser Str. 4.

Modes. J. Mädchen aus guter Familie für den Verkauf in die Lehre gesucht, ebenso sauberes Laufmädchen per 15. Februar. L. Rothnagel, Große Burgstraße 16.

Gewerbliches Personal.

Zuarbeiterin gesucht Secrobenstraße 1, 2. B 2110

Perfekte Büglerin findet dauernde Beschäft. Wäscherei Hölzer, Schumannstraße.

Ein Mädchen kann das Bügeln gegen Vergütung erlernen. Näheres Riehlstraße 2, Gth. Part. r. B 2071

Feinbürg. Köchin mit g. Zeugn. zum 15. Februar oder später gesucht. Kl. Haushalt, etwas Hausarbeit. Meldungen 9—11 vorm., 4—5, 7—10 Uhr nachm. Frau Generalleutnant Hoecknet, Alexandrastraße 8, 2.

Für kinderl. herrschaftl. Haushalt z. 15. Febr. tücht. ehrl. Alleinmädchen gesucht Schiersteiner Straße 4, P. r.

Für sofort wird bei hohem Lohn ein tüchtiges Mädchen, das kochen kann, gesucht Aartstraße 2.

Alleinmädchen zum 15. Februar gesucht Schenkendorfstraße 1, P. r.

Zum 15. Febr. brav. kräft. Mädchen in kleinen besseren Haushalt gesucht Kleistraße 13, 2 r.

Alleinmädchen zum 15. Februar gesucht Ackermann, Kapellenstraße 6, 2.

Ordentl. saub. Alleinmädchen, w. koch. k., in kl. Haushalt gesucht Kleine Webergasse 13, 2.

Ordentl. Mädchen auf sofort gesucht Friedrichstraße 57, 3.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Enck, Nerostraße 27.

Ordentl. sauberes Alleinmädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, in besseren Haushalt für sofort oder 15. Februar gesucht. Frau Karl Schwenck, Mühlgasse 11, 2 St.

Ordentl. sauberes Mädchen in klein. Haushalt per 1. Febr. ges. Diederichsen, Bleichstraße 47, Part.

Sauberes zuverl. Mädchen zu zwei Kindern im Alter von 5 u. 1½ Jahren gesucht. Große Burgstraße 12, Eckladen.

Jg. Mädchen für Haushalt gesucht Secrobenstraße 24, 3 links.

Tüchtiges Mädchen, das bürgerl. kochen kann, gesucht Mauritiusstraße 1, 2.

Braves tüchtiges Mädchen für gleich gesucht Nerostraße 24, Wirtschaft.

Ein reinl. Mädchen sofort gesucht Bahnhofstraße 22, 2.

Gesucht tüchtiges Alleinmädchen, das gut kochen kann, zu 2 Personen. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Jy

Aelteres tüchtiges Mädchen gesucht Nerostraße 16, 1.

Ein tücht. Mädchen, w. kochen kann u. Hausarbeit mit übern., sof. ges. Näh. Schwalbacher Straße 45, P.

Sauberes Alleinmädchen, welches selbständig kochen kann, zu einer Dame gesucht. Näh. Hellerhof, Kaiser-Friedrich-Ring 72.

Hausmädchen für sofort gesucht bei gutem Gehalt. Hotel Nizza.

Tücht. Mädchen für kl. Haushalt per sofort gesucht Schlichterstr. 13, 3.

Tücht. sauberes Alleinmädchen für feineren kl. Haushalt, 15. Febr. gesucht Adolfsallee 30, 3, 2—5, 8—9.

Mädchen für besseren Haushalt zum Alleindienen sucht Schmidt, Nikolasstraße 14e.

Tüchtiges Alleinmädchen findet gute Stelle bei 25—30 Mk. Lohn. Neugasse 21, 1 r., Seiffe.

Braves fleiß. j. Mädchen sof. ges. Zu erfr. bei Oelichmann, Luxemburgstraße 11, Laden.

Alleinmädchen, welches schon längere Zeit zur Zufriedenheit gedient hat, wird von älterem Ehepaar sogleich gesucht. Näheres unter Zeugnis-Vorlage Dotzheimer Straße 106, 3 rechts.

Tücht. sauberes Alleinmädchen, das koch. k., zum 15. Febr. ges. Frau General Reichwald, Dotzh. Str. 38, 2.

Junges Mädchen gesucht. Näh. Rheinstr. 32, Part.

Gesucht sofort oder zum 15. Febr. jg. kräft. Küchenmädch. u. z. 15. Febr. besol. Zimmermädchen. Walkmühlstraße 51, Damenheim.

Durchaus braves Mädchen, das proper u. flink ist, sofort gesucht Dotzheimer Straße 24, 1.

Alleinmädchen mit guten Zeugnissen per 15. Febr. ges. Vorzustellen täglich von 5—7 bei Jung, Kirchgasse 47, 2 r.

Junges Mädchen, nicht unter 16 Jahren, tagsüber gesucht. Dreher, Alte Kolonnade 44.

Monatsfrau gesucht Taunusstraße 28, 1.

Monatsfrau od. Mädchen morgens ges. Waterloostraße 3, 3.

Ein Monatsmädchen oder -Frau gesucht Frankenstraße 1, 2 r.

Saub. Monatsmädchen für 2 Std. vormittags gesucht Westendstraße 11.

Saub. Frau zum Brötchentragen gesucht. Häuser, Wellritzstraße 22.

Jüng. Arbeiterin wird angen. Winkeler Str. 6, Strohhülsen-Fabr.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Ein Buchhalter stundenweise sofort gesucht. Offerten Kofferhaus Sandel, Kirchgasse 52.

Jg. Verkäufer per sofort gesucht. Kirchner, Rheingauer Straße 2.

Zum 1. April a. c. begabter u. strebsamer Lehrling aus guter Familie gesucht. Westend-Drogerie, Sedanplatz 1, Apotheker Rocks. B 1613

Gewerbliches Personal.

Schuhmacher für Sohlen u. Fleck gesucht Friedrichstraße 12, Martin.

Tüchtiger Gärtnergehilfe gesucht. Peter Bauer, Straßenmühle.

Zeitungsverkäufer für Lachhannes ges. Hohe Provision. Buchdruckerei Münch, Faulbrunnenstraße.

Schlosser-Lehrling gesucht. Karlstraße 25, Part.

Schreinerlehrling gesucht Dotzheimer Straße 15.

Tapezierer-Lehrling gesucht. Leicher, Oranienstraße 6.

Junger Hausbursche gesucht. Minor, Bahnhofstraße 18.

Laufbursche gesucht. Wasch-Anstalt Ganymed, Oranienstraße 35.

Hausbursche, 14—16 Jahre, gesucht. Drogerie Geipel, Bleichstraße 19. B 2050

Tücht. branchekund. Hausbursche wird von einem feinen Delikatessen-Geschäft per 20. Februar, event. auch früher ges. Adr. im Tagbl.-Verl. Da

Stadtkundiger Kutscher gesucht Adelheidstraße 19.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Verkäuferin der Schuhbranche, in besserem Geschäft tätig, sucht per 1. März Stell. Off. unter G. 823 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Jg. Fr. s. Heimarbeit in Masch.-Näh., ev. a. Röcke-Arbeit. Off. u. J. 820 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Mädchen s. Lehrstelle für Damenschneiderei. Adr. Albrechtstraße 46, Hth., Walsdorf.

Perf. Büglerin sucht Privatkunden. Albrechtstraße 14, Fronisp.

Angeh. Büglerin sucht Beschäft. Mauergasse 8, Hth. 1 l.

Fräulein, 26 Jahre, mit g. Zeugn. aus erst. Herrschaftsh. sucht Stelle als Jungfer od. erstes Hausmädchen z. 15. Febr., 1. März, event. auch später. Offerten unter U. 823 an den Tagbl.-Verlag.

Einfache Haushälterin, perfekt in der feinen Küche, w. alle Hand- u. Hausarb. versteht u. verrichtet, sucht Stelle zur Führ. des Haush. Off. u. W. 820 Tagbl.-Verl.

Fräulein ges. Alters sucht Stelle zur Führung des Haush. bei ält. Herrn od. Dame. Off. u. G. 822 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame, in allen Zweigen des Haushalts gründlich erfahren, sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten bei einzelner Dame oder Herrn. Gefl. Offerten unter K. 823 an den Tagbl.-Verlag.

Bessere junge Witwe sucht zum 15. 2. in Wiesbaden in feinem Hause Stellung als Jungfer, Stütze der Hausfrau, od. zur Führ. des Haushalts zu zwei älteren Leuten oder einzelner Dame. Auf hohes Gehalt wird nicht so sehr gesehen, als auf gute Behandlung. Gefl. Offerten unter H. 820 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Köchin wünscht Stelle zur Aushilfe per sof. in Herrschaftshaus. Gefl. Off. unt. S. 820 an den Tagbl.-Verlag.

Kochfrau nimmt Aushilfe an. Möller, Mühlgasse 17, Hth. 1 St.

Bess. israel. Mädchen s. St. in kl. Haush. Moritzstr. 14, P.

Junges Mädchen vom Lande sucht Stellung in kleinem bess. Haushalt, am liebsten bei Kindern. Zu erfragen Faulbrunnenstraße 8, 3. Etage.

Jg. Mädchen s. Stelle zu Kindern od. in kl. Haushalt. Näh. Mädchenheim Germania, Jahnstr. 4. T. 2461.

Besseres Alleinmädchen, welches in allen Zweigen des Haush. erfahren u. selbstand. ist, sucht Stelle per 15. Febr. zu ält. od. kinderl. Ehepaar. Off. u. Z. 822 Tagbl.-Verl.

Tücht. Mädchen, w. nähen, stopfen, bügeln kann, sowie a. Hausarb. versteht, sucht Stelle. Grabenstr. 26, 3.

Frau empf. sich für mittags zum Spülen, würde auch in kleinem Haushalt über mittag Monatsstelle übernehmen. Adlerstraße 19, P. r.

Junges anständiges Mädchen sucht tagsüber Stelle. Näheres im Tagbl.-Verlag. Kt

Monatsfrau s. Laden oder Bureau zu reinigen. Riehlstraße 11, Hth. 1.

Sauberes Mädchen s. Monatsstelle für sof. od. spät. Aarstraße 15, Part.

Junge Frau sucht Monatsstelle in kl. Haushalt. Hochstraße 2, 1.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Jahnstraße 18, Hth. Part.

Jg. saub. Frau sucht Monatsstelle. Bertramstraße 13, Hth. 2 St.

Saub. Frau sucht Monatsstelle. Künkler, Blücherstraße 3, Hth. 1.

J. Frau s. Monatsst. einige Std. vor- u. nachm. Rüdesh. Str. 38, H. 1.

Unabh. Mädchen s. nachm., ev. stunden. Beschäft., a. i. zu Kind. Eltviller Straße 9, 4 r.

Saub. fleiß. Mädchen s. Monatsst. Luisenstraße 5, 2 r.

Gut empf. Frau s. Monatsstelle, 2—3 Std. Helenenstraße 2, 3.

Eine Frau sucht Monatsstelle. Schwalbacher Straße 10, H. D.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Sohn achtbarer Eltern sucht Lehrstelle auf Bureau. Off. u. S. 822 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Schreiner mit Werkzeug s. Beschäft., n. a. Auslaufstelle an. Off. u. J. 822 an den Tagbl.-Verl.

Ein zuverl. Mann, 29 J., verh., beste Referenzen, sucht Stellung od. Vertrauensposten als Kassierer oder als Bankbote. Derselbe ist längere Jahre bei einer hiesigen Firma u. in ungekündigter Stell. Kaution kann eventuell gestellt werden. Offerten unter B. 823 an den Tagbl.-Verlag.

Material-Verwalter, der mit anfaßt, sucht für gl. od. spät. and. Stellung, auch auswärts. Off. u. J. 300 Postamt 3, Wiesbaden.

Zuverlässiger Mann sucht einen Vertrauensposten irgend welcher Art. Kaution bis zu 8000 Mark kann geleistet werden. Näheres zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Ka

Kräftiger Fuhrmann, der auch mit Geschäftswagen umgehen kann, sucht Stell. Off. G. 178 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Tüchtige branchek.
Verkäuferin
gesucht.
Julius Heymann,
Wäsche-Ausstattungsgeschäft.

Branchekundige
Verkäuferin
per 1. März gesucht.
Salamander Schuhges. m. b. H.
Wiesbaden, Langgasse 2.

Jung. Fräulein
aus achtbarer Familie, wird für ein hiesiges feines Damen-Konfektions-Geschäft zur Ausbildung für den Verkauf in die Lehre gesucht, bei sofortiger monatlicher Vergütung. Off. unt. T. 823 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Rock-Directrice,
perfekte Kraft, welche in besseren Häusern mit Erfolg tätig war, für ein hiesiges erstes Damenkonfektionsgeschäft zu baldigem Eintritt gesucht. Off. u. S. 823 an den Tagbl.-Verlag.

Einf. Fräulein
evangel., in gesetztem Alter, welches die bessere Küche u. Haushalt gründlich versteht u. nähen kann, sucht einzelne Dame bis 15. März. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erwünscht. Off. u. A. 163 an den Tagbl.-Verlag.

Erzieherin
ältere, erfahrene, für vorübergehend. Aufenthalt in Wiesbaden ges. Angeb. unt. S. 823 an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche eine **einfache, durchaus zuverlässige**
Jungfer
(Vertrauensp.), 28—40 Jahre, die im Nähen, Bügeln, Behandeln d. Wäsche und im Haushalt durchaus erfahren ist. Nur Bewerberinnen mit guten Zeugn., die auf dauernde Stelle reflektieren, wollen Zeugnisse schicken an 187
Frau **Frieda Bembé-Lauteren,**
Kaiserstraße 65, Mainz a. Rh.

Gutbürgerl. Köchin,
als durchaus selbständiges Alleinmädchen resp. Wirtschafterin zu klein. Familie (2 Personen) gegen hohen Lohn per 15. Februar gesucht. Offert. u. M. 822 an den Tagbl.-Verlag.

Feinbürgerliche Köchin
mit guten Zeugnissen auf gleich ges. Humboldtstraße 19.

Suche für bald
oder später eine zuverlässige perfekte Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt. Zu melden nachmittags 3½—5 und 7—9 Uhr
Parkstraße 18.

Frau Elise Lang,
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin,
Goldgasse 8, Telephon 2363,
sucht
perf. Köch., Kaffeeköch., Pens.-Köchin s. hier u. auswärts, bessere Haus-, Alleinmädchen, sowie Küchenmädchen.

Mädchen, welches kochen kann, als
Beiköchin
gesucht Sonnenberger Straße 30.

Ein junges tüchtig. Fräulein,
welches die feinbürg. Küche versteht, nähen u. bügeln kann, wird auf den 15. Februar als Stütze gesucht. Off. mit Ref. u. O. 822 an den Tagbl.-V.

Für sofort und Saison
sucht empf. Personal jegl. Art für Hotels, Pens., Sanator., Restaur. und Herrschaftsh. Näh. **Bureau nur Bleichstraße 23, 2 (Tel. 3061)** Inh. **Hugo Lang,** gewerbsmäßiger Stellenvermittler. B 1473

Gesucht
ein tüchtiges Hausmädchen
mit guten Zeugnissen, im Nähen und Servieren bewandert, gegen guten Lohn. Eintritt eventuell sofort. Wilhelmstraße 38, 1, vormittags bis 10 Uhr, nachmittags 2—5 Uhr.

Tüchtiges Mädchen,
welches bürgerl. kochen kann und etwas Hausarbeit übern., zum 1. Febr. oder etwas später bei hohem Lohn gesucht. Villa Lindeck, Mainzer Straße 68, 1.

Mädchen,
welches kochen kann, gesucht **Taunusstraße 39.**

Zuverlässiges älteres tüchtiges
Mädchen,
welches gut kochen kann u. Hausarbeit mit übernimmt, für kl. Haush. ges. Koenig, Rheinstraße 47.

Mädchen,
das selbständig bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, mit guten Zeugnissen zum 15. Februar gesucht Lessingstraße 13.

Sofort
zuverl. Mädchen gesucht. Erfragen Nikolasstr. 8, 1, 9—11, 3—5.

Tücht. Alleinmädchen,
welches kochen kann, in kleinen Haushalt gesucht Rüdesheimer Straße 21, 3 r.

Zuverl. Kindermädchen
sofort oder 15. d. M. gesucht Kaiser Friedrich-Ring 66, Part.

Gesucht
zum 1. April ein
älteres Hausmädchen
mit nur guten langjährigen Zeugn., w. servieren, nähen u. bügeln kann. Zu melden nachmittags zw. 3 und 7 bis zum 7. Februar.
Freifrau Vincke, Nerobergstr. 5.

Ein zuverlässiges fleiß. älteres
Mädchen
mit g. Zeugn. zu Kindern ges. Vorzustellen vorm. oder abends. Direktor Köddermann, Oranienstraße 40, 1.

Zwei tüchtige Küchenmädchen gesucht, Lohn 25 und 30 Mk.
Hotel Reichspost,
Nikolasstr. 16/18.

Weckfrau
sucht **W. Waldauer,** Marktstraße 34

Sauberes Laufmädchen
sofort gesucht.
M. Boy, Nikolasstraße 5, 1.

Williges Laufmädchen
sucht sofort
Louis Catta,
Blumengeschäft, Bahnhofstraße 6.

Stellen-Angebote

Männliche Personen.
Kaufmännisches Personal.

Suche für sofort
redegew. Herrn als Reisender für größere Tour; es wird **enorm hoher Provisionssatz** gewährt, dagegen hätte Betr. seine Reisespesen selbst zu tragen. Off. u. M. G. postl. B 1878

Vertreter
für Heizkörper-Verkleidungen und kunstgewerbliche Metallarbeiten gesucht. Metallwerk Bohn & Co., Münster i. Westf. F 191

Eine kaufmännisch gebildete Hilfe,
perfekt im Maschinenschreiben, sucht das **Handwerksamt,** Hermannstraße 13. Schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.

Bedeutendes Unternehmen
sucht für Wiesbaden und Vororte einen repräsentablen Herrn mit guten Beziehungen als
General-Vertreter
bei festen Bezügen, hoher Provision u. eventl. Bureauzuschuß. Off. u. F. 823 an den Tagbl.-Verlag.

Agent ges. f. Zigarr.-Verk. an Wirte 2c. Vergütung evt. Mk. 300.— monatl. F 108
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Versicherungs-Branche!
Für den Bezirk Wiesbaden wird von Spar- u. Versich.-A.-G., welche neue große Vorteile b., ein arbeitsfreudiger Hauptagent gesucht. Ausführl. Off. mit Angabe der bisherig. Tätigkeit und der erz. Erfolge unter K. W. 7586 an Rudolf Mosse, Cöln, erbeten. F 106

Lehrling
auf das kaufmännische Bureau einer hiesigen Fabrik gesucht. Offerten unter J. 178 an den Tagbl.-Verl. B 2068

Lehrling
mit gut. Schulbildung auf April ges. Hch. Adolf Weygandt, Eisenwarenhandlung, Ecke Weber- u. Saalgasse.

Gewerbliches Personal.

Junge achtbarer Eltern
kann bei mir die **Zahntechnik** erlernen.
Ernst Cramer, Zahnarzt,
Webergasse 8, 2.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Modistin,
zurzeit in erstem Frankfurter Hause tätig, wünscht sich per 1. März oder später zu verändern. Offerten unter M. 821 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres einf. Frl.
sucht Stelle in herrsch. Haushalt zur Erlern. der feinen Küche, übern. etw. Hausarb. Taschengeld erwünscht. Off. u. D. 823 an den Tagbl.-Verlag.

Aelteres Fräulein
sucht Stellung zum 15. Febr. zur selbständ. Führung des Haushalts. Offerten unter A. Bl., Bierstadter Höhe 1, erbeten.

Lehrerwitwe, eval., ohne Kinder, angenehme Erscheinung,
sucht passenden Wirkungskreis.
Am liebsten zur Führung eines feineren frauenlosen Haushaltes. Offerten unter F. 1. Z. 7732 an (Fept.488) F106 **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Hausdame,
israel., mit guter Schulbild., in allen Haus- u. Handarbeiten gründl. erfahren, sucht per 15. März passende Stellung zu einz. Dame od. in ruh. Haushalt. Offerten an Fräulein M. Lehmann, Darmstadt, Kranichsteiner Straße 54, Part.

Für ein braves Mädchen,
17 Jahre alt, aus guter Familie, welches alle Hausarb. versteht, auch im Kochen etwas bewandert ist, wird in einem kleinen besseren Haushalt Stellung gesucht. Gefl. Offerten u. A. 162 an den Tagbl.-Verlag.

Suche Saisonstelle a. Zimmermädchen. **Heinzmann, Fulda,** Abtstor. 27.

Gebild. 29jähr. Fräul.,
in bürg. Küche u. Krankenpflege erfahren, sucht Stelle als Haushält., Krankenpflegerin oder Reisebegleit. zu Dame. Beste Zeugnisse. Briefe u. A. G. Sonnenberg postlagernd.

Zur Aushilfe empfiehlt
sich gebild. Fräulein für die Küche, zur Kranken-, Wochenpflege oder als Stütze auf Stunden, Tage oder Woch. Off. an Frl. Bernott hauptpostlag.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Tücht. Geschäftsmann
sucht Stelle als Lagerist, Detail-Reisender oder Einkassierer. Offerten u. W. 1815 an **D. Freuz, Mainz.** F 24

Kaufmann,
Ende 40er, der aus Gesundheitsrücksichten vor mehreren Jahren seine Tätigkeit aufgab, soweit wieder hergestellt, sucht jetzt Betätigung, wenn auch vorläufig ohne Entgeld, am liebsten dort, wo eine spätere Beteiligung möglich. Off. unt. T. 821 an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter,
26 Jahre alt, kautionsfähig, längere Jahre in grüß. hies. Geschäft tätig, sucht per 1. April c. dauernde Stelle, event. Beteiligung. Offerten unter R. 813 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal.

Chauffeur,
Fachmann, sucht per sofort od. später Stellung. Offerten unter A. 149 an den Tagbl.-Verlag.

Chauffeur,
mit prima Zeugnissen, seither in Berlin gefahren, sucht Stellung. Off. unter U. 816 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Privatgärtner,
31 J. alt, led., tücht. u. zuverl., in allen Zweigen der Gärtnerei durchaus erf., sucht, gestützt auf langjähr. beste Zeugn., sof. od. später dauernde Stellung in Privat-, Guts- od. Herrschaftsgärtnerei. Gefl. Offerten an H. Thomas, Schierstein, Bahnhofstraße 16.

Junger, ehrlicher und tüchtiger
Vers.-Kassierer
sucht eine Kassiererstelle in einem größeren Kinotheater usw. Kaution kann event. gestellt werden. Offerten unter P. 820 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Nettelbeckstr. 26 1 Zim. u. Küche, H.

2 Zimmer.

Feldstraße 13 2 gr. Zimmer, Küche, nebst Zubehör zu vermieten. 61
Hirschgraben 10 2-Z.-Wohn. auf gl.
Schwalbacher Str. 71 gr. per. 2-Z.-W.
Sedanstraße 5, H., 2 Z. u. K., im Abschluß, auf gleich od. spät. 267

3 Zimmer.

Faulbrunnenstr. 10 3 Z. u. Küche per 1. April. Näh. 1 r. 368
Nettelbeckstr. 26 3 Zim. u. Küche bill.
Scharnhorststraße 15, 1. Et., schöne 3-Zim.-Wohn. mit Bad u. Badeofen, neuzeitlich einger., zu verm.

4 Zimmer.

Herderstraße 5, 1, 4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Rheinstraße 107, P.
Röderstraße 42 eine schöne 4-Zimmer-Wohnung per sofort zu verm. Näh. zu erfrag. im Baubureau daselbst, während des ganzen Tages. 519
Wielandstraße 13 hübsche 4-Z.-Wohn. per April, Juli od. Okt., 1250 Mk., zu verm. Näh. 1. Et. r.

5 Zimmer.

Kapellenstraße 5, 1, schöne 5-Z.-W. u. Zub., per sof. od. spät. zu verm.

Läden und Geschäftsräume.

Werkstätte, bezw. Lagerraum zu vm. Näh. Sietenring 10, b. Lotz. 470

Langgasse 21, im „Tagblatt-Haus", ist ein schöner Laden (42 qm) mit Entresol (64 qm) und Soufol (42 qm) sofort oder später preiswürdig zu vermieten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Loreley-Ring 4 Backstube u. Backraum per sofort zu vermieten. Näh. Part. r., bei Weck. 269

Großes Part.-Zimmer im Seitenbau als Bureau zu verm. Näheres Rheinstraße 32, Part.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 86 möbl. Part.-Zim.
Adlerstr. 7, 1 L., schön möbl. Zimmer.
Adolfstr. 6, M. 1, m. Zim., ev. m. K.
Albrechtstraße 3, 2, m. Z. m. Pension.
Albrechtstraße 10, Stb. 1, sch. m. Z.
Albrechtstr. 12, 1, sch. m. Z. gr. Schrbt.
Albrechtstr. 14, Hp., sep. möbl. Zim.
Albrechtstraße 22, 3, möbl. Zim. frei.
Albrechtstr. 23, 1, g. W.- u. Schlafzim.
Albrechtstr. 27, P., gr. hell. Z., mit Klav. u. voll. Pens. sof. zu verm.
Albrechtstr. 30, 1, gut m. Z., Schreibt.
Albrechtstraße 31, 1 St., schön möbl. Zim. m. Pens., 65 u. 70 Mk.
Albrechtstr. 38, P., m. Z. m. u. o. P.
Albrechtstr. 38 m. Z. m. od. o. Pens.
Bahnhofstraße 6, H. 3 r., sch. m. Z. b.
Bahnhofstr. 10, 2, sch. gr. mbl. Zim. m. u. ohne Pens., billig zu verm.
Bertramstr. 4, 3 L., frdl. m. Z., 20 M.
Bertramstraße 12, 1 L., einf. m. Zim.
Bismarckring 11, 3. Et. L., schön möbl. Zimmer für 20 u. 25 Mk. monatlich zu vermieten. B 2101
Bleichstr. 18, 2, gut möbl. Zim. z. v.
Bleichstraße 30 schön m. Z. m. Pens.
Bleichstr. 32, Bäckerei Wirges, möbl. Zim. mit Pension gl. od. später.
Bleichstraße 43, 2 L., schön möbl. Zim.
Blücherstraße 3, 3 L., schön möbl. Zimmer billig zu vermieten.
Blücherstr. 14, 2 L., mbl. Z., 18 Mk.
Blücherstr. 16, M. 2 r., m. hzb. Z., 3.50
Blücherstraße 20, 1, Weimer, fein möbl. Zimmer sehr billig zu verm.
Blücherstr. 24, 1 L., m. Z., mon. 18 M.
Blücherstraße 34, Hochb. r., möbl. Z.
Dotzheimer Str. 18, Mth. 2, m. Z. b.
Dotzheimer Str. 20, 2 L., möbl. Zim.
Dotzheimer Str. 31, Hp., möbl. Zim.
Dotzheimer Straße 46, 1 l. a. Ring, Wohn- u. Schlafzim. an bess. H.
Dotzheimer Str. 11. möbl. Zim. mit o. o. Pf. b. M. Karlstr. 11, 1, Sachs.
Drudenstr. 5, 3 r., frdl. möbl. Zim.
Eleonorenstraße 7, 2 r., m. Erkerz., sehr schöne Aussicht, m. 3.50 Mk.
Ellenbogeng. 15, 3, heizb. mbl. M.
Frankenstr. 9 möbl. heizb. Mansarde.
Frankenstraße 17, 2 L., schön m. Z.
Friedrichstr. 8, Mth. 2 L., m. hzb. M.
Friedrichstr. 50, 2 L., Z., m. o. o. P. b.
Friedrichstr. 53, 2 L., m. Z. m. o. o. P.
Gerichtsstr. 1, 2, 2 sch. m. Z. preisw.
Gneisenaustr. 10, Hochp., sep. m. Z.
Göbenstraße 19, Mth. 1, m. Zim. bill.
Goethestraße 23, P., sch. m. Z., e. P.
Goldgasse 18, 2, einfach möbl. Zim.
Hellmundstr. 11, P., mbl. Zim. bill.
Hellmundstraße 35, 1, schön, gemütl. mbl. Zim. (sep.), Klavier, sof. o. sp.
Hellmundstr. 40, 1 L., mbl. hzb. M.
Hellmundstr. 54, 1, Zim., 1 u. 2 B., mit ganzer u. halber Pens. auf gl.
Hermannstr. 16 m. separ. P.-Zim.
Hirschgraben 18, P. 1 r., möbl. Zim.
Jahnstraße 3, 2 rechts, möbl. Zim., mit oder ohne Pension zu verm.
Jahnstr. 26, 1, schön m. Z. m. K., 18.
Jahnstraße 29, 3, gut m. Z., 18 Mk.
Kapellenstraße 6, 2, ein gut m. Zim., mit sep. Eingang, zu vermieten.
Karlstraße 24, Part., sch. möbl. Zim.
Karlstr. 33, 3 L., sch. m. Z. fr., 22 Mk.
Karlstr. 35, 1, sch. m. Z. m. o. o. P.
Karlstraße 37 möbl. Z. mit Schreibt., mon. 25 Mk. Näh. 1 lks. B1468
Karlstr. 37 m. Wsd., 1 o. 2 B., heizb.
Kirchgasse 5, 3, gut möbl. Zim. zu v.
Langgasse 54, 2, m. Z., Tage u. Woch.
Lehrstraße 4, P., mbl. Z., 3.50 p. W.
Luisenstr. 3, 1, werden schöne sonn., behagl. möbl. Zimmer frei.
Marktstr. 21, 3, möbl. hzb. M., 2 M.
Mauergasse 14, 1, Et., m. Z. m. K. b.
Mauritiusstraße 8, 1, schön m. Zim., Zentralheizung, elektr. Licht, zu v.
Moritzstr. 12, 1, eleg. mbl. Zim. sof.
Moritzstr. 24, 2, möbl. Zim. zu vm.
Moritzstr. 25, 3, möbl. Z. m. u. o. P.
Moritzstraße 30, 2 L., g. m. Z. m. M.
Moritzstraße 35, 3, großes Eckzimmer, möbliert oder leer, billig. Näh. das.
Moritzstraße 38, 1, gr. Z., 2 B., Pens.
Moritzstr. 52, P., m. Z. mit Schreibt., 1 auch 2 Betten, u. Pens. bill.
Moritzstr. 55, 1 L., sch. W.- u. Schlafz.
Moritzstraße 62, Hth. 1 L., m. Z. zu v.
Nerostraße 3, 1, m. Z. m. o. o. Pens.
Neugasse 5, 1, möbl. Zimmer billig.
Oranienstr. 4, P., gr. e. mbl. Zim.
Oranienstraße 6, 2 r., g. m. Zim. sof.
Philippsbergstr. 17, 1 L., sch. möbl. Zim. mit b. P. f. 55 Mk. zu verm.
Philippsbergstraße 27, 3, freundl. m. Zim. an bess. Frl. od. Herrn zu v.
Rheinstraße 67, 2, schön möbl. Zim.
Riehlstr. 11, P. 1 L., mbl. Zim. bei kinderlos. Leuten bill. zu verm.
Riehlstraße 12, Part., sch. mbl. Zim.
Römerberg 21, 3 L., frdl. m. M., 2.30
Roonstraße 8, 1 L., hzb. frdl. m. Z. b.
Schachtstr. 8 Stübch. m. Bett u. Ofen.
Schachtstraße 28, P., frdl. mbl. M.
Schulberg 6, 1, schön m. sep. Z. zu v.
Schulberg 15, 2 r., möbl. Zim. zu v.
Schulberg 15, Eth. 1 r., möbl. Z. bill.
Schwalbacher Str. 42, 2, eleg. möbl. Zim. mit 1 od. 2 Betten zu verm.
Schwalb. Str. 65, 3 L., sonn. m. Eck.
Schwalbacher Str. 69, 3 r., sch. m. M.
Schwalbacher Str. 73, 1, gut m. Zim.
Sedanstraße 7, H. 2 L., Kost u. Logis.
Stiftstraße 8, P., schön möbl. Zim.
Stiftstr. 29, 2 r., gut m. Z., m. 20 M.
Taunusstr. 47, 1, m. Z., 15 Mk. mtl.
Walramstr. 31, 1 r., m. Z., j. E. b.
Wellritzstr. 57, 2, g. m. M., 2.20 Mk.
Yorkstr. 19, 3 r., behagl. mbl. Z. bill.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Hellmundstr. 54 3 Mans. m. 2 Herd.
Hermannstr. 16, P., gr. sep. P.-Zim.
Hellmundstr. 34, 1, sch. l. Z., 2. St.
Nürnbergstraße 7, 2 L., gr. h. M.
Schulberg 6, 1, heizb. Mans. m. Wsch.
Wörthstr. 24, 1, Mans. m. Plattof sof.

Mietgesuche

In diese Rubrik werden **nur Anzeigen mit Überschrift** aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unzulässig.

Kleines Bureau mit Nebenraum, mögl. im Zentrum sof. zu mieten gesucht. Offerten mit Preis unter H. 178 Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29.

Vermietungen

Läden und Geschäftsräume.

Biebricher Straße
große helle Lagerräume, bes. geeign. für Fouragegeschäft, auch sehr gut gelegen f. Auto-Garagen rc., Pferdestall und Remisen, mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Offert. u. R. 792 a. d. Tagbl.-Verl.

Taunusstrasse 28
Eckladen, 13 auf 27 Meter Front, geräumiges Lokal mit 6 großen Schaufenstern u. 6 kleineren Fenstern, großer Hof, Remise, vorzügliche Keller, auch können im 1. und 2. Stockwerk beliebig viel Zimmer als Wohn- oder Geschäfts-Räume hinzugegeben werden. 3919

Möblierte Wohnungen.

Für ältere Herren
sehr geeignete schön möblierte Wohn., 1—3 Zim., Einfamilienhaus, elektr. Licht, Garten, freie Lage, sehr bill. zu verm. Näh. Tagbl.-Verl. Jw

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstr. 57, 1, g. m. Z. z. v.
Kirchgasse 17, 2 L., eleg. großes Südzimmer zu verm.

Schiersteiner Straße 23a, 1. Etage, 1 oder 2 eleg. möbl. Zimmer an Alleinmieter zu vermieten.

Taunusstraße 57, 1 lks., schön möbl. sonnig. Zimmer, m. 1 od. 2 Betten.

Mietgesuche

Einfamilien-Villa
von wenigstens 12 Wohnräum., einschließlich Mansarden und Zubehör, sofort zu mieten gesucht. Offerten mit Lage, Mietpreis unter N. 823 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Parterrewohn.
von 6 od. 7 Zim. zwecks Einrichtung eines Privat-Speisehauses z. 1. April gesucht, evt. auch früher, in der Nähe der neuen Kaserne. Offert. mit Br. unt. P. 823 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
zum 1. März möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, für dauernd. Off. mit Preisangabe unter O. 821 an den Tagbl.-Verlag.

Dame
sucht als Dauer- und Alleinmieterin in nur gutem Hause möbl. Zimmer. Preis 35—40 Mk. mit Frühstück. Off. u. B. 822 an den Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zimmer
zum 1. Februar zu mieten ges. Nähe vom Kranzplatz bevorzugt. Offerten mit Preisangaben unter A. 161 an den Tagbl.-Verlag.

Aelterer Herr
sucht elegant möbliertes Zimmer in feinem Hause. Gefl. Offerten unter W. 823 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
2-Zimmer-Wohnung mit Küche, in Nähe Kochbrunnen. Off. mit Preis u. D. 820 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Pension Bertha
71 Taunusstrasse 71.
Für Wintermonate Südzimmer. Zentralheizung. — Elektr. Licht. Kochbrunnenbäder. Gute Verpflegung. Mässige Preise. Telephon 4119.

Wellritzstraße 4 Laden zu verm. 506

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-
Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Jstel,
Webergasse 16. Fernspr. 604.

Gebe große 2. Hypothek, wenn kleines Haus gekauft wird. Off. an Postlagerkarte 58, Amt 1.

25—30,000 Mk. (auch geteilt) auf nur gute 2. Hypoth. auszul. Off. u. K. O. 30 hauptpostl.

Ca. 20,000 Mk. von 75 Mk. ab geteilt auszuleihen. Offert. unter A. 60 Mainz, Postamt 2. (Rückporto 20 Pf.) F 23

50,000 Mk. 1. Hypoth., auch geteilt, auszuleihen. Off. unter O. W. hauptpostlagernd.

Kapitalien-Gesuche.

30—35,000 Mk. zu 4½ Proz. von sehr solventem Eigentümer auf neues Haus im Werte von 70—80,000 Mk. gesucht. Offerten an Wohnungs-Nachweisbureau Lion & Ciz., Bahnhofstraße 8

Für Apotheker.
Mk. 14,000.— zweite Hypotheke auf eine prima Apotheke nach der Landesbankbelastung alsbald gesucht.
Sensal Meyer Sulzberger.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Haus mit Wirtschaft
in bester Lage des Rheingaues, direkt am Bahnhof gelegen, ist Sterbef. ha der sehr preiswert zu verkaufen. Off. u. G. 813 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Villenbauplatz,
prachtvolle Aussicht aufs Gebirge, Biebricher Straße östlich, neben Neubau Dibion, abzug., 750 Mk. p. Rute. Näheres Neugasse 5.

In ebener Lage, nicht weit vom **Kurhaus,** praktisch und behaglich eingerichtete
12-Zimmer-Villa
mit reizendem Garten, inmitten alten Baumbestands, zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 26.

Wiesbaden.
Villen-Bauplätze
in vornehmer Lage Wiesbadens günstig zu verkaufen. Anfragen unter B. 7106 an **D. Freuz, Wiesbaden.** (7106 Mz.) F 23

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Existenz für Dame.
Seit 10 J. besteh. Kurz-, Weiß- und Wollwarengeschäft zu verk. Offerten unter H. 809 an den Tagbl.-Verlag.

Wegen Todesfall
ist ein im Norden der Stadt befindl., gutgehendes Schuhgeschäft m. Warenbest. u. günst. Beding. sofort zu verk. (Am besten für Schuhmacher geeignet.) Off. unter K. B. 36 hauptpostlagernd.

Wäscherei mit gr. Kundschaft
krankheitshalb. auf gleich od. 1. März bill. zu verk. Preis 400 Mk. Off. unter E. 177 an den Tagbl.-Verlag.

Pony u. Geschirr
bill. zu verk. Bleichstraße 27.

Ein Ackerpferd zu verk.
Schiersteiner Straße 82, Mth. 2 St.

Wegen Ueberdruß zu verk.
goldgelb. Zwergspitz Hbr. u. w., für 30 Mk., K.-Vog., g. Säng., in Meß.-Käfig m. Ständ. 45 Mk., schw. Mandpiano, f. neu, f. 800 Mk., Winterpaletot f. st. Fig., gut erh., 25 Mk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Kd

Deutsche Dogge, Rüde,
1 Jahr, schönes Tier, wegzugshalber preiswert zu verk. Nerostraße 4, 2.

Sch. Rehpinscher (Rüde)
bill. zu verk. Bülowstraße 4, 3 r.

Wegen Aufgabe der Zucht
2 Hermelin-Hähnen, Pracht-Expl., 10 Mon., verk. Bleichstraße 41, H. 1 l.

Waldvögel, prima Sänger,
u. deutsch. Schäferh. für 30 Mk. vk. Dotzheimer Straße 17, Gth. B2115

ff. Kanarien-Zuchtweibch. u. Hähne zu verk. Göbenstr. 19, H. 2, Gömpel.

Junge Kanarienhähne,
rein. Stamm Seifert, pr. Sänger, nur eig. Zucht, auch Zuchtweibchen, schönes Eichhörnchen zu verkaufen. Vogeler, Seerobenstraße 16, 1 r.

Marketenderin
für schlanke Mittelfigur, einmal getragen, für 18 Mk. zu verk. Näheres Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts. *

M.-Anz.: Preziosa billig zu verk. (8 Mk.). Dotzheimer Str. 42, H. 1 r.

4 einf. Maskenkostüme à 3 Mk., sowie versch. Mädchenkl. u. Jacken sehr billig zu verk. Anzus. zw. 9—1 Hartingstraße 4, 1 St. B2104

Zwei Masken-Anzüge,
Elsässerin u. Zigeunerin, wie neu, nur einmal getragen, Größe 44, bill. zu verkaufen. Näheres Marktstr. 32, Installationsgeschäft.

Mask.-Anz., 2 Pol., zu verk. od. zu verl. Georg-August-Str. 5, 3 r.

Masken-Kostüm, Uhr,
einmal getragen, für 12 Mk. zu verk. Weilstraße 7, 2.

Eleg. Maskenkostüm (Polin) zu verk. od. zu verl. Luxemburgstr. 5, 3 l.

Eleg. Maskenkost. billig zu verk. oder zu verleihen Kirchgasse 76, 2.

Zwei Maskenkostüme, mittlere Fig. (Pierrette u. Märchenprinzessin) billig zu verk. Näh. Schenkendorfstr. 2, P.

2 eleg. Maskenkost. u. Ballkl. zu verk. oder zu verleih. Göbenstraße 21, 1 r.

Zwei schöne Maskenanzüge
u. 1 Kinderanzug billig zu verk. od. zu verl. Oranienstraße 54, 2 St. r.

Sch. Maskenkostüm, Gr. 42—44, billig zu verk. Scharnhorststr. 40, 3 r.

Einmal getr. Gretchen-Kostüm, kl. Fig., zu vk. Dreiweidenstr. 3, P. l.

Feiner rotseid. Domino bill. zu verk. Karlstraße 27, 2, bis 3 Uhr.

Versch. garn. Kleider u. 1 Mantel billig abzug. Schenkendorfstr. 1, 2 l.

Ball- u. Gesellschaftskl.,
eleg. Herren-Gehrock u. Smoking-Anz. im Auftr. bill. Steingasse 31, 2 St. l.

Wintermantel, lang, Gr. 46, g. erh., zu verk. Schwalbacher Str. 7, 2 r.

Neuer Smoking-Anzug, Größe 54, billig zu verk. Blücherstr. 3, 1 St.

Smoking, Frack- u. Gehrock-Anzüge zu verk. Schwalbacher Straße 53, 1.

Tirol.-Anzug f. Knab. v. 8 Jahren bill. zu verk. Blücherstr. 25, 2 rechts.

Dunkler Anzug für Arbeit,
heller Abendmantel, grau, D.-Palet. billig zu verk. Grabenstraße 8, 2.

2 g. Smok.-Jack., Knab.-Smok.-Anz., Herren-Paletot preiswert zu verk. Weißenburgstr. 6, P. l., 10—12, 7—8.

Eleg. Frack u. 2 Paletots
sehr billig Schenkendorfstraße 1, 2 l.

Zwei Fräcke und Westen
bill. zu verk. Karlstraße 27, 3. St.

Herrenmantel, schwarz, Rock,
Zylinder (Chapeau claque) zu verk. Kl. Kirchgasse 1, 1 Tr. rechts.

Gut erhaltene schwarze Hose
für schlanke Figur billig zu verkaufen Blücherstraße 7, 2 rechts. B2114

Posthumhang und neue Hose zu verk. Westendstraße 30, 1 l. B2079

Kino, wie neu,
350 m Film, für 380 Mk. zu verk. Gefl. Offerten unter B. 824 an den Tagbl.-Verlag.

Piano, gut erhalten,
billig abzug. Sedanplatz 7, 1 r.

Flügel, gutes Instrument,
bill. abzug. Helenenstraße 18, 1 r.

Grammophon, erstkl., sow. Platten v. 2 Mk. an. Klauß, Bleichstr. 11.

Verschied. Schlafzim. 250—500,
großer 2t. Kleiderschr. 25, Küchenschr. 25 Mk., Vertiko 35, nußb. Schreibt. 80 Mk., Bücherschr., eichen, 85 Mk., sch. Garnit., Bord., 120, Diw. 30—60. Scharnhorststraße 46, Werkstätte.

Gelegenheitskauf.
Mod. Schlafzim. in Nußb., Kirschb., Eichen, Mahagoni 2c., Küchen 50 bis 250, Vertiko 30—90, f. Waschk., Bett., Tische, Stühle, Flur-Garderobe, Trumeaus, Diwan, Deckbetten und Kissen u. mehr billig. Kein Laden. Bismarckring 28, Part. rechts.

Umständehalber sof. billig zu verk.:
3 vollständ. gut erh. Schlafzim., ein fast neues Herren-Zim., schwarz eich., schön. Mahag.- u. schwarzer Salon m. Teppich, Kassenschr., 3 Sofas m. Umbau, wie neu, Diwan, Schränke, Vertiko, Lüster, Flurtoilette u. s. dgl. Näheres Hermannstraße 8, Part.

Eleg. Salon-Einricht., rot-mahag., Piano, Smyrna-Tepp., gr. Oelgem. (Thomassaint), Badew., elekt. Lamp., Flurt. usw. vk. Eckernfördestr. 13, 2 r.

Umzugsh. 1 gut erh. Muschelbett 40, 1 Bett m. Patentsprungr. 20, Deckbett 6, Sofa 20, Vertiko 18, Küchenschrank mit Säulen 16, 1tür. Kleiderschr. 8, 2tür. 20 Mk., Waschkom. 12, Kom. 10, zu verk. Oranienstr. 27, 1.

Weg. Fortz. 2 egale Muschelbetten à 50, and. Bett 25, 1- u. 2t. Kleider- u. Küchenschr. 10—25, Diwan 25, Chaisel. 15, Deckbett 10, Vertiko 28. Bertramstraße 20, Mtb. Part. r.

Weg. Fortzugs 2 Betten 20—40, Kleiderschränke, 1- u. 2tür., 10—14, Bett. 26, Sofa 23, Waschk. 10, Kom. 8, Teppich 6 Mk. Jahnstraße 20, Part.

Wegen Umzugs billig zu verk.:
2 Betten, 1 Kleiderschr., Sofa, Kom., Kleidergestell, Stehpult, Regal, eine Zuglampe, 1 Gasherd u. 1 Badew. Näh. Friedrichstraße 46, 1.

3 Betten 25—45, Diwan,
Chais. 15, Waschkommode 15, Weißz.-Schrank u. Schränkchen, Deckbetten 8 u. 10, Waschtisch, Mangel zu verk. Eltviller Straße 4, Part. l. B2082

Polstergarn.: Sofa und 2 Sessel billig zu verk. Luisenstraße 5.

Für Brautleute!
Mehrere Sofas sehr billig abzugeben Steingasse 11, Part. B1871

Schönes Taschensofa, neu, billig zu verk. Mühlgasse 13, Vdh. 1 St.

Chaiselongue, Sofa, neu, bill. zu vk. Drudenstraße 7, Part., Tapezierer.

Feines Plüsch-Sofa, Sessel,
Portieren, Frauen- u. Mädchenmäntel bill. zu vk. Yorkstr. 20, P. r.

Gebr. Sofa u. 3 Polsterstühle o. Bez. billig zu verkaufen Luisenstraße 5.

Vertiko, versch. Bilder, Paneelbrett m. Draperie bill. Luisenstraße 5.

Weg. Umz. billig: Sekr., Spiegelschr., Vertiko, Trumeauspiegel, 1—2türige Kleiderschr. Bleichstraße 15, H. P. l.

Wegzugsh. gr. Küchenschr., Waschk., Bettstelle, Sprungr., Nachttisch billig zu verk. Oranienstraße 6, 1 links.

1- u. 2-tür. Kleiderschr.,
2 vollst. Betten, Waschkom., Vertiko, Tisch, Stühle, Regulator, Küchenschr., Singer-Nähmasch., wenig gebr., bill. abzug. Helenenstraße 18, 1 r.

Ein Schreibtisch, eichen, schw.,
1 Bücherschr., 2-t. Spiegelschr., Sofa, Ottom., Flurtoil., Trumeau, Nachttisch, versch. Stühle, 4 schöne Bilder, Spiegel, Vertiko, Küchenschr. billig zu verk. Eleonorenstraße 2, 1. B2119

Schreibtisch billig zu verk.
Bleichstraße 21, 1 St. B2107

Großer Diplomaten-Schreibtisch
mit Stuhl u. Bücherschrank, Nußbaum, fast neu, billig zu verkaufen Walluser Straße 11, 3 r.

Nähmaschine, neu, 5 J. Garantie, 75 Mk., sow. gebrauchte für 25 Mk. zu verk. Klauß, Bleichstraße 11.

Nähmaschine, neu, 5 J. G., 65 Mk. Wellritzstraße 27, Hth. Parterre.

Ladenschrank mit Schiebetüren, Theke billig abzug. Helenenstraße 18, 1 r.

Ein Federkarren für Tapezierer, Schreiner od. dergl., sow. 1 Roßhaarzupfmaschine zu vk. Luisenstraße 5.

Saub. Kindersitz- u. Liegewagen bill. zu verk. Bleichstraße 28.

Kinderwagen billig zu verk.
Walramstr. 31, S. l., z. spr. 12 Uhr.

Herrenrad mit Freilauf
bill. zu verk. Klauß, Bleichstr. 11.

Fahrrad mit Freilauf billig zu verk. Wellritzstraße 27, Hth. Part.

Ein Einspänner-Schlitten zu verk. Dotzheimer Straße 121. B2090

Kl. Schlitten, gut erhalten,
solid. u. stark geb., 2- u. 1-spänn. zu fahr., passend aufs Land, für Hof, Mühlenbesitzer, Arzt o. Forstbeamten, für 60 Mk. zu verk. bei C. Stiefvater, Bierstadt, Wiesbadener Straße 31.

Schlitten nebst Schellengeläute für 120 Mk. zu vk. Gneisenaustr. 13.

Billige Rodelschlitten zu verk. Dotzheimer Str. 100 u. Göbenstr. 22.

[illegible], Gasheizofen 6 Mk. Blücherstraße 33, Parterre. B2084

2sitziger Stuhlschlitten für 9 Mk. zu verk. Luisenstraße 35, 3.

6 Herde v. 16 M., 3 Amerik. Einsätze, Kohlenbadeofen 28 Mk., setzen gratis. Ofensetzer Kaus, Rüdesh. Str. 20.

Gr. Herd (weiß)
mit Gasherd u. Wärmschr. bill. abzugeben Helenenstraße 18, 1 r.

2 kl. guterh. Herde, emaill.
u. ein Füllofen sofort billig zu verk. Hermannstraße 8, Part.

Vernick. Füllofen, wie neu, f. 20 Mk. Blücherstraße 5, Mtb. 2.

Patent-Spiritus-Heizofen
bill. zu verk. Moritzstraße 16, Ecklad.

Eine 6flam. elektr. Krone,
Bronze (Handarbeit) abzugeben Rüdesheimer Straße 15, 2.

Gaslampen, Gaskocher, Glühkörper, Bade-Wannen u. Oefen usw. offeriert bill. Frch. Krause, Wellritzstraße 10.

60 Leuchter, elektr. Lüster,
Waschmangel, Koffer billig zu verk. Walramstraße 27, Parterre. B2105

Eiserne Treppe, 8 Tritte
zu verkaufen Göbenstraße 2, Part.

Kaufgesuche

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Klavier, gut erhalten,
zu kaufen gesucht. Offerten unter O. 814 an den Tagbl.-Verlag.

Speisezimmer-, Wohnzimmer-, Schlafzimmer-Einr. gesucht. Off. u. H. 822 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Möbel aller Art
zu kauf. ges. Jahnstraße 20, Part.

Sofort Geld, kaufe,
verk. u. vertausche alle gut. Möbel, Wohn.-Einr. Bauer, Göbenstraße 9.

Kaufe alle im Haush. andrang. Sach. 1. Art. Seerobenstraße 28, Gth. P. r.

Junge Leute suchen gebr. Möbel zu kaufen. Offerten unter K. 178 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 29.

Gebrauchte Möbel u. Betten zu kaufen ges. Oranienstraße 27, 1.

Gebr. Möbel, Betten, Schränke zu kaufen ges. Wellritzstraße 29, 1.

Kinderstühlchen zu kaufen gesucht. Yorkstraße 31, 3 r. B2085

Gut erhaltener Barren
wird zu kaufen gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Ke

Küchenabfälle
oder Gespül aufs Jahr zu kaufen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Jr

Verpachtungen

Schöner Garten (Südviertel)
m. viel Obst u. Beeren zu verpachten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Kg

Pachtgesuche

Schreber- od. and. Garten mit Obst, im Süden, Osten od. Norden d. Stadt, zu pachten oder letzterer zu kauf. ges. Angeb. an Frl. Klumm, Luisenstr. 46.

Unterricht

Sprachen-Austausch.
Junge Dame wünscht Sprachenaustausch mit Engländerin od. Französin Off. u. S. 821 an den Tagbl.-Verlag.

Student jur. et phil.
erteilt Nachhilfestunden. Offerten an A. Z. 3010 hauptpostlagernd.

Nachhilfe für Obertertianer
(Realsch.) gesucht. Offerten unter M. 823 an den Tagbl.-Verlag.

Opernsängerin
erteilt Gesangunterricht. Std. 2 Mk. Off. M. 300 postl. Schützenhofstraße.

Dame wünscht Klavier-Unterricht, 1—2 Std. wöchentl., (höhere Mittelstufe) von tücht. Lehrkraft. Off. nur mit Preisang. u. U. 822 Tagbl.-Verl.

Damen-Frisier- u. Ondul-Unterricht ert. Kopp, Hof-Theat.-Fris., Zimmermannstr. 6. Auch z. Selbstfrisieren.

Frisier- u. Ondulations-Unterr. ert. A. Frankenhauser, Schierst. Str. 23a.

Verloren Gefunden

Graue Glacé-Handschuhe,
6¾, verloren. Geg. Belohn. abzug. Dotzheimer Str. 57, bei Müller.

Kanarienvogel
mit dunklem Rücken entflogen. Gegen Belohnung abzugeben Kiedricher Straße 9, 3, bei Weber.

Geschäftliche Empfehlungen

Gut israel. Privat-Mittags- u. Abendtisch bill. Langgasse 6, 2.

Klingelleitungen jeder Art
verlegt u. repariert sorgfältig u. bill. Bonin, Eleonorenstraße 3, Part.

Tapezierer empfiehlt sich
im Aufarb. von Möbeln u. Betten in u. außer dem Hause, gut u. bill. Fr. Schwalbach, Nerostr. 34, H. 1 r.

Tapezierer. Polstermöbel
werden billig im Haus aufgearbeitet. Scharnhorststraße 29, W. Weber.

Schneiderinnen fert. schicke Damen- u. Kindergard., sowie Aenderungen billigst an. M. u. L. Laur, Blücherstraße 7, Hth. Part. Tel. 1562. B1365

Schneiderin empfiehlt
sich in u. auß. d. H., auch Ausbess. Bertramstraße 5, Gth. 2 St.

Perf. Schneiderin, Wienerin,
empf. sich ins Haus per Tag 3.50. Karte genügt. Paula Luda, Bismarckring 36, Part. B2093

Tücht. Schneiderin empf. sich außer dem Hause. Nerostraße 20, 1.

Künstler-Monogramme
für Wäsche-Aussteuer in feiner Ausführung. Hochstättenstraße 2, Hth. 1.

Modistin sucht noch Kunden
in u. außer dem Hause. Gefl. Off. u. E. 823 an den Tagbl.-Verlag.

Friseuse f. n. Kund., Ballfris. 50 Pf. Dotzheimer Str. 87, B. P., b. Sieser.

Perfekte Friseuse
empf. sich in Ballfrisuren. Lothringer Straße 30, 1 r. Telephon 2856.

Tücht. Friseuse n. noch Damen an. Yorkstraße 11, 1 r. B2013

Durchaus perfekte Büglerin
empf. sich in u. außer dem Hause. Dotzheimer Straße 38, Part.

Uebernehme Wäsche zum Waschen u. Bügeln. Tadell. Lief. Preise nach Uebereink. Feldstraße 22. Tel. 3936.

Verschiedenes

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift aufgenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Junger Mann oder Dame
mit 500 Mk. bar find. Lebensstell. Off. Postlagerkarte 60, Wiesbaden 1.

Pianino billig mietweise abzug. Off. u. D. 178 an den Tagbl.-Verlag.

Noch zwei Reklame-Felder
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle. *

Zirka 300
neue, hocheleganté Herren- und Damen-Preis- und andere Maskenkostüme von 3 bis 40 Mark zu verleihen. Frau Anna Wetzel, Bismarckring 17, Parterre, zwischen Bleich- und Bertramstraße, früher Drudenstraße. Täglich (auch Sonntags) bis 10 Uhr abends geöffnet.

Maskenkostüme,
einfach u. eleg., billig zu verleihen Nettelbeckstraße 24, Mtb. 1 rechts.

N. M.-K. Pierrette, Holl., Mohnbl., Domino bill. zu verl. Karlstr. 30, P.

2 schöne seid. Maskenkost. zu verleih. Dotzheimer Straße 26, Hth. 1 r.

Vier schöne Damen-
u. 1 Herren-Maske (Tiroler) bill. zu verl. Gustav-Adolfstraße 13, 3 r.

Reiz. D.-Maskenkost.: Altdeutsch, Pierrette, Soubrette, Teufel, Husar., Veilchen, Frühling u. andere mehr v. 3 Mk. an. Hellmundstraße 2, 3 rechts.

Eleg. M.: Märch., Pier., Zig., Fant. u. f. Dom. b. vl. Bertramstr. 4, 3 l.

Hocheleg. Fantasie- sow. and. Masken v. 2 Mk. an zu vl. Yorkstr. 25, P. r.

Schöne D.-Masken billig zu verl. Jahnstraße 14.

Eleg. Maskenkostüm
bill. zu verl. Bachmayerstr. 4, Frisp.

2 Mask.-Anz., Schach u. Knallbonbon, zu verl. Moritzstraße 14, 2.

Sch. Mask.-Anz. (Gretchen, Mignon) bill. zu verl. Adlerstraße 15, Hth. 1.

D.-Mask., Elsäss., Bäuerin, Tirol., Zigeunerin v. 2.50 an. Steingasse 2, 3. Stock rechts, Fischer.

Maskenkost. (Pilz, Polin), Gr. 46, bill. zu verl. Weißenburgstr. 4, 2 r.

Schicke Pierretten zu verleihen Weißenburgstraße 6, Parterre rechts.

Schickes Maskenkost.: Mohnblume, billig zu verleih. Karlstraße 30, 1 r.

3 sch. M.-Anz.: Pierr., Ital., Elsäss. bill. zu verl. Scharnhorststr. 13, P. r.

Preis-Masken, neu,
u. mehrere hocheleg. and. Masken zu verleih. Schierst. Str. 18, Fr. Rufa.

Eleg. Maskenkost.: Türkin, Zig., Tirol., Hus., Holländ., Span., Rokoko usw. u. H.-Maskenk. v. 3 Mk. an zu verleihen Steingasse 31, P. 2 St. lks.

Mask.-Anz., Zuckersüß. Mädel, Kreuzspinne u. Herren-Maskenanzug bill. zu verl. Herderstr. 4, Stb. 2.

Eleg. Kost. (Carmen u. Holländerin) zu verl. Kirchgasse 25, 3.

Sch. Holländerin (Delft)
bill. zu verl. Klopstockstraße 19, Kopp.

Maskenkost., Spanierin u. Holländ., zu verleihen Häfnergasse 13, 1.

Zwei Masken-Kostüme
bill. zu verl. Helenenstraße 2, 1 l.

Maskenkost. (Tirolerin, Spanierin) bill. zu verl. Westendstraße 4, 3 l.

Hocheleg. Maskenk. (Gr. 46) m. Hut billig zu verleih. Sedanstraße 7, 1.

Mask.-Kost., lila Seide, Pierrette u. Wasserrose zu vl. Wellritzstr. 51, 2 l.

Hocheleg. Damen-Maskenkostüme zu verl. Bertramstraße 15, 3 l.

Pierrette u. Fantasie
bill. zu verl. Schachtstraße 8.

Schön. Maskenanz.: Kartenlegerin, sehr bill. zu verl. Röderstraße 9, 3 l.

Schicker M.-K.: Holländerin, billig zu verleihen Bleichstraße 11, 3 r.

M.-Anz.: Holländerin, billig zu verleihen Bertramstraße 14, 2 r.

M.-K.: Gärtnerin u. Pierrette, eleg., billig zu verl. Westendstraße 10, 2 lks.

Eleg. Mask.-Anz., Das große Los, bill. zu verl. Wellritzstraße 22, Lad.

Schönes Maskenkostüm (Holländ.) bill. zu verl. Hellmundstraße 11, P.

Hübsche Masken-Anz. bill. zu verl. Näh. Gneisenaustraße 15, 1 r.

Reiz. Mask.-Kost., Teufelin, Gr. 44, bill. zu verl. Westendstraße 18, 3.

Rokoko, Spanierin, Fantasie,
zu verl. Dotzheimer Straße 73, 3 r.

Sch. Maskenkostüm (Schwedin) zu verl. od. zu verk. Webergasse 8, 3.

2 schicke Mask.-Anz. (Holländerinnen) preisw. zu verl. Seerobenstr. 27, 3 l.

Drei schöne Maskenkostüme
(Gr. 44) billig zu verleihen oder zu verk. Webergasse 51, 2 links.

Japanerin, Seide, gestickt, 5 Mk., Schwarzwälderin, Spanierin f. 3 M. zu verl. Nerostraße 20, 1 links.

Hocheleg. M.-K.: Soubr., 2 sch. Stud. billig zu verleihen Blücherstr. 7, 2.

Original-Biedermeier-Kostüm,
mit Hut, noch neu, für 15 Mk. zu verleihen Rheinstraße 15, 4.

Eleg. Maskenanz.: Carmen, billig zu verleihen Frankenstraße 17, 2 lks.

Vier Maskenanzüge zu verleihen Friedrichstraße 44, Laden.

Hocheleg. M.-Anz.: Fantasie, billig zu verl. o. zu verk. Webergasse 28, 2.

Fast neuer Masken-Anzug
zu verl. Helenenstraße 5, Part.

Schöne Maskenkostüme billig zu verleihen Bahnhofstraße 3, 1 St. l.

Elegante Masken-Anzüge
billig zu verl. Sedanplatz 4, Part.

Zwei eleg. Maskenkostüme
preiswert zu verl. Adelheidstr. 55, P.

2 sch. Mask.-Anz., Tirol. u. Holländ. bill. zu verl. Yorkstraße 15, Hth. 2 l.

M.-A.: Husarin, Elsäss., Knallbonb., Lustige Witwe, Domino billig zu verleih. Oranienstraße 42, 1 rechts.

Eleg. Masken-Kostüme
bill. zu verl. Frankenstraße 6, P. 1 r.

Ein eleg. schickes Maskenkostüm zu verl. Luxemburgplatz 2, 2 l.

Drei schöne Masken-Anzüge
billig zu verl., event. zu verkaufen Kirchgasse 17, 2.

Schön. Maskenkost.: Postillon, zu verleihen Hellmundstraße 14, 2.

Schicke Maskenkostüme
billig zu verleihen Wörthstraße 16 Lina Kiefer.

Eleg. Mask.-Anz., Glücksp., Fantasie usw. Dotzheimer Straße 31, 1 r.

Schicke Maskenkostüme
zu verl. Göbenstraße 32, 2 r.

D.-Maskenk., Aviatik, Schlüssel, bill. zu verl. Walramstr. 10, P. 2 r.

Viele Masken-Anzüge,
seit 15jähr. Erfahr. empf. d. neuest. Preis- u. Landestrachten, Blumenkost., sow. f. Herren Clown, Jockei, Rokoko bill. Blücherstraße 36, 3 l.

Reiz. Mask.-K., Kornblume, b. z. vl. od. vk. Sonnenberg, Jungfemgart. 1.

Schicke Maskenkostüme zu verl. Eleonorenstraße 2, 1. B2117

Eleg. M.-K.: Holländerin, zu verl. Dotzheimer Str. 110, Gth. P. Müller.

Maskenanzug: Spanierin
zu verleih. Winkeler Straße 3, 2 r.

Schön. Maskenanzug für 3 Mk. zu verleihen Göbenstraße 26, 4 r.

10 eleg. Damen-, 2 Herrenmasken billig zu verl. Jahnstraße 17, Part.

Maskenkost.: Carmen u. Pierrette billig zu verl. Lehrstraße 12, 1 lks.

Eleg. Mask.: Soubr., Zig., Picarde zu verleihen Bertramstraße 4, 1 r.

Eleg. Maskenkost. (3.50 Mk.) zu verl Schwalbacher Straße 44, 2 links.

Sch. Maskenanzug (neu) f. 4.50 M. zu verl., getrag. Anzug für 3 Mk. zu verk. Adlerstraße 10, 1 links.

Silhouette, Harlekin (Dame, fast n.), Schach zu verl. Bertramstraße 22, P.

Eleg. neues Maskenkostüm
zu verleihen Jahnstraße 10, Part.

3 eleg. Mask.-Kost., Erdbeere, Rokoko, Pierrette bill. zu vl. Yorkstr. 6, H. 2 r.

Schöne Masken-Anzüge zu verl. Adolfstraße 8, Mth. Part.

4 schöne Maskenkostüme
preisw. zu vl. Dreiweidenstr. 4, 3 r.

El. schw. Fantasie-Anz. u. l. Witwe f. b. zu vl. Scharnhorststr. 26, H. 2 l.

Kompl. hübsche Zigeunerin-Maske sehr bill. zu verl. Frankenstr. 10, 3.

Reiz. Mask.-Kost. „Lothringerin" preisw. zu vl. Dreiweidenstr. 10, P. l.

Zwei schöne Masken-Anzüge,
Holländerin u. Mohnblume, zu verl. Schwalbacher Straße 43, 2 r.

Einige seid. eleg. schicke Maskenkost. preiswert zu verl. Kellerstraße 5, 2 r.

D.-Maske (Luftschiff)
zu verl. Bismarckring 14, 3 l.

Maskenkost., fesche Türkin, b. zu vl. od. zu verk. Schwalbacher Str. 12, 2.

Elegante Herren-Maske
(Span. Stierfechter) zu verl. Näh. Bismarckring 5, Part. links. B2112

Herren-Maske: Spanier
billig zu verl. Lehrstraße 12, 1 links.

Suche f. bess. Mädchen
(6—8 Mille Vermög.) ev. Herrn in sich. Pos. zwecks Heirat. Off. unt Postlagerkarte 5, Schützenhofstraße.

Verkäufe

Eine gutgehende
Bau- u. Maschinenschlosserei
mit elektr. Betriebe, verbunden mit Fahrrad- u. Maschinenhandel, in großem Vorort von Wiesbaden preiswert zu verkaufen. Offerten unter T. 816 an den Tagbl.-Verlag.

Achtung! Gelegenheitskauf!
Bernhardiner, Rüde, präm., wachsam u. mannfest, 2 Zwergrehpinscher, 6 Monate alt, selten schöne Tiere, sowie Fuchsgruppen mit Entenhöhle, Adler mit elektr. Beleucht., Auerhahn, Geier u. andere ausgestopfte Tiere wegzugshalber billig zu verkaufen Parkweg 4, Parterre.

Für Herrn (Mittelgr.)
1 fein. schw. Frackanzug, 1 feiner Gesellsch.-Rock (Smoking), beide mit Seide gefütt., 1 schw. Ges.-Anzug zu verk. Wilhelmstraße 9, 2 St.

Marketenderin,
für schlanke Mittelfigur, einmal getragen, für 18 Mk. zu verk. Näheres Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts. *

Verschiedene Frack- u. Sackrock-Anzüge, goldene Uhren, Ketten u. Silbersachen billig zu verk. Hellmundstr. 21, 2 links.

Gebr. gut erh. Herrenkleider,
darunter eleg. Gehrock, Ueberzieher, billig zu verk. Karlstraße 3, 2 St.

Ein gut erhaltenes **Klavier**, v. sch. elektrische **Lüster** preisw. zu verkaufen **Albrechtstraße 46, 1. Et. r.**

Wegzugshalber
feines elegantes Mobiliar, **Salon, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Eßzimmer, Perser Teppiche, Spiegeln** 2c. preiswert zu verkaufen. Besichtigung 9½—1 Uhr **Mainzer Straße 115,** Elektrische 6, Haltest. Germania-Brauerei.

Wegen plötzlichen Fortzugs mod. Schlafz. m. Matr. u. Federzeug, kaum gebr., sof. sehr billig. Zu erfr. **Faulbrunnenstraße 8.** B 1883

Modernes rotes Federsofa
von feiner Herrschaft für 60 Mark zu verkaufen. Näheres b. Hausmeister Wilhelmstraße 30.

10–20 Leclanché-Elemente
(10 El. = 15 Volt Sp.) für elektrische Uhrenanlage billig zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Kontor, Schalterhalle rechts.

Gartengeländer,
ca. 2000 Meter, 1,50 Mtr. hoch, zu 1.40 Mk. per Mtr., sowie Material zu Geländer, mit Lärchen- od. Eichen-Pfosten, Tünchersstangen und Baumpfähle liefert billigst
Schürg, Aarstraße 27.

Zu jedem Preis
1 Posten akklimatisierter Zimmer-Palmen zu verkaufen, von Mk. 1, 3, 5 u. höher. Albrechtstraße 11, Laden.

Kaufgesuche

Alte Zahngebisse,
Gold, Silber und Brillanten,
Antiquit., unterb. H.- u. Damenkl., Pfandscheine, g. Nachl. werd. zu hoh. Pr. angek.
A. Geizhals, Metzgergasse 25. Telephon 3733.

Gebisse kauft Zotz,
Plomben, jed. Posten alte und neue Zähne, Platin, alt. Gold, Silber, Double, ganze Schmucksachen, Uhren usw., alte Uhrgehäuse, Werke, Münzen, Tressen, Apparate, Einrichtung., Werkzeuge aus Kupf., Messing, Zink, Blei 2c. Stan.-Schokol.-Süb.-Pap.
Schmelzanstalt **jetzt Neugasse 14.**

Gebisse, Kleider, Schuhe
kauft **B. Sipper.** Riehlstr. 11, M. 2.

Getragene Kleider!
Für Herren-, Damen- u. Kinderkl., Schuhe und Pelze, Zahngeb., Gold, Silber 2c. **zahlt nachweislich am besten nur**
L. Grosshut,
Metzgergasse 27, Teleph. 2178.

Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1. kein Laden, zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herr.-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silber, Nachl. Post. gen.
Kaufe getrag. Kleider, Flaschen, Lumpen, Alteisen, Metalle, Papier, Neutuch. Zahle h. Pr. J. Neumann, Hermannstraße 17. Telephon 4332.

Getragene Kleider,
Stiefel, Uniformen, Pfandscheine, Gold, und Silbersachen,
Zahngebisse
zahlt unstreitig am besten
Rosenfeld,
15 Metzgergasse 15. Telephon 3964.

Frischen Pferdedung
kauft für das ganze Jahr bei Vorausbezahlung
L. Bühler, Platter Str. 172.

Pachtgesuche

Tüchtige langjährige Wirtsleute suchen gutgehende Wirtschaft. Off. u. P. 822 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Französisch, Grammatik, Konvers., Handelskorresp.
Adolfstr. 10, 2.

Ev. Familien-Alumnat,
Oberlahnstein a. Rh.,
für Schüler des Gymnasiums und Realprogymnasiums. Vorzügl. Empfehlungen, langjährige Erfahrung. Prosp. durch Rektor **Pflugmacher.**

Unterricht und Nachhilfe
in allen Fächern der höh. Lehranstalten; Beaufsichtigung der häusl. Arbeiten.
Oberlehrer a. D. **Seher,**
Nikolasstrasse 6, II.

Suissesse
donne leçons de français à prix modérés. Off. D. 639 au Bureau du Journal. *

Italienerin (Lehrerin)
unterrichtet in ihrer Mutter-sprache.
A. Mezzoli, Adolfsallee 33, 3.

Tcht. Klavierlehrerin
erteilt gründl. Unterricht. Monatlich 12 Mk. bei wöchentl. 2 Std. Beste Ref. Adresse im Tagbl.-Verlag. Gx

Handwerker
und Kaufleute erlernen schnell und gut das **Tanzen** allein, sowie in Gesellschaft
Michelsberg 6, 2.

Verloren Gefunden

Verloren
Siegelring m. dunkl. Stein, darunter Medaillon. Gegen hoh. Finderlohn abzugeben Leberberg 8.

Gute Belohnung.
Ein Regenschirm mit gold. Griff verl. Abzugeben bei Hof-Juwelier Bender, Wilhelmstraße 48.

Verloren
im Residenz-Theater oder auf dem Wege von dort bis zum Kurhaus-Restaurant ein Opernglas (Perlmutter mit Gold). Gegen gute Belohnung abzugeben Hotel Goldenes Kreuz, Zimmer Nr. 110.

Verloren
Brillant-Ohrring
auf d. Wege von Biebrich bis Langgasse. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben abzug. im Bureau Hotel Europäischer Hof.

Geschäftliche Empfehlungen

Lang's Schreibstube
Bleichstr. 23, 2, Tel. 3061 (blv. Masch.)

Massagen, ärztl. gepr. **Sophie Bissert, Michelsberg 22, 1.**

Massage, ärztl. gepr., **Marie Langner,** Coulinstraße 3, 2, am Michelsberg.

Massage, Maniküre,
ärztlich gepr. Ottilie Kassberger, Langgasse 54, 2.

Durch **elektr. Massage,** Naturverfahren u. Homöopathie beh. Krankheiten d. Lunge, Rheuma, Magen, Darm, offene Beine mit Erfolg usw. **Hermine Franz,** ärztl. gepr., Moritzstr. 12, 1.

Gesichts- u. Nagelpflege.
Emma Mühler. Goethestraße 23, 3

Gesichts- und Nagelpflege
Wilhelmine Müller,
7 Schulgasse 7, 1. Etage.

Gesichts- und Nagelpflege,
Minna Melzer,
Mauergasse 12, 1. Et., a. Marktplatz.

Manikure
Frieda Michel. Taunusstr. 19, 3.

Erstklassige Phrenologin
Frau S. Grünewald, Bleichstr. 36, Bdh. 1

Berühmte Phrenologin
Ecke Dotzh. u. Karlstr. 2, Bdh. 2 r. f. Herren u. Damen. Käthe Häuser.

Berühmte Phrenologin
Anna Hellbach. Michelsberg 26, 2

Phrenologin.
Mrs. C. Schulten, Tocht. v. Mrs. Lendsey. Tägl. zu sprechen Helenenstr. 12, 1.

System Lenormand. Phrenologie, Chiromantie. **Elisa Gausch,** Coulinstraße 3, 2, am Michelsberg.

Vergang. und Zukunft
Lebenserfolg und Schicksal beurteilt u. Handldtg. und Ang. d. Geburtsdatums
Mr. Charli, Bahnhofstr. 3, 1 l.
Zu sprech. v. 9—12 u. 2½—9 Uhr.

Vergang. u. Zukunft,
Lebenslauf durch Handlinienbeutung.
Ida Glauche,
Metzgergasse 29, 1, Nähe Goldgasse.

Verschiedenes

Ein noch nicht erfolgter Zuschlag auf ein Haus auf dem Lande, in der Nähe Wiesbadens, für alle Geschäftszweige geeignet, unter sehr günstigen Bedingungen zu überlassen.
Näheres bis Samstag unter T. 822 an den Tagbl.-Verlag.

Sichere Existenz!
(selbständig)
erhält tücht. Herr, welcher über Mk. 6000 bar verfügt. Großartige, von Behörden unterstützte, teilweise eingeführte **Sacht. Für ganz Deutschland. Postlagerkarte 2 Wiesbaden 2. Referenz. erwünscht.**

Auf Schuldschein von 3000 Mark Darlehen gesucht oder Verkauf mit 1000 Mk. Nachlaß v. Privatmann. Off. u. P. 819 an den Tagbl.-Verlag.

Stiller Teilhaber
mit 1000 Mk. Einlage gesucht, welche sich 4fach verzinsen. Offerten unter O. 823 an den Tagbl.-Verlag.

Jahreseinkommen
von
5000–6000 Mark
können strebs. Leute jed. Stand. sich verschaffen durch Uebern. der Versandstelle für einen eingeführten, ganz reellen und überall leicht zu verkaufenden Konsum-Artikel. **Kein Risiko! Kein Kapital! Nur etwas Verkaufstalent.** Sofortiger steigender **Verdienst,** auch als Nebengeschäft pass. Nur rasch entschlossene, zuverlässige, wenn auch einfache Personen, die den Willen haben, sich empor zu arbeiten, erhalten nähere Mitteil. u. „Sofortiger Verdienst" an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Das **Alleinfabrikationsrecht** unseres echt orientalischen F59
Jogurt,
ganz hervorragende Qualität, ist unt. äußerst günstigen Bedingungen für größere Bezirke zu vergeben. Interessenten wollen Off. einreichen unter M. P. 356 an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., München.**

Damen welche für mein Geschäft hübsche
Heimarbeiten
anfertigen wollen, erhalten gratis nähere Mitteilungen. F 59
Justus Waldthausen.
München 31, Schleissheimerstr. 49.

Bückeburger Bäuerin
zu verleihen Rüdesheimer Str. 22, 3 l.

Schlankes weibl. Aktmodell
gesucht. Frau Lonhard, Neubauerstr. 3, 2.

Beamtenfamilie
sucht ein Kind in Pflege oder als Eigen gegen einmalige Vergütung anzunehmen. Offerten unt. W. 822 an den Tagbl.-Verlag.

Heirats-Anzeiger.
Probenummer gratis.
Verlag Hamburg 8. F191

Junger geb. Herr
sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks Heirat. Gefl. Briefe unt. Postlagerkarte 66 Hauptpost.

Witwer,
45 Jahre alt, sucht sich mit einem ält. Fräulein, nicht unter 30 Jahren, mit einigen 1000 Mk. Barvermögen, zu verheiraten. Offerten unter S. 815 an den Tagbl.-Verlag.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung,
betreffend Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die hier im Winter eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werktätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß sie uns auch in diesem Winter die Mittel zufließen läßt, um den armen Schulkindern, die zu Hause kein ausreichendes Frühstück erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrützsuppe und Brot geben lassen zu können.

Im vergangenen Winter konnten durchschnittlich 849 von den Herren Rektoren ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug 60,257.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den armen Kindern schmeckt und von den Aerzten und Lehrern gehört hat, welch' günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Gaben, deren Empfang öffentlich bekannt gegeben wird, nehmen entgegen die Mitglieder der Armendeputation, und zwar die Herren: Stadtrat Rentner Himmel, Kaiser-Friedrich-Ring 67, Stadtrat Rentner Kraft, Biebricher Straße 36, Stadtverordneter Uhrmacher Baumbach, Michelsberg 20, Stadtverordneter Ober-Telegraphen-Sekr. Buschmann, Bismarckring 42, Stadtverordneter Eul, Zigarrenhandlung, Bleichstr. 9, Stadtverord. Sanitätsrat Dr. Friedländer, Leberberg 18, Bezirksvorsteher Retzer Engel, Johnstraße 6, 1, Bezirksvorst. Druckereibesitzer Hammelmann, Moritzstraße 27, Bezirksvorsteher Oberlehrer Dr. Jacob, Erbacher Straße 1, Bezirksvorsteher Rentner Roll, Bismarckr. 9, Bezirksvorsteher Rentner Radesch, Querfeldstraße 3, Bezirksvorsteher Privatier Langewand, Schwalbacher Straße 47, Bezirksvorsteher Kaufmann Flößner, Wellritzstr. 6, Bezirksvorsteher Architekt Burk, Wiesenburgstraße 12, Bezirksvorsteher Kaufmann Stritter, Kirchgasse 74, Bezirksvorsteher Kaufmann Moeckel, Langg. 24, Bezirksvorsteher Schutzmannwachtmeister Rumpf, Saalgasse 18, Bezirksvorsteher Hotelbesitzer Walter, Langgasse 42, Bezirksvorsteher Kaufm. Reitz, Marktstraße 22, sowie das städt. Armenbureau, Rathaus, Zimmer Nr. 11.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt: Herr Hoflieferant August Engel, Hauptgesch. Taunusst. 12/14, Zweiggeschäfte Wilhelmstraße 2 und Neugasse 2, Herr Hoflieferant Emil Hees, Gr. Burgstr. 16, Herr Stadtverordneter Kaufmann A. Mollath, Michelsberg 14, Herr Karl Koch jr., Papierlager, Ecke Michelsberg und Kirchgasse. *

Namens
der städtischen Armen-Deputation:
Borgmann, Magistrats-Assessor.

Bekanntmachung.

Der Maurergehilfe **Johann Ganz,** geboren am 14. Juni 1882 zu Derheim, zuletzt Werderstraße 8 wohnhaft, entzieht sich der Fürsorge für seine Familie, so daß sie aus öffentlichen Mitteln unterstützt werden muß.

Wir ersuchen um Mitteilung seines Aufenthalts. *

Wiesbaden, den 21. Januar 1912.
Der Magistrat. Armenverwaltung.

Die Lieferung des Bedarfs an neuen **Wasserstiefeln,** sowie die Ausführung der laufenden **Instandsetzungsarbeiten** im Rechnungsjahre 1912 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebots-Formulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer Nr. 57, eingesehen, oder auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis
Freitag, den 9. Februar 1912, vormittags 11 Uhr,
im Rathause, Zimmer Nr. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter oder der mit schriftlicher Vollmacht versehenen Vertreter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.
Städtisches Kanalbauamt.

Moderne Bibel-Abende
Lutherkirche.
Donnerstag, den 1. Februar, abends 8½ Uhr:
Pfarrer Beckmann: „Der Mensch". F591
Voesenmeyer. Lieber. Philippi. Beckmann.

Diese Woche
enorm billiger Verkauf von
Herren-Anzügen u. Ulster.
Ernst Neuser
Wiesbaden.
Bitte Schaufenster zu beachten.
K 141

Alle Gummischuhe,
sowie sämtliche der Saison unterworfenen Schuhwaren, wie gefütterte Stiefel und Hausschuhe,
weit unter Preis.
Beispiele für unser ausserordentliches Angebot bieten die Preise in unseren Schaufenstern. Es sind Ermässigungen von
10% bis 30%
auf nahezu alle Einzelpaare und Restbestände in besseren Schuhwaren festgesetzt
Wiesbadener Schuhwaren-
Konsum,
19 Kirchgasse 19, an der Luisenstrasse.
3010 Telephon 3010.

Reelles Möbel-Geschäft.
Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will! wende sich
6 Wellritzstraße 6.
Größtes Lager sämtlicher Holz- und Polster-Möbel vom einfachsten bis zum feinsten Stil. — Fachmännische Bedienung. B 137
Ant. Maurer, Schreinermeister.
Eigene Schreinerei und Tapezierer-Werkstätte.

Einem hochgeehrten Publikum möchte ich hiermit eine

selten günstige und reelle Kaufgelegenheit

geben, indem ich mein gesamtes Lager in

Herren-Anzügen (Wert 60,000 Mark)

zu noch nie gebotenen Preisen dem Verkaufe unterstelle.

Um für die Frühjahrsware Raum zu schaffen und die Wahl :: :: zu erleichtern, habe ich mein Lager einfach nur :: ::

in **3 Preislagen** eingeteilt.

20 Mark. 33 Mark. 48 Mark.

Bemerkenswert dabei sind meine streng festen und reellen Preise, weshalb dies ein Angebot ist, welches noch nie gemacht wurde.

Ernst Neuser.

K 141

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstrasse 20.

Gegründet 1860. Telephon 92 u. 489.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1911: 8978.

Eingezahltes Stammkapital Mk. 4,301,540.—.
Haftsumme Mk. 8,978,000.—, Reserven Mk. 2,259,576.—.

Reichsbank-Girokonto.
Postscheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 1308.

Laufende Rechnungen. Sparkasse. Annahme verzinslicher Gelder auf Kündigung u. mit festem Rückzahlungstermin.

Kreditgewährung gegen Bürgschaft u. auf Wertpapiere.

Diskontierung und Einzug von Wechseln.

An- und Verkauf von Wertpapieren.
Kreditbriefe und Trassierungen auf das In- u. Ausland.

Einlösung von Kupons und verlosten Effekten.
Fremde Geldsorten.

Aufbewahrung von: Wertpapieren u. Verwaltung derselben. Verschlossenen Wertstücken.

Stahlpanzergewölbe mit 1166 Schrankfächern unter Mitverschluss der Mieter.

Auskunft bereitwilligst durch den Vorstand. F 354

Für Gesellschaft, Ball- und Reise-Saison!

Onduliere Dich selbst

in 5 Minuten mit der gesetzlich geschützten **Haar-Weller-Presse „Rapid“.** Kein Haarersatz, kein Toupieren nötig. Kinderleicht! Das dünnste Haar erscheint voll und üppig. Garant. sicherste Schonung der Haare und sofortiger Erfolg. Preis 3 M., Porto 20 Pf., Nachn. 20 Pf. mehr. Geld zurück, wenn erfolglos. Frau Dr. Edgar Heimann, G. m. b. H., Berlin W. 266 Potsdamer Str. 118. F 56

Billigster Räumungsverkauf

Mehr. 100 Pfund reine st. Strickw. ½ Pfd. 39 Pf. u. h., bess. Jagdwesten, Hemden, Hosen unter Preis. Winterhüte v. 10 Pf. an, feine Modell-Frühjahrshüte 2 u. 4 Mk., viele tausend mod. Handarbeit. für wenige Pfg. Ballblumen, echte Federn, Samt- und Seidenreste, Masken u. Blasen spottbillig. Fastnachtsanzüge w. verliehen von 50 Pf. an u. höh. Hüte v. 30 Pf. Neugasse 13, Eckladen. Neumann.

Gummischuh-Reparaturen

werden unter Garantie der Haltbarkeit billig ausgeführt von A. Butzbach, Schuhmachermeister, Walramstraße 11, Part. B 2066

6000 Mark Jahreseinkommen

können strebs. Personen in Stadt od. Land d. Uebernahme einer **Versand-Filiale verdienen.** Beste Gelegenheit sich **ohne Kapital selbständig zu machen!** F 191

Dauernde gute Existenz.

Wir brauchen nur zuverläss. Personen, das andere wird von uns besorgt. **Reklame auf unsere Kosten, Kenntnisse, Kapital oder Laden nicht erforderlich, daher Risiko ausgeschlossen. Auch als Nebenerwerb geeignet.**

Strebsame Personen, welche **schnell und erfolgreich vorwärts kommen** wollen, erhalten näh. Auskunft kostenlos u. J. O. 109 durch **Allgem. Anzeig.-Büro, Leipzig.**

Möbel! Möbel!

Fortsetzung der billigen Preise in Schlafzim., Büfetts, Bücher-, Kleider- u. Spiegelschr., Schreibtische, Waschkommoden, Nachttische, kpl. Küchen, Sofas, Ottoman., Flurständ., Spieg., Sessel, Stühle usw., zu jedem nur annehmbaren Preis.

Nur Friedrichstr. 17.

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

bietet hervorragende Gelegenheit zu

ganz besonders vorteilhaftem Einkauf

von

Gardinen
woll. Schlafdecken
Daunendecken
Bettstellen.

H. W. Erkel,

Wilhelmstrasse 60 (Hotel Cecilie).

Während des Ausverkaufs gewähre ich auf reguläre Waren bei Barzahlung 10 % Rabatt.

Der Ausverkauf dauert nur einige Tage. Verkauf nur gegen Kasse.

184

Ab heute bis Sonnabend:

Ausnahme-Preise

für einen grossen Posten

Damen- und Herren-

Stiefel u. Schuhe

welche nicht mehr in vollen Sortimenten vorhanden sind, schwarz und braun in allen möglichen Ausführungen und Lederarten, auch mit Lackkappe und Lackbesatz. Serie II enthält auch Amerikanische und Wiener Fabrikate. ::::::

Serie I: früh. Verkaufspreis bis .... 10.50 — jetzt Paar nur **6.50** Mk.

Serie II: früh. Verkaufspreis bis .... 14.50 — jetzt Paar nur **8.50** Mk.

Blumenthal.

K 106

Inventur-Ausverkauf!

Es kommen einige enorm billige Gelegenheitsposten in

Schuhwaren

:: zu nie wiederkehrendem Preis zum Verkauf. ::

Mein heutiges Angebot ist so preiswert u. vorteilhaft, daß es sich für den Weitestentferntesten lohnt, mein Geschäft aufzusuchen. Geld sparen Sie auf jeden Fall.

— Bitte meine 4 Auslagen zu beachten. —

22 Neugasse 22.

Hauptlager und Verkauf im 1. Stock in 4 Räumen. 200

(Baj. 7162) F 105

Rheinländer-Verein

E. V.

Samstag, den 3. Februar 1912,
im grossen Saale der
„Turngesellschaft“,
Schwalbacher Strasse 8:

Grosser Maskenball

nach kölnischer Art F 23
(Köln in Wiesbaden).

Dekoration de Kölsche Aldemaat,
Jan van Werth-Denkmal,
Springbrunnen mit echtem Kölnischen Wasser.
Zwei Musikkapellen.
Balleitung Herr Tanzlehrer **Fritz Sauer.**
Herrenkarte Mk. 3.—, Damenkarte Mk. 2.50,
im Vorverkauf Mk. 2.— u. Mk. 1.50.
Vorverkauf nur bis 5 Uhr. Für Nichtmaskierte Maskenzeichen Vorschrift.

Karten im Vorverkauf sind zu haben im Vereinslokale „Friedrichshof“, sowie bei **Seelbach**, Kirchgasse 46, **Fischer**, Spiegelgasse 5, **Kaiser**, Marktstrasse 12, **Wolff**, Wilhelmstrasse 16, **Gebr. Bing**, Marktstrasse 26, **Markgraf**, Wellritzstrasse 4, **Cron**, Kirchgasse 80, **Kessler**, Wellritzstrasse 59, **Penten**, Webergasse 12, Konditorei **Hermes**, Luisenstrasse 49, **Residenz-Café**, **Klein**, Bahnhofstrasse 16, **Limbarth-Venn**, Kranzplatz, Eilboten „**Blitz**“, **Gobsky**, Neugasse 4, **Spielmann**, Scharnhorststr. 12, **Schlemmer**, Westendstr. 36, **Wieland**, Dotzheimer Strasse 76, **Nettesheim**, Riehlstrasse 11, **D. Frenz**, Taunusstrasse 7.

Sängerchor Wiesbaden.

Samstag, den 3. Februar, abends 8 Uhr,
im Gesellenhaussaale, Dotzheimer Str. 24:

Großer Volks-Maskenball

verbunden mit **Masken-Tombola.**

Jede Maske erhält am Saaleingang ein **Freilos.** Zur Verteilung gelangen 8 wertvolle Gegenstände. Dieselben sind im Zigarrenhaus **Aug. Beckhaus II.**, Ecke Bleich- u. Helenenstr., ausgestellt.

Eintrittspreise: Für Masken im Vorverkauf **0,75 Mk.**, an der Kasse **1 Mk.**, für Nichtmasken im Vorverkauf 0,50 Mk., an der Kasse 0,70 Mk.

Zu diesem beliebten Maskenfeste ladet freundlichst ein F 340

Der Vorstand.

Vorverkaufsstellen sind: Bei den Hrn. Restaurateuren **Adolf Schmidt**, Thüringer Hof, **Fetter**, Walramstr. 5, **Th. Bellstein**, Stiftstraße 3, **Philipp Wagner**, Vater Rhein, Bleichstr. 5, **Seul**, Herzog von Nassau, Bismarckring, **Gambichler**, Gesellenhaus, Dotzheimer Str. 24, **Henz**, Zum Posthorn, Bahnhofstraße. In den Zigarrengeschäften **A. Beckhaus II.**, Helenenstraße 1, **A. Hümmel**, Wellritzstraße. Bei den Friseuren **Gg. Will**, Helenenstr. 27, **Krebs**, Moritzstr. 21. Ferner bei **Letschert**, Faulbrunnenstraße, Sattlerei **Lammert**, Mittelstr. 10, a. d. Langgasse, **Wey**, Karlstr. 30.

Wiesbadener Karnevals-Verein „Narrhalla“.

Sonntag, den 4. Februar 1912,
abends 8 Uhr 11 Minuten, im
Theatersaale der Walhalla:

2. Gr. Gala-Herren- und Damen-Sitzung

mit darauffolgendem

Ball.

Eintrittskarten in den bekannten Verkaufsstellen, sowie abends an der Kasse.

Das Komitee.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maas. 27
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Stets grosses Lager von
neuen u. gebr. erstklass. Systemen.
Reelle fachmänn. Bedienung. Langjährige Garantie. Reparatur. Miete.
Schreibmaschhs. Stritter,
Herrngartenstrasse 6.
Papier und Geschäftsbücher billig.
Neuheiten.

Tapeten-Reste
z. Hälfte d. Preises. 3 bis 7 Rollen zum Papierwert. 127
Rudolph Hasse,
Telephon 2618. Kl. Burgstr. 9.

Billig Fleisch!
Donnerstag, 1., w. 2 j. Rinder p. Pfd. 60 Pf., 4 Schweine, Pfd. 70 Pf., ausgehauen. Dotzheimer Straße 30.

Torfstreu.
Frage Preis von **Torfstreu** bei der Firma **Sloots**,
in **Broomshoop** (Holland).
Alleinverkauf für die Torfstreu-Fabrik „Trio“. F 105

Noch 2 Reklame-Felder
in der Durchgangshalle des Tagblatt-Hauses jahrweise zu vermieten. Näh. im Tagblatt-Kontor, rechts der Schalterhalle.

Theater- und Masken-Garderobe-Verleih-Anstalt
G. Treitler,
Goldgasse 13.
Gegr. 1876.

Von den **meisten** Vereinen von Wiesbaden und der Umgegend **anerkanntes leistungsfähiges Institut.** — Habe dieses Jahr wieder ausnahmsweis große Auswahl neuer Sachen. Dominos in Atlas von 3 bis 8 Mk. Prachtvolle Ritter, Spanier, Ungarn, Tiroler (neu) von 4 bis 8 Mk., **früher** das Doppelte. Mehrere Karnevals-Umzüge von 2- bis 300 Anzügen in 10 verschied. Gruppen, pro Kostüm 2 bis 3 Mk. Verschiedene **Gruppen-Anzüge** für vollständige Ausstattung eines **Zirkus.**

Kasino Restaurant Darmstadt
Neckarstrasse, Ecke Rheinstr.
Weine d. Grossh. Weinbaudomäne u. Hess. Winzergenossenschaften F 52

Restaurant Kaisersaal.
Täglich Konzert
des B2109
Künstler-Ensemble „Traviata“.

Hotel Erbprinz.
Heute Donnerstag:
Metzelsuppe
und
erstes großes Konzert
des beliebten Damen-Orchesters
Hans Meerstein.

Hotel „Union“, Neugasse 9.
Heute Donnerstag:
Metzelsuppe,
wozu ergebenst einladet
Friedrich Besler.

Restaurant Römersaal,
Stiftstraße 3.
Heute: Großes **Schlachtfest,**
wozu freundlichst einladet
Theod. Weisskirn.

Tierarzt Dr. Marcus

wohnt jetzt
Moritzstrasse 16, Ecke Adelheidstrasse.
Telephon Nr. 1474.

Donnerstag, den 8. Februar, abends 8.31 Uhr:

Großer öffentlicher
Preis-Maskenball
der Hotel- u. Restaurantangestellten arrangiert vom **Deutschen Kellnerbund,** B.-V. Wiesbaden, in sämtl. oberen Räumen d. Etabl. **Walhalla.**

3 Damen-, 2 Herren-, 2 Gruppenpreise. Ausgestellt im Schaufenster des Herrengarderobe-Geschäfts von **Hr. Wandt**, Kirchgasse.
Preismasken müssen bis **11** Uhr anwesend sein. — **Zwei Ballorchester.** — Ball-Leitung: Herr Tanzlehrer **Grimm.**

Maskensterne an der Kasse 1.50, im Vorverkauf 1 Mk. zu haben in den Zigarrengeschäften d. Herren: **C. Cassel**, Kirchgasse 54, Marktstraße 10, Langgasse 39, **R. Stassen**, Bahnhofstraße 4, **A. Fromholz**, Langg., **M. Erb**, Schwalbacher- u. Luisenstr., **A. Beckhaus**, Bleichstr., u. bei unserem Kassierer Restaurateur **Klein**, Rosengärtchen, Taunusstraße 12.

Zu reger Beteiligung ladet freundl. ein **Das Komitee.**

Telephon 453. **Fischhaus Johann Wolter** Ellenbogengasse 12. Gegründet 1886.

Donnerstag und Freitag:

Grosser Massen-Fisch-Verkauf!

In garantiert feinster Qualität offeriere:
ff. Rheinsalm, Elbsalm, rotfleisch. Salm p. Pfd. 1.50.
Ostender Seezungen.
Kleiner Steinbutt per Pfd. Mk. 1.–.
Limandes, Rotzungen, Nordseeschollen, Heilbutt im Ausschnitt Mk. 1.50, Seehecht im Ausschnitt 80 Pf., Bratzander.
Ostender Merlans, feinster Bratfisch, **p. Pfd. 50 Pf.**
Flusshechte, Tafelzander, allerfeinst. Rheinzander, lebende Karpfen, Schleien, Aale, Forellen, Hechte, Hummer billigst.
Holl. Angelschellfische und Cabliau
in feinster unübertroffener Qualität.
Bestellungen nach allen Stadtteilen werden prompt ausgeführt.
Räucherwaren, Marinaden, Fischkonserven.
Billige Fischsorten!
Grüne Heringe Pfd. 16 Pf., 10 Pfd. Mk. 1.50. Cablian 1/1 Fisch 25, ohne Kopf 30, im Ausschnitt 35 Pf., Dorsch Pfd. 20 Pf., Backfisch ohne Gräten 30 Pf., Bratschellfisch Pfd. 19 Pf., 5 Pfd. 90 Pf., Gewässerter Stockfisch Pfd. 25 Pf., Bratschollen Pfd. 35 Pf.
Diese Sorten werden nicht versandt. Preise gelten nur ab Laden!

„Rotes Haus“

Kirchgasse 76.
Donnerstag, den 1. Februar 1912:
Schlachtfest
mit **Konzert** des beliebten **Strand-Orchesters,**
Direktion: Otto Jädicke,
wozu freundlichst einladet **Jacob Bien.**

Friedrichshof

Friedrichstrasse 43.

Donnerstag, Freitag, Samstag, Sonntag: **Grosse Münchener Bierfeste.**
Verstärktes Orchester: Karnevalistische Dekoration und grosse Konzerte. **Sonntag:** Walhalla-Theater-Kapelle.
Donnerstag: Erster grosser Kappenabend unter gütiger Mitwirkung des Karnevalvereins **Narrhalla**
Absingen von Liedern. — Karnevalistische Vorträge.
Zum Ausschank gelangt: Münchener Spaten-Bräu. Mainzer Aktien-Bier, Marke „Doppelrad“. Original Münchener Bockbier vom Fass.
Spezialitäten des Tages: Münchener Weisswürste, Nürnberger Würste, Bockwürste, Spansau, sowie reichhaltige Abendkarte.
Eintritt frei! Kein Bieraufschlag! I. V.: **Otto Weidmann.**

Bormass' Weisse Woche

bietet in fast allen Abteilungen grosse Auswahl

Weisser Waren aller Art

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Ganz besonders empfehle ich **Mein Kolonial-Tuch**

Weisser Wäschestoff aus garantiert deutscher Kolonial-Baumwolle von hervorragender Schönheit und Güte

für Leib- und Bett-Wäsche besonders geeignet.

Für Braut-Aussattungen

und zur Ergänzung von Lücken im Wäscheschrank

günstigste Kaufgelegenheit!

Für Hotels, Restaurants und Pensionen.

Eine besondere Gelegenheit zu billigem Einkauf.

Neu aufgenommen!

Echt indischer Tee.

	1/5 Pfd.	1/2 Pfd.
Nr. 1	50 Pf.	1.25
Nr. 2	60 Pf.	1.50
Nr. 3	70 Pf.	1.75
Nr. 3a	80 Pf.	2.00
Nr. 4	1.10	—

Zur Einführung dieser vorzüglichen indischen Tee-Marke in der Lebensmittel-Abteilung:

Gratis-Ausschank von Tee

durch einen Indier in indisch. Tracht.

K 113

Warenhaus Julius Bormass G. m. b. H.

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Königl. Schauspiele. Abends 7 Uhr: Der Rosenkavalier.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: * * a. G.

Volks-Theater. Abends 8.15 Uhr: Die Liebe siegt.

Walhalla-Theater. Geschlossen.

Kurhaus. 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Moderne Bibel-Abende, Lutherkirche, 8.30 Uhr. Pfr. Beckmann: Der Mensch.

Elysium-Theater, Wilhelmstraße 8 (Hotel Monopol). Nachm. 4.30-10.

Kinephon-Theater, Taunusstraße 1. Nachmittags 4—11 Uhr.

Rotes Haus, Kirchgasse 76. Täglich abends 7 Uhr: Konzert.

Deutscher Hof. Tägl. 7 Uhr: Konzert.

Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.

Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Täglich: Großes Konzert.

Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Straße 19. Täglich ab 8 Uhr: Großes Künstler-Konzert.

Walhalla-Restaur. 8 Uhr: Konzert.

Volkslesehalle, Hellmundstraße 45, 1, Geöffnet: Werktags von 10 bis 1 u. 3—9½ Uhr; an den Sonn- und Feiertagen von 9½ bis 1 Uhr.

Puppen-Anstalt des Wiesb. Frauen-Vereins, Steingasse 9 u. Scharnhorststraße 38, tägl. geöffnet mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele

Donnerstag, den 1. Februar 1912.

64. Vorstellung. 28. Vorstell. im Abon. C.

Der Rosenkavalier.

Komödie für Musik in 3 Akten von Hugo Hofmannsthal. Musik v. R. Strauß.

Personen:

Die Feldmarschallin Fürstin Werdenberg . . Frau Müller-Weiß
Der Baron Ochs auf Lerchenau . . . . Herr Erwin
Octavian, genannt Quinquin, ein junger Herr aus großem Haus . . . Frau Brodmann a. G.
Herr von Faninal, ein reicher Neugeadelter Hr. Geisse-Winkel
Sophie, seine Tochter Frau Engell
Jungfer Marianne Leitmetzerin, die Duenna Frau Engelmann
Valzacchi, ein Intrigant Herr de Leeuwe
Annina, seine Begleiterin Frl. Haas
Ein Polizeikommissar Herr Rehkopf
Der Haushofmeister bei der Feldmarschallin Herr Spieß
Der Haushofmeister bei Faninal . . . Herr Schuh
Ein Notar . . . . Herr Eckard
Ein Wirt . . . . Herr Döring
Ein Sänger . . . Herr Dr. Copony
Ein Gelehrter . . . Herr Weyrauch
Ein Arzt . . . . . Herr Striebeck
Ein Flötist . . . . Herr Bornträger
Ein Friseur . . . Herr Andriano
Dessen Gehilfe . . . Frl. Wigel
Eine adelige Witwe | Frl. Schwartz, Frau Krämer
Drei adelige Waisen | Frl. Voigt, Frau Baumann
Eine Modistin . . . Fr. Doppelbauer
Ein Tierhändler . . Herr Gerharts
Lakaien der Marschallin | Herr Geisel, Herr Carl, Herr Barth, Herr Böhme, Herr Preuß, Herr Remstedt
Bediente Lerchenaus | Hr. Lehmann, Hr. Marke, Hr. Deutsch, Hr. Lautemann, Herr Nerking, Herr Barth
Kellner | Herr Mayer, Herr Mathes, Herr Schmidt, Herr Pracht
Kutscher | . . . Herr Becker
Hausdiener | . . . Herr Weyrauch, . . . Herr Wutschel
Musikanten . Herr Carl, Herr Bertram
Ein kleiner Neger . . Otto Gerharts

Lakaien. Läufer. Haiducken. Küchenpersonal. Gäste. Musikanten. Zwei Wächter. Vier kleine Kinder. Verschiedene verdächtige Gestalten.

In Wien in den ersten Jahren der Regierung Maria Theresias.

Nach dem ersten Aufzug tritt eine längere nach dem zweiten eine kürzere Pause ein.

Erhöhte Preise.

Anfang 7 Uhr. Ende nach 10¾ Uhr.

Freitag, den 2. Februar, Abonn. D: Der Philosoph von Sans-Souci.
Samstag, den 3. Februar, Abonn. A: Der Barbier von Sevilla.
Sonntag, den 4. Februar, Abonn. C: Lohengrin.
Montag, 5. Februar, Ab. A: Erstes Gastspiel der Frau Willig vom Königl. Schauspielhaus in Berlin: Die Rabensteinerin.

Residenz-Theater.

Donnerstag, den 1. Februar.

Dutzend- u. Fünfziger-Karten gültig.

* * * a. G.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Rich. Wilde.

Personen:

Dora Michaleschi . Agnes Hammer
Kommerzienrat Freese Theo Tachauer
Konrad, Dragonerleutnant, sein Sohn Rudolf Bartak
Margarete, s. Tochter Käte Horsten
Geh. Kommerzienrat Rubinstein . . . Ernst Bertram
August Dietchen, Freeses Schwager . . . . Carl Graetz
Emilie Dietchen . . Rosel van Born
Dr. Seiffert, Direktor am Stadttheater . Miltner-Schönau
Dr. Fritz Meersburg, Regisseur und Dramaturg am Stadttheater . . . . . Kurt Keller-Nebri
Egon Schulze-Dessoir, Schauspieler am Stadttheater . . . Walter Tautz
Der Theaterdiener am Stadttheater . . Ludwig Kepper
Agath, Juwelier . . Reinhold Hager
Elise, Zofe bei Dora Michaleschi . . . Elly Mödlinger
Marie, Masseuse bei Dora Michaleschi Theodora Porst
Wilhelm, Diener bei Freese . . . . . Nikolaus Bauer
Olga, Hausmädchen bei Freese . . . Käte Ruf
Karsten, Bursche bei Konrad . . . . Willy Langer

Die Handlung spielt in einer norddeutschen Mittelstadt.

Nach dem 1. Akte findet die größere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.

Freitag, 2. Februar: Heiligenwald.
Samstag, den 3. Februar: Meyers.

Theater-Eintrittspreise.

Residenz-Theater.

Preise der Plätze einschl. Garderobe und Programm-Gebühr:

Salon-Loge Mk. 6.—, (Ganze Loge = 4 Plätze Mk. 20.—), 1. Rang-Loge Mk. 5.—, 1. Rang-Balkon Mk. 4.50, Orchester-Sessel Mk. 4.—, 1. Sperrsitz Mk. 3.50, 2. Sperrsitz Mk. 2.50, 2. Rang Mk. 1.50, Balkon Mk. 1.25.

Dutzendkarten einschl. Garderobe und Programm-Gebühr: 1. Rang-Loge Mk. 48.—, 1. Rang-Balkon Mk. 42.—, Orchester-Sessel Mk. 36.—, 1. Sperrsitz Mk. 30.—, 2. Sperrsitz Mk. 24.—, 2. Rang Mk. 15.—, Balkon Mk. 12.50.

Fünfzigerkarten einschl. Garderobe und Programm-Gebühr: 1. Rang-Loge Mk. 190.—, 1. Rang-Balkon Mk. 165.—, Orch.-Sessel Mk. 140.—, 1. Sperrsitz Mk. 115.—, 2. Sperrsitz Mk. 90.—, 2. Rang Mk. 60.—, Balkon Mk. 40.—.

Volks-Theater.

Donnerstag, den 1. Februar.

Zyklus Wiesbadener Schaffender.

Die Liebe siegt.

Historisches Schauspiel in 4 Akten von Carl Heinz Hill. Musik von G. Altmann.

Personen:

Barbarossa, Kaiser Friedrich I . . . Fritz Großmann
Diemar, Graf von Geylenhusen . . . Fritz Graumann
Gela, seine Tochter . . Ella Wilhelmy
Wolfram, Reinhart | Edelknaben Ottomar Bloß, Richard Bauer
Stellarus, ein Magister und Astrolog . . . Adolf Willmann
Der Köhler vom Eisenberge, ein Einsiedler Max Ludwig
Murmula, ein altes Kräuterweib . . . Lina Töldte
Irmentraut, Gelas Vertraute . . . . Magdalene Stoff
Fuskus, ein Diener des Stellarius . . Heinz Berton
Heinrich, Kanzler, Erzbischof von Mainz Ferdinand Voigt
Werner von Bolanden, Edelmann im Gefolge Barbarossas . . . C. Bergschwenger
Godwin von Ortenberg, Edelmann im Gefolge Barbarossas . . . Robert Urban
Rüdinger, Kämmerer Heinrich Otto
Ebbo, ein alter Krieger Karl Frei
Erster Edelknabe . . Jenny Macket
Zweiter Edelknabe . Emilie Neusel
Frohmut, ein Knabe Lotti Volange
Ein Hirtenknabe . . Fda. Feikenhauer

Reisige, Volk, Kinder.

Ort der Handlung: Die Siedelung Geylenhusen im Kinzigtal. Zeit: um 1160.

Anfang 8.15 Uhr. Ende nach 10.30 Uhr.

Freitag, 2. Februar: Das große Los.

Theater-Eintrittspreise.

Volks-Theater.

Sperrsitz (Reihen) 2 Mk., Dutzendbilletts 20 Mk.; Sperrsitz (Tische) 1.50 Mk., Dutzendbilletts 15 Mk.; Saalplatz 1 Mk., Dtz.-Billetts 10 Mk.; Galerie 50 Pf., Dtzd.-Billetts 5 Mk.

Kurhaus zu Wiesbaden

Donnerstag, den 1. Februar 1912.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kurorchesters.

Leitung Herr Kapellmeister H. Irmer.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Norma" von N. Bellini.
2. Air von J. S. Bach.
3. Finale aus der Oper „Die Regimentstochter" von G. Donizetti.
4. Loreley-Paraphrase von Neswadba.
5. Carneval Romain, Ouvertüre von H. Berlioz.
6. Romanze aus der Oper „Die Hochzeit des Figaro" von W. A. Mozart.
7. II. ungarische Rhapsodie von Lizzt.
8. Le reveil du lion, Caprice von A. v. Kontsky.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zur Oper „Fidelio" von L. v. Beethoven.
2. La Regetta veneziana von Rossini.
3. Mondnacht auf der Alster, Walzer von O. Fétras.
4. Serenade von Jos. Haydn.
5. Ouvertüre zur Oper „Oberon" von C. M. v. Weber.
6. Arie aus der Oper „Das Nachtlager in Granada von C. Kreutzer. Violinsolo: Herr Konzertmeister Wilh. Sadony. Posaunesolo: Herr Frz. Richter.
7. Phantasie aus der Oper „Faust" von Ch. Gounod.
8. Banditen-Galopp von Joh. Strauss.

Hurra!!

die Deutschmeister sind wieder da im

Cafe Habsburg

Täglich abends:

Doppel-Konzert,

Einzig in seiner Art.

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 1. Februar 1912. **Abend-Ausgabe.** Nr. 53. • 60. Jahrgang.

Politische Übersicht.

Zur Etatsdebatte im Abgeordnetenhaus.

L. Berlin, 31. Januar.

Der Abgeordnete Friedberg gebrauchte einen sehr milden Ausdruck, als er heute in der Etatsdebatte des Abgeordnetenhauses erklärte, Herr Herold habe seine gestrigen Angriffe mit dem Mute eines Mamelucken gemacht. Selbst ein Mameluck kann noch die Tugend der Vorsicht üben; der Zentrumsredner aber bewies eine Tollkühnheit, die an der Grenze der Unzurechnungsfähigkeit hart vorbeistreift. Es ist wahrlich ein starkes Stück, den Liberalen ihre taktische Gemeinschaft mit den Sozialdemokraten vorzuwerfen, wenn man vor kurzen fünf Jahren ein erklärtes Bündnis mit derselben Partei abgeschlossen hatte. Herr Herold wird die ihm zuteil gewordene Züchtigung verdientermaßen zu ertragen haben. Das Schweigen, mit dem die Strafrede Friedbergs auf der Rechten aufgenommen wurde, mag dem Zentrum vollends deutlich machen, welche gefährliche Unüberlegtheit sich sein Etatsredner im blinden Zorn erlaubt hatte. Von dem Ausfall des Herrn v. Dallwitz gegen die Sozialdemokratie werden es die Konservativen zweifellos bedauert haben, daß nur eben ein Ressortminister und nicht der Reichskanzler und Ministerpräsident in Person den sehnlichen Wunsch der Rechten, es möge möglichst energisch Front gegen den extremen Radikalismus gemacht werden, in so kräftiger Weise erfüllte. Aber was tat denn schließlich Herr von Dallwitz? Er sagte nichts, was nicht so selbstverständlich wäre, daß es eigentlich nicht gesagt zu werden braucht. Die paar Beamten, die vielleicht sozialdemokratisch gewählt haben, machen doch wirklich den Kohl nicht fett, um es zwar trivial, aber zutreffend auszudrücken. Wenn der preußische Minister des Innern weiter nichts gegen die Sozialdemokratie aufzubieten hat als den Ausdruck seiner allerstärksten Entrüstung über „maßlose" Agitation, dann verzichtet er von vornherein auf wirksame Mittel. Das von ihm gebrauchte ist überhaupt keins, nur Worte waren und sind es. Worte, wie sie Graf Roon und Graf Mirbach ebenso gut und ebenso schlecht in den vor Empörung kochenden Busen der „Kreuzzeitung" abgeladen haben. Man sollte meinen, daß ein Staatsminister die Verpflichtung hätte, zunächst doch einmal zu untersuchen, woher die Erregung im Lande stammt (wenn er es nicht ohnehin schon weiß), und sich da zu fragen, ob die Wirkung nicht am besten durch Beseitigung der Ursachen zu vermeiden wäre. In dieser Hinsicht nun gab Freiherr v. Zedlitz der Regierung wie auch den Konservativen eine Reihe von sehr nützlichen Winken, von denen man freilich nicht sicher ist, daß sie entsprechend werden beherzigt werden. Es waren sehr lebhaft gefärbte Wahrheiten, die der freikonservative Führer seinen Nachbarn zur Rechten zurief, und man durfte sich auf der Linken das Behagen der Zustimmung zu mehr als einem treffenden Satz unbedenklich gönnen. Es ist doch durchaus richtig, wenn Freiherr v. Zedlitz die Vorgänge, unter denen die Reichsfinanzreform zustande kam, hauptsächlich verantwortlich macht für die heutige Lage, und wenn er namentlich auf die weitverbreitete Meinung hinwies, daß der Großgrundbesitz sowohl bei der Ablehnung der Erbanfallsteuer wie bei der erneuten Sicherung der Liebesgaben nur selbstsüchtige, mit dem Gemeinwohl unverträgliche Interessen verfolgt habe. Freiherr v. Zedlitz hat eine sehr klare Empfindung dafür, wieviel Erbitterung sich in der Bevölkerung hat ansammeln müssen angesichts von Zuständen, deren Erhaltung auf eine konservative Privilegienwirtschaft hinausläuft. Aber wir vermuten, er wird tauben Ohren predigen, wenn er die Besetzung der Verwaltungsstellen nach der Tüchtigkeit und nicht nach Kastenrücksichten verlangt; der Minister des Innern müßte nicht Herr v. Dallwitz heißen, wenn der Ruf nach Reformen, den auch der freikonservative Führer erhob, Gehör finden soll. — Aus der Rede des Herrn v. Dallwitz seien zwei Punkte noch hervorgehoben: was der Minister über die Polenpolitik sagte, läßt trotz scheinbarer Bestimmtheit die Möglichkeit eines Systemwechsels offen; was er über die Vertagung der preußischen Wahlreform sagte, war dagegen von unbedingter Deutlichkeit. Die Reform bleibt wirklich vertagt.

Naumann über die deutsche Linke.

Der frühere Abgeordnete D. Naumann schreibt in der neuen Nummer der „Hilfe" über „Die deutsche Linke" wie folgt: „Das, was ich vor 12 Jahren in meinem Buch „Demokratie und Kaisertum" als Ziel der innerdeutschen Entwicklung dargestellt habe, steht vor der Tür. Noch ist es nicht da, aber jedermann fängt an zu fühlen, daß es kommt. Es kommt der Zusammenschluß der Parteien rechts und der Parteien links, und es kommt für die Regierung der Zwang, sich auf das Zweiparteiensystem einzurichten. Alle politischen Faktoren müssen sich in diesen Tagen an neue Möglichkeiten gewöhnen, und was man bisher über Ansichten sowohl der Regierung wie der Parteien hört, ist nichts als ein erstes Stimmen der Instrumente für ein neues sehr schwieriges Stück. . . . Die Liberalisierung des Parlamentarismus in Richtung auf das englische Vorbild hin ist das eigentliche Thema des neuen Reichstags. Darin liegt die hohe Wichtigkeit dieser Wahlen, daß nun von allen Seiten ernstlich mit der Möglichkeit einer Herrschaft der Linken gerechnet wird. . . . Das ist das Beste am Wahlergebnis, daß es für Wahlrechtsverschlechterungen keine Mehrheit mehr gibt. Wenn das Ergebnis für die Rechtsparteien auch nur um 10 Mandate besser gewesen wäre, so weiß man nicht, was sie in ihrer politischen Angst alles noch mit letzter Mehrheitskraft getan haben würden. Und niemand ist sicher, ob sie nicht dann auch den Kanzler gefunden hätten, der ganz zu ihnen paßt. Das ist nun vorbei. Jeder Wahlrechtsverschlechterungsgedanke zerschellt an den Fraktionsziffern. Darum war jeder Sozialdemokrat, der statt eines Konservativen gewählt wurde, für unsere Staatsauffassung ein Gewinn."

Der italienisch-türkische Krieg.

Aufgebrachte Schaluppe. Massaua, 31. Januar. (Agenzia Stefani.) Der Torpedobootszerstörer „Bersagliere" ist in Massaua angekommen und hatte im Schlepptau eine Motorschaluppe, die er, unterstützt von der Barkasse des Kreuzers „Piemonte", in der Nähe von Giubbana bei Ras Kelib beschlagnahmt hatte. Die Motorschaluppe hatte die englische Handelsflagge gehißt, aber am Bug und Heck das türkische Wappenschild und den Halbmond mit weißem Stern in rotem Feld. Auf dem Verdeck befanden sich zwei Gestelle mit Lafettengabeln, die offenbar für kleine Kanonen oder Maschinengewehre bestimmt waren, ferner elektrische Scheinwerfer. Widerstand wurde bei der Beschlagnahme nicht geleistet. Die aufgebrachte Schaluppe gleicht den Schiffen, die am 2. Oktober vor Hodeida durch italienische Kriegsschiffe zum Sinken gebracht worden sind.

Belästigung eines englischen Dampfers. Paris, 1. Februar. „Echo de Paris" berichtet aus Aden: Der englische Dampfer „Woodcock", der am vergangenen Montag nach Hodeida abgegangen war, ist gestern nach Aden zurückgekehrt. Der Kapitän des Schiffes erklärte, es sei ihm nicht gestattet worden, in den Hafen von Hodeida einzulaufen. Der italienische Kreuzer „Padua" habe das Schiff aufgefordert, seine Fahrt zu unterbrechen. Hierauf seien italienische Offiziere an Bord des Dampfers gestiegen und hätten diesen einer genauen Durchsuchung unterzogen. Alsdann sei der Kapitän aufgefordert worden, nach Aden zurückzukehren. Die Blockade längs der Küste des Roten Meeres wird mit großer Strenge durchgeführt, wodurch die Küstenschiffahrt vollständig lahm gelegt wird.

Eine türkenfreundliche Demonstration in Marseille. Paris, 1. Februar. Eine türkenfreundliche Manifestation hat gestern abend in Marseille stattgefunden. Die Studenten der technischen Hochschule zogen vor das türkische Konsulat und forderten mit stürmischen Rufen die ottomanische Flagge, die auch gehißt wurde. Die Untersuchung der 29 Türken wird mit großer Beschleunigung fortgesetzt. Die Untersuchungskommission tagt auch nachts. Man will es durchsetzen, daß die Türken schon heute mit dem Schiff St. Augustin, mit dem sie nach Marseille gekommen waren, nach Tunis weiterreisen. Das Resultat der Untersuchung soll befriedigend sein. Die Kabinette von Rom und Paris sind in einem Ideenaustausch begriffen über die Vorbringung dieser Streitfrage vor das Haager Schiedsgericht. Es handelt sich vorläufig darum, die Thesen festzustellen, über die das Schiedsgericht entscheiden soll.

(Nachdruck verboten.)

Rückblicke.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt".)

Von Julius Rosenthal.

„Wählt Müller", „wählt Schultze", „wählt Meier",
„wählt Schmidt",
„Heut gilt es auf Brechen und Biegen!"
Seit Monaten rauste ganz Deutschland und stritt,
Ein Wahlkampf, um Wahlkrampf zu kriegen.

Nun ruhen die Waffen, die Kampfplätze sind
Verwaist und von Kämpen verlassen,
Nach wilden Orkanen leicht säuselnder Wind,
Befreit sind von Massen die Gassen.

Man tobet und johlet und schreit nicht mehr roh,
Wie's leider so übel, wie üblich,
Das „Vivat" und „Vereat", „Pfui" und „Hallo",
Sie klengen nichts wen'ger, als lieblich.

Die Schlacht ist geschlagen, wer zuviel erhofft,
Schuf selbst sich Enttäuschung und Klage,
Denn Sieg hielt und Niederlag' hier, wie so oft,
Einander beständig die Wage.

Zu End' sind die Wahlen, die Boten gewählt,
Kein Jubel, — der wär' übertrieben!
Der Reichstag, der neue, — nicht viel hat gefehlt —,
So wär' er der alte geblieben.

Nicht strahlend g'rad' schien uns des Glücks helle Sonn',
(Fortuna ist nie zu durchschauen),
Wir kamen mit leicht blauem Aug' noch davon,
Gottlob nicht mit einem schwarzblauen.

Doch zog durch die Wahlzeit hindurch allerdings
In Deutschlands vereinigten Staaten
Die nicht zu verkennende Neigung nach links
Wie ein roter, weit sichtbarer Faden.

Ja, rot blieb Atout in Ferne und Näh',
Allen anderen Nuancen zum Schaden,
Nicht wenige sind aus der roten Armee
Genossen von Heydebrands Gnaden.

Der wollte den „Teufel" der Demokratie
Durch Beelzebub klüglich verjagen,
Die Roteſten wollt' er und kämpfte für sie,
Doch wurde er schlagend geschlagen.

Auf Krummwegen suchte er schleichend das Ziel,
Den Vorteil durch schlaues Umgehen,
Und blieb er auch oben, sein Diederich fiel,
Nach dem wird kein „Hahn" nun mehr krähen.

Auch Oldenburg sank Jamschau-derhaft hin,
Alldeutschland wird den Fall noch büßen.
Wer soll nun als Leutnant, dem Land zum Gewinn,
Mit zehn Mann den Reichstag einst schließen?

Und, da nun die Götter nach links 'mal geschielt,
(Als wär' da auf Tugend zu hoffen),
Da haben sie auch nach der Mitt' noch gezielt
Und zehnmal ins Zentrum getroffen.

Schwarzblau hat fürs erste verspielt und vertan
Doch, ob es vollkommen zertrümmert?
Zunächst sind ihm Einfluß und Macht und Elan
Gebührend verkürzt und verkümmert.

So traf denn nun ein, was schon lange vorher
Der Kanzler a. D. prophezeite,
Herr Bethmann lieh alledem wenig Gehör,
Auch er jedoch weiß es wohl heute.

Wie immer vom rötlichen Reichstag er denkt,
Beachtung doch muß er ihm schenken;
Vom vorigen wurde Herr Bethmann gelenkt,
Wird er wohl den jetzigen lenken?

Da brauchte es mehr, als der Philosophie,
Einen Staatsmann erheischen die Zeiten,
Ein weitsehend Auge und viel Energie,
Um richtig das Reichsschiff zu leiten.

Wir warten es ab, unser Volk hat gezeigt,
Wohin seine Wünsche gerichtet.
Und daß es vor Junker und Pfaff sich nicht beugt
Und nie auf sich selber verzichtet.

Dem Volk, das so friedlich, so treu immer war,
Hat oft man die Freiheit verheißen.
Sie käm' nicht zu früh heute, — 200 Jahr'
Nach Friedrich dem Größten der Preußen.

*

Beim westlichen Nachbar hat wieder 'mal neu
Das Staatskabinett sich gestaltet,
Nach Ansicht der Kammern hat Caillaux zu frei
In Punkto Marokko geschaltet.

Kann Frankreich ihn missen, wir können's noch ehr',
Seine Liebe zu uns war recht spärlich,
Für den Völkerfrieden gab er nicht Gewähr,
Denn der Mann war gefährlich begehrlich.

Dem Nachfolger bringen wir mehr Sympathie
Und weit mehr Vertrauen entgegen,
Vielleicht wird dank ihm Frankreichs Britomanie,
Diese John-„Buhlerei" sich bald legen.

Mit Leichtigkeit hat der und ohne viel List
Seinem Land neue Männer gewonnen,
Und, wenn er kein Poinca-redeheld ist,
So ist er doch wahr und besonnen.

*

Nach England zurückgekehrt ist jetzt der Kina,
Mag uns das auch wenig berühren,
Wenn da er gekommen, Herr Grey nun auch ging,
Das würde uns mehr imp'ressieren.

Wir sagten ihm freudigen Herzens adieu,
Würden gern dort 'nen anderen Mann seh'n,
Denn wir können, so lang dieser Grey auf der Höh',
Grau in Grau nur die Tatsachen ansch'n.

*

Italien sieget noch immer vorbei,
Stets hofft es von heute auf morgen,

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Leibarzt des Kaisers, Generaloberarzt Dr. v. Ilberg, ist zum Mitglied des Preußischen Zentralkomitees für ärztliches Fortbildungswesen ernannt worden. Desgleichen ist der Hilfsarbeiter, der Sanitätsrat Dr. Heyl, in das Komitee abgeordnet worden.

Generalleutnant z. D. Freiherr Artur v. Wangenheim ist in Erfurt im Alter von 71 Jahren gestorben.

Dem Vizeoberzeremonienmeister Eugen v. Röder und dem Wirkl. Geh. Legationsrat Zimmermann, Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, ist der Großkordon des Medschidije-Ordens verliehen worden.

* **Das Kronprinzenpaar** hat gestern nachmittag 3½ Uhr die Reise nach der Schweiz angetreten. Prinz Adalbert geleitete die Herrschaften zur Bahn.

* **Der erste Hofball** dieses Jahres fand gestern abend im Weißen Saale des Berliner Schlosses statt. Gegen 9 Uhr erschien unter großem Vortritt der Hof. Der Kaiser im roten Rock der Gardekorps mit dem italienischen Ordensband führte die Kaiserin, welche eine Robe in Weiß mit Gold angelegt hatte. Der Graf von Turin führte die Kronprinzessin von Griechenland, dann folgten die Prinzen und die Prinzessinnen des königlichen Hauses sowie die fürstlichen Gäste. Gegen 11 Uhr begann das Souper, nach dem der Ball seinen Fortgang nahm, der, wie stets, mit einem großen Huldigungsreigen schloß.

* **Der neue Reichstag.** Über den Zusammentritt des neuen Reichstags veröffentlicht das Reichsamt des Innern eine Bekanntmachung, wonach der Reichstag am 7. Februar, mittags 12 Uhr, im Weißen Saale des Königlichen Schlosses eröffnet wird. Zuvor findet ein Gottesdienst statt, und zwar für die Mitglieder der evangelischen Kirche in der Schloß-Kapelle um 11 Uhr, für die Mitglieder der katholischen Kirche in der St. Hedwigskirche um 11½ Uhr. Dem neuen Reichstag wird außer dem Etat für seine erste Tagung nur die Wehrvorlage und eine Novelle zum Staatsangehörigkeitsgesetz zugehen. Dieses Gesetz bringt gesetzliche Änderungen gegenüber der bisherigen Rechtslage. Der Verlust der deutschen Staatsangehörigkeit wird sehr erschwert. Bisher wurde die deutsche Staatsangehörigkeit im Auslande verloren, wenn nicht innerhalb 10 Jahren bei einem deutschen Konsulat die Feststellung der deutschen Staatsangehörigkeit erfolgte. Künftig soll die Staatsangehörigkeit nur noch einer Austrittserklärung aus dem Staatsverband verloren werden, doch soll auch einem aus dem Staatsverband ausgeschiedenen Deutschen der Wiedererwerb des deutschen Heimatrechtes tunlichst erleichtert werden.

* **Vernünftige Forderungen der Sozialdemokratie.** Der „Vorwärts" nennt in seinem heutigen Leitartikel unter der Überschrift „Die ersten Schritte" die nach seiner Ansicht vom Reichstag zuerst zu erledigenden Reformen, und zwar: Dem Reichstag muß sein Initiativrecht zurückerobert werden, denn daß die Regierung nützliche Gesetzentwürfe einbringen werde, daran ist nicht zu denken, den Parteien steht auch die nötige Macht zu Gebote. So lange der Etat und die Wehrvorlage zur Beratung stehen, brauche sich der Reichstag vor keiner Vertagung zu fürchten, es muß nur dafür gesorgt werden, daß während dieser Zeit genügend Raum für die Beratung der Volksnotwendigkeiten geschaffen wird. Weiter fordert das sozialdemokratische Zentralorgan das Reichstagspräsidium für den liberalen Block. Die Lösung der Präsidentenfrage werde eine erste Probe für den Ernst der liberalen Parteien sein. Endlich sei an die Reform der Geschäftsordnung energisch heranzutreten, damit der Reichstag die nötige Freiheit für seine Arbeiten erhält und durch Ausgestaltung des Interpellationsrechts die Regierung und Verwaltungen wirksam kontrolliert werden können. Zum Schluß meint der „Vorwärts", die Liberalen müßten die sozialdemokratische Fraktion im Kampfe für die Änderung der Wahlkreiseinteilung unterstützen. — Das sind also durchaus maßvolle und berechtigte Forderungen, deren Unterstützung den liberalen Parteien ihr eigenes Interesse vorschreibt. Man wird sich ja vor allen übertriebenen Hoffnungen auf die praktisch-politische Mitarbeit der Sozialdemokratie einstweilen noch zu hüten haben; diese Forderungen des „Vorwärts", die er als „die ersten Schritte" bezeichnet, sind durchaus realpolitischen Hintergrundes und sie bauen auf dem Boden des Bestehenden auf.

* **Aus dem badischen Landtag.** In der Sitzung der Zweiten badischen Kammer betonte Finanzminister Rheinboldt, daß das Interesse der Bundesstaaten eine feste Regelung der finanziellen Beziehungen zum Reiche verlange. Die Meinung, daß sich die Kreditfähigkeit auf die Matrikularbeiträge stütze, könne er nicht teilen. Die Kreditfähigkeit des Reiches gründe sich vielmehr auf eine solide Finanzgebarung, auf die Zuverlässigkeit und Ergiebigkeit seiner Steuerquellen und nicht zuletzt auf die Wehrkraft und den industriellen Fortschritt. Die direkten Steuern müßten unbedingt den Einzelstaaten überlassen bleiben. Das Reich habe noch andere Einnahmequellen. Minister des Innern v. Bodmann erklärte auf eine Anfrage, daß auch die Kosten der Rheinregulierung von Sondernheim bis Straßburg aus den Schiffahrtsabgaben bestritten werden sollen. Allerdings würden die Abgaben erst zur Erhebung gelangen, wenn die Rheinregulierung beendet, die Neckarkanalisierung bis Heilbronn durchgeführt und die Mainkanalisierung bis Aschaffenburg vollendet sei. Und dann noch nicht mit dem vollen Betrage, sondern zu Dreiviertel, so lange nicht die Vertiefung des Rheins von St. Goar bis Mannheim ihren Abschluß gefunden habe. Wenn übrigens das Gesetz in Kraft trete, hänge davon ab, ob und wann die Zustimmung der Niederlande zur Erhebung von Schiffahrtsabgaben erfolge. Ein Grund, mit der Durchführung der Rheinregulierung zu warten, bestehe nicht. Man würde vielmehr dadurch das Neckarregulierungswerk schädigen. Die Ausgaben sollen samt den erwachsenen Zinsen ersetzt werden.

* **Die Etatsberatung im elsaß-lothringischen Landtag** wurde gestern fortgesetzt. Angekündigt wurden Interpellationen der Abgg. Drumm und Emmel. Erstere bezieht sich auf eine Anfrage, ob die Versetzung des Polizeipräsidenten Dickmann auf militärischen Einfluß wegen des Militärkonflikts in der Mülhausener Bürgerschaft erfolgt sei; die zweite darauf, ob der Statthalter durch die elsaß-lothringischen Bundesratsbevollmächtigten eine allmähliche Ermäßigung der Lebensmittelzölle im Bundesrat anregen wolle. Als Vertreter des lothringischen Blocks brachte Abg. Jung eine Reihe lothringischer Wünsche vor. Der Abg. Wolf verlangte namens der Liberalen, daß die Regierung mehr darauf bedacht sein möge, werbende Anlagen zu schaffen und sich den Anschauungen des elsaß-lothringischen Volkes mit seiner Abneigung gegen die Kriegsrüstungen anzupassen. Der Abg. Hauß will die Anschauung nicht aufkommen lassen, daß durch die Verfassungsreform das elsaß-lothringische Volk befriedigt ist. Sie sei nur ein Stückwerk und deshalb werde seine Partei einen Antrag einbringen, der den Ausbau der Verfassung fordert. Die Wahlprüfungen durch das Oberlandesgericht könnten seine Partei nicht befriedigen. Ich werde daher verlangen, daß die Wahlprüfungen dem Parlament übergeben und durch Gesetz geregelt werden. In der Sozialdemokratie erkenne das Zentrum seinen Feind, werde aber, wo es sich um gemeinsame Interessen handelt, mit dieser gehen. Es werde kein Steuergesetz, keine Finanzvorlage ins Land gehen lassen, wenn nicht auch die Sozialdemokratie dafür sei. Unterstaatssekretär Petri erklärte, der Erste Senat des Oberlandesgerichts habe das Gesetz der freien Gerichtsbarkeit dem Wahlprüfungsmodus zugrunde gelegt und keine andere Anschauung über die Wahlbeeinflussung Platz greifen lassen als die, die immer das Staatsministerium und das Gericht vertreten habe. Der Sozialdemokrat erklärte die Prüfung der Wahlen durch das Gericht gegenüber jener durch den Landtag als einen Fortschritt. Richtiger wäre es gewesen, daß man den Proporz eingeführt hätte. Er verlange, daß die Regierung sich darüber erklärt, ob sie sich für den Ausbau der Wasserkräfte und den Ausbau der Kalischätze einsetzen wolle, sowie darüber, in welchem Sinne der Statthalter die Bundesratsbevollmächtigten hinsichtlich ihrer Stellungnahme zu den Heeresvorlagen und den Kolonialvorlagen instruieren wolle. Nächste Sitzung Donnerstag.

* **Deutscher Flottenbesuch in Amerika.** Der Exchange Telegraphen Company wird aus Berlin gemeldet: Die deutsche Regierung beabsichtigt aus Anlaß des Besuches des Prinzen Adalbert in den Vereinigten Staaten die Entsendung eines Geschwaders nach der Union, um den Besuch des amerikanischen Geschwaders zu erwidern. Die offizielle Ankündigung werde demnächst erfolgen.

* **„Jung-Deutschland".** Gestern nachmittag fand in Darmstadt die Gründung eines Hessischen Landesverbandes „Jung-Deutschland" unter dem Vorsitz des Obmannes Freiherrn von Heyl (Darmstadt) statt. Die Satzungen des Landesverbandes wurden festgesetzt und darauf die Wahl des Landesausschusses vorgenommen.

* **Die Genehmigung der Berliner Nord-Süd-Bahn** ist vom Polizeipräsidium erteilt worden. Der Magistrat von Berlin ist jetzt in der Lage, sofort mit der Inangriffnahme der Vorarbeiten für Verlegung der Kanäle usw. zu beginnen.

* **Quarantäne.** Der „Reichsanzeiger" meldet: Nachdem die Pest in Durban und Natal festgestellt worden ist, sind die aus den dortigen nach den deutschen Häfen kommenden Schiffe und Insassen bis auf weiteres vor Zulassung in den freien Verkehr ärztlich zu untersuchen.

* **Ein Kohlenarbeiterstreik in Berlin?** Eine Einigung der Berliner Kohlenarbeiter und der großen Firmen ist noch nicht zustande gekommen. Die Entscheidung, ob Einigungsverhandlungen beim Gewerbegericht stattfinden oder ob in den Streik eingetreten wird, dürfte heute erfolgen.

Nach den Wahlen.

Rießer über die Sammlungspolitik. In Hamburg sprach gestern Geheimrat Rießer vom Hansabund in einer von über 5000 Personen besuchten Versammlung über die Sammlungspolitik. Er erklärte, es täte ihm leid, daß die Sozialdemokratie so stark geworden sei, glaube aber nicht, daß die größte Reichstagsfraktion auf ihrem negierenden Standpunkt beharren werde. Tue sie das, so wäre allerdings der Moment der Sammlung gekommen.

= **Der Reichspartei** ist ein großer Schmerz widerfahren. Der in Landeshut-Jauer gewählte Amtsrichter Warmuth (der noch vor kurzem nationalliberal war, dann aber gemeinsam von Konservativen und Zentrum gegen den liberalen Kandidaten aufgestellt wurde!) will sich nicht der Reichspartei als Hospitant anschließen, wie man erst vermutet hatte, sondern wild bleiben. So verkündet wenigstens die „Deutsche Tagesztg.". Wenn dies der Fall ist, so verfügt die Partei des Herrn Dr. Arendt im Reichstag nur über 14 Mitglieder. Sie ist demnach nicht imstande, Fraktionsrechte für sich in Anspruch zu nehmen. Es müßte denn sein, daß das Triumphirat der deutschen Reformer, die Herren Gräfe, Werner und — Bruhn, sich ihnen zum Zweck der Fraktionsbildung formell anschließen würden! Dazu begrüßen wir die Reichspartei von Herzen!

LC. **Der wirtschaftliche Boykott** wird jetzt von den Konservativen in Vorpommern ganz systematisch betrieben. Der Vorstand des konservativen Vereins für den Kreis Greifswald hat das folgende Schreiben verbreiten lassen: „Viele Herren aus Stadt und Land haben uns gebeten,

---

Inzwischen bemüht sich's, durch Schiffskaperei
Für allerlei Kurzweil zu sorgen.

Den hartnäckigen is-lammgeduldigen Feind
Hat's lang noch nicht niedergerungen,
Doch ist ihm mit seinem französischen Freund
'ne Art Waffenstillstand gelungen.

*

Sehr ungewiß zeigt sich uns Chinas Geschick,
Was ist dort das Ende des Streites,
Wird's Kaiserreich bleiben, wird's Republik,
Oder wird's (mal was ganz and'res) — beides?

Was immer es werde, sein Grenzfreund, der Ruß,
Ist teilnehmend ganz bei der Sache,
Der Nachbarn Leid bringt ihm nur Genuß,
Drum hält er dort treulich die Wache.

Und zwickt bald dem Perser ein Stück aus dem Fell
Nach echt moskowitischer Weise,
Bald sucht er sich Chinas empfindlichste Stell'
Ganz ruhig und ganz mongo-leise.

Schafft Länder und Völker sich so, ohne Zahl
Aus der Nachbarn jeweiliger Blöße,
Der russische Riese, er fällt noch einmal
Durch seine unselige Größe.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 31. Januar, zweites und letztes Gastspiel Agnes Sorma: „Francillon". Schauspiel in 5 Aufzügen von Alexander Dumas (Sohn). Deutsch von Paul Lindau.

Auch die Rolle der Francillon aus dem gleichnamigen Schauspiel von Dumas fils hat Agnes Sorma neu in ihr Repertoire aufgenommen und stellte sich darin gestern zum Abschied dem Wiesbadener Publikum vor. Das Stück ist reichlich verblaßt, besonders der erste Akt mit seinem endlosen Exposé, den langweiligen Tiraden, die der Autor den Figuren in den Mund legt und die sie herplappern müssen, weil der Dichter es so will, nicht aber aus eigenster Empfindung. Früher mußten die Figuren eben philosophieren wie der Dichter empfand und sich nach ihm richten, heute richtet sich ein Dichter nach seinen Figuren, lebt sich in ihr Empfinden herein und bemüht sich, für jeden andere Worte zu prägen. So soll es wenigstens sein! Im zweiten und dritten Akt gewinnt ja der Dialog an Eigenart und auch die Handlung ist ganz spannend. Wie bei so vielen Stücken, steht und fällt auch dieses mit der Darstellung. Gestern bedeutete es einen Erfolg. Agnes Sorma war jung geworden, ganz jung, und man glaubte ihr bedingungslos, den einjährigen Sohn, ihre junge Liebe, ihre junge Ehe. Tausend neckende Teufelchen sprühten ihr aus den Augen und belebten ihr Spiel. Sie ließ ihrem Charme und ihrer Schelmerei die Zügel schießen und zog alle in ihren Bann. Und zuletzt, der Aufschrei, „er hat gelogen, er hat gelogen", klang so echt, so unmittelbar —, so wahr, wie Agnes Sorma nun einmal spielt, wenn sie sich selbst ganz findet. Aus der übrigen Besetzung ragten besonders die Herren Rücker, Tauß und Miltner-Schönau hervor, doch auch die Träger der kleineren Rollen gaben, was sie zu geben hatten —, je nach Möglichkeit. Die Ausstattung war sehr geschmackvoll und das flotte Tempo verdeckte die Schwächen und Längen des Stücks in gewandtester Weise. Der Gast, der, nebenbei bemerkt, sehr schöne und kostbare Toiletten trug und außerordentlich vorteilhaft aussah, wurde wieder durch das sehr gut besuchte Haus stark ausgezeichnet. B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

* **Eine vergessene Größe.** Fern und vergessen von der Welt und den Parisern, die ihm einst zujubelten und seinen Namen mit allen Tönen der Bewunderung priesen, ist jetzt, wie wir bereits kurz berichteten, im Alter von 93 Jahren ein Künstler dahingeschieden, der zur Zeit des Bürgerkönigs ein Stern der Pariser Gesellschaft und des Hoflebens war: Hippolyte Bergeret, der Schöpfer jener gewaltigen großen Bronzespringbrunnen auf der Place de la Concorde. Alljährlich stehen Tausende von Touristen bewundernd vor diesen Bronzegestalten. Es sind allegorische Darstellungen, über deren Bedeutung sich wohl kaum ein Betrachter klar wird, doch jedes Auge ruht mit scheuem Staunen auf diesen großangelegten Bronzegestalten, bei deren Vollendung Paris damals Hymnen der Begeisterung anstimmte. Selbst Louis Philippe gratulierte dem jungen Meister zur Vollendung dieses Werkes. Die beiden Brunnen, die zur Rechten und zur Linken des berühmten Obelisken ihren Platz gefunden haben, lehnen sich in ihrer Komposition an die berühmten Brunnen des römischen Petersplatzes an. Sie sollen die Flußschiffahrt und die Seeschiffahrt darstellen, aber wer sie heute betrachtet, denkt längst nicht mehr an diese Symbole und staunt nur über die gewaltigen Maße und die geschickte wohlgelungene Anordnung der mächtigen Gestalten. Aber wenn sein Werk auch heute noch steht: Hippolyte Bergeret war seit Jahrzehnten vergessen. Still und zurückgezogen verbrachte er seine Tage. Eine neue Generation war gekommen. Niemand dachte mehr an den einst so berühmten Bildhauer, und erst als jetzt in der Totenliste sein Name auftauchte, schüttelte man überrascht den Kopf und fragte sich erstaunt: „Er lebte noch, wer hätte das für möglich gehalten!"

* **Hohe Preise für Bilder.** Aus New York wird uns gemeldet: Einen Rekordpreis für einen Corot erzielte, wie wir bereits kurz berichteten, bei der Versteigerung von Gemälden aus dem Besitz der Mrs. Alice Newcomb eine Landschaft des Meisters „Neml-See", für die von einem unbekannten Käufer 350 000 M. bezahlt wurden. 62 Gemälde erzielten im ganzen fast 1 Million Mark. Es waren in der Hauptsache Meister der Schule von Barbizon: Daubigny „Boie an der Küste" 13 200 M., „Abend an der Seine" 32 000 M., Diaz „Venus und Cupido" 20 500 M., „Sonnenuntergang" 24 000 M.; dann Monet „Die Gärten der Infantin" 8000 M. und Gainsborough „Portrait von David Garrick" 18 000 M. Besonders hervorzuheben ist schließlich der hohe Preis, der für ein Gemälde von Cézanne gezahlt wurde: „Das Haus der Künstler in Ecouen", wurde für 100 000 M. verkauft.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Ein Strindberg-Denkmal wird in Stockholm geplant, nachdem die großen schwedischen Strindberg-Feiern verrauscht sind. — Hermann Bahr wird mit seiner Gattin, Anna Bahr-Mildenburg, in der nächsten Zeit nach Salzburg übersiedeln und das, wie die „Leipz. N. N." berichten, in einem weiten Park belegene Ehrenberg-Schlößchen bewohnen. Der Dichter hat in Salzburg das Gymnasium besucht und seine Eltern sowie sein Großvater haben dort ihre Ruhestätten gefunden. — Am 20. Februar würde Jos. Vikt. Widmann seinen 70. Geburtstag erlebt haben. Er plante auf diesen Tag eine erstmalige Herausgabe seiner in Zeitungen und Zeitschriften erschienenen Gedichte. Nun der Tod den Poeten abberufen, war es seinen Hinterlassenen ein teures Vermächtnis, die Ausgabe zu veranstalten. Der Band wird auf den genannten Tag im Verlag Huber u. Ko. in Frauenfeld erscheinen. Er wird außer bereits Bekanntem auch eine Anzahl bisher unveröffentlichter Gedichte enthalten.

Wissenschaft und Technik. In Tripolitanien beginnen bereits bedeutende archäologische Entdeckungen; so ist bei Ain Sara, 10 Kilometer südlich von der Stadt Tripolis, ein altchristlicher Friedhof, etwa aus dem 5. Jahrhundert, mit zahlreichen Inschriften und symbolischen Darstellungen bloßgelegt worden.

ihnen die Namen unserer Mitglieder aus dem Ärzte- und Rechtsanwaltsstande sowie der Kaufleute und Handwerksmeister aufzugeben, weil sie zunächst ihren Bedarf bei ihren Gesinnungsgenossen decken wollen. Sind Sie damit einverstanden, daß wir Ihren Namen auf diese Liste mitsetzen können, so bitten wir um sofortigen Bescheid." — Ähnliche Schreiben sind auch im Kreise Stralsund verbreitet worden, und die Großagrarier haben auch bereits mit dem Boykott praktisch begonnen. Es ist selbstverständlich, daß hier unter der Firma der Unterstützung der Gesinnungsgenossen ein Druck auf die Geschäftsleute überhaupt und eine „Bestrafung" der Nichtkonservativen unter ihnen ausgeübt werden soll. Das Vorgehen der Konservativen in Vorpommern ist wieder einmal äußerst charakteristisch für ihre Art, Politik zu treiben.

Was Herr v. Heydebrand kostete. Die „B. Pol. Nachr." stellen fest, daß die durch die Presse gegangenen Meldungen, nach denen für die Wahl des Abgeordneten v. Heydebrand 150 000 M. aufgewendet worden seien, jeder tatsächlichen Grundlage entbehren. Die Kosten der Wahl für Herrn v. Heydebrand hätten noch nicht den zehnten Teil der angegebenen Summen betragen.

Radikale und Revisionisten. Nach genauer Berechnung stehen sich in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion 40 Radikale und 55 Revisionisten gegenüber. Die übrigen 15 haben sich noch nicht bestimmt erklärt, aber 10 bis 12 dürften auch hier den Revisionisten zuzurechnen sein und diesen wieder die Mehrheit sichern. Am 16. Februar in der Fraktionssitzung wird man dem alten Bebel eine große Ovation bereiten und dann die Taktik festlegen. Die Mehrzahl der Fraktion wünscht, daß die Partei mehr als bisher mitarbeiten möge, der Standpunkt der absoluten Negation sei bei 110 Mann nicht mehr haltbar.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. Krause, Gen.-Leut. und Inspekteur der 1. Pion.-Insp., von der Stellung als Mitglied der Studienkommission der Kriegsakademie enthoben. Kaempffer, Gen.-Major und Inspekteur der 2. Ingen.-Insp., zum Mitglied der Studienkommission der Kriegsakademie ernannt. Prinz Wolfgang von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, als Leut. im Leib-Drag.-Regt. (2. Großherzogl. Hess.) Nr. 24 angestellt, und zwar vorläufig ohne Patent.

Neugierde oder Spionage? Bei der Besichtigung des Infanterie-Regiments Nr. 69 in Trier trat ein Zivilist in auffälliger Weise an die Maschinengewehre heran. Als er der Aufforderung eines Offiziers, sich zu entfernen, nicht nachkam, ordnete der Divisionskommandeur seine Verhaftung an.

S. M. S. „Prinzregent Luitpold". Der Kaiser hat den Prinzregenten eingeladen, bei der am 17. Februar stattfindenden Taufe des Linienschiffes „Ersatz Odin" die Patenstelle zu übernehmen; das Schiff soll den Namen „Prinzregent Luitpold" erhalten. An Stelle des Regenten wird seine Tochter, Prinzessin Therese, die Taufe vollziehen. Sie wird sich in Begleitung des Prinzen Ludwig nach Kiel begeben.

Der Ernst der Lage in Lissabon.

Während die Zeitungen gestern nicht erschienen, ließ die Regierung mit Automobilen in der Stadt eine Note verbreiten, worin sie über den Verlauf der Ereignisse berichtet. Nach Aufhebung der konstitutionellen Garantien habe man bestimmte kompromittierte Persönlichkeiten verhaftet. In den Wohnungen der Führer der Syndikalisten habe man Bomben beschlagnahmt. Die Note besagt weiter, daß die Bewegung, worin man die ehrlichen Arbeiter Lissabons habe verwickeln wollen, von den Syndikalisten, die in innigen Beziehungen zu den Anarchisten ständen, vorbereitet und mit monarchistischem Gelde unterstützt sei. — Die von der Regierung getroffenen militärischen Maßnahmen sichern die persönliche Freiheit, die Arbeit und die öffentliche Ordnung. Der Straßenbahnverkehr ist wieder aufgenommen worden und die Blätter erschienen gestern nachmittag wieder. Gestern waren anläßlich des Jahrestages der Proklamierung der Republik (1911) alle Läden geschlossen. — Der letzte Minister des Auswärtigen aus der Zeit der Monarchie wurde verhaftet. — Die Brüderschaft von der „Heiligen Anbetung" wurde wegen Begünstigung der Ausstandsbewegung ebenfalls unter Anklage gestellt. — Der Kriegsminister übernimmt auch das Ressort des Innern.

Verständigung der Prätendenten?

wb. Paris, 1. Februar. „Excelsior" meldet, daß der Exkönig Manuel von Portugal und Don Miguel von Braganza vorgestern in einem Hotelzimmer in Dover eine Zusammenkunft hatten. Der Berichterstatter behauptet, er habe auf dem Löschblatt des Schreibtisches des Hotelzimmers den Beweis für eine herzliche Verständigung gefunden, die dem Zwist der beiden Dynastien ein Ende mache. Man werde vielleicht bald eine offizielle Bestätigung dieses Ereignisses haben, das angesichts der Revolte, mit der die portugiesische Republik zu kämpfen hat, von besonderer Bedeutung sei.

Spanien als Zuschauer.

hd. Madrid, 1. Februar. Kabinettschef Canalejas erklärte im Laufe einer Unterredung, die Lage in Portugal verursache der spanischen Regierung ernste Besorgnisse. Die Lage scheine äußerst ernst zu sein. Wir werden nicht umhin können, die eventuellen Folgen in Betracht zu ziehen und dementsprechend Maßregeln zu treffen.

Ausland.

Belgien.

Fehlgeschlagene Vermittelungsversuche. Der Kabinettschefs hat gestern die Antwort der Grubenbesitzer auf die Vermittelungsvorschläge, die er namens der Arbeiter gemacht hatte, erhalten. Die Antwort lautet ablehnend. Die Grubenbesitzer erklären, weitere Konzessionen den Arbeitern nicht machen zu können.

Frankreich.

Die Senatskommission zur Prüfung des Gesetzentwurfs, betreffend das Vorkaufsrecht Frankreichs auf den belgischen Kongo, hat dem von der Kammer angenommenen Gesetzentwurf zugestimmt, in welchem die Aufrechterhaltung des Vorkaufsrechts festgesetzt wird, nachdem zwischen den beiden Regierungen über eine Anzahl noch schwebender Fragen eine Verständigung erzielt worden war.

Italien.

Noch eine Abschüttelung d'Annunzios. Der auch in Deutschland bekannte Präsident der Kunstausstellung in Venedig, der Abgeordnete Fradeletto, richtete an den Unterrichtsminister Credaro ein Telegramm des Inhalts, daß er die vielfach an ihn gerichtete Aufforderung, die Regierung wegen der Konfiskation der Dardanellen-Ode d'Annunzios zu interpellieren, nicht nur ablehne, sondern die Maßregel selber billige, weil in heiklen Augenblicken des nationalen Lebens die Kunst vor den höchsten Pflichten, denen gegen das Vaterland, zurücktreten müsse. Credaro dankte telegraphisch mit dem deutschen Zitat: „Das Vaterland über alles!"

Türkei.

Bombenexplosion in einer Bankfiliale. In der Filiale der Bank von Saloniki in Monastir explodierten zwei Bomben. Der Treppenteil wurde zerstört, der sonstige Schaden ist unbedeutend.

China.

Der Thron für den Frieden. Das Auswärtige Amt teilt mit: Die Kaiserin-Witwe unterrichtete das Kabinett davon, daß der Thron sich für den Frieden entschieden habe und wies die Minister an, entsprechende Maßnahmen zu treffen.

Ein Japaner als finanzieller Ratgeber der neuen Regierung. Glaubhafte Gerüchte melden die bevorstehende Ernennung des japanischen Barons Sakatani zum finanziellen Ratgeber der revolutionären Regierung Chinas.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Fortsetzung des Drahtberichtes in der Morgen-Ausgabe.)

8 Berlin, 31. Januar.

In der fortgesetzten

Generaldebatte zum Etat

erklärt Finanzminister Dr. Lentze: Herr Dr. Friedberg hat Bedenken, ob sich die Einarbeitung der Einkommensteuerzuschläge in das Gesetz überhaupt empfiehlt. Dr. Friedberg hat mir vorgeworfen, ich wäre recht leicht darüber hinweggegangen, ob es nicht besser wäre, die Steuerzuschlagsreform auf Zeiten zu versparen, wo der Staat neues Geld braucht. Er hat mir geradezu den Vorwurf der Oberflächlichkeit gemacht. Es hat ihm beliebt, den Etat so außerordentlich günstig hinzustellen, indem er dabei auf die alte Streitfrage mit den 2,10 Prozent statistisches Anlagekapital zurückgriff. Der Minister geht auf diese vielbehandelte Frage noch einmal ausführlich ein und setzt rechnerisch die Auffassung des Finanzministeriums gegenüber der von Exzellenz Kirchhoff erneut auseinander. Die Staatsregierung muß darauf rechnen können, daß sie die 2,10 Prozent dauernd bekommen kann; Herr Friedberg ist der Meinung, daß die Regierung sie bekommt, wir aber meinen, das ist unmöglich, wenn die Ausgaben aufs Extraordinarium genommen werden. Herr Friedberg betont die volkswirtschaftliche Bedeutung, daß die Gegenwart zugunsten der Zukunft belastet werde, die Regierung ist der Meinung, daß die Gegenwart nur so belastet wird, wie sie belastet werden muß, damit nicht später ein Bankrott eintritt. Der Minister erörtert weiter die Frage, ob das Extraordinarium nur zum Teil oder rein werbend ist und bestreitet, daß ein Gegensatz der Anschauungen zwischen seiner Verwaltung und der des Eisenbahnministeriums in dieser Beziehung bestehe. Ist es möglich gegenüber den ganzen wirtschaftlichen Verhältnissen, daß das Eisenbahnextraordinarium aus Anleihen bestritten werden kann ohne Gefährdung der Staatseinnahmen? Die Finanzverwaltung steht nach wie vor auf dem Standpunkt, daß das unmöglich ist. Daß die Zukunft auch erhebliche Lasten hat, ist doch gar keine Frage. Der Finanzminister streift sodann noch kurz die Frage, ob es ratsam gewesen ist, im vorigen Jahre keine Anleihe aufzunehmen. Man kann darüber verschiedener Meinung sein, und die Staatsregierung hat ihren Standpunkt durchaus nicht als den allein richtigen hinstellen wollen. Aber die zuletzt aufgenommenen Staatsanleihen lagen in den Schränken des Konsortiums, und da war es ratsam, abzuwarten, bis der Markt wieder aufnahmefähiger war. Der Rückgang des Kurses ist darauf nicht zurückzuführen. Jedenfalls hat man da keinen festen Boden, es sind alles Annahmesachen.

Eine gesetzliche Erhöhung der Bezüge der Altpensionäre ist nicht durchführbar.

Die Staatsverwaltung kann bei einer etwaigen Neuregelung der Pensionsbezüge und der Besoldungen für die im Dienst befindlichen Beamten nicht auf die bereits pensionierten Beamten zurückreifen. Das widerspricht unseren bisherigen Gepflogenheiten und würde die Besoldungsmaßnahmen der Zukunft außerordentlich erschweren. Es würden auch viele Beamte dadurch zu einer höheren Pension kommen, die es gar nicht nötig haben, die Gott sei Dank so gestellt sind, daß sie auf die Höhe der Pension nicht so großen Wert zu legen brauchen. Ein Gesetz zugunsten der Altpensionäre wäre überflüssig und würde den Staat außerordentlich schwer belasten. Dazu kommt, daß viele Beamte ihre Bezüge nicht aus der Staatskasse ziehen, sondern aus Ruhegehaltskassen, z. B. die Lehrer. Diese Ruhegehaltskassen werden durch Beiträge der Kommunen gespeist, die wieder selbst Pensionäre haben, so daß nicht nur der Staat, sondern auch die Kommunen schwer belastet würden. Man muß also den Kopf kühl behalten und sich die Folgen überlegen. Etwaige Unterstützungen können gewährt werden, aber eine Erhöhung der Pension der Altpensionäre ist nicht möglich.

Minister der öffentlichen Arbeiter v. Breitenbach verspricht eine ausführliche Erörterung der Frage der deutschen Eisenbahngemeinschaft in der Budgetkommission. Die Vorbereitungen für das große Werk der Elektrisierung der Berliner Stadt-, Ring- und Vorortbahn reichen so lange zurück, daß man bereits ungeduldig wurde. Wir wollten aber erst Erfahrungen auf der Strecke Bitterfeld-Dessau und im Hamburger Vorortverkehr sammeln. Nach denselben Grundsätzen wird auch der Berliner Betrieb geführt werden. Um eine angemessene Verzinsung zu erhalten, wird eine Tariferhöhung in vorsichtigen Grenzen vorgeschlagen werden. (Beifall.)

Handelsminister Dr. Sydow gibt Auskunft über den Verlauf der

Verhandlungen zwischen der Bergverwaltung und dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat.

Der Staatsregierung wurde durch das Haus die Beteiligung an dem Kohlensyndikat nahegelegt. Im allgemeinen sah man darin eine Erleichterung für das Wiederzustandekommen des Syndikats im Gesamtinteresse unseres Wirtschaftslebens. Das Kohlensyndikat hatte inzwischen Verhandlungen mit den Außenseitern geführt über die Herbeiführung eines vorläufigen Arrangements. Ein solches war nur möglich, wenn auch eine Verständigung mit dem Bergfiskus erfolgte. Ich habe freilich die Vereinbarung auf die Ruhrzechen beschränken müssen. Das Abkommen zwischen dem Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat und den fiskalischen Ruhrzechen ist getroffen, zunächst für nur ein Jahr. Dem Fiskus ist die allerwünschenswerteste Freiheit für das Quantum seines Ruhrzechenabsatzes gelassen. Bei dem Verkaufsvertrag ist alles herausgelassen, was der Bergfiskus an die Betriebe des Reichs und des preußischen Staats abgibt, ferner alles, was bis zu Anfang Januar dieses Jahres verkauft ist. Die fiskalischen Händler werden beim Absatz der Kohle im selben Maße beteiligt werden, wie sie im vorigen Jahre verkauft haben. Die Interessen des Fiskus sind in jeder Weise gewahrt. Wir haben uns ein Rücktrittsrecht, auch innerhalb dieses provisorischen Jahres, vorbehalten. Ich bin bereit, die Verhandlungen mit den Privatzechen an der Saar zu führen und an den Beratungen über die Erneuerung des Syndikats teilzunehmen. Die Bedingung für den Beitritt des Fiskus wird immer sein, daß die öffentlichen Interessen gewahrt werden.

Abg. v. Zedlitz (freik.): Der Weg der Wagengemeinschaft zur vollen Eisenbahngemeinschaft würde zu einer starken Schädigung Preußens führen. Hinsichtlich der Bestrebungen der Sozialdemokratie, auf das Eisenbahnpersonal Einfluß zu gewinnen, hat uns die energische Haltung der Eisenbahnverwaltung befriedigt. Die Frage, ob jetzt der Zeitpunkt gekommen ist, das Provisorium der Steuerzuschläge durch ein Definitivum zu ersetzen, beantworten wir mit einem glatten Nein, insbesondere, weil nicht ausgeschlossen ist, daß das Reich infolge der Mehrforderungen für Heer und Marine einen Teil unserer Einnahmen heranzieht. Daß die Thronrede in diesem Jahr eine Wahlrechtsreform nicht angekündigt hat, billigen wir, sprechen aber offen aus: nicht die Regierung, sondern diejenigen, welche das Reichstagswahlrecht verlangen, erschweren die Erfüllung der Zusage von 1908. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Die Ausführungsbestimmungen zum Feuerbestattungsgesetz mögen in den besten Absichten erlassen sein, aber die Durchführung des Gesetzes wird durch sie erschwert. (Abg. Hoffmann: Leichenschändung! Widerspruch und Lachen rechts.) Was die Reichstagswahlen angeht, so ist klar, daß man versuchen wird, ihr Ergebnis im Sinne der Demokratisierung Preußens nach Kräften auszunutzen. Wir haben vorausgesagt, daß die Früchte der Verhetzung des Bürgertums in der Hauptsache der antinationalen und antimonarchischen Sozialdemokratie zugute kommen müssen. Wenn man den Ursachen des demokratischen Erfolgs nachspürt, so liegt es nahe, irgend einen Sündenbock zu suchen, und in der Presse hat man ja bereits die Regierung als den Hauptsünder hingestellt. Nun ist es zweifellos richtig, daß die Regierung in der Lage gewesen wäre, wenn sie die nationale Fahne vorangetragen hätte, ein solches Emporschnellen der sozialdemokratischen Stimmen zu verhüten. Wenn sie es nicht getan hat, so muß man ihr zu mindestens Milderungsgründe bewilligen. Die Rücksicht auf die auswärtige Politik wird sie gehindert haben, eine nationale Frage als Wahlparole auszugeben.

Wir waren eben erst der Kriegsgefahr entgangen und die Regierung hat gefürchtet, aufs neue Kriegsgefahren heraufzubeschwören, wenn sie die nationale Erregung erneuere.

Aber auf der anderen Seite ist der Regierung doch der Vorwurf nicht zu ersparen. Die Art, wie der Herr Ministerpräsident nicht nur das Auftreten des Herrn von Heydebrand charakterisiert, sondern stigmatisiert hat als Wahlmache, war nur geeignet, den Gegnern Wasser auf die Mühle zu treiben. (Lebhafter Beifall rechts; Gelächter der Sozialdemokraten.) Also nach dieser Richtung trifft die Regierung zweifellos ein ernster und schwerer Vorwurf. Dann ist der Regierung jener „würdelose" Erlaß vorgehalten worden, durch den die Behörden angewiesen sind, Angriffe auf die Regierung zurückzuweisen. Es hat sich natürlich sofort das Geschrei über die Landräte als Wahlhelfer der Regierung erhoben. Die Folge war, daß die Regierung die Landräte derart zur Zurückhaltung im Wahlkampf veranlaßt hat, daß sie nicht einmal in der Lage waren, ihre staatsbürgerlichen Pflichten zu erfüllen. (Hört! Hört! rechts; Lachen links.) Wir müssen sobald als möglich dazu übergehen,

den Landrat aus dem Kreis der politischen Beamten auszuschalten.

Der Landrat ist immer ein selbständiger Beamter, er würde das noch in höherem Maße sein können. Sie (zu den Sozialdemokraten) freilich verwechseln Selbständigkeit mit Autokratie. (Abg. Hoffmann ruft: Absolutismus!) Absolutismus gibt es bei uns nicht, außer in der Sozialdemokratie. (Große Heiterkeit.) Man wird allerdings die Rechte der Beamten schützen müssen, vor allem ein vernünftiges Disziplinarverfahren einführen, aber man wird auch die

Pflicht des Beamten entsprechend zur Geltung bringen müssen. Er ist an die Disziplin gebunden, ohne die der Staat nicht leben kann, und vor allem an den Treueid gebunden. (Stürmischer Beifall rechts.) Wenn die Sozialdemokraten behaupten, man erzöge die Beamten zu Heuchlern, wie steht es da mit den Hunderttausenden, die von der sozialdemokratischen Hungerpeitsche, durch Entziehung ihrer Arbeitsgelegenheit, ihrer Kundschaft unter das sozialdemokratische Joch gezwungen werden? (Stürmischer Beifall. — Abg. Hoffmann ruft: Glauben Sie es selbst? — Zuruf rechts: Das glauben ja auch Sie selbst.) Aber wir sollten uns doch der Einsicht nicht verschließen, daß auch eine ganze Reihe anderer Momente vorhanden ist, die zum ungünstigen Wahlresultat geführt haben.

In erster Linie die Finanzreform.

Steuern, die die große Masse belasten, treiben erfahrungsgemäß eine ganze Masse von Leuten in das revolutionäre Lager. Früher wählten sie fortschrittlich, heute sozialdemokratisch; also das bleibt sich gleich. Aber der Unterschied gegen früher ist, daß diesmal auch eine ganze Reihe von Leuten, die sonst solchen Ideen nicht zugänglich sind, sich jetzt auch der Opposition zugewandt haben.

Kein Zweifel, daß der Grund dieser Erscheinung zu suchen ist in der Ablehnung der Erbschaftssteuer unter Aufrechterhaltung der Liebesgaben.

(Lebhaftes Hört! Hört! und Zustimmung links.) Und das knüpft sich an die Unterstellung, daß der Großgrundbesitz sich bei einer Maßnahme, die die ganze Bevölkerung betrifft, besondere Vorteile zu verschaffen sucht (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.), auch bei anderen Steuern, z. B. der Einkommensteuer. Diese Unterstellung ist in weiten Kreisen verbreitet, und alle sachlichen Gründe dagegen vermögen diesen Eindruck nicht zu beseitigen. Es wird daher Aufgabe der staatserhaltenden Politik sein, jetzt mit allen Mitteln dafür zu sorgen, daß diese Momente der Reizung, des Angriffs gegen den Großgrundbesitz und die staatserhaltenden Parteien nach Kräften beseitigt werden. Wir werden in Preußen — ich glaube, die Konservativen und auch das Zentrum werden das mit mir für unerläßlich halten — das Verfahren für die Ermittlung der Einkommen- und Vermögenssteuer so ausbauen müssen, daß alle Gewähr gegeben ist, daß jeder, der Großgrundbesitzer, und ebenso auch der Großkaufmann (Hört! Hört! und Sehr richtig! rechts und im Zentrum.) voll herangezogen wird. Nach den Erfahrungen, die ich im Wahlkampf gemacht habe, unterliegt es keinem Zweifel, daß dieser eine Angriffspunkt sich verdichtet hat zu einer allgemeinen Hetze gegen den Großgrundbesitz, daß in weiten Teilen der Bevölkerung der Städte, der Industrie die Auffassung, zum großen Teil künstlich, verbreitet wird: die konservative Partei ist Hauptvertreter des Großgrundbesitzes, der Großgrundbesitz benutzt Gesetzgebung und Verwaltung im eigenen Interesse. Um diese Auffassung zu beseitigen, wird man da, wo es notwendig ist, rücksichtslos bessernde Hand anlegen müssen. Herr Friedberg hat bereits darauf hingewiesen,

daß die Rekrutierung unserer Verwaltung sich in etwas exklusiver Weise vollzieht.

(Sehr richtig! und Hört! Hört! links.) Ich habe von dieser Stelle schon mit allem Nachdruck dagegen gesprochen, daß für die Annahme der Anwärter die soziale Stellung des Vaters, die Zugehörigkeit als Reserveoffizier (Zuruf: Korps!) — auch Korps entscheidend ist. Entscheidend muß sein die Fähigkeit des Mannes, sich mit den sozialen usw. Verhältnissen vertraut zu machen, die Eignung für die Verwaltung. Wir hatten gehofft, daß ein Wandel in dieser Richtung eintreten würde, nach allem, was ich höre, ist aber bisher ein wesentlicher Wandel nicht eingetreten. Noch immer wird bei dem Anwärter bei der Regierung das entscheidende Gewicht auf den Vater und seine soziale Stellung gelegt. (Lebhaftes Hört! Hört! links.) Sollte ein Wandel nicht eintreten, so sollten wir zu dem alten System wieder zurückkehren, die Anwärter auf die Verwaltung aus den Gerichtsassessoren zu nehmen. Für die Folge muß in der Rekrutierung der preußischen Beamten der tüchtigste, der nach seinem Charakter und seinen sonstigen Eigenschaften der erste ist, auch den weitesten Spielraum haben.

Der Tüchtige voran, nicht nach äußeren sozialen Rücksichten.

(Lebhafter Beifall links.) Das liegt auch im dringendsten Interesse der Verwaltung selbst. Die Exklusivität ist die Quelle einer einseitigen Auffassung. (Sehr richtig! links.) Die Verwaltung bedarf nach dieser Richtung einer wesentlichen Änderung der bisherigen Praxis. Eine wiederholt hervorgetretene Klage ist die, daß in unseren Kreistagen der Großgrundbesitz eine über seine wirtschaftliche Bedeutung hinausgehende Stellung einnimmt. (Sehr richtig! links.) Auch diese Frage bedarf ernster Prüfung. Wir werden eine solche eingehende Untersuchung anregen, und wenn sie ergibt, daß die Vertretung des Großgrundbesitzes den tatsächlichen Verhältnissen nicht mehr entspricht, so werden wir die ersten sein, die die Hand bieten zur Beseitigung solcher überlebter Verhältnisse. (Beifall.) Sodann wird über

eine Überproduktion von Fideikommissen

geklagt. Die Errichtung neuer Fideikommisse zu verbieten, die bestehenden zu kassieren, das wäre natürlich heller Blödsinn. Aber es wird Vorsorge getragen werden müssen, daß die Neugründung von Fideikommissen da, wo sie einer richtigen Verteilung des Grundbesitzes in mittleren, großen und kleinen entgegenstehen, aus Gründen des öffentlichen Interesses verboten wird. Ein vernünftiges Fideikommißgesetz wird dafür sorgen müssen, daß die Einschnürung der Kommunen verhindert, die Ausbreitung der Landbevölkerung ermöglicht wird. Hoffentlich kommt nun auch das Enteignungsgesetz von 1908 endlich zur Anwendung. Wir verlangen von der Regierung die Kraft und die Energie, mit der der alte Fritz so Hervorragendes geleistet hat. Das verlangen wir von unserer deutschen Politik, aber auch von unserer Finanzpolitik. Unsere Regierung muß wissen, was sie will, aber auch wirklich tun, was not tut. (Beifall rechts.)

Abg. v. Trampczynski (Pole) spricht gegen die dauernden Steuerzuschläge, die Verschleuderung von Staatsgeldern in den Ostmarken und die Praxis der Ansiedlungskommission, der deutschen Mittelstandskasse und der Bauernbank.

Das Haus vertagt sich.

Abg. Hirsch (Soz.) wendet sich gegen den Minister von Dallwitz und erklärt, daß, wenn der Minister in seiner Rede etwa andeuten wolle, daß er niedrige Begriffe von Treu und Glauben habe, das eine junkerliche Frechheit sei. (Der Redner erhält einen Ordnungsruf.)

Weiterberatung Donnerstag 11 Uhr.

Schluß 5 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wo soll der Beamte wohnen?

Im Stadtparlament Wiesbadens wurde wiederholt der Wunsch laut, daß den städtischen Beamten die Pflicht auferlegt werde, dort zu wohnen, wo sie beschäftigt werden: also in Wiesbaden. Es wurde dabei darauf hingewiesen, daß die Wiesbadener Hausbesitzer sowohl wie die Geschäftsleute das Recht hätten, zu verlangen, daß die Beamten ihr Einkommen, das die Bürger durch Steuern aufbringen müssen, in der Stadt verzehren. Der Magistrat hat infolgedessen den Beamten auch gewisse Beschränkungen auferlegt; er verlangt, daß sie ihren Wohnsitz in Wiesbaden nehmen, so lange nicht schwerwiegende Gründe vorliegen, die es rechtfertigen, daß sie ihr Domizil in einem der Vororte aufschlagen. Weiter kann und darf der Magistrat nicht gehen, wenn er nicht in einer Art und Weise in das Selbstbestimmungsrecht seiner Beamten eingreifen will, die sich mit unseren modernen Anschauungen der persönlichen Freiheit nicht mehr verträgt. Der Magistrat muß einzelnen Beamten das Wohnen in den Vororten gestatten, wenn gesundheitliche und andere beachtenswerte Gründe dafür sprechen; er kann einem Angestellten, der beispielsweise aus Sonnenberg stammt, nicht zumuten, nun im Interesse der Wiesbadener Hausbesitzer und Geschäftsleute in die Stadt zu ziehen; er wird sich auch nicht dagegen wenden können, wenn ein Beamter außerhalb der Stadt wohnt, weil er vielleicht auf diese Weise ein verhältnismäßig bescheidenes Gehalt in besseren Einklang mit seinen Ausgaben zu bringen vermag. Kurz, es gibt außer den gesundheitlichen noch eine ganze Anzahl Gründe, die den Magistrat zwingen, eine weitgehende Toleranz zu üben, wenn es sich um die sogenannte „Residenzpflicht seiner Beamten" handelt. Man wird den Freunden dieser Residenzpflicht darin unbedenklich beistimmen können, daß es der Billigkeit entspricht, wenn die Beamten ihre aus allgemeinen Steuermitteln aufgebrachten Gehälter nicht aus der Stadt hinaustragen. Das Oberverwaltungsgericht hat sich sogar auf den Standpunkt gestellt, daß die Residenzpflicht für Staats- und Gemeindebeamte selbst dann anzunehmen sei, wenn im Anstellungsvertrag Vorschriften über die Wahl des Wohnsitzes nicht enthalten seien. Hier hat ein hoher Gerichtshof gesprochen, dessen Wort entscheidend ist; eine Diskussion über die in Rede stehende Angelegenheit erübrigt sich beinahe nach diesem Urteil von selbst, das den Kommunen ohne weiteres die Befugnis erteilt, ihre Beamten in ihrem Bannkreis festzuhalten. Zu den Gründen, die man für die Residenzpflicht der Beamten anführt, gehört auch der folgende, der in einem sich mit diesem Gegenstand befassenden Artikel der hiesigen „Bürgerzeitung" besonders hervorgehoben wird:

> Nach den Bestimmungen unserer gegenwärtigen Steuergesetzgebung wird das Einkommen, so weit es aus gewinnbringender Beschäftigung stammt (Gehalt), im Gegensatz zum Einkommen aus Grundbesitz und Gewerbebetrieb nicht dort besteuert, wo es zur Entstehung kommt, sondern immer nur am Wohnsitz der Person. Setzt man diese Regelung in Beziehung zu der in allen größeren Städten zu beobachtenden zunehmenden Abwanderung nach den Vororten, so muß sich für den Steuerfiskus bei einer steten Abwanderung der besseren Steuerkräfte eine bedenkliche Schwächung der Steuereinnahmen der Zentrale feststellen lassen.

Also: auch das finanzielle Interesse der Stadt selbst erfordert, daß die Beamten in ihrem Steuerbereich wohnen. Im Prinzip wird man sich nach alledem für die Residenzpflicht der Beamten erklären können, man wird aber, was schon oben betont worden ist, einer möglichst milden Auffassung dieser Pflicht das Wort reden müssen. -n-

— **Amtsjubiläum.** Polizeikommissar Wust vom 2. Polizeirevier feiert heute sein 25jähriges Dienstjubiläum als Kommissar. Der Beamte hat es in den 22 Jahren seiner Tätigkeit in Wiesbaden verstanden, sich beim Publikum und bei seinen Untergebenen in gleicher Weise beliebt und geachtet zu machen. Die Beamten seines Reviers ließen ihm heute morgen ein Ständchen bringen und überreichten ihm ein Geschenk. Kommissar Wust war vor seiner Wiesbadener Tätigkeit Kommissar in Rathenow.

— Die Langgasse soll im Laufe dieses Sommers umgebaut und dabei hoffentlich mit Holzpflaster versehen werden. Deshalb dürfte auch wohl die Frage der Einlegung eines zweiten Geleises der elektrischen Straßenbahn aufs neue aufs Tapet gekommen sein.

— Für den Kleinhandel, dem in der letzten Zeit oft der Vorwurf gemacht worden ist, daß er in egoistischem Interesse auf Kosten der Konsumenten die bestehenden Teuerungsverhältnisse noch verschärfe, ist jetzt auch die Limburger Handelskammer eingetreten. Die Kammer hat folgende Erklärung abgegeben: „Mit Bedauern hat die Kammer feststellen müssen, daß die im Herbst viel erörterte Teuerungsfrage zu scharfen und unberechtigten Angriffen gegen den Kleinhandel geführt hat. Die Preissteigerung fast aller Lebensbedürfnisse ist hauptsächlich infolge außergewöhnlicher Verhältnisse, insbesondere durch Dürre, Mißernte, eingetreten. Darunter hat der Handelsstand und ganz besonders der Kleinhandel, nicht weniger, sondern womöglich noch mehr als alle anderen Erwerbsstände gelitten. Bei fast jeder Preissteigerung gerät der Zwischenhandel in eine ungünstige Lage, weil höhere Einkaufspreise starke Ansprüche an seine Kapitalkraft stellen, der Verbrauch aber und damit der Umsatz, wenigstens am Anfang der Preiserhöhung, mehr oder weniger abnimmt. Es ist deshalb unverantwortlich und ungerecht, wenn infolge völliger Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse behauptet wird, der Zwischenhandel ziehe aus der Teuerung einen unangemessenen Nutzen. Die Kammer weist diesen unberechtigten Vorwurf im Interesse des Handelsstandes ihres Bezirks energisch zurück.

— Ein reiches Jubiläumsjahr hat für die Firma S. Blumenthal u. Ko., Kirchgasse 39/41, begonnen. Während vor einem Monat Frl. M. Stein auf eine 20jährige und Frl. Berta Schneider auf eine 10jährige ununterbrochene Tätigkeit zurückblicken konnten, feiert heute, am 1. Februar, Frl. Elise Fischer ihr 25jähriges Jubiläum bei obiger Firma. Sie wurde an ihrem heutigen Ehrentage sowohl von ihren Kolleginnen und Kollegen als auch von der Firma aufs reichste beschenkt. Insbesondere wurde ihr von der Firma die Pensionsberechtigung auf Lebenszeit zugesprochen. Die hiesige Handelskammer ließ der Jubilarin ein Anerkennungsschreiben überreichen. — Wie wir erfahren, feiern im Laufe dieses Jahres noch 10 Angestellte ihr Jubiläum bei der Firma Blumenthal u. Ko. Jedenfalls ein Zeichen bester Harmonie zwischen der Firma und ihren Angestellten.

— **Seefischkochkursus.** Heute nachmittag 5 Uhr findet in der Volksschule am Gutenbergplatz ein Seefischkochkursus statt, bei welchem ein Vertreter des deutschen Seefischvereins in Berlin einen Vortrag hält; an diesen schließt sich eine Kostprobe.

— **Deutscher Kongreß für innere Medizin.** Mit Rücksicht auf den Röntgenkongreß, welcher Sonntag, den 14. April, in Berlin stattfindet, ist der diesjährige Kongreß für innere Medizin um einen Tag verschoben worden, und findet nunmehr vom 16. bis 19. April 1912 in Wiesbaden statt.

— **Wissenschaftliche Ballonaufstiege.** Heute Donnerstag fanden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es stiegen Drachen, bemannte und unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

— **Telegraphenverkehr mit Deutsch-Südwest.** In Kuis in Deutsch-Südwestafrika ist am 22. Januar eine Telegraphenanstalt für den internationalen Verkehr eröffnet worden. Kuis liegt an der Eisenbahn Windhoek-Keetmanshoop, südlich von Kub. Die Wortgebühr für Telegramme nach Kuis ist dieselbe wie nach Windhoek. Sie beträgt gegenwärtig 2 M. 75 Pf.

— **Tobsuchtsanfall im Gerichtssaal.** Der Händler Hch. Wüst aus Dotzheim war am Mainzer Amtsgericht auf Zahlung zweier Schweine verklagt. Die Sache stand gestern zur Verhandlung. Als das Gericht gegen Wüst ein verurteilendes Erkenntnis ergehen ließ, bekam W. plötzlich einen Tobsuchtsanfall. Er mußte aus dem Gerichtssaal und ins Hospital gebracht werden. Durch diesen Vorfall regte sich eine im Saal anwesende Frau derart auf, daß sie einen Ohnmachtsanfall bekam.

— **Wegen Körperverletzung Bestrafte sind zu Chauffeuren nicht geeignet.** Der Eugen Moser in Heidelberg, der in Mainz die Automobilfachschule besuchte, war um Erteilung der Erlaubnis zum Fahren von Kraftfahrzeugen eingekommen. Der Kreisausschuß genehmigte das Gesuch. Dagegen legte der Vorsitzende des Kreisausschusses im öffentlichen Interesse und zur Herbeiführung eines prinzipiellen Urteils Rekurs ein. Es wurde geltend gemacht, daß der 26jährige Gesuchsteller wegen Körperverletzung viermal vorbestraft worden sei, die höchste Strafe erging gegen ihn im Jahre 1906 von der Wiesbadener Strafkammer in Höhe von 10 Monaten Gefängnis. Während seiner Militärzeit wurde der Gesuchsteller nicht bestraft. Der Provinzialausschuß hob das Urteil des Kreisausschusses auf und lehnte das Gesuch kostenfällig ab.

— **Falsche Hundertmarkscheine.** An einer Kasse einer Frankfurter Bank wurden zwei falsche Hundertmarkscheine angehalten. Die Falsifikate ähneln denen, die in letzter Zeit in Hamburg, Bremen, Osnabrück, Hannover und Düsseldorf in den Verkehr gebracht worden waren. Das Wasserzeichen ist bei den gefälschten Stücken schlecht, auch ist die Legitimation verdruckt. Das Papier ist dünner und fühlt sich weicher an. Der Druck hat eine stärker ausgesprochene graue Farbe als bei den echten Scheinen. Auf der hinteren Seite, in der Umrahmung, oben in der Mitte, ist außerdem ein Druckfehler. Es steht „Banknote" statt Banknote da. Außerdem stimmt auch das Format nicht. Zwei Druckfehler, die bei den in den oben angeführten Städten angehaltenen Falsifikaten zu finden waren, sind bei den hiesigen Scheinen ausgemerzt und verbessert. Die beiden Scheine tragen die fortlaufenden Nummern 1723621 C und 1723622 C. Der Ausgabevermerk ist der 1. Juli 1898. Die Scheine hat ein Metzgermeister in seinem Laden entgegengenommen.

— **Gegen Überfälle auf der Eisenbahn.** Gegen die wiederholt auch in unserer Gegend vorgekommenen Überfälle auf Reisende in der Eisenbahn kann die preußisch-hessische Eisenbahnverwaltung nichts anderes machen, als immer mehr Durchgangswagen schaffen, so daß die Reisenden nicht, wie in den Abteilwagen, unter Umständen ganz allein sitzen, sondern daß ihnen im Notfall stets Reisende aus benachbarten Abteilen beispringen können. In der Tat sind Überfälle in D-Zug- und Durchgangswagen bisher nicht zu verzeichnen gewesen. Diese Maßnahme der Eisenbahnverwaltung ist also begrüßenswert, zumal man in den bessergebauten D-Zugwagen, die einen sehr ruhigen Gang haben, weit angenehmer fährt, als in gewöhnlichen Abteilwagen. Die Freude an der allgemeinen Verwendung der D-Zugwagen in Schnell- und Eilzügen ist aber dem Publikum durch eine ministerielle Verfügung genommen, die bestimmt, daß in allen Zügen, in denen D-Zugwagen laufen, der Schnellzugzuschlag zu erheben ist, auch in Eilzügen. Diese Bestimmung ist bereits in Kraft getreten, und heute zahlt man in vielen Eilzügen Zuschlag, weil sie D-Zugwagen haben, aber genau so langsam fahren wie früher mit gewöhnlichen Wagen. Dadurch wird die einstige

Scheidung zwischen Schnell- und Eilzügen vielfach illusorisch, und es wird allmählich dahin kommen, daß nur noch die Personenzüge zuschlagfrei sind. Ob freilich das reisende Publikum mit dieser Neuerung auf die Dauer einverstanden sein wird, bleibt abzuwarten.

— „Heckenrosensonntag?" Wir lesen im „Konf.": Der Ruhm der Margaretenblume läßt die Heckenrose nicht schlafen. Hier und da macht man nämlich schüchterne Versuche, eine neue Auflage der im Vorjahr zu solcher Höhe gekommenen Blumentage ins Werk zu setzen. Ob mit Erfolg, wissen wir noch nicht zu sagen. Es scheint uns aber recht zweifelhaft, daß man im neuen Jahre wieder so „blumenfreundlich" gesinnt sein wird. Denn eine Übersättigung war schon im letzten Herbst allenthalben zu spüren. Im Februar sollen hier und da Heckenrosensonntage stattfinden, zum Besten der Kinderfürsorge. So gern man auch dem guten Werk das Wort reden möchte, wird man doch der Ansicht sein, daß sicherlich neue und bessere Wege gefunden werden könnten, als gerade eine Auffrischung der Blumentage." Das meinen wir auch! Man sollte überhaupt von jeglicher Wiederholung der Blumentage absehen, an denen das Publikum den Geschmack ziemlich verloren zu haben scheint.

— Kindermund. Ein kleiner Knabe geht mit seinen Eltern auf den Friedhof. Man kommt an das Grab der Großmutter, auf dem eine abgebrochene Säule mit Urne steht, und sagt ihm: „Siehst du, hier liegt die Großmutter begraben." Der Junge aber meint: „Nein! Da liegt sie nicht, da liegt der Suppenkaspar, da ist ja seine Suppenschüssel". n.

— Justiz-Personalien. Die Justizanwärter Jäger 2r und Schlerf haben das Gerichtsschreiber-Examen bestanden. Der erstere ist als Bureauhilfsarbeiter dem Amtsgericht in Hochheim überwiesen.

— Schulnachrichten. An Stelle des wegen Krankheit ausgeschiedenen Schulzahnarztes an der Volksschule am Schulberg Paul Hennig ist der Zahnarzt Wilhelm Matbauer zum Schulzahnarzt gewählt worden.

— Kurhaus. Die Anzeichen für einen außerordentlich großen Besuch des am Samstag im Kurhause stattfindenden 2. Kurhaus-Maskenballes machen sich immer mehr bemerkbar. Trotz der an diesem Tage stattfindenden vielen Karnevalsveranstaltungen in den Nachbarstädten sind bereits jetzt eine große Zahl von Vorbestellungen eingegangen.

— Der Kriegerverein „Germania-Alemannia" feierte den Geburtstag des Kaisers durch einen Festkommers im „Hotel Einhorn", zu welchem sich die Mitglieder recht zahlreich eingefunden hatten. Der Vorsitzende, Herr Rumpf, feierte in einer kernigen Ansprache den Kaiser als Friedensfürsten und Förderer der Wohlfahrt des Landes und des Reiches. Seine Rede gipfelte in einem von den Anwesenden begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser, dem die Nationalhymne folgte. Zur Unterhaltung hatte der Verein je ein Männer-Quartett des „Männergesang-Vereins" und des Männergesang-Vereins „Hilda" angeworben, welche abwechselnd schöne Liedervorträge zu Gehör brachten und dadurch die Feier verherrlichten. Außerdem wechselten gemeinsame Kommerslieder und einzelne gesangliche sowie deklamatorische Vorträge patriotischen Inhalts. Herr Kruschke erörterte in einem Vortrag die militärischen Verhältnisse und das Werbesystem für die Armee unter König Friedrich dem Großen.

— Wiesbadener Karneval. „Narrhalla" tagt am Sonntag, den 4. Februar, abends 8 Uhr 11 Minuten, wieder im Theatersaal der Walhalla zu einer zweiten Damensitzung. Hierzu haben die besten Mainzer Büttenredner und Humoristen ihre Mitwirkung zugesagt. Es sind so viele Vorträge angemeldet, daß es kaum möglich sein wird, alle zu bewältigen. Nach der Sitzung findet Ball statt. Die Musik stellt das Artillerie-Regiment Nr. 27. Der Kartenvorverkauf ist noch viel reger wie bei der 1. Sitzung. — Der „Männerturnverein" hält am Samstag, den 10. Februar, abends 9 Uhr 11 Minuten, in seiner Turnhalle, Platter Straße 18, seine diesjährige große Damensitzung mit daran anschließendem Tanz ab. Ein reichhaltiges Programm ist bereits aufgestellt und es wirken in demselben die bekannten Kräfte des Vereins mit.

— Kleine Notizen. Die Vakanzenliste für Militäranwärter Nr. 5 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen. — Die Erneuerung der Lose zur 2. Klasse 226. Preußischen Klassenlotterie sowie die Abhebung der Freilose dieser Klasse hat bei Verlust des Anrechts spätestens bis Montag, den 5. Februar cr., abends 6 Uhr, zu erfolgen. — Die Tüncher-Innungskrankenkasse wird nicht dem Handwerksamt angegliedert werden, sondern bleibt als selbständige Kasse mit dem Bureau Goldgasse 17 auch fernerhin bestehen. — Von der Kaisergeburtstagsfeier der inaktiven Offiziere im Kurhause, welche 60 Teilnehmer aufwies, machte Hofphotograph Hurtz, Friedrichstraße 14, eine photographische Aufnahme, die daselbst in Augenschein genommen werden kann. — Die beiden Flugblätter des Vereins zur Reichstagswahl sind soeben neu erschienen. Die „Wäschbütt" erscheint zur Fastnacht in zwei Nummern, und zwar am 10. und 17. Februar. — Gestern ist auf einem Wassertümpel an der Aarstraße ein Junge durch das dünne Eis gebrochen. Der Kleine hat dabei einen Beinbruch davongetragen und liegt heute in schwerem Fieber. — Durch den gestrigen Schneefall ist auch die Rodelbahn am Chausseehaus wieder betriebsfähig geworden. — Im Frankfurter Zoologischen Garten ist am Sonntag der Eintrittspreis bis 1 Uhr auf 30 Pf. (Kinder 20 Pf.) und für das Aquarium mit den Reptilienhäusern auf 20 Pf. für alle ermäßigt. — Seit nunmehr 44 Jahren bringt die Firma Karl Retter in München ihr Haarwasser auf den Markt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* Königliche Schauspiele. Wegen Erkrankung der Frau Müller-Weiß gastiert in der heutigen Aufführung des „Rosenkavalier" als Marschallin Frl. van Dresser vom Opernhaus in Frankfurt a. M., welche diese Partie hier bekanntlich bereits mehrmals erfolgreich gesungen hat.

* Residenz-Theater. Heute Donnerstag gelangt das Lustspiel „a. G." von Richard Wilde nochmals zur Aufführung und am Freitag wird das neue Lustspiel „Heiligenwald" von Halm und Sandel wiederholt. Am Samstag findet die 40. Aufführung des Schwankes „Meyers" statt und der Sonntagabend bringt eine Wiederholung von Alex. Dumas' Schauspiel „Francillon" mit Fräulein Anni Reiter vom Stadttheater in Zürich in der Titelrolle als Gast auf Engagement. Sonntagnachmittag wird das Schauspiel „Peter Fehrs Modelle" von Joh. Tralow zu halben Preisen gegeben.

* Kurhaus. Wir machen nochmals auf das morgen Freitagabend 7½ Uhr im Kurhause stattfindende einmalige Konzert der Meininger Hofkapelle unter Leitung des Herrn Hofrats Professor Dr. Max Reger aufmerksam.

* Das Konzert Rehkopf-Westendorf-Victor ist wegen plötzlicher Erkrankung der Frau Rehkopf-Westendorf auf Dienstag, den 13. Februar, verlegt. Die Karten behalten ihre Gültigkeit.

* Wiesbadener Künstler auswärts. Am Stadttheater in Thorn gastierte kürzlich Fräulein Berta Wallenfels von hier, eine Schülerin der Gesangsmeisterin Frau Professor Schlar-Brodmann, mit schönem Erfolg als „Carmen". Die Thorner Blätter äußerten sich sehr anerkennend über die junge Künstlerin; u. a. schreibt die „Thorner Ztg.": „Der Wohllaut ihrer kräftigen Stimme erfüllte den Raum und schmeichelte dem Ohr, ihre klare Aussprache ließ jedes Wort verstehen, ihre Erscheinung und ihr Spiel gefielen dem Auge." — Eine andere Zeitung schreibt: „Ein so schönes Bühnenbild hat unser Stadttheater kaum je geboten, wie mit Fräulein Wallenfels als Carmen. In Maske und Spiel wußte die Künstlerin das Dämonische der „Carmen" wahr und hinreißend zum Ausdruck zu bringen. Auch die stimmliche Begabung und Schulung reichten für die Rolle aus."

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

o. Biebrich, 1. Februar. Stadtverordneter Kaufmann Franz Kruft feiert heute sein 25jähriges Berufsjubiläum als Beamter der Chemischen Werke vorm. H. u. E. Albert in Biebrich-Amöneburg. Die Direktion hielt aus diesem Anlaß zu Ehren des Jubilars heute vormittag eine Feier ab. — Der Volksbildungsverein beabsichtigt, demnächst seine Bücherei und Lesehalle in der Freiherr vom Steinschule einem Umbau zu unterziehen. Durch die bisherige Einrichtung, nach der die Buchausgabe zusammen mit dem Lesezimmer in einem Raume untergebracht sind, werden die Besucher der Lesehalle durch den Buchaustausch in der Lektüre gestört. In Zukunft sollen daher beide Abteilungen in getrennten Räumen untergebracht werden. — Die Freiwillige Feuerwehr hielt im Saale der „Eintracht" ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Nach einem Vortrag über Lebensversicherung und Sterberente mit Bezug auf den Feuerwehrdienst, der von Branddirektor a. D. Schapler aus Frankfurt a. M. erstattet wurde, beschloß die Versammlung, mit Rücksicht auf die teuren Zeitverhältnisse, dieses Jahr von einem besonderen Feuerwehr-Maskenball abzusehen, auch soll das 60jährige Vereinsjubiläum in einfacher Weise begangen werden.

— Schierstein, 1. Februar. In der Teerproduktenfabrik von Dr. Alt u. Seck brach heute vormittag gegen 9 Uhr Großfeuer aus. Die Wehren von Schierstein und Biebrich wurden angerufen, und es gelang mit Hilfe der Fabrikfeuerwehr, Herr des Brandes zu werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Wie wir weiter hören, brauchte die Biebricher Feuerwehr gar nicht in Tätigkeit zu treten. Bei ihrer Ankunft war der Brand bereits gelöscht. Das Feuer ist sonach nicht bedeutend gewesen. Die Red.

Nassauische Nachrichten.

* Griesheim, 28. Januar. Die Gemeindevertretung gab ihre Genehmigung zur Überführung einer elektrischen Straßenbahn von Höchst nach dem hiesigen Bahnhof nicht. Sie ist in ihrer Mehrheit für den Anschluß an das Straßenbahnnetz der Stadt Frankfurt. Sie genehmigte auch nicht den Ankauf eines Geländes für Erbauung einer Volksschulturnhalle mit aufgebauten Lehrsälen, da in Kürze doch ein Schulneubau zur Ausführung kommen müsse. Ihre Zustimmung gab sie jedoch zur Errichtung einer evangelischen und einer katholischen Lehrerstelle, die im Laufe des Jahres zur Besetzung kommen werden. Das Gehalt des Nidbauerwärters Hahn wurde von 1200 auf 1680 M. erhöht.

ht. Griesheim a. M., 30. Januar. Die Stadt Frankfurt hat im kommenden Etatsjahre der hiesigen Gemeinde als Zuschuß zu den Schul- und Polizeikosten 14 000 M. zu zahlen, die Gemeinden Ried und Goffenheim erhalten zu gleichen Zwecken 6000 bezw. 5000 M.

6. Sindlingen-Zeilsheim, 30. Januar. Abermals abgelehnt wurde die gemeinsame Eingabe der hiesigen Einwohner um Errichtung einer Haltestelle an der Linie Höchst-Limburg (Ludwigsbahn) und zwar mit dem Hinweis, daß die Station Sindlingen-Zeilsheim im Jahre 1909 entsprechend erweitert worden sei und somit ein Bedürfnis nicht vorliege. Nunmehr wird diese Angelegenheit dem betreffenden Landtagsabgeordneten zur weiteren Vertretung vorgelegt werden.

ht. Königstein i. T., 30. Januar. Die Stadtverordnetensitzung wählte zum Stadtverordneten-Vorsteher für das laufende Jahr den Rechtsanwalt Dr. Metzenheimer und zu dessen Stellvertreter Hotelbesitzer Fr. Bender. Zu Schriftführern wurden gewählt Stadtsekretär Klarmann und Hofspenglermeister Ohlenschläger. — Die Stadtverordneten bewilligten für die diesjährige Kursaison der Kurkapelle eine Beihilfe von 12 000 M.

6. Oberursel, 30. Januar. Im verflossenen Jahre hat der hiesige Taunusklub zehn Vereinswanderungen, eine außerordentliche Wanderung, eine Früh- und eine Nachttour, sowie einige Familienwanderungen ausgeführt. Dekoriert mit Diplomen und mit dem goldenen Klubabzeichen wurden vier Damen und acht Herren. Der Klub zählt 181 Mitglieder.

!! Hattenheim i. Rhg., 30. Januar. Der Rentner Emil Moos aus Rüdesheim pachtete die hiesige Feld- und Waldjagd zum Gesamtpreise von 2050 M. für das Jahr.

Aus der Umgebung.

Ms. Kassel, 31. Januar. Ein ebenso schrecklicher als wissenschaftlich interessanter Fall hat sich hier heute zugetragen. Zwei Zwillingsknaben des Geschäftsdieners Zitter waren allein in der verschlossenen Wohnung geblieben — der Vater war im Geschäft, die Mutter besorgte Aufwartungen —, als plötzlich in einem Zimmer ein Brand ausbrach und dadurch ein solch dicker, erstickender Qualm sich in wenigen Minuten durch die ganze Wohnung verbreitete, daß die beiden vierjährigen Kinder aus der Wohnung flüchten wollten. Als auf ihr Jammergeschrei niemand öffnete, flüchteten die beiden in den Klosettraum. Trotzdem sie aber in ihrer Todesangst Türe und Fenster verschlossen hatten, drangen die tötenden Gase doch in den engen Klosettraum ein und erstickten die beiden zarten Kindesseelen. Als kurz darauf die Feuerwehr eintraf und nach längerem Absuchen endlich die Zwillinge fand, waren dieselben völlig leblos und schon am Erkalten. Drei Ärzte aus der Nachbarschaft waren alsbald zur Stelle und ihren vereinten Kräften, mit Unterstützung der Samariter der Berufsfeuerwehr, gelang es nach einstündiger Tätigkeit infolge Anwendung von Sauerstoff- und Wiederbelebungs-Apparaten, künstlicher Atmung usw., die beiden Zwillingsknaben wieder ins Bewußtsein zurückzurufen und zum Leben zu erwecken. Vorsorglich wurden sie zwar ins Diakonissenhaus geschafft, doch ist inzwischen jede Gefahr für ihr Leben beseitigt.

= Frankfurt a. M., 31. Januar. Ein bekannter Frankfurter Sportsmann, der vorübergehend in einem hiesigen Hotel Wohnung genommen hat, wurde gestern, während er eine Ausfahrt unternahm, um Juwelen im Wert von 15 000 M. bestohlen. Die Wertsachen waren unverschlossen in einem Schrank aufbewahrt, so daß es dem Dieb außerordentlich leicht gemacht war, sich das kleine Kästchen mit den Juwelen anzueignen. — In einem hiesigen Hotel wurde gestern ein Mann erhängt aufgefunden. Es handelt sich um den 50jährigen Kaufmann Emil Gutschmidt, der aus Berlin gekommen war. Die Ursache ist unbekannt.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

js. Anspruch auf Militärpension. Der Kläger stand vom Jahre 1885 bis zum Jahre 1898 im Militärdienst bei der Kaiserlichen Marine. Bei seinem Ausscheiden hat er bei der Preußischen Zentral-Bodengenossenschaftskasse eine Anstellung als Sekretär und Kalkulator mit einem Gehalt von 3300 M. erhalten. Wegen Invalidität verlangt er Pension. Der Fiskus leugnete die Verpflichtung, da nach den gesetzlichen Bestimmungen eine Pension nicht gezahlt wird, wenn der Invalide im Staatsdienst angestellt ist und sein Gehalt das frühere Gehalt übersteigt. Das Landgericht Berlin hat den Reichsfiskus zur Zahlung von monatlich 49 M. verurteilt. Die Berufung des Fiskus ist vom Kammergericht zu Berlin zurückgewiesen worden. In den Entscheidungsgründen führt das Kammergericht aus, daß es auf die Frage ankomme, ob der Kläger ein Diensteinkommen aus der Staatskasse erhalte. Die Kasse, an der der Kläger angestellt ist, sei keine Staatskasse und der Kläger somit nicht im Staatsdienst angestellt. Die vom Reichsfiskus gegen das Urteil des Kammergerichts eingelegte Revision ist vom Reichsgericht zurückgewiesen worden, damit gilt das Urteil des Kammergerichts als bestätigt.

Handel, Industrie, Volkswirtschaft.

Banken und Börse.

h. Bayerische Handelsbank. Die außerordentliche Generalversammlung hat nach Vorschlag des Aufsichtsrats die Erhöhung des Grundkapitals um 8 900 000 M., d. i. von 35 600 000 Mark auf 44 500 000 M. beschlossen, und zwar durch die Ausgabe von 8900 auf die Inhaber lautenden Aktien zu je 1000 M. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium übernommen, in dessen Auftrag sie durch die Bank den bisherigen Aktionären zum Kurse von 132 Proz. in der Weise zum Bezuge angeboten werden, daß auf je 11⅓ alte Aktien zu 200 Gulden oder auf je 4 alte Aktien zu 1000 M. eine neue Aktie zu 1000 M. entfällt. An der Dividende für 1912 nehmen die neuen Aktien mit der Hälfte teil. Anwesend waren auf der Generalversammlung 40 Aktionäre mit 205 772 Stimmen.

* Warnung. Bei dem Interesse, das in Deutschland durch die parlamentarischen Verhandlungen für die Kaliindustrie erweckt worden ist, glaubt eine Londoner Firma Fischer, Wolf u. Ko., die sich „Bank- und Effektengeschäft" nennt, daß die Zeit für eine ausländische Kali-Spekulation auf die Phantasie der deutschen Kapitalisten reif sei. Sie wartet den deutschen Kapitalisten in einer auf dem Zirkularwege verbreiteten Zeichnungseinladung mit einem kanadischen Kalipapier höchst merkwürdiger Art auf. Es handelt sich um The Alberta Bitumen & Development Co. Ltd., deren 5 sh-Shares mit 10.25 M. ausgeboten werden, wobei die genannte Firma ihrer „festen Überzeugung" Ausdruck gibt, daß die Aktien in absehbarer Zeit zu mindestens 35 bis 40 M. verkäuflich sein werden.

Berg- und Hüttenwesen.

h. Gesamtabsatz der Kaliwerke im Jahre 1911 in Doppelzentnern: Carnallit im Inland 78 895.08, an das Ausland 775.62, Rohsalze 12 bis 15 Proz., im Inland 2 829 327.22, an das Ausland 1 373 690.12, Düngesalze 20 Proz., im Inland 18 088.93, an das Ausland 322 413.00, Düngesalze 30 Proz., im Inland 27 468.18, an das Ausland 147 646.92, Düngesalze 40 Proz. und 38 Proz., im Inland 1 277 204.10, an das Ausland 418 509.38, Chlorkalium im Inland 360 798.27, an das Ausland 1 684 535.62, Schwefelsaures Kali im Inland 12 385.19, an das Ausland 523 634.17, Schwefelsaures Kalimagnesia im Inland 1204.62, an das Ausland 126 388.20. Die Gesamtsumme des Absatzes im Inland 4 805 366.59, an das Ausland 4 597 543.13 Doppelzentner, der Gesamtabsatz 9 402 909.72 Doppelzentner.

Industrie und Handel.

* Der deutsche Juteverband beschloß folgende Preiserhöhungen: Hessians 320 und 245 um 5/16 Pf., Tarpaulings, Sackings, Baggings um 1 Pf., C- und Cs-Garne um 1 M., die übrigen Garne um 1½ M.

* Rheinische Bierbrauerei, A.-G., Mainz. Um 11½ Uhr fand gestern eine Versammlung der Aktionäre der Rheinischen Bierbrauerei, A.-G., statt zwecks Stellungnahme zu den bekannten Anträgen des Bankenkonsortiums in der nachmittags stattfindenden Generalversammlung. Bankier Adolf Oppenheimer (Wiesbaden) schilderte nochmals die Vorteile, die das Konsortium den Aktionären biete, und bat diese um Annahme der Anträge. Der Anwalt der Verwaltung, Dr. Lindeck (Mannheim), trat mit der bemerkenswerten Mitteilung hervor, daß das ganze Projekt überhaupt in Frage stehe. Denn nachdem die Aktiengesellschaft Schröder-Sandfort sich in mündlichen Beratungen mit den Rekonstruktions-Plänen vollständig einverstanden erklärt habe, habe sie gleichwohl jetzt ihre Zustimmung zurückgezogen und verweigere die Unterschrift. Es sei vollkommen unverständlich, aus welchen Gründen die Firma jetzt plötzlich anderer Meinung geworden sei. Trotzdem werde er, Lindeck, nochmals das ganze Projekt ausführlich darlegen. (Rufe aus der Versammlung: Dann ist ja die ganze Generalversammlung hinfällig!) Bankier Ludwig Kronenberger fragte an, ob nicht ein juristischer Regreß gegen die Firma Schröder-Sandfort möglich sei. Dr. Lindeck erwiderte ihm, daß dies schon in Erwägung gezogen worden sei. Er selbst sei optimistisch genug, um anzunehmen, daß doch noch eine Einigung möglich sei. Die Wassergerechtsamen repräsentierten einen wirklichen Wert und wenn auch die Bedingung gestellt sei, daß in 25 Jahren nicht mehr gebraut werden dürfe, so seien die Fabrikanlagen doch gut zu bewerten. Bei freier Liquidation komme sicher nicht so viel heraus, wie bei den Vorschlägen des Konsortiums. Die Frage laute heute nur: Annahme oder Ablehnung? Hofrat Börckel meint, es sei doch Pflicht der Aktiengesellschaft Schröder-Sandfort, ihre mündlich gegebene Zusage nunmehr auch zu halten. Dr. Lindeck meinte, die Schröder-Sandfort-Aktiengesellschaft sei unter keinen Umständen zu einer Annahme zu bewegen. — In der außerordentlichen Generalversammlung waren 2 140 000 M. Aktien durch 59 Aktionäre mit 10 700 Stimmen vertreten. Rechtsanwalt Hochstädter (Frankfurt) erklärte im Namen des kleineren Teils (460 Vorzugs- und 114 Stammaktien) der von ihm vertretenen Aktien, daß er die Bilanz nicht genehmigen und die Entlastung nicht gewähren könne, da nach dem vorgeschlagenen Sanierungsplan die Stammaktien nur 5 Proz. und die Vorzugsaktien nur 20 Proz. wert seien, während die Bilanz einen Wert von ca. 75 Proz. des Grundkapitals repräsentieren würde. Die Verwaltung erklärte demgegenüber, daß dieser Gegensatz sich daraus erkläre, daß im Falle der Liquidation naturgemäß eine scharfe Entwertung eintreten würde. Für den ausgeschiedenen Herrn Schröder und den ihm nahestehenden Herrn Kommerzienrat Fehr-Flach, der eine Wiederwahl ablehnte, beantragte Rechtsanwalt Hochstädter, der Führer der Opposition, in den Aufsichtsrat Herrn Schröder wiederzuwählen und außerdem die Herren Pfeiffer und Ad. Oppenheimer (Wiesbaden) zu wählen. Demgegenüber erklärte der Vorsitzende Geh. Kommerzienrat Dr. Bamberger, daß er im Falle der Wiederwahl des Herrn Schröder sein Amt niederlegen werde. Die Herren Pfeiffer und Oppenheimer wurden durch Zuruf gewählt, behielten sich aber eine Bedenkzeit hinsichtlich der Annahme vor. Herr Schröder wurde schließlich mit 7148 gegen 2234 Stimmen bei zahlreichen Stimmenenthaltungen gewählt. Auf Grund einer telephonischen Unterhaltung lehnte Schröder die Wahl indessen mit Rücksicht auf die Erklärungen des Vorsitzenden ab. Hierzu ist zu bemerken, daß

er (Schröder) auf seinen eigenen Vorschlag bezw. dem der Aktiengesellschaft für Malzfabrikation vorm. Schröder und Sandfort-Mainz aufgestellt worden war. Im weiteren Verlauf begründete Rechtsanwalt Dr. Lindeck die Verwaltungsanträge, wonach bekanntlich eine Brauereigruppe, hauptsächlich die Mainzer Aktienbrauerei, die Hofbierbrauerei Schöfferhof und die Bürgerbrauerei, die Kundschaft und die Anleihe unter Garantie einer Bankgruppe übernimmt, da die beiden Hauptgläubiger, die Diskonto-Gesellschaft Mainz und die Aktiengesellschaft vorm. Schröder-Sandfort in Mainz eine weitere Stundung ihres Guthabens ablehnen. Bei Ablehnung der Anträge würde eine allgemeine Entwertung eintreten; ob für die Aktionäre überhaupt etwas übrig bleibe, sei zweifelhaft. Als Gegenleistung verlangt das Bankenkonsortium einen maßgebenden Einfluß auf die Verwaltung und 90 Proz. vom Liquidationsgewinn. Nach langen Debatten, in denen Rechtsanwalt Hochstädter einen höheren Anteil an dem eventuellen Liquidationsgewinn forderte, wurden die Verwaltungsvorschläge unter der Voraussetzung angenommen, daß bis zum 7. Febr. eine Einigung mit den Brauereien, dem Bankenkonsortium und den Großgläubigern zustande kommt. Außerdem erhält vom eventuellen Liquidationsgewinn das Konsortium nicht, wie ursprünglich beantragt, 90 Proz. und die Aktionäre 10 Proz., sondern das Konsortium vorweg 200 000 M. und vom Rest 75 Proz., die Aktionäre 25 Proz.

* **Leander Schuhfabrik, A.-G. vorm. Karl Ochsenhirt und Behrens, Offenbach a. M.** Zwischen der im Jahre 1860 gegründeten Schuhfabrik Karl Ochsenhirt u. Behrens in Offenbach a. M. und der Firma Pfaelzer u. Strauß in Frankfurt am Main ist eine Vereinbarung erzielt worden, die Betriebe zu vereinigen, um solche demnächst unter der Firma Leander-Schuhfabrik, A.-G. vorm. Karl Ochsenhirt u. Behrens unter Mitwirkung der Bankfirma S. Merzbach in Offenbach a. M. mit einem Kapital von 1 200 000 M. in die Aktienform zu überführen.

Marktberichte.

= **Fruchtmarkt zu Wiesbaden** vom 1. Februar. 100 Kilo Hafer 22 M., 100 Kilo Richtstroh 6 M. 20 Pf., 100 Kilo Heu 10 M. bis 11 M. Angefahren waren 2 Wagen mit Frucht und 6 Wagen mit Stroh und Heu.

= **Fruchtmarkt zu Limburg** vom 31. Januar. Roter Weizen (Nassauischer) per Malter 17 M. 55 Pf., Weißer Weizen (angebaute Fremdsorten) per Malter 17 M., Korn per Malter 14 M. 30 Pf., Braugerste per Malter 13 M. 50 Pf., Hafer per Malter 10 M., Kartoffeln per Malter 7 M. 60 Pf. bis 8 M.

Berliner Börse.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Div. %	Letzte Notierungen vom 1. Februar.	Vorletzte Notierung.	Letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	174.39	174.50
6	Commerz- und Discontobank	118.75	118.80
6½	Darmstädter Bank	—	—
12½	Deutsche Bank	267.60	267.75
8	Deutsch-Asiatische Bank	140	140.30
5½	Deutsche Effekten- und Wechselbank	120.10	119.90
10	Discouto-Commandit	192.75	192.90
8½	Dresdener Bank	161.40	161.40
7	Nationalbank für Deutschland	127.50	127.50
10	Oesterreichische Kreditanstalt	205	—
6.48	Reichsbank	140.60	140.75
7½	Schaaffhausener Bankverein	136.25	136
7½	Wiener Bankverein	138	—
7½	Hannoversche Hypotheken-Bank	147.50	147.60
8½	Berliner Grosse Strassenbahn	183.75	183.50
6	Süddeutsche Eisenbahn-Gesellschaft	124.50	124.60
8	Hamburg-Amerikanische Paketfahrt	144	143.50
3	Norddeutsche Lloyd-Actien	106.50	106.75
6½	Oesterreich-Ungarische Staatsbahn	—	—
0	Oesterreichische Südbahn (Lombarden)	18.80	19.10
—	Gotthard	—	—
7	Orientalischer Eisenbahn-Betrieb	154.75	154.50
6	Baltimore und Ohio	105.10	104.90
6	Pennsylvania	—	—
6½	Lux. Prinz Henri	157	156.50
10	Neue Bodengesellschaft Berlin	136.75	136.25
3	Süddeutsche Immobilien 60%	77.60	78.75
0	Schöfferhof Bürgerbräu	90.25	91.50
8	Cementwerke Lothringen	136.75	135.50
27	Farbwerke Höchst	583.50	582.50
32	Chem. Albert	497	495.25
19	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	182.25	182
4	Felten & Guilleaume Lahmeyer	161.50	161.90
4	Lahmeyer	129.50	130.50
7	Schuckert	161.40	165
10	Rheinisch-Westfälische Kalkwerke	135.50	135
30	Adler Kleyer	464	465
15	Zellstoff Waldhof	216	216.75
12½	Bochumer Guss	230.40	230
5½	Buderus	110.10	110
11	Deutsch-Luxemburg	192.40	191.50
8	Eschweiler Bergwerk	177.60	177.50
7	Friedrichshütte	154	154.90
10	Gelsenkirchener Berg	207.30	208.30
0	do. Guss	93.90	93
7	Harpener	200.60	200.70
15	Phönix	258.60	258.40
4	Laurahütte	181.60	181.25
14	Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft	265.80	265.40
8	Rheinische Stahlwerke, A.-G.	172.90	171.60
8	Lindes Eismaschinen	157.25	157.25

Tendenz: befestigt.

Letzte Nachrichten.

Der italienisch-türkische Krieg.

Immer neue Angriffe.

hd. **Djerba**, 1. Februar. Während der letzten Tage wurden die italienischen Linien eine nach der anderen auf allen Punkten vom Feind angegriffen. Trotz der italienischen Siegesmeldungen waren die Gefechte der letzten Zeit äußerst hartnäckig und die Verluste der Italiener bedeutend. In der Nacht zum 29. Januar griffen die Türken viermal Ain Zara an, angeblich unter der Leitung Enver Beis. Die ganze Oase wird allmählich in ein großes befestigtes Lager umgewandelt. Von einem Vormarsch ins Innere verlautet jedoch nichts. Immerhin hat man mit den ersten Arbeiten für den Bahnbau begonnen.

*

Italien und Frankreich.

hd. **Paris**, 1. Februar. Der „Matin" schreibt: Nach einigen Tagen der Aufregung der öffentlichen Meinung ist jetzt wieder verhältnismäßig Ruhe eingetreten. Die Lösung, die unsere Staatsmänner gemeinsam mit Giolitti gefunden haben, kann befriedigen. Es ist müßig, jetzt noch weiter zu untersuchen, ob eine andere bessere Lösung möglich gewesen wäre. Das hängt von den augenblicklichen Umständen, den herrschenden Tendenzen und den Gefühlen ab. Die Angelegenheit ist erledigt, und man solle politischen Mißstimmigkeiten keinen weiteren Boden gewähren.

Die Revolution in China.

Zum Schutze Pekings.

wb. **Peking**, 1. Februar. Yuanschikai schickt zur Aufrechterhaltung der Ordnung weitere chinesische Truppen nach Peking. In Peking befinden sich jetzt 11 000 Mann chinesische Truppen; ferner sind 10 000 Mann kaiserlicher Truppen auf dem Wege nach Siaokan nördlich von Hankau nach Hossan. Der Rest fraternisiert mit den Republikanern.

Die Japaner in der Mandschurei.

hd. **Tokio**, 1. Februar. Die Japaner haben jetzt den von ihnen schon seit geraumer Zeit beabsichtigten Einmarsch in die Südmandschurei vollzogen und die nicht weit von der koreanischen Grenze gelegene Hauptstadt der Mandschurei besetzt. In Mukden herrscht große Erregung.

Der König von Montenegro in Deutschland.

hd. **Berlin**, 1. Februar. König Nikolaus von Montenegro trifft heute früh in München zu zweitägigem Aufenthalt ein. Dann erfolgt die Weiterreise über Frankfurt a. M. nach Berlin, wo der König den 5. und 6. Februar zu verweilen gedenkt. Die Reise erfolgt in strengstem Inkognito.

Die Lage in Lissabon.

wb. **Lissabon**, 1. Februar. Gestern wurden neue Verhaftungen vorgenommen. Auf der Placa das Flores im Zentrum der Stadt explodierte eine Bombe, durch welche eine Person getötet und zwei schwer verletzt wurden. In den Geschäftsräumen des Verbandes für Arbeitersyndikate wurde eine Werkstatt zur Herstellung von Bomben entdeckt. Die Behörde beschlagnahmte dort Sprengstoffe, Revolver und Dolche.

Erweiterung des persischen Abkommens.

hd. **Petersburg**, 1. Februar. Die russische und englische Regierung unterhandeln zurzeit über die Erweiterung der Rechte des Abkommens vom Jahre 1907 über Persien. Die dortigen augenblicklichen Verhältnisse lassen dem damaligen Abkommen beider Mächte zu wenig Bewegungsfreiheit in ihrer Einflußsphäre. Rußland und England wollen eine lebhafte Tätigkeit in Persien entwickeln, ohne irgendwelche Gebiete zu okkupieren. Das Schicksal des Exschahs ist beiden Mächten gleichgültig.

Ein neues Gefecht in Mexiko.

wb. **New York**, 1. Februar. Ein zehnstündiges Gefecht zwischen Anhängern Zapatas und Regierungstruppen fand gestern bei Cuernavaca, 36 Meilen von der Stadt Mexiko entfernt, statt. Die Zapatisten wurden in die Flucht geschlagen. Sie ließen 30 Tote zurück. In einer Reihe von Gefechten, die seit Donnerstag stattgefunden haben, hatten die Regierungstruppen einen Verlust von 27 Toten und Vermißten und ihre Gegner einen solchen von 200 Mann.

Weniger Feiertage.

hd. **Trient**, 1. Februar. Fürstbischof Dr. Endrizzi hat einen Erlaß herausgegeben, demzufolge in der Diözese Trient in Verfolg des päpstlichen Motuproprio über die Verminderung der Feiertage folgende sieben bisherigen Feiertage als Verpflichtungsfeiertage bestehen bleiben: Mariä Lichtmeß (2. Februar), Josephtag (19. März), Mariä Verkündigung (25. März), Mariä Empfängnis (8. Dezember) sowie die zweiten Feiertage zu Ostern, Pfingsten und Weihnachten.

Unterschlagung von Parteigeldern.

hd. **Wien**, 1. Februar. Wie die „Reichspost" erfährt, ist eine Strafanzeige gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Silberer bei der Wiener Staatsanwaltschaft eingereicht worden, in der der verschwundene Abgeordnete beschuldigt wird, ihm anvertraute sozialdemokratische Kassengelder unterschlagen zu haben und dann ins Ausland geflüchtet zu sein.

hd. **Wien**, 1. Februar. Wie das „Neue Wiener Tageblatt" erfährt, gelangen am 1. März neun neue schwere Haubitzen-Divisionen zur Anwendung, so daß dann die Armeekorps 1 bis 14 mit je einer sechspfündigen Haubitzen-Division ausgerüstet sind.

wb. **London**, 1. Februar. Der deutsche Botschafter hat dem Lordmayor den Dank des Kaisers Wilhelm für seine telegraphischen Geburtstagsglückwünsche übermittelt.

wb. **Paris**, 1. Februar. Nach einer Blättermeldung ist der bekannte Finanzmann Myron T. Herrick als Nachfolger Robert Bacons zum Botschafter in Paris ausersehen.

wb. **Paris**, 1. Februar. Aus Tanger wird gemeldet, daß die Einwohner des Schloutgebietes von Raisuli Schutz gegen die Spanier erbeten haben, da sie infolge des von letzterem in Larache beobachteten Verfahrens ihr Eigentum für bedroht hielten.

wb. **New York**, 1. Februar. Der Stahltrust hat in dem gegen ihn schwebenden Verfahren seine Verteidigungsschrift eingereicht. Er sucht darin zu beweisen, daß es keineswegs seine Absicht gewesen sei, den Handel einzuschränken oder die Konkurrenz auszuschalten, und daß seine Unternehmungen tatsächlich auch diese Wirkung gehabt hätten.

wb. **Ottawa**, 1. Februar. Der kanadische Premierminister Borden hat die Washingtoner Nachricht dementieren lassen, daß er dem Präsidenten Taft angeboten hätte, die Verhandlungen über den Reziprozitätsvertrag zu erneuern.

*

hd. **Prenzlau**, 1. Februar. Die beiden Verbrecher, die im hiesigen Amtsgericht einen Einbruch verübten und hierbei den Kastellan des Gerichts und einen Schneidermeister, der sie festhalten wollte, durch Schüsse schwer verwundeten, wurden in einer Scheune bei Steinhöfel im Kreise Angermünde ermittelt und verhaftet.

hd. **Antwerpen**, 1. Februar. Die Polizei verhaftete hier fünf deutsche Matrosen, welche in einer Wirtschaft den Wirt und den Kellner schwer mißhandelt hatten, so daß deren Vernehmung bis jetzt nicht hat stattfinden können.

wb. **Paris**, 1. Februar. Nach übereinstimmenden Berichten gehören die Räuber, die gestern im Bahnhof von Orleans überrascht und dann im Eisenbahnzug verfolgt wurden, einer Bande von anarchistischen Verbrechern an. Die Identität eines der Selbstmörder konnte bisher immer noch nicht festgestellt werden; aber auf Grund einer eigenartigen Tätowierung am linken Arme glaubt die Polizei, daß der Tote der Bande „Der fünf Punkte" angehört, einer der gefährlichsten Verbrechergesellschaften, die insbesondere in Paris und Umgebung ihr Unwesen treibt. Der bei Etampes verhaftete Einbrecher Wilson, der von den Gendarmen nur mit Mühe vor der Volkswut geschützt werden konnte, erklärte, daß er Anarchist sei. Auf die Frage, ob er vielleicht mit dem kürzlich in der Rue Ordener verübten Raubanfall in Verbindung stehe, verweigerte er die Antwort und erklärte ferner, daß er fortan nur in Gegenwart eines Advokaten sprechen werde.

Letzte Handelsnachrichten.

Telegraphischer Kursbericht

(Mitgeteilt vom Bankhaus Pfeiffer u. Ko., Langgasse 16.)

Frankfurter Börse, 1. Februar, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 206.50, Diskonto-Kommandit 192⅞, Dresdner Bank 161.50, Deutsche Bank 268, Handelsgesellschaft 175, Staatsbahn 153.50, Lombarden 18⅞, Baltimore und Ohio 105⅛, Gelsenkirchen 207, Bochumer 229.75, Harpener 201.50, Norddeutscher Lloyd 107.25, Hamburg-Amerika-Paket 144.25, Phönix 258.50, Edison 266⅛, Schuckert 165.50.

Wiener Börse, 1. Februar. Österreichische Kredit-Aktien 656, Staatsbahn-Aktien 728, Lombarden 109.70, Marknoten 117.58.

Schiffs-Nachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Bureau der Gesellschaft Wilhelmstraße 10. F 318

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 3. 2. PD. „President Grant". 10. 2. „Pennsylvania". 17. 2. „Amerika". 24. 2. „President Lincoln". 2. 3. „Graf Waldersee". 7. 3. „Batavia". 14. 3. „President Grant". 21. 3. „Pennsylvania". Nach Boston: 14. 3. „Bethania". 19. 2. „Pretoria". Nach Baltimore: 14. 2. „Bethania". 19. 2. „Pretoria". Nach Philadelphia: 7. 2. „Pisa". 21. 2. „Prinz Adalbert". Nach New Orleans: 6. 2. „Riverdale". Nach Kanada-Portland Me.: 23. 2. „Zieten". Nach Westindien: 3. 2. „Grunewald". 5. 2. „Schaumburg". 16. 2. „Mecklenburg". 17. 2. „Sardinia". 19. 2. „Patagonia". 24. 2. „Georgia". Nach Mexiko: 5. 2. „Cheruskia". 14. 2. „Kronprinzessin Cecilie". 17. 2. „Frankenwald". Nach Ostasien: 5. 2. „Sachsen". 12. 2. „C. Ferd. Laeisz". 20. 2. „Arcadia". 23. 2. „Sithonia". Nach Wladiwostok: 24. 2. „Lena". Arabisch-Persischer Dienst: 24. 2. „Persia".

Deutsche Ostafrika-Linie. Bureau: Weltreisebureau L. Rettenmayer, Langgasse 48. F 317

RPD. „Prinzessin" auf Ausreise, 29. Jan. v. Antwerpen. „Bürgermeister" auf Ausreise, 30. Jan. in Rotterdam. „Rhenania" auf Ausreise, 30. Jan. in Neapel.

Schiffsliste für billige Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika.

10 Pf. für je 20 g. — Postschluß nach Ankunft der Frühzüge.

„President Grant"	ab Hamburg	3. Februar.
„George Washington"	„ Bremen	10. Februar.
„Amerika"	„ Hamburg	17. Februar.
„Prinz Friedrich Wilhelm"	„ Bremen	20. Februar.
„Kronprinz Wilhelm"	„ Bremen	27. Februar.
„Main"	„ Bremen	2. März.

Alle diese Schiffe außer „President Grant", „Prinz Friedrich Wilhelm" und „Main" sind Schnelldampfer oder solche, die für eine bestimmte Zeit vor dem Abgang die schnellste Beförderungsgelegenheit bieten. Es empfiehlt sich, die Briefe mit einem Leitvermerk wie „direkter Weg" oder „über Bremen oder Hamburg" zu versehen. Die Porto-Ermäßigung erstreckt sich nur auf Briefe, nicht auch auf Postkarten, Drucksachen usw. und gilt nur für Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika, nicht auch nach anderen Gebieten Amerikas, z. B. Kanada.

Telegraphischer Witterungsbericht

von der deutschen Seewarte zu Hamburg

vom 1. Februar, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung und Stärke.	Wetter.	Therm. Cels.	Aenderung des Barom. v. 5–8 Uhr morgens.	Niederschlag in 24 Stunden mm
Borkum	751,8	W 2	bedeckt	−1	−0,0–0,4	
Keitum	751,3	SO 1	wolkig	−7	−0,5–1,4	
Hamburg	751,8	N 2	wolkenl.	−5	0,0–0,4	0,5–2,4
Swinemünde	749,8	NW 4	Schnee	−7	1,5–2,4	«
Neufahrwasser	744,9	W 4	heiter	−7	−0,0–0,4	0,5–2,4
Memel	742,2	WSW 7	Schnee	−6	0,5–1,4	«
Aachen	756,0	WSW 3	bedeckt	−11	−0,5–1,4	6,5–12,4
Hannover	755,0	W 2	«	−2	«	«
Berlin	752,9	W 3	«	−3	0,0–0,4	0,5–2,4
Dresden	752,8	WSW 4	«	−2	−0,0–0,4	«
Breslau	751,7	W 2	wolkenl.	−8	«	«
Bromberg	746,5	W 3	heiter	−5	−0,5–1,4	0,1–0,4
Metz	757,9	W 4	bedeckt	−0,4	«	«
Frankfurt (Main)	755,1	NW 2	«		«	0,5–2,4
Karlsruhe (Bad.)	756,8	SW 2	«	0,4	«	2,5–6,4
München	757,4	SW 4	Schnee	−2	«	«
Zugspitze	515,8	NW 4	«	−19	−0,0–0,4	0,5–2,4
Stornoway	758,4	N 4	wolkig	−1	−0,5–1,4	0,5–2,4
Malin Head	757,7	N 3	heiter	+3	−1,5–2,4	0,1–0,4
Valencia	760,5	O 4	bedeckt	+4	−0,5–1,4	0
Scilly	755,9	SW 4	«	+6	−1,5–2,4	0
Aberdeen	753,6	WNW 3	wolkig	−1	−0,5–1,4	6,5–12,4
Shields	754,6	W 3	«	−1	−1,5–2,4	0
Holyhead	756,4	NW 4	«	+4	−0,5–1,4	0
Ile d'Aix	757,2	SO 3	bedeckt			0
St. Mathieu	756,6	SO 4	«	+3	−1,5–2,4	0
Grisnez						
Paris	758,4	SSW 2	bedeckt	+1	−0,5–1,4	0
Vlissingen	755,1	WNW 3	«	+3	«	0,5–2,4
Helder	758,0	W 3	«	+2	«	«
Bodö	754,3	O 2	heiter	−14	«	0
Christiansand	752,6	NO 1	«	−8	0,0–0,4	2,5–6,4
Skudenes	749,4	NO 4	wolkig	−3	−0,5–1,4	0
Vardö	755,1	NNO 4	«	−12	−0,0–0,4	
Skagen	749,1	NNO 6	halbbed.	−8	«	0
Hanstholm	749,8	N 3	wolkig	−6	«	0
Kopenhagen	749,0	NNW 3	«	−8	0,0–0,4	0,5–2,4
Stockholm	741,2	NNW 6	bedeckt	−14	«	0,1–0,4
Hernösand	745,3	NW 6	«	−14	−0,5–1,4	20,5–31,4
Haparanda	753,9	N 4	halbbed.	−27	−0,0–0,4	0
Wisby	741,0	NNW 3	Schnee	−8	«	0,5–2,4
Karlstad	747,0	NNW 6	heiter	−15	−0,5–1,4	0
Archangel	755,0	OSO 1	bedeckt	−21		0
Petersburg	741,0	SO 3	«	−8	−2,5–3,4	6,5–12,4
Riga	739,3	WNW 1	Schnee	−5	−0,0–0,4	0,5–2,4
Wilna	744,6	S 4	bedeckt	−4		«
Gorki	751,4	SW 3	«	−14		0
Warschau	748,4	WSW 2	«	−4	−0,5–1,4	0
Kiew	756,8	S 1	Schnee	−11	−1,5–2,4	0,5–2,4
Wien	754,8	W 3	«	0,2	−0,5–1,4	0,1–0,4
Prag	754,8	W 3	wolkig	−3	−0,0–0,4	0
Rom	756,6	N 1	wolkenl.	+1	0,0–0,4	0
Florenz	756,9	OSO 2	«	−1	−0,0–0,4	0
Cagliari	758,5	NW 4	«	+7		
Thorshavn						2,5–6,4
Seydisfjord						

Wettervoraussage für Freitag, 2. Februar,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Tauwetter, meist trübe, Niederschläge, Westwinde.

Witterungsbeobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

31. Januar	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	751,0	748,5	747,5	749,0
Barometer auf dem Meeresspiegel	761,7	759,5	758,2	759,7
Thermometer (Celsius)	−2,1	0,7	2,0	0,6
Dunstspannung (mm)	3,5	4,0	4,1	3,9
Relative Feuchtigkeit (%)	90	85	77	83,3
Wind-Richtung und -Stärke	S 2	S 3	SW 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	1,2	0,5	—

Höchste Temperatur (Celsius) 2,1. Niedrigste Temperatur −2,3.

Wasserstand des Rheins

am 1. Februar:

Biebrich:	Pegel:	1.20 m	gegen	1.19 m	am gestrigen Vormittag.
Caub.	„	1,58 „	„	1,76 „	„ „ „
Mainz.	„	0,43 „	„	0,62 „	„ „ „

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Chefredakteur: M. Schulte vom Brühl.

Verantwortlich für Politik und Handel: A. Hegerhorst, Schierstein; für Feuilleton: B. v. Rauendorf; für Stadt und Land: C. Rötherdt; für Gerichtssaal: J. B.: H. Diefenbach; für Vermischtes, Sport und Briefkasten: J. B.: F. Günther; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Nr. 53.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Donnerstag,
1. Februar 1912.
60. Jahrgang.

Um nach beendeter Inventur und vor Eintreffen meiner neuen Frühjahrs- und Sommerware zu räumen, unterstelle ich mein gesamtes Lager erstklassiger deutscher und englischer Herrenstoffe einem

Nur einige Tage! *Nur einige Tage!*

Inventur-Ausverkauf!

3,10 Mtr. Stoff für Anzug früher bis 32 Mk., jetzt 18.50 Mk.
3,10 Mtr. Stoff für Anzug früher bis 48 Mk., jetzt 24.00 Mk.
3,10 Mtr. Stoff für Anzug früher bis 54 Mk., jetzt 28.00 Mk.
2,20 Mtr. Stoff für Paletots, früher bis 52 Mk., jetzt 26.00 Mk.
1,20 Mtr. Stoff für Hose früher bis 24 Mk., jetzt 15.00 Mk.
0,70 Mtr. Stoff für Weste früher bis 15 Mk., jetzt 3.50 Mk.

Einige Coupons 4½ Meter Stoff für Schneiderkleider weit unter Preis.

Auf Wunsch fertige die Stoffe bei billigster Berechnung unter Garantie tadellosen Sitzes an.

Fr. Baumann, G. m. b. H.,
Kochbrunnenplatz 1, Palast-Hotel. Telephon 951.

Kurhaus Wiesbaden

Freitag, den 2. Februar 1912, abends 7½ Uhr, im grossen Saale:

Extra-Konzert
der Herzogl. Hofkapelle zu Meiningen.

Leitung: Herr Hofrat Professor Dr. **Max Reger.**

Vortragsfolge: Ouvertüre zu „Coriolan", Beethoven. Fünftes Brandenburgisches Konzert, Bach. Klavier: Herr Hofrat Professor Dr. Reger. Flöte: Herr Hofmusiker Wunderjich. Violine: Herr Konzertmeister Treichler. Direktion: Herr Konzertmeister Professor Piesing. Eine Lustspiel-Ouvertüre, Reger. — **Pause.** — Variationen und Fuge über ein Thema von J. Adam Hiller, Reger. Ende gegen 10 Uhr. Logensitz 5 Mk., I. Parkett 1.—10. Reihe 4 Mk., I. Parkett 21.—26. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 1. und 2. Reihe 3 Mk., Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe 2 Mk., Ranggalerie 2 Mk., II. Parkett 2 Mk., Ranggalerie Rücksitz 1.50 Mk. Die Damen werden gebeten, auf den Parkettplätzen ohne Hüte erscheinen zu wollen. F 318

Städtische Kurverwaltung.

Voranzeige! — Verein der Württemberger.

Sonntag, 11. Febr., abends 8.11 Uhr: Großer Volks-Maskenball in sämtlichen Räumen der **Turnhalle,** Hellmundstr. 25. Karten im Vorverkauf für Masken **75 Pf.,** für Nichtmasken **50 Pf.** sind zu haben bei **Carl Wolfert,** Hochstättenstr. 1—5, **Georg Gaiser,** Bismarckring 25, **And. Schnierle,** Westendstraße 5, **Alb. Klenk,** Marktstr. 15, **Wilh. Gläß,** Wellritzstraße 42, **Joh. Schüle,** Rheingauer Str. 14, **Georg Rochendörfer,** Moritzstr. 9, **Chr. Seezer,** Gneisenaustr. 9, **Fr. Schmidt,** Hochstättenstr. 10, **L. Rosmanith,** Hellmundstraße 25, sowie bei Herrn **Jean Jung,** Friseur, Blücherstr. 17. — Kassenpreis **1 Mk.** und **75 Pf.** — Hierzu ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Männerturnverein.

Zu der am **Samstag, 10. Febr.** stattfindenden

großen Damensitzung
mit Tanz

bitten wir **Lieder** und **Vorträge** **bis Montag, den 5. Februar,** bei unserem 2. Turnwart **K. Nagel,** Scerovenstraße 7, einreichen zu wollen.

Das Komitee.

F 430

Halt, wo gehen wir hin?

Imperial-Biograph

41 Rheinstrasse 41,
neben der Regier.-Hauptkasse.
Vom 31. Jan. bis 2. Febr.:

Die Tochter der Eisenbahn.

Grossartiger Sensationsfilm von 1100 m Länge.
Hochinteressantes Drama in 3 Akten.
Niemand versäume sich diesen Schlager der Kinematographie anzusehen, sowie das übrige neue Programm.

„Elfer"

Mittwoch, den 7. Febr.,
abends 8 Uhr 11 Min,
in der Wartburg:

Zweite Herrensitzung

Zu dieser Sitzung sind noch Karten in beschränkter Anzahl in den Zigarrenhandlungen von **K. Stassen,** Bahnhofstraße 4 und **J. Stassen,** Kirchgasse 51, sowie im Bureau der Wartburg zu haben. F 341

Unsere
Damensitzung
findet **Fastnacht-Sonntag** statt.

Der kleine Rat der „Elfer".

Hotel Erbprinz.

Heute Donnerstag:
Metzelsuppe
und
erstes großes Konzert
des beliebten Damen-Orchesters
Hans Meersteiner.

Ausnahmetage zum zweiten Kurhausball.
Wiener Masken-Leihanstalt,
Kirchgasse 43.

Glitter, Kostüme und **Dominos** preiswert zu verleihen und zu verkaufen.
Hochachtungsvoll
Madame **Emilie Rehak.**

Die Flugblätter
zur
Reichstagswahl

im zweiten nassauischen Wahlkreis Nr. 1 u. 2 (Revue der Reichstagskandidaten und der Dank der Kandidaten) sind soeben neu erschienen u. durch die bekannten Verkaufsstellen, sowie durch die Geschäftsstelle der „Wäschbitt", Marktstr. 8, zum Preise von 25 Pf. in Marken zu beziehen. Die „Wäschbitt", erausgewwe vom Birreche, erscheint zur Fastnacht in 2 Ausgaben, die erste am Samstag, den 10. Februar, die zweite am Samstag, den 17. Februar.

Franz Bossong,
Verlagsbuchhandlung.
Gegr. 1889.

Ein leichter Triumph!
Halbrenner
billig zu verkaufen (fast neu). **Emil Eierle,** Wellritzstraße 57.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Freitag, den 2. Februar, abends 8½ Uhr, im grossen Saale der **Turngesellschaft,** Schwalbacher Strasse:

Vortrag
des Herrn Lehrer Christoph Wirth-Nürnberg
über
„Fernlenkboote"

(drahtlose Telegraphie und Teledynamik).

Experimente.

Preise der Plätze: Reservierter Platz Mk. 2.50, Saalplatz Mk. 1.50. F 413

Eintrittskarten sind zu haben bei **Walter Seidel,** Wilhelmstrasse 56, **Carl Werner,** Bismarckring 2.

Walhalla.

Samstag, den 3. Februar:

Grosses Karnevalfest
mit Ball und Tombola

veranstaltet vom **Singchor des Königl. Theaters zum Besten seiner Unterstützungskassen** unter gütiger Mitwirkung **erster Solokräfte des Kgl. Theaters.**

Eintrittskarten: Herren à 3 Mk., Damen à 2 Mk. (Logenplätze 1 Mk., Seitenbalkon, 1. Reihe, 50 Pf. extra pro Karte). Kartenverkauf bei den Herren: **W. Wolf,** Hofmusikalienhandlung, Wilhelmstr.; **E. u. F. Schellenberg,** Musikalienhandlungen, Burgstr. u. Kirchgasse; **A. Ernst,** Musikalienhandl., Nerostr.; Internat. Reisebureau **„Engel",** Wilhelmstr. und an der Walhallakasse.

Saalöffnung 8 Uhr. Anfang 9 Uhr.

Vorschrift: Kostüm oder Ball-Anzug.

Novität: Der Rosenkavalier v. Strauss. (Direktion: „Strieslmi").

Näheres im Abend-Programm.

154

W. Hunger-Kimbel,
Zahn-Atelier,
Bahnhofstrasse 6,
Telephon Nr. 4451.

Kaiser-, Coupé-, Hutkoffer
werden sehr billig verkauft
Sattlerei Lammert,
Mittelstraße 10, an der Langgasse, nächst der Marktstraße.
Reparaturen in eigener Werkstätte.

Alkoholfreies Tafelgetränk.
(Wort- u. Markenschutz)
10,000 Mk. Jahres-Einkommen
und mehr können sich rührige Leute mit Kapital durch Alleinverkauf verbunden mit Fabrikation (für eigene Rechnung) unser. Spezialität verschaffen. Getränk ist nicht aus Essenzen bereitet, hat vorzügl. Geschmack u. ist prima Volksgetränk. Off. ernst. Reflektanten u. A. 167 an den Tagbl.-Verlag.

Die nichtfettende Hautcrême!

Unerreicht gegen aufgesprungene, rote, spröde, rauhe Haut, gegen alle Hautunreinheiten, zur Pflege und Erhaltung körperlicher Schönheit und Frische. In Tuben à 60 u. 100 Pf. Dazu Kombella-Seife St. 50 Pf. F 56

Zu hab. i. d. **Apotheken** u.: **Adler-Drogerie, Wilhelm Machenheimer,** Ecke Bism.-Ring u. Dotzh. Str. — **Alexi,** Drog., Michelsberg 9 — **A. Cratz Nachf.,** Langgasse 23 — **Germania-Drogerie,** Rheinstrasse 67 — **Drogerie Geipel,** Bleichstrasse 19 — **Drogerie Minor,** Schwalbacher Str., Ecke Mauritiusstr., — **Drogerie Moebus,** Taunusstr. 25 — **Nassovia-Drogerie,** Kirchgasse 20 — **Ring-Drogerie,** Bismarckring 31 — Apotheker **Otto Siebert,** am Kgl. Schloss.

Amtliche Anzeigen

Königl. Oberförsterei Sonnenberg.
Holzversteigerung.

Am **Dienstag, den 6. Februar,** kommen auf dem Hinkelhaus, Station Auringen-Medenbach, von 12½ Uhr mittags an, folgende Hölzer zum öffentlichen Ausgebot:

Aus dem Schutzbezirk **Bremthal,** Forstorte Hellenberg u. Zwölfpfützen: **Eiche:** 14 Stämme mit 14,28 fm, 5 rm Küferholz, 18 rm Brennscheit, 48 rm Knüppel, 5 rm Reiser 1. Kl.; **Buche:** 1 Stamm mit 1,58 fm, 500 rm Scheit, 90 rm Knüppel, 65 Hdt. Reiser-Wellen; **Erle:** 2 rm Knüppel.

Aus dem Schutzbezirk **Oberjosbach,** Forstort Delkenheimer Holz, mit bequemer Abfuhr über Bockenhausen, **Eiche:** 81 Stämme 3. bis 5. Klasse, zu Wagnerholz geeignet, mit 28,28 Festmeter. Letzteres Holz wird in einem Lose ausgeboten werden. F267

Bekanntmachung.

Freitag, den 2. Februar 1912, mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale

Helenenstraße 6:

1 Waschtoilette, 1 Ottomane und 1 Halbverdeck-Wagen

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.

Wiesbaden, den 1. Februar 1912.
Meyer, Gerichtsvollzieher,
Rauentaler Str. 14.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß weder die Stadtdiener noch sonstige städtische Bedienstete zur Empfangnahme der **zur Stadt und Steuerkasse** zu entrichtenden Geldbeträge berechtigt sind.

Nur an die mit der Zwangsvollstreckung beauftragten Vollziehungsbeamten kann zur Abwendung der Pfändung rechtgültige Zahlung erfolgen.

Der Magistrat.

Nutz- und Brennholz-Versteigerung.

Montag, den 5. Februar l. Js., vormittags 11 Uhr anfangend, kommt in unserem Stadtwald, Distrikt 3 Bossenwäudchen, 5 Wälschehaag, 13 Christenborn, 15 Erlenborn und 17 Brücher zur Versteigerung:

Eichen: 49 Stämme von 16,13 fm, 216 Stangen 1. bis 3. Klasse, 53 rm Schichtnutzholz 2,2 m lang, 15 rm Scheit und Knüppel, sowie 250 Stück Wellen.

Buchen: 6 Stangen 1. Kl., 295 rm Scheit, 162 rm Knüppel und 4200 Stück Wellen.

Eschen: 2 Stämme von 0,52 fm.

Birken: 88 Stangen 1. Klasse, 30 Stangen 2. Kl., 12 rm Schichtnutzholz 2,0 m lang.

Erlen: 11 Stämme von 3,31 fm, 11 rm Schichtnutzholz, 2 rm Knüppel.

Kottannen: 20 Stangen 3. und 4. Klasse.

Kiefern: 18 rm Scheit u. Knüppel und 530 Stück Wellen.

Der Anfang wird mit dem Brennholz im Distrikt 15 Erlenborn am Kornweg — unmittelbar hinter dem Forsthaus Chausseehaus — gemacht. Günstige Fahrgelegenheit mit der Schwalbacher Eisenbahn ab 9,15 Uhr Wiesbaden, 9,22 Uhr Landesdenkmal, 9,26 Uhr Waldstraße und 9,35 Uhr Dotzheim. Auf Verlangen der Steigerer gegen annehmbare Bürgschaft Kreditbewilligung bis zum 1. September l. Js. F293

Biebrich, 30. Januar 1912.
Der Magistrat.
J. V.: **Kranzbühler.**

Nichtamtliche Anzeigen

Von der Reise zurück
Dr. med. Alexander Simon.

Shampoonieren
1 Mk., mit Frisur und Ondulation im Abonn. 75 Pf.
Damen-Salon Giersch
18 Goldgasse 18
Ecke Langgasse.

Gummischuh-Reparaturen
werden unter Garantie der Haltbarkeit billig ausgeführt von A. Butzbach, Schuhmachermeister, Walramstraße 11, Part. B 2066

Tüchtige Schneiderin empf. sich. Dotzheimer Straße 41, 4. Etage.

Königl. Theater,
zwei Vorderplätze, 1. Rang, Mittelloge, Abonnement A, für den Rest der Saison abzugeben. **Papeterie L. Blach,** Webergasse 15.

Arme Familie bittet Edeldenkende um Bett u. s. Möbel. Off. unter J. W. 500 postlag. Bismarckring.

Modellschlitten v. 3 Mk. an zu verl. Rheingauer Straße 14, Part. links.

Schön. Damen-Maskenkostüm für 4—5 Mk. zu verleihen oder zu verk. Zietenring 5, 1. Etage rechts.

Zwei tadellose Fräcke zu verleihen od. zu verk. Näh. Nerostr. 14, P. l.

2 sch. saub. Masken-Anzüge zu verl. Oranienstraße 37, Mth. l.

Schicke Maskenkostüme bill. zu verk. Göbenstraße 26, 1 r.

Walramstraße 8, 2, sch. mbl. Z. sof.

Lehrmädchen in Weißzeugnäherei gesucht Bülowstraße 4, Part.

Herr sucht Wirtschafterin oder ält. Alleinmädchen. Off. unter S. 825 an den Tagbl.-Verlag.

Gute Belohnung.
Ein Regenschirm mit gold. Griff verl. Abzugeben bei Hof-Juwelier Bender, Wilhelmstraße 48.

Verloren Damentäschchen
mit Portemonnaie u. Kurkarte. Gegen Belohnung abzugeben
Brüsseler Hof, Geisbergstraße.

Verloren in **Biebrich** 29. Januar
hellbraun. Pelz
Gegen Belohn. abzug. Dambachtal 24.

Verloren
am 30. Januar auf dem Wege von Bierstadter Höhe nach Residenz-Theater über Wilhelmstraße durch Kurpark nach Bodenstedtstraße u. Bierstadter Höhe, **ein Anhänger mit kl. Brillant besetzt,** in der Mitte Rubin, unten kl. Perle. Abzug. geg. Belohn. Bierstadter Straße 82, 2.

Verloren
im Residenz-Theater oder auf dem Wege von dort bis zum Kurhaus-Restaurant **ein Operngias** (Perlmutter mit Gold). Gegen gute Belohnung abzugeben Hotel Goldenes Kreuz, Zimmer Nr. 110.

Eine Brille in Brillenscheide verl. Finder wird gebeten dieselbe gegen Bel. Göbenstr. 6, 2, geradeaus, abzug.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 21
fertigt in kürzester Zeit in jeder gewünschten Ausstattung alle
Trauer-Drucksachen.
Trauer-Meldungen in Brief- und Kartenform, Besuchs- und Danksagungs-Karten mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als Zeitungsbeilagen, Nachrufe u. Grabredenaufdrucke auf Kranzschleifen.

Trauerkränze u. Blumen,
auch einfachster Preis.
Ernst Wahl, 64
Wilhelmstr. 40. Fernruf 908. Bahnhofstr. 3. Fernruf 910.

Beerdigungsanstalt
für Erd- u. Feuerbestattung.
Fr. Birnbaum,
Schreinermeister,
Oranienstr. 54. Tel. 3041.
137

Ondulierter
Zopf-Turban
von 6 Mk. an.
Anfertigung auch von ausgekämmten Haaren.
Damenfriseur Dette, Michelsberg 6.

Trauer-Kleider
Trauer-Röcke
Trauer-Blusen
Trauer-Stoffe
Sofortige Auswahlsendung auf telefonischen Anruf No 365 u. 6470.
Wiesbaden Langgasse 20. *J. Hertz*

Danksagung.

Für die mir beim Tode meiner lieben Frau von allen Seiten erwiesene Teilnahme sagt innigen Dank

Hch. Beutler.

Wiesbaden, 1. Februar 1912.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittag ¾5 Uhr entschlief sanft nach kurzem, schwerem Leiden

Frau Berta Scherfling.

Wiesbaden, den 31. Januar 1912.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Richard Scherfling.

Die Beerdigung findet in **Berlin** statt.

Statt besonderer Anzeige.

Heute morgen verschied plötzlich nach längerem Leiden unsere geliebte Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Tante,

Aurora Földner,

geb. **Opitz,**

im 68. Lebensjahre.

Frankfurt a. M., Wiesbaden, den 1. Februar 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Cäcilie Menke, geb. **Földner,**
Constantin Menke und **Kinder.**
Bruno Opitz und **Familie.**

Die Trauerfeier findet Samstag, den 3. Februar, vormittags 10¾ Uhr, im Trauerhause, Kaiser-Friedrich-Ring 17, I, statt; Beerdigung danach auf dem Nordfriedhofe.

Von Kondolenzbesuchen bittet man abzusehen.

(J.-Nr. 9025 a) F 515

Mein diesjähriger

Inventur-Ausverkauf

beginnt **Donnerstag, den 1. Februar.**

Ich habe auf Extra-Tischen folgende Waren ausgelegt:

Damen-Wäsche.

Damast-Tischzeuge. Künstler-Druckdecken

Weisse und farbige

Herren-Hemden, Kragen und Krawatten.

Rein-Leinen, 165 cm breit, für Bettücher. **Ohne Fehlstellen:** Meter **2.—** Mk. und **2.50** Mk.

Kinder- Kleidchen Jäckchen u. Hütchen für die Hälfte des regulären Preises.

Farb. Herren-Hemden mit festen Manschetten von **2.50** Mk. an. Herren-Unterzeuge, Socken, Taschentücher.

Künstler-Gardinen, waschecht, pro Fenster statt Mk. 25.—, jetzt Mk. **12.—**

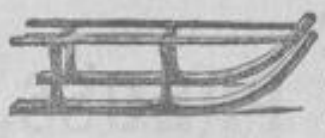
Auf reguläre Waren gewähre jetzt bei Barzahlung 10 Prozent Rabatt.

Verkauf der Inventurwaren nur gegen Kasse. Umtausch nicht gestattet.

LEINENHAUS GEORG HOFMANN

Inhaber **Paul Käthner, Langgasse 37.**

Chausseehaus.
Rodelbahn.



Rodel-Schlitten

Ein- und Mehrsitzer, lenkbare Schlitten. Bobsleighs, Rennwölfe. Kinder-Schlitten,

„Original-Flexible-Flyer“,

Skies, sowie sämtliche Wintersportartikel in denkbar größter Auswahl und billigsten Preisen.

Wintersportbekleidung

wie:

Mützen, Shawls, Sweater, Jacketts, Handschuhe, Sportstrümpfe etc.

in bekannt guten Qualitäten und allen Preislagen.

Schlittschuhe mit Riemen u. Schlüssel . . . . von **58** Pf. an.

Blumenthal.

K 105

Inseraten-Acquisiteur,

Spezialist in geschützten Reklamenneuheiten, mit Verbindungen in allen Großstädten, bietet hiermit seine Dienste an. Adressen erbeten unter L. 825 an den Tagbl.-Verlag.

Rodelschlitten

und 203

Schneeschuhe

W. Gail Ww.,

Biebrich a. Rh. u. Wiesbaden, Friedrichstr. 18, Ecke Schillerplatz. Telephon-Anschluss Nr. 84.

Straussfedern-Manufaktur

Blanck

Wiesbaden,

Friedrichstrasse 39, 1. Stock, Ecke Neugasse.

Inventur-Ausverkauf

zu ganz bedeutend ermässigten Preisen.

Boas und Muffe

in Strauss und Marabout,

Blumen u. Reiher,

Straussfedern u. Pleureusen

etc. etc.

Günstigste Kaufgelegenheit.

Bei jeder Witterung macht

Albion

die Hände blendend weiß.

Geht in Apotheker **Blums Flora-Drogerie,** Große Burgstraße 5.

Ball- und Theater-Frisuren.

Tagesfrisuren mit Ondulation **1.—**
Schampooing **1.50**

Spezial-Damen-Salon SCHRÖDER,
Tel. 3036. Kirchgasse 29. Tel. 3036.

Jeden Tag
frische, selbstgemachte

Eiernudeln,

garantiert ungefärbte, reinschmeckende,

p. Pfd. 40, 50, 60, 75, 90 Pf.

empfiehlt

Weiners Nudel- u. Gelee-Fabrik

Zu haben nur:

Mauergasse 17, Weiner, Tel. 2350.
Riedlstraße 27, Weiner, Torfahrt.
Yorkstraße 27, Schulz, Molkerei.

B 2142

Lebendfrische

Angel-Schellfische

Pfund 30 Pf. und 55 Pf.

Delikatessenhaus Losskarn,
Ecke Moritzstr. 16 u. Adelheidstr. 89.

!! Frische Fische !!

Blücher-Konsum, Yorkstraße 9.

Empfehle Donnerstag, sowie jeden Freitag: Holländer

Angel-Schellfische

Pfund von 25 Pf. an

Telephon 6533. **A. Vogl,** Bismarck-Ring 11.

Prima Schellfische u. Cabliau

frisch eingetroffen. Teleph. 3432. **J. Frey,** Erbacher Str. 2.

Fleisch-Abschlag!

Verkaufe von heute ab

prima dänisches

Mastrindfleisch

Pfund 66 Pf.

Metzgerei Jean Bill,
Scharnhorststraße 7. B 2141
Telephon 2113.

Malta-Kartoffeln

bei 5 Pfd. per Pfd. 12 Pf. 176

Chr. Keiper, Webergasse 34.

Reise-, Hand-, Schiffs-, Kaiserkoffer, Handtaschen aus Rindleder werden billig verkauft Neugasse 22.

Billige Oefen.

Wegen vorgerückter Jahreszeit gewähre ich auf vorhandene **Kohlen-, Gas- und Petroleum-Oefen**

10 bis 20 % Rabatt.

Nur beste Fabrikate. Nur beste Fabrikate.

Karl Waldschmidt, Schwalbacher Strasse No. 7.

Fernruf 2975.

201

Kristall. Mein diesjähriger Porzellan.

Inventur-Ausverkauf

bietet hervorragende Gelegenheit zu ganz besonders billigem Einkauf.

Tafel- u. Kaffee-Service, Trinkgarnituren, Sammelrömer, Kristallschalen u. Teller, Karaffen u. Kris'all-Lampen, Waschtischgarnituren etc.

Auf alle nicht im Ausverkauf befindlichen Waren gewähre **10 Prozent Rabatt.**

Carl Hoppe, Langgasse 13. 202

Einen Posten

Damen-Unterröcke

und Jerseyblusen

weit unter Preis.

Beachten Sie meine Schaufenster.

L. Schwenck,

Mühlgasse 11—13. K146

Von heute ab:

Hotel-Restaurant Nonnenhof

Ausschank von

In Fässern,

Flaschen und Siphons

zu beziehen durch die

General-Vertretung:

ROBERT PREUSS,

Biergrosshandlung,

Telephon 385 u. 725 Loreleyring 11

und deren Niederlage Weißenburgstr. 10. 172

Heute u. morgen: Grosser Fisch-Verkauf

In

Frickel's Hallen

Grabenstr. 16, Bleichstr. 20, Kirchgasse 7, Herderstr. 21

frisch eingetroffen:

Smoked Haddock Kippers.

Echte Kieler Sprotten

1-Pfd.-Kiste 60 Pf.
2-Pfd.-Kiste 1.— Mk.

la Schellfische 5—8pfünd., Pfd. **35** Pf. 2—4pfünd., „ **40** „ Portionsfische „ **25** „

Allerfeinste holländische Angelschellfische 40–60 Pf.

Kleine Merlans vorzüglicher Bratfisch mit wenig Gräten, Pfd. 20 Pf., 5 Pfd. 95 Pf.

la Kabeljau, 1/1 Fisch 25, ohne Kopf 30, Ausschn. 35–60.

ff. Heilbutt i. Ausschn. p. Pfd. 1.20.

Echter Steinbutt, 2—5-pfündig, **1.20 Mk.**

Grüne Heringe Pfd. 16 Pf., 5 Pfd. 75 Pf.

la Schollen, grosse 70, mittel 60, kleine 40, Dorsch 35 Pf.
Lebendfr. Bratzander 80, Blaufelchen I.40, Aesche I.50.
„ Rheinhechte I.20, Rheinzander I.20—I.50.

Lebendfr. Karpfen 80, Schleie I.20.

Echter Rheinsalm, Elbsalm, la rotfl. Salm.

Lebende Karpfen, Schleie, Aale, Bachforellen, Hummer etc.

Gewäss. Stockfisch Pfd. 25 Pf.

Bratbückinge St. 8 Pf., Dtzd. 90 Pf.

Fischhandlung Heinrich Henninger

Adolfstr. 3.

Telephon 4277.

Empfehle in hochfeiner Qualität:

Prachtvolle Schellfische, große 35 Pf., Portions-Schellfische 25 Pf., Kabeljau, ganze Fische 25 Pf., im Ausschnitt 40 Pf., Bratschellfische 20 Pf., Ostseedorsch 30 Pf., Bratschollen 60 Pf., Merlans 40 Pf., grüne Heringe per Pfd. 14 Pf., ferner allerfeinste Angel-Schellfische 50—60 Pf., Angel-Kabeljaus 50—60 Pf., Rotzungen (Limandes) 80—90 Pf., Heilbutt im Ausschnitt 1.30 Mk., Rheinzander 1.40 Mk., kleiner Steinbutt 1.10 Mk., Vollheringe Stück 8 und 10 Pf., Matjes-Heringe per Stück 25 Pf.

Prompter Versand nach allen Stadtteilen.

Die

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung

Hauptkontor: Bahnhofstr. 2. empfiehlt Telephon Nr. 545 und 775.

Kohlen aller Sorten für Hausbrand und Industrie.
Ruhrbrechkoks, bestes Heizmaterial für Zentral-Feuerungen.
Anthracitkohlen, hervorragendste Marken deutscher, belgischer und englischer Herkunft.
Steinkohlen-Eiform- und **Braunkohlen-Briketts.**

Tadellose Aufbereitung und Absiebung durch zuverlässig arbeitende maschinelle Siebwerke. K140

Reichs-Hof, Ecke Bahnhof- u. Luisenstrasse.

Heute: Grosses Schlachtfest.